

Schongauer Nachrichten

MÜNCHNER MERKUR
MONTAG, 25. OKTOBER 2021

★
NR. 247 | € 2,30

KLEINANZEIGEN AUFGEBEN

Telefon: 089 / 53 06 - 222
www.merkurtz.de

LANDKREIS

Kinderpornographie verbreitet

Zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten wurde ein 64-jähriger Mann aus dem Landkreis Weilheim-Schongau verurteilt. Er besaß kinderpornografische Bilder und Videos und verbreitet diese auch im Internet. Der bisher unbescholtene Mann gab die ihm zu Last gelegten Vorwürfe vollumfänglich vor dem Weilheimer Schöffengericht zu und bereute seine Tat sehr. » LOKALES

MÜNCHEN

Schlag gegen Impfpass-Betrug

Hunderte gefälschte QR-Codes für den digitalen Corona-Impfpass sollen eine Apothekenmitarbeiterin mit Komplizen hergestellt und im Internet verkauft haben. Am Freitag sei eine Apotheke in München durchsucht worden, die Frau und ein weiterer Beschuldigter kamen in Untersuchungshaft. „Wir gehen davon aus, dass immer mehr gefälschte Impfpässe im Umlauf sind“, sagte Innenminister Joachim Herrmann (CSU).

WELTSPIEGEL



Drogenbaron festgenommen

In Kolumbien ist der Regierung ein bedeutender Schlag gegen die Drogenkriminalität gelungen: Bei einem Großeinsatz im Nordwesten nahmen Sicherheitskräfte den meistgesuchten Drogenboss des Landes fest. Der Anführer des gefürchteten Golf-Clans, Dairo Antonio Úsuga alias Otoniel, sei in einem Waldgebiet nahe der Grenze zu Panama gefasst worden, teilte die Regierung am Samstag mit. » SEITE 20

WETTER



BAYERN

Vier Tote bei Brand

Drei Frauen und ein ungeborenes Baby sind am Samstag im niederbayerischen Reisbach ums Leben gekommen bei einem Brand, der wohl durch eine nicht ausgeschaltete Herdplatte verursacht worden ist. Gegen einen Bewohner wird wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung und der fahrlässigen Brandstiftung ermittelt. » SEITE 9

GLÜCKSZAHLEN

Lotto: 1 - 10 - 19 - 22 - 26 - 28
Superzahl: 2
Spiel 77: 2 7 7 6 2 1 9
Super 6: 0 9 3 9 4 0
Toto: lag noch nicht vor
6 aus 45: lag noch nicht vor

Kundenservice
(089) 5306222



Leonhardi ist zurück

Der Himmel über Grafing (Kreis Ebersberg) strahlte mit den Teilnehmern der Leonhardifahrt um die Wette. Nach einem Jahr Corona-Pause zogen bei der Pferdewallfahrt die prachtvoll geschmückten Festwagen gestern um den Marktplatz und erhielten den Segen.

Der Himmel über Grafing (Kreis Ebersberg) strahlte mit den Teilnehmern der Leonhardifahrt um die Wette. Nach einem Jahr Corona-Pause zogen bei der Pferdewallfahrt die prachtvoll geschmückten Festwagen gestern um den Marktplatz und erhielten den Segen.

Der Himmel über Grafing (Kreis Ebersberg) strahlte mit den Teilnehmern der Leonhardifahrt um die Wette. Nach einem Jahr Corona-Pause zogen bei der Pferdewallfahrt die prachtvoll geschmückten Festwagen gestern um den Marktplatz und erhielten den Segen.

FOTO: STEFAN ROSSMANN

Debatte über neuen Lockdown

Österreich plant Sperren nur für Ungeimpfte – Aigner: Ultima Ratio

München – Österreich droht den Ungeimpften mit einem neuen Lockdown. Als äußerste Maßnahme eines Fünf-Stufen-Plans kündigte Kanzler Alexander Schallenberg (ÖVP) Ausgangssperren an, die für Geimpfte und Genesene nicht gelten sollen. Das soll greifen, wenn 600 Intensivbetten mit Corona-Patienten belegt sind, knapp dreimal mehr als derzeit.

Im EU-Land Rumänien gilt bereits eine abendliche Ausgangs-

sperre für Ungeimpfte, in Lettland für alle, in der russischen Hauptstadt Moskau werden viele Geschäfte und die Freizeiteinrichtungen geschlossen.

Was bei einer stark steigenden Klinikbelegung in Bayern passieren würde, ist nicht festgelegt. Ministerpräsident Markus Söder und sein Kabinett äußerten sich auf Anfrage nicht. Festgelegt ist bisher nur, dass die Warnstufe „Rot“ in Bayern ausgerufen würde, sobald 600

Corona-Patienten auf Intensivstationen liegen (aktuell sind es 326). Söder hatte einen neuen Lockdown (für alle) ausgeschlossen. Für Einschränkungen für Ungeimpfte, etwa beim Zutritt zu Restaurants, Kultur und Sport („2G-Regel“) ist er aufgeschlossen – anders als Koalitionspartner Freie Wähler.

Landtagspräsidentin Ilse Aigner (CSU) sagte unserer Zeitung, ein Lockdown für Ungeimpfte sei „absolute Ultima

Ratio – falls die Krankenhausampel auf Rot steht, müssen wir zeitlich begrenzt handeln“. Da gehe es vor allem um den Schutz der Pflegekräfte vor Überlastung und darum, dass auch Intensivbetten für Nicht-Corona-Fälle bereit sein müssten. Aigner forderte allerdings, jegliche Verschärfung müsse „im Landtag debattiert und entschieden werden“. Da gehe es auch um die Akzeptanz in der Bevölkerung. » POLITIK



Kimmich: Wirbel um den Ungeimpften

Joshua Kimmich hat mit seiner Haltung zur Corona-Impfung eine aufgeregte Debatte ausgelöst. Wie am Wochenende bekannt wurde, hat sich der Führungsspieler des FC Bayern bisher nicht impfen lassen. Seine Verweigerung erklärte er mit Bedenken „gerade was fehlende Langzeitstudien angeht“. Damit stellt sich Kimmich, der sich bislang als vorbildlicher Fußballstar profilierte, konträr zu allen Kampagnen des FC Bayern München und der Deutschen Fußball Liga (DFL) im Kampf gegen die Pandemie. Bayern-Sportvorstand Hasan Salihamidzic erklärte: „Der FC Bayern empfiehlt, sich impfen zu lassen.“ » SPORT

Habeck: Mehr Schulden für den Klimaschutz

Berlin – Der Ko-Vorsitzende der Grünen, Robert Habeck, hat sich in der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ dafür ausgesprochen, dass Deutschland und die Europäische Union künftig mehr Kredite aufnehmen, um den Kampf gegen den Klimawandel zu finanzieren. Unter den Sondierungspartnern aus Grünen, SPD und FDP sei es Konsens, „Spielräume“ bei der Schuldenbremse zu nutzen. Darüber hinaus sollten Unternehmen, die in umweltfreundliche Technologie investierten, „Hilfe für die Zusatzkosten“ bekommen. „Das geschieht durch Kredite, welche die öffentliche Hand aufnehmen würde“, sagte Habeck. » KOMMENTAR

DIE KURIOSE NACHRICHT Lieber Gefängnis

Weil er das Zusammenleben mit seiner Ehefrau unter Hausarrest nicht mehr aushält, hat ein Mann in Italien die Polizei gebeten, ihn stattdessen ins Gefängnis zu stecken. Der 30-Jährige, der in einer römischen Vorstadt lebt, „war nicht mehr in der Lage, mit dem erzwungenen Zusammenleben mit seiner Frau zurechtzukommen“, teilte die Polizei mit. Es sei die „Hölle“ gewesen.

14-Jährige getötet

Polizei sucht 17-Jährigen Münchner – Motiv bisher unklar

München – Ein 14-jähriges Mädchen ist am Sonntag tot in der Wohnung seiner Eltern in München aufgefunden worden. Das Mädchen habe Gewalttätigkeiten aufgewiesen, man gehe von einem Tötungsdelikt aus, sagte ein Polizeisprecher. Tatverdächtig sei ein 17-jähriger Münchner, der mit dem Mädchen befreundet gewesen sei. Nach ihm werde gefahndet. „Wir gehen davon



Ein Polizist in der Nähe des Tatorts in Denning. FOTO: M. GÖTZFRIED

aus, dass sie sich vorher kannten“, sagte der Polizeisprecher. Zunächst hatte ein Polizeisprecher den 17-Jährigen als Ex-Freund des Mädchens bezeichnet, auch war von Stichverletzungen die Rede gewesen. Die Polizei machte zu nächst keine Angaben dazu, warum der 17-Jährige als tatverdächtig gilt. Auch ein mögliches Motiv war zunächst unklar. dpa » MÜNCHEN

DIE GUTE NACHRICHT Impfstoff gespendet

Deutschland hat 7,6 Millionen Corona-Impfdosen des Herstellers AstraZeneca bilateral anderen Ländern zur Verfügung gestellt. Hinzu kommen zehn Millionen Dosen, die der Bund im Rahmen der Impfstoffinitiative Covax der WHO übergeben hat. „Damit sind seitens des Bundes keine Bestände an AstraZeneca mehr auf Lager“, sagte ein Sprecher des Gesundheitsministeriums.

Fahrgastzahlen im Bahn-Fernverkehr erholen sich weiter

Berlin – In den Fernzügen der Deutschen Bahn ist es wieder merklich voller. „Wir fahren derzeit täglich 300 000 Reisende durch Deutschland und angrenzende Nachbarländer“, sagte der Fernverkehrschef des Konzerns, Michael Peterson, der „Wirtschaftswoche“. „Damit liegen wir im Fernverkehr bei Fahrgästen und Umsatz bereits bei drei Viertel im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit 2019.“ In der Pandemie war die Zahl der Fahrgäste stark eingebrochen. 1,4 Milliarden Euro Verlust fuhr der Gesamtkonzern deswegen auch in den ersten sechs Monaten 2021 ein. Im kommenden Jahr will die Bahn dann wieder schwarze Zahlen schreiben.

Autobahn-App soll 2022 besser werden

Berlin – Die Autobahngesellschaft des Bundes plant im ersten Quartal eine Weiterentwicklung der „Autobahn-App“. Ziel sei es, die App „nutzerfreundlicher und serviceorientierter“ zu gestalten, teilte ein Sprecher mit. Geplant seien Funktionen, die den Service für die Nutzer maßgeblich verbessern; etwa „dynamische Informationen“ für Lkw-Fahrer. Dabei sollen freie Stellplätze auf Lkw-Parkplätzen angezeigt werden. Die App sei bislang mehr als 420 000 mal installiert worden, hieß es. Die politisch umstrittene App, 1,2 Millionen Euro teuer, war vor drei Monaten gestartet. Sie soll auch über Umleitungen, Baustellen und Ladesäulen informieren.

Migration: Neuer Hotspot in Süditalien

Rom – Die Organisation Ärzte ohne Grenzen hat in mehreren Einsätzen knapp 300 Menschen im zentralen Mittelmeer aus Seenot gerettet. Unter den Geretteten befanden sich viele Frauen und Kinder. Viele Migranten legen von den Küsten Nordafrikas ab und versuchen, die EU in der Hoffnung auf ein besseres Leben zu erreichen oder weil sie Schutz suchen. Ihr Ziel ist oft Italien. Dort bahnt sich laut Medienberichten an der Küste Kalabriens im äußersten Süden des Landes ein neuer Hotspot an. In der Küstenstadt Roccella Ionica und anderen Gemeinden seien bereits etwa 7000 Migranten angekommen – dreimal so viele wie 2020, schrieb „La Repubblica“.

SPD für Nord Stream 2

„Lieferanten nicht nach Sympathie aussuchen“

Berlin – Trotz Kritik des möglichen grünen Koalitionspartners plädiert SPD-Chef Norbert Walter-Borjans für eine Inbetriebnahme der umstrittenen Gaspipeline Nord Stream 2. „Lieferanten kann man sich leider selten nach der Sympathie für ein politisches System aussuchen, das ist beim Öl ganz genauso“, sagte Walter-Borjans der „Augsburger Allgemeinen“. „Unabhängigkeit sichert nach meiner Meinung nach nicht dadurch, dass man Verbindungen zu anderen kapppt, sondern dass man möglichst viele Verbindungen zu möglichst vielen Partnern hat.“ Deutschland beteilige sich an europäischen Wirtschaftssanktionen gegen Russland und en-

gagiere sich für die Einhaltung grundlegender Standards. „Es geht in diesem Fall aber nicht um Handel, sondern um eine Infrastruktur, die uns hilft, den Übergang unseres hochindustrialisierten Landes zur Klimaneutralität zu schaffen“, sagte der SPD-Chef. Grünen-Chefin Annalena Baerbock hatte sich zuletzt gegen eine Betriebslaubnis für Nord Stream 2 ausgesprochen. Nach europäischem Energierecht müsse der Betreiber der Gaspipeline ein anderer sein, als der, der das Gas durchleitet. Gleiches sagte auch CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen. „Das europäische Recht gilt – als Voraussetzung für die Zulassung.“

KOMMENTARE

Erdogan brüskiert den Westen
Dämmerung eines Despoten

KLAUS RIMPEL

Recep Tayyip Erdogan markiert wieder den starken Mann. Doch die Vorstellung überzeugt nicht mehr. Der türkische Präsident wirkt nicht nur gesundheitlich angeschlagen, sondern ist es auch politisch: Die wirtschaftliche Lage der Türkei ist so desolat, dass Erdogan nur noch Spott erntet, wenn er etwa behauptet, dass Deutsche und Franzosen für Lebensmittel anders als seine Türken Schlange stehen müssten: Jeder vierte Jugendliche zwischen 15 und 24 ist arbeitslos, die türkische Lira verliert dramatisch an Wert. Erdogans Versuch, mit niedrigen Zinsen die galoppierende Inflation in den Griff zu bekommen, ist gescheitert.

Um von all dem abzulenken, hetzt Erdogan einmal mehr gegen den Westen. Der Höhepunkt dieser Kampagne ist nun die Brüskierung von Nato-Partnern, deren Botschafter er zu „unerwünschten Personen“ erklärte. Mit diesem Schritt verscherzt es sich Erdogan nicht nur mit Deutschland und Frankreich, sondern auch mit seinem wichtigsten Verbündeten, den USA. Der Westen muss dieser Provokation entschieden und selbstbewusst begegnen: Die krisengeschüttelte Türkei braucht Unterstützung aus Washington und Brüssel eigentlich mehr denn je. Bei der Präsidentschaftswahl 2023 wird es Erdogan nicht reichen, anti-deutsche oder anti-US-Ressentiments zu schüren. Wir erleben eine Despoten-Dämmerung. Aber bis zum Untergang kann Erdogan noch viel Schaden anrichten. Für den Mann, dem der Diplomaten-Protest eigentlich helfen sollte, sind das schlechte Nachrichten: Erdogan wird den politischen Häftling Osman Kavala weiter im Gefängnis schmoren lassen.

Klaus.Rimpel@merkur.de

Debatte um Staatsausgaben
Schulden machen ist schlechte Politik

MIKE SCHIER

Es gab eine Zeit, da blickte man von Berlin aus neidisch nach München, weil der damalige Ministerpräsident Edmund Stoiber in Bayern, gegen erbitterten Widerstand, einen ausgeglicheneren Haushalt eingeführt hatte. Seine Nachfolger fingen sogar an, Schulden zu tilgen. Der Bund, die anderen Länder – alle eiferten dem nach. 2009 kam die Schuldenbremse sogar ins Grundgesetz.

Ein gutes Jahrzehnt später hat sich die Lesart komplett gedreht: „Habeck fordert Mut zur Verschuldung“, titelte gestern eine Sonntagszeitung. Als wäre nachhaltige Finanzpolitik im Zeitalter der Nachhaltigkeit plötzlich altbacken. Wer 2021 noch auf die Schuldenbremse pocht, gilt bei SPD und Grünen als jemand, der den konsequenten Kampf gegen den Klimawandel blockiert. Sparsamkeit gilt in Zeiten der Niedrigzinsen nur noch als Fetisch. Unsinn! Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die öffentlichen Haushalte immer wieder massiven Sonderausgaben unterworfen sind. Die Finanzkrise, der Flüchtlingsstrom, die Corona-Pandemie. Immer musste der Staat in die Kasse greifen. Das war nur zu stemmen, weil die Steuereinnahmen Jahr für Jahr alle Erwartungen übertrafen – und weil in Zeiten ohne Krise halbwegs verantwortungsvoll gewirtschaftet worden war. Die nächste Welle droht, wenn ab 2025 die Babyboomer in Rente gehen. Nein: Wer für den Klimaschutz investieren will, muss eben an anderer Stelle sparen.

Bayern dient übrigens nicht mehr als Vorbild. Die Söder-Regierung hat das Geld mit vollen Händen ausgegeben. Hier droht beim nächsten Haushalt massiver Ärger.

Mike.Schier@merkur.de

Wechsel in NRW
Laschets letzter Dienst

CHRISTIAN DEUSCHLÄNDER

Im Scheitern zeigt Armin Laschet die Größe, die er beim Kandidieren gebraucht hätte. Seit sich der glücklose Kanzlerkandidat zum Rückzug bereit erklärt hat, tritt er wie verwandelt auf. Hält gute Reden, erkennt und benennt Fehler, bewegt seine Parteifreunde. Hinzu kommt: Politik und Medien haben die seltsame Art, Gescheiterte ab dem Moment ihrer Rücktrittsankündigung in mildleuchtendes Abendlicht zu tauchen. Plötzlich kann sich Laschet kaum mehr retten vor Respektbekundungen von Freund und Feind. Ja, das ist ein bisschen verlogen, denn nach wie vor ist jedem klar: Hätte er nur ein bisschen früher auf Ratschläge gehört, wäre die Union nun knapp stärkste Kraft und in einer komplett anderen Lage.

Was Laschet richtig erkennt: Er besitzt im Abgang einen Rest Gestaltungskraft, nutzt sie konstruktiv. Wenn er die Nachfolgesuche moderiert, sie jedenfalls nicht mit eigenen Befindlichkeiten belastet, dient er der CDU. Und das auch in seiner Heimat NRW. Hendrik Wüst übernimmt bei verheerenden Umfragewerten, zehn Punkte hinter der SPD. Die Landtagswahl im Mai ist auch für Laschet, dann wohl Hinterbänkler im Bundestag, noch wichtig. Kanzlerkandidatur verweigert, Kanzleramt verloren, Parteivorsitz ramponiert und noch im größten Bundesland einen Scherbenhaufen hinterlassen – das ist eine Bilanz im Geschichtsbuch, die auch Laschet nicht gerecht würde.

Christian.Deuschlaender@merkur.de



Taxameter rotiert

ZEICHNUNG: JANSON

Neue Lockdown-Pläne in Österreich

Österreich droht mit einem neuen Lockdown – speziell für Ungeimpfte. Es wäre ein drastischer Schritt. In Bayern, das die Wiener Corona-Schritte oft kopierte, gab es bisher dazu nur Gedankenspiele. Die politische Sprengkraft ist hoch.

VON CHRISTIAN DEUSCHLÄNDER

München/Wien – Der neue Kanzler, gerade ein paar Tage im Amt, spricht Klartext. „Wir haben zu viele Zauderer und Zögerer“, sagt Alexander Schallenberg. Auf den ungeimpften Menschen laste eine große Verantwortung. Und: „Wir sind drauf und dran, in eine Pandemie der Ungeschützten ohne Not hineinzustolpern.“

Der Auftritt des neuen österreichischen Regierungschefs am Wochenende vor Journalisten in Wien sorgt für Aufsehen – europaweit. Denn der konservative Kanzler hat glasklar einen neuen Lockdown angedroht, der nur für Ungeimpfte gelten würde. In einem Fünf-Stufen-Plan der schwarz-grünen Regenten ist als fünfte Stufe benannt, dass Ungeimpfte nur noch in Ausnahmefällen ihre Wohnung verlassen dürfen. Der Weg zum Supermarkt wäre erlaubt, zur Arbeit auch, zu Restaurants, ins Konzert oder Stadion nicht. Der Hintergrund sind stark steigende Infektionszahlen. Die Sieben-Tage-Inzidenz liegt bei knapp 230 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohnern. In Deutschland beträgt sie aktuell weniger als die



Der Kanzler greift durch: Alexander Schallenberg (links) ist bereit zu drastischen Corona-Maßnahmen. Unser Bild zeigt ihn bei seiner Vereidigung mit Bundespräsident Alexander van der Bellen und Vizekanzler Werner Kogler (Grüne, r.).

FOTO: KLAMAR/AFP

Hälfte. Die Quote der vollständig geimpften Menschen liegt bei 62 Prozent und damit spürbar unter dem deutschen Wert.

Aktuell gilt **Stufe 1** im Nachbarland: FFP2-Masken sind verpflichtend für Ungeimpfte, für Geimpfte zumindest in weiten Teilen des Handels. Die 3G-Regel gilt, wenn sich mindestens 25 Leute treffen. Entscheidend für weitere Stufen ist die Zahl der belegten Intensivbetten in der Republik, aktuell gut 220.

Stufe 2 greift, sobald mindestens 15 Prozent in den Intensivstationen ausgelastet sind, das wären rund 300 – eine Frage von einigen Tagen. Dann gilt 2G (nur Geimpfte/Genesene) in der Nachtgastronomie. **Stufe 3** verschärft die Regeln im ganzen Land so, dass Ungeimpfte, wo sie noch rein dürfen, mindestens PCR-Tests vorlegen müssen. **Stufe 4** (25 Prozent der Betten belegt) führt flächendeckend 2G ein. **Stufe 5** wären dann die Ausgangsbeschränkungen für Ungeimpfte. Das tritt in Kraft, wenn 30 Prozent der Intensivbetten belegt sind. So fern ist das gar nicht, deutete Schallenberg nach einer Krisensitzung mit den Landeshauptleuten, also den Ministerpräsidenten, an. Einen weiteren Schritt, den Lockdown für alle, schloss er aus.

In Bayern schaut man sehr neugierig auf Schallenberg. Am Anfang der Pandemie war Österreich Taktgeber bei den Verschärfungen; Markus Söder (CSU) übernahm mit

meist drei Wochen Nachlauf viele Maßnahmen. Der Gleichklang endete beim Lockern. Allerdings wächst auch in der CSU die Anspannung, weil die Zahlen in Bayern so überdurchschnittlich stark steigen – ein Hotspot neben dem anderen, der Süden und Südosten dunkelrot.

Einen konkreten Plan hat Söder noch nicht. Auch in Bayern gibt es ein Stufenmodell, Ende August nannte er es „Krankenhaus-Ampel“. Aktuell steht sie auf **Grün**. Auf **Gelb** würde sie springen, wenn bayernweit binnen sieben Tagen 1200 Patienten mit einer Corona-Erkrankung in die Klinik kommen (aktuell: 405). Auf **Rot** würde die Ampel schalten, wenn mehr als 600 Corona-Patienten auf Intensivstationen in Bayern liegen – das sind im Moment 326.

Nur: Was genau bei Gelb oder Rot passieren würde, hat die Staatsregierung nie festgelegt. Die Rückkehr zur FFP2-Maske gilt als sicher, sagt ein Minister, auch die Vorgabe, PCR- statt Schnelltests zu machen. Weitere Schritte wären hoch umstritten. Söder selbst schweigt derzeit, er hält sich zurück nach der Bundestags-Wahlklatsche, interner Kritik und während des laufenden Volksbegehrens zur Landtags-Auflösung. Er hat einen neuen Lockdown stets nur für Geimpfte ausgeschlossen. Die Freien Wähler als Koalitionspartner würden aber weder 2G noch einen Lockdown für Ungeimpfte mitmachen. „Wir waren und sind für 3G“, sagte Vize-Ministerpräsident Hubert Aiwanger unserer Zeitung am Sonntag.

NRW-CDU bildet das „Team Wüst“

Bloß nicht wie in Berlin: Im Westen setzt die CDU beim Laschet-Abschied auf Harmonie

Bielefeld – Riesenapplaus für den gescheiterten Unionskandidaten Armin Laschet und Vorschusslorbeeren für den künftigen starken Mann in Nordrhein-Westfalen: Die Landes-CDU macht es demonstrativ anders als die CDU im Bund. Mit 98,3 Prozent wählen die rund 660 Delegierten am Samstag den 46-jährigen Hendrik Wüst zum Nachfolger Laschets als Chef des stärksten CDU-Landesverbands. Es ist der Beginn des Stabwechsels in der NRW-Landesregierung.

Am Mittwoch soll Wüst auch zum Ministerpräsidenten gewählt werden – keine sieben Monate vor der Landtagswahl im Mai 2022. „Team Wüst“ steht auf Schildern, die die Delegierten hochhalten. Nach der Niederlage der Union bei der Bundestagswahl sind die Umfragewerte

allerdings verheerend. Dem NRW-Trend von Infratest dimap im Auftrag des WDR zufolge käme die CDU hier derzeit nur noch auf 22 Prozent (Landtagswahl 2017: 33 Prozent). Die SPD mit 31 Prozent konnte sich binnen eines halben Jahres um 13 Punkte verbessern. Zusammen mit den Grünen (17 Prozent) würde es sogar wieder knapp für eine Regierungsmehrheit reichen. Dem bisherigen Verkehrsminister Wüst bleibt bis zur Wahl nicht viel Zeit, um das zu drehen.

Rund einen Monat nach der Bundestagswahl ist der Parteitag in Bielefeld Seelenbalsam für Laschet. Minutenlang feiern ihn die Delegierten, stehen auf, spenden Beifall. Dass der Aachener die zerstrittene NRW-CDU 2012 nach seiner Übernahme des Landesvorsitzes einte und sie



Hendrik Wüst folgt auf Armin Laschet

2017 zum Sieg bei der Landtagswahl führte, wird Laschet so hoch angerechnet, dass die Fallhöhe des gescheiterten Kanzlerkandidaten noch tragischer erscheint. 3402 Tage habe er den Landesvorsitz geführt, sagt Laschet. Sein Ziel: keine „One-Man-Show“, sondern eine „Mannschaft“.

Geräuschlos mit nur einer Stimme Mehrheit im NRW-Landtag regiert Schwarz-Gelb seit 2017. „Geschlossenheit“ und „Team“ lauten die Zaubersprüche, mit dem sich die

NRW-CDU nun demonstrativ von der Bundes-CDU und deren Zwitterigkeiten abgrenzt. Am Mittwoch braucht Wüst jede der 100 Stimmen von CDU und FDP, um im ersten Durchgang zum Regierungschef gewählt zu werden.

Norbert Röttgen, einer der möglichen Aspiranten auf den CDU-Bundesvorsitz, sagt: „Wir wissen, was auf dem Spiel steht, deshalb ist die Disziplin sehr groß.“ 2012 hatte die NRW-CDU mit dem damaligen Bundesumweltminister Röttgen an der Spitze die Landtagswahl verloren. Als ein Grund galt, dass Röttgen eine Rückkehr nach Berlin erhalten wollte. Laschet hatte bereits vor der Bundestagswahl erklärt, dass er im Fall eines Scheiterns nicht nach NRW zurückkehren werde. Er hält Wort. Schon heute will er als Minis-

terpräsident zurücktreten.

Gesundheitsminister Jens Spahn sitzt neben Wüst in den Reihen der Parteitage delegierten. Laschet gibt Spahn noch einen Seitenhieb mit. Dieser hatte gesagt, die CDU sei in der größten Krise ihrer Geschichte. „Völliger Unsinn“, konstatiert Laschet. „Tassen im Schrank lassen.“ Wüst gibt sich demütig angesichts des Votums von 98,3 Prozent. „Ich werde mir ein Bein ausreißen, diese Vorschusslorbeeren auch zu rechtfertigen.“ Der 46 Jahre alte Vater einer kleinen Tochter, der als wirtschaftsliberal, konservativ und gut vernetzt gilt, will die CDU erst einmal wieder zum Volk bringen. Die Alltagsorgen der Menschen müssten wieder der „Kompass“ der Partei sein. Sein Kampagnenmotto: „Du zählst.“ DOROTHEA HÜLSMEIER

PRESSESTIMMEN

zur Corona-Politik:

„Für die Kinder ist das maskenlose Klassenzimmer weniger das Problem, auch wenn es immer ein Long-Covid-Risiko gibt: Sie entwickeln nur selten schwere Verläufe. Aber für ihre Eltern schon, wenn sie sich bei ihnen anstecken. Trotzdem scheuen Bund und Länder davor zurück, zum Winter hin eine härtere Linie zu fahren.“

Rheinpfalz am Sonntag

„Die Ankündigung von Noch-Gesundheitsminister Jens Spahn, die epidemische Lage Ende November beenden zu können, ist angesichts auch hierzulande wieder steigender Infektionszahlen fahrlässig. Spahns Einlassung ist dazu angetan, von der Bevölkerung als Freedom Day made

in Germany ausgelegt zu werden – Motto: weg die Masken, hoch die Tassen. Soll noch jemand sagen, man habe die Folgen nicht gekannt.“

HNA (Kassel)

zum EU-Gipfel/Polen:

„Rechtsstaatlichkeit ist nicht verhandelbar und darf es auch niemals werden. Merks Ansatz, es mit viel Geld und noch mehr Kompromissen zu versuchen, ist krachend gescheitert. Der polnische Ministerpräsident Mateusz Morawiecki hat Merks Worte als Steilvorlage verstanden. Beim Gipfel hat er keinerlei Einsicht gezeigt und wieder davon gesprochen, dass sein Land von der EU erpresst werde. (...) Das ist Unfug.“

Mitteldeutsche Zeitung (Halle)

„Corona hat uns unfit gemacht“

INTERVIEW In der Pandemie ist Deutschland pummelig geworden – Ein Fitness-Trainer gibt Tipps

Es war der Höhepunkt eines Fitnessbooms: 11,7 Millionen Deutsche waren 2019 in einer Muckibude angemeldet – so viele wie nie zuvor. Dann kam Corona. Und der Quarantäne-Speck. Laut einer Studie der TU München haben 40 Prozent der Erwachsenen seit Beginn der Pandemie deutlich zugelegt – im Schnitt 5,6 Kilo. Thomas Träger, 33, ist Personal Trainer. Im Interview erzählt der Münchner, wie die Menschen ihre Motivation zum Sport zurückgewinnen können – und warum man gleichzeitig etwas Bequemlichkeit aus Corona-Zeiten beibehalten sollte.

Herr Träger, ist unserer Gesellschaft Fitness nicht mehr so wichtig wie vor Corona?

Das hat sich stark in zwei Richtungen verschoben. Da sind zum einen diejenigen, die in der Krise viel mehr Zeit für Sport hatten: Leute, die sich sonst wenig bewegen, haben plötzlich das Laufen für sich entdeckt. Andere haben sich gehen lassen, sind träge geworden. Ich würde sagen, dieser Teil überwiegt.

Fällt Ihnen das auf der Straße auf?

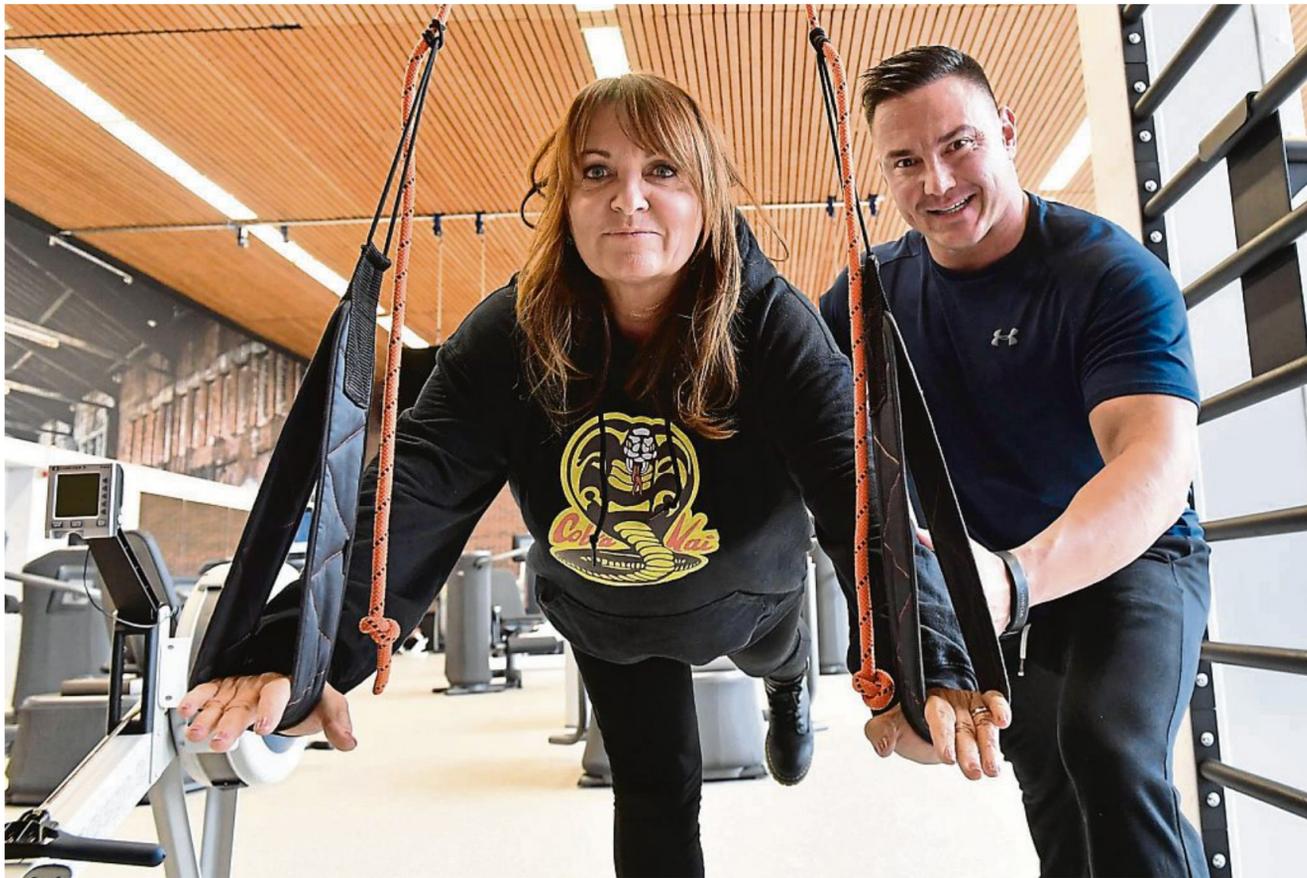
Das fällt überall auf. Auch im privaten Umfeld. Menschen, die sonst sportlich immer sehr aktiv waren, haben es sich einfach mal gut gehen lassen. Daran ist auch nichts schlecht – ich habe den Sport in der Pandemie auch zurückgefahren. Aber jetzt fällt es vielen schwer, wieder reinzukommen. Die Gesellschaft wird unfitter. Und bequemer.

Wie macht sich das bemerkbar?

Übergewicht in erster Linie – wenn man das rein Äußere betrachtet. Fehlende Fitness hat aber auch auf die Psyche einen Einfluss. Vielen geht es nach fast zwei Jahren Pandemie einfach nicht gut. Ich höre oft, dass sich Menschen in einem Loch gefangen fühlen. Weil sie sich unportlich fühlen, schwer wieder in den Alltag reinkommen und ihnen die Motivation fehlt.

Menschen zu motivieren – das wäre dann Ihr Job, oder?

Ja, und ich merke auch, dass wieder mehr Menschen auf mich zukommen. Ein Personal Trainer hilft vor allem denjenigen, die von sich aus



„Sport ist Freizeit, das soll Spaß machen“, sagt Personal Trainer Thomas Träger. Sich zu stark unter Druck zu setzen, davon hält er nichts. FOTO: M. SCHLAF

nicht die nötige Disziplin mitbringen.

Wird man dann vom Personal Trainer auch ein bisschen zum Therapeuten?

Eher zum Friseur. Beim Training öffnen sich die Leute gern, sie wollen ihr Herz ausschütten und erzählen, was sie in letzter Zeit deprimiert hat. Gerade ältere Menschen brauchen ein offenes Ohr: Es ist nicht leicht, wenn man merkt, wie man körperlich und auch geistig abbaut. Was mir auch aufgefallen ist: Bei vielen Leuten ist der Alkoholkonsum deutlich gestiegen.

Wie erreicht man sein altes Fitnessniveau?

Da gibt es keinen Trick. Einfach machen. Ohne darüber nachzudenken. Vor allem darf man keine Ausreden suchen – dabei kann ein fester Termin zum Sportmachen helfen. Bloß nicht übertreiben. Wenn man lange keinen Sport gemacht hat, sollte man nicht plötzlich jeden Tag Höchstleistungen erbringen. Jeden Tag joggen zu ge-

hen, obwohl man das vorher nicht gewohnt war, kann schnell zu Problemen mit dem Kniegelenk oder dem Sprunggelenk führen.

Was empfehlen Sie?

Einfach auf den eigenen Körper hören. Zwei bis drei Mal die Woche Sport reicht. Langsam die Ausdauer trainieren, und dazu gern auch ein leicht-

„Menschen, die sonst sportlich sehr aktiv waren, haben es sich einfach mal gut gehen lassen. Jetzt fällt es vielen schwer, wieder reinzukommen.“

Thomas Träger über die Zeit der Kontaktbeschränkungen

tes Krafttraining anfangen, egal ob jung oder alt. Das ist wichtig für das allgemeine Wohlbefinden, das Stärken der Muskeln und um fit durch den Alltag zu kommen.

Auf den eigenen Körper hören – können so purzeln die Corona-Kilos purzeln?

Das ist in jedem Fall besser, als sich unter Druck zu set-

zen. Wer abends von der Arbeit nach Hause kommt, sollte sich nicht noch zusätzlichen Stress machen – ob wegen des Trainings oder wegen einer möglichst kalorienarmen Mahlzeit. Das ist nicht zielführend. So wird das Stresshormon Cortisol vermehrt freigesetzt. Ein erhöhter Cortisol-Spiegel kann nicht nur zu Übergewicht,

sondern auch zu anderen Krankheiten führen. Es ist wichtig, Stress so gut es geht zu minimieren, und dafür ist jede Art von Bewegung ideal geeignet. Man kann ruhig mal entspannt etwas Essen gehen, sich ein Glas Wein gönnen. Einfach entspannen, das Leben genießen, und dabei auf eine ausgewogene Ernährung achten. Sport ist

Freizeit, das soll Spaß machen.

Also lieber keine Kalorien zählen?

Ich finde es nicht schlecht, wenn man mal weiß, was man isst. Die meisten essen zu wenig oder zu viel und wissen das nicht einmal. Es kann sinnvoll sein, die Kalorien zu zählen. Aber nicht, um sich damit unter Druck zu setzen – sondern, um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie viele Kalorien das Lieblingsessen überhaupt hat. Wir essen oft das Gleiche, die wenigsten kochen sich jeden Tag etwas Neues. Und da mal einen Überblick über die Nährwerte zu haben, ist schon wichtig.

Vor der Pandemie hatte man das Gefühl, dass wir uns auf eine Fitness-Gesellschaft zubewegen – ist das jetzt vorbei?

Ich gehe davon aus, dass das wiederkommt. Man unterschätzt, wie wichtig Kommunikation im Sport ist. Am Höhepunkt des Fitnessrends ha-

ben sich die Leute dauernd über ihre Erfolge ausgetauscht, Fotos aus dem Fitnessstudio gepostet, dort andere Menschen kennengelernt, ihr gesundes Essen in sozialen Medien geteilt. Momentan sitzt den Leuten Corona noch in den Knochen, manche fühlen sich noch nicht ganz wohl unter Menschen.

Woran merkt man das?

Viele haben nach der langen Zeit eine kurze Zündschnur, die Geduld ist am Ende. Verständlich: Im Club tanzen die Leute eng auf eng, im Fitnessstudio müssen sie Masken tragen und alles desinfizieren. Gleichzeitig fasst jeder die Desinfektionsflasche der Reihe nach an. Das macht wenig Sinn. Damit vergrault man die Kunden – und nimmt ihnen ein Stück weit die Freude am Sport. Bis sich die Studios wieder richtig füllen, dauert es sicher noch zwei Jahre. Sobald die Leute wieder den Spaß am Sport finden, erreicht die Gesellschaft auch wieder ihr altes Fitnesslevel.

Interview: geo/kab

UMFRAGE

Leben Sie seit der Pandemie ungesünder?



Armin Laußer (56)
Solarteuer aus München

„Ich ernähre mich seit längerer Zeit so gesund wie möglich – mit viel Bio-Lebensmitteln. Natürlich bin ich vor Corona öfter essen gegangen, das war ja dann eine Zeit lang nicht mehr möglich. Kurzzeitig habe ich ein bisschen zugenommen – ein, zwei Kilo vielleicht. Die sind jetzt aber locker wieder weg. Ich habe einen neuen Job angefangen, da muss ich körperlich ziemlich ran. Da purzeln die Kilos dann ganz schnell wieder.“



Valerie K. (18)
Studentin aus München

„Da in der Pandemie so viel anderes nicht möglich war, wurde das Essen zu einem der Höhepunkte des Tages. Ich denke, ich habe gesünder gegessen als davor. Zugenommen habe ich nicht, eher sogar abgenommen. Das lag außer dem gesunden Essen sicher auch an meinen sportlichen Aktivitäten. Ich mache Leistungssport, trainiere intensiv den Mittelstreckenlauf. Dafür hatte ich mehr Zeit.“



Michael Hoehne (41)
Angestellter aus München

„Durch Corona hab ich mich deutlich weniger bewegt. Man gewöhnt sich auch schnell an den Komfort von Lieferservices. In dieser Zeit habe ich fast acht Kilo zugenommen. Mittlerweile mache ich wieder Sport, beispielsweise in der Kletterhalle. Der Einstieg war nicht einfach, da hat es ganz schön geknirscht. Ich bin aber auf einem ganz guten Weg, vier, fünf Kilo sind schon wieder runter. Und das Fitness-Level steigt.“



Sondre Hebnes (28)
Architekt aus München

„Vor Corona habe ich oft für Freunde und Familie gekocht. Dann fiel die Gesellschaft natürlich ein Stück weit weg. Alleine macht Kochen weniger Spaß, also gab's meist nur schnelle Gerichte. Und ich habe mich weniger bewegt. Trotzdem war der Effekt, dass ich vier Kilo an Gewicht verloren habe. Jetzt arbeite ich daran, wieder ein bisschen zuzulegen. Das mache ich mit Hantel-Training und Fußball.“

FOTOS & TEXTE: ACHIM SCHMIDT

Abnehmen ohne Diät: So purzeln die Kilos

Mehr als die Hälfte der Deutschen leidet an Übergewicht – Männer essen doppelt so viel Fleisch wie empfohlen

München – Sport allein kann nicht verbrennen, was man seit Beginn der Pandemie angefressen hat: Wer nicht gleichzeitig auf seine Ernährung achtet, erzielt nur schwer Erfolge. Dabei wissen laut einer AOK-Studie nicht mal die Hälfte der Deutschen, wie man sich gut ernährt – die Krankenkasse beurteilt die Ernährungskompetenz von 52 Prozent der Befragten als „problematisch“.

Mehr als die Hälfte der Deutschen hat zudem auch Probleme mit dem Gewicht: Laut dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sind 66 Prozent der Männer und 51 Prozent der Frauen übergewichtig. Jeder Fünfte davon ist fettleibig – und hat damit ein erhöhtes Risiko, an Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes zu erkranken.

Wer schnell an Gewicht verlieren will, greift oft zu Diäten und Abnehmprogrammen. „Das braucht man



Antje Gahl
Ernährungswissenschaftlerin

im Prinzip aber nicht“, sagt Antje Gahl von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). „Es kommt natürlich drauf an, wie viel man wiegt. Diäten können denjenigen helfen, die stark adipös sind.“ Um ein paar Kilo zu verlieren, reicht aber bereits eine ausgewogene und bewusste Ernährung aus.

„Das Wichtigste ist, sich überwiegend pflanzlich zu ernähren“, sagt die Ernährungswissenschaftlerin. Das Obst und Gemüse viele Nährstoffe und gleichzeitig wenig Kalorien enthalten, ist kein Geheimtipp. Dennoch essen die Deutschen laut DGE im

Schnitt viel zu wenig Obst und Gemüse – und dafür übermäßig viel Fleisch. Nur 15 Prozent der Frauen und sieben Prozent der Männer würden die von der DGE empfohlenen fünf Portionen an Obst und Gemüse täglich essen. Das wären etwa 400 Gramm Gemüse (drei Portionen) und rund 250 Gramm Obst (zwei Portionen).

Hingegen ist der Fleischverzehr bei Männern gut doppelt so hoch wie von der DGE empfohlen: Der Konsum liege im Schnitt bei 1100 Gramm die Woche – gesund seien allerdings gerade mal 300 bis 600 Gramm. Frauen würden mit 590 Gramm Fleisch gerade noch an der oberen Grenze kratzen.

„Tierische Produkte können unsere Ernährung durchaus ergänzen“, sagt Gahl. „Vielen Menschen fällt es so leichter, ihre Nährstoffe abzudecken.“ Milchprodukte enthalten Kalzium, Fleisch Proteine. „Aber gerade Boh-



Superfood Paprika: Sie gilt als Vitamin-C-Bombe. Experten empfehlen drei verschiedene Gemüsesorten pro Tag. DPA

nen, Erbsen, Linsen und Kichererbsen sind ebenfalls sehr hochwertige Proteinlieferanten“, sagt Antje Gahl. „Dazu sind Hülsenfrüchte sehr sättigend.“

Wer ausgewogen essen will, könne sich an ein paar Grundregeln halten. „Wir sollten etwa 50 Prozent unse-

rer Energie in Form von Kohlenhydraten aufnehmen“, sagt Gahl. Vollkornprodukte würden viele Nährstoffe bei vergleichsweise geringer Kalorienzahl liefern. „Fett sollte nicht mehr als 30 Prozent der täglichen Energie ausmachen.“ Gerade das innere Bauchfett (Viszeralfett),

das sich um die Organe herum ansammelt, könne chronische Entzündungen und andere gefährliche Krankheiten auslösen.

Für den täglichen Eiweißbedarf gilt die Faustregel: 0,8 Gramm pro Kilogramm Körpergewicht. Bei einer 70 Kilo schweren Person wären das also 56 Gramm Proteine.

Gleichzeitig sollte man auch immer genug Vitamine und Mineralstoffe zu sich nehmen. „Jetzt in der Winterzeit kann man viele wichtige Vitamine in Kohl Gemüse gewinnen“, empfiehlt Antje Gahl. Brokkoli, Weißkohl und Rosenkohl seien etwa wichtige Vitamin-C-Quellen – aber auch Paprika und Spinat gehören dazu. Ehe man aber anfängt, für jede einzelne Mahlzeit den Nährwert auszurechnen, könne man sich auch einfach daran halten: „Wenig Fett, Zucker und Salz, viel Wasser, Alkohol meiden, und nicht jeden Tag Fertiggerichte.“

KATHRIN BRAUN

„Brüssel = Diktatur“

Am Nationalfeiertag zeigt sich, dass der Wahlkampf in Ungarn hitzig werden könnte

Budapest – Rund ein halbes Jahr vor der Parlamentswahl in Ungarn hat Ministerpräsident Viktor Orbán bei einer Kundgebung in Budapest eine Brandrede gegen die Europäische Union gehalten. „Die EU spricht mit uns und verhält sich uns und den Polen gegenüber so, als wären wir Feinde“, sagte Orbán vor Zehntausenden am Samstag. Sein Herausforderer Peter Marki-Zay setzte bei einer eigenen Kundgebung auf Anti-Orbán-Rhetorik.

Beide Politiker nutzten den Nationalfeiertag am 23. Oktober für ihren Wahlkampf. Anhänger Orbáns waren vor der Kundgebung des Regierungschefs durch Budapest marschiert. „Brüssel täte gut daran zu verstehen, dass

selbst die Kommunisten nicht mit uns fertig werden konnten“, sagte der nationalkonservative Regierungschef. „Wir sind der David, dem Goliath besser aus dem Weg geht.“

Mehrere Teilnehmer der Kundgebung hielten ein Plakat mit der Aufschrift „Brüssel = Diktatur“ in die Höhe. Auch Teilnehmer aus Polen waren angereist. Die Regierungen in Budapest und Warschau stehen seit Jahren wegen rechtsstaatlicher Verfehlungen am Pranger der EU. Gegen beide Länder laufen Verfahren, die bis zum Entzug von Stimmrechten oder zur Nichtauszahlung von EU-Geldern führen könnten.

Der vor Kurzem von der ungarischen Opposition nomi-



„Als wären wir Feinde“: Viktor Orbán in Budapest. FOTO: AFP

nierte Orban-Herausforderer Marki-Zay rief seinen rund 5000 Anhängern zu, die Menschen hätten genug von den „Hasskampagnen“ der Regierung gegen Einwanderer und die LGBTQ-Gemeinschaft. LGBTQ steht im Englischen

für lesbisch, schwul, bisexuell, transsexuell und queer. „Die Menschen hatten 1956 die Nase voll und haben auch heute die Nase voll“, rief Marki-Zay mit Blick auf den gescheiterten Aufstand gegen die Sowjetunion 1956, an den am 23. Oktober in Ungarn erinnert wird.

Bei der Parlamentswahl im kommenden Jahr wird Orbán von Marki-Zay herausgefordert. Der 49-jährige konservative Provinzbürgermeister hatte überraschend die Vorwahl eines breiten Oppositionsbündnisses gewonnen, das versucht, den seit 2010 regierenden Orbán abzulösen.

Orbán ist seit 2010 in Ungarn an der Macht. Die Opposition wirft dem rechtspopulistischen Ministerpräsidenten

einen autokratischen Führungsstil und Korruption vor. Der Regierungschef warnte seine Anhänger vor der Rückkehr der „Linken“ an die Macht – obwohl sein parteiloser Gegner Marki-Zay sich selbst als „traditionellen Konservativen“ bezeichnet. „Es gibt nur eine Linke, egal wie sehr sie sich auch verkleidet“, sagte Orbán mit Blick auf das breite Bündnis an Oppositionsparteien.

In Umfragen liegt das Oppositionsbündnis derzeit Kopf an Kopf mit der regierenden Fidesz-Partei. Der siebenfache Vater und bekennende Katholik Marki-Zay vertritt konservative Positionen und könnte die Wähler für sich gewinnen, die von Orbán enttäuscht wurden.

IN KÜRZE

CDU-Stadtrat stoppt Live-Schalte

Während einer Live-Schalte des Südwestrundfunks (SWR) zum Mannheimer CDU-Kreisparteitag hat ein Stadtrat der Partei die sprechende Reporterin so lange unterbrochen und kritisiert, bis diese den Beitrag abbrechen musste. Die Journalistin war am Freitagabend zugeschaltet, um im Sitzungssaal über die Debatte zur Verstrickung der Kreis-CDU in die Maskengeschäfte des ehemaligen Bundestagsabgeordneten Nikolas Löbel zu berichten. Dies empfand der CDU-Stadtrat und ehemalige Büroleiter Löbels, Thomas Hornung, nach eigenen Angaben als störend und griff in den Beitrag ein. Der SWR wehrte sich gegen den Vorwurf. Der Platz sei der Reporterin zugewiesen worden – vom Veranstalter.

Israel weitet Siedlungsbau aus

Die israelische Regierung hat den Bau von mehr als 1300 neuen Siedler-Wohnungen im Westjordanland angekündigt. Es seien „Ausweisungen für 1355 Wohneinheiten“ veröffentlicht worden. Sie sollen in sieben bereits bestehenden Siedlungen gebaut werden. Die israelischen Siedlungen im besetzten Westjordanland sind völkerrechtlich illegal, oft kommt es zu Konflikten zwischen Siedlern und palästinensischen Einwohnern. Im Westjordanland leben etwa 2,8 Millionen Palästinenser sowie 475 000 israelische Siedler.

Das Datum

25. Oktober 2006: Deutschland reagiert entsetzt auf Fotos von Bundeswehrsoldaten, die in Afghanistan einen Toten geschändet haben sollen. Auf den Bildern präsentieren die Soldaten der Afghanistan-Schutztruppe (ISAF) einen Totenschädel – mit zum Teil obszönen Gesten.

Die Lage Aktuelle Zahlen zum Coronavirus

Stand: 24. Oktober 2021, 22 Uhr.

Weltweit	
Fälle gesamt	243,58 Mio.
Neuinfektionen	780 000
Todesfälle	4,95 Mio
neu gemeldet	ca 20 000

Deutschland	
Fälle gesamt	4 466 157
Neuinfektionen	28 877
Todesfälle gesamt	95 100
neu gemeldet	109
Genesene*	4 206 400
Auf Intensivstation	1622
davon beatmet	890
freie Intensivbetten	3072
Erstgeimpfte	57 468 294
Zweitgeimpfte	55 045 227

Bayern	
Fälle gesamt	786 079
Neuinfektionen	7424
Todesfälle gesamt	15 956
neu gemeldet	13
Genesene*	729 620

Oberbayern	
Fälle gesamt	285 196
Neuinfektionen	2931
Todesfälle gesamt	4735
neu gemeldet	6

Quellen: LGL, RKI, Johns Hopkins University
Vergleich zum Vortag/* Schätzung

Botschafter vor Ausweisung



Horst Seehofer (CSU)
Bundesinnenminister

Seehofer: Enge Kontrollen an der polnischen Grenze

Berlin – Angesichts der Migration über die Belarus-Route nach Deutschland hält Bundesinnenminister Horst Seehofer auch Grenzkontrollen an der Grenze zu Polen für denkbar, falls die Lage sich nicht entspannt. „Wir haben in der vergangenen Woche die Verlängerung der Kontrollen an der deutsch-österreichischen Grenze für weitere sechs Monate in Brüssel angemeldet“, sagte der CSU-Politiker der „Bild am Sonntag“. „Sollte sich die Situation an der deutsch-polnischen Grenze nicht entspannen, muss auch hier überlegt werden, ob man diesen Schritt in Abstimmung mit Polen und dem Land Brandenburg gehen muss.“ Diese Entscheidung werde auf die nächste Regierung zukommen.

Unabhängig davon zeigte Seehofer sich bereit, „falls notwendig“ weitere Bundespolizisten ins Grenzgebiet zu schicken. „An der deutsch-polnischen Grenze haben wir schon jetzt den Grenzschutz mit acht Hundertschaften Bundespolizei verstärkt. Wir werden den Grenzraum und die grüne Grenze zu Polen engmaschig kontrollieren.“

Erdogan brüskiert die Nato-Partner und erklärt gleich zehn Botschafter zu unerwünschten Personen. Damit droht ihnen die Ausweisung. Hintergrund ist deren Einsatz für einen inhaftierten Kulturförderer.

VON MIRJAM SCHMITT

Istanbul/Berlin – Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat mit der angekündigten Ausweisung von zehn Botschaftern die Beziehungen des Westens zur Türkei vor eine neue Belastungsprobe gestellt. Die betroffenen Staaten, darunter Deutschland und die USA, berieten am Sonntag über eine angemessene Reaktion auf Erdogans Ankündigung, ihre Botschafter zu unerwünschten Personen zu erklären.

Erdogan hatte zuvor im westtürkischen Eskişehir gesagt, er habe das Außenministerium angewiesen, die zehn Botschafter zu unerwünschten Personen zu erklären. Ein solcher Schritt bedeutet in der Regel die Ausweisung der Diplomaten.

Hintergrund der Äußerungen Erdogans ist eine Erklärung der Botschafter von Anfang der Woche. Darin fordern sie die Freilassung des türkischen Unternehmers und Kulturförderers Osman Kavala. Der 64-jährige sitzt seit 2017 in Istanbul in Untersuchungshaft, obwohl der Europäische Gerichtshof für



Neuer Ärger mit dem Westen: Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan. FOTO: DUA

Menschenrechte schon 2019 seine Freilassung angeordnet hatte. Kavala wird beschuldigt, die regierungskritischen Gezi-Proteste in Istanbul 2013 unterstützt und einen Umsturzversuch angezettelt zu haben. Ihm wird außerdem „politische und militärische Spionage“ im Zusammenhang mit dem Putschversuch von 2016 vorgeworfen. Kritiker sehen die Vorwürfe als politisch motiviert.

Aus Kreisen des Auswärtigen Amtes in Berlin hieß es zur Ankündigung Erdogans: „Wir haben die Äußerungen des türkischen Staatspräsidenten Erdogan sowie die Berichterstattung hierüber zur Kenntnis genommen und beraten uns derzeit intensiv mit den neun anderen betroffenen Ländern.“ Aus dem US-Außenministerium hieß es, man suche „Klarheit vom Außenministerium der Türkei“.

Die Augen sind nun auch auf den türkischen Außenminister Mevlüt Cavusoglu gerichtet, der zurzeit in Südkorea ist. Setzt er die Anweisung seines Chefs um, wäre es ein drastischer Schritt, der die Beziehungen des Nato-Partners Türkei zur EU sowie zu den USA belasten würde – und das eine Woche vor dem G20 Gipfel in Rom. Dort hofft Erdogan auf ein Treffen mit US-Präsident Joe Biden.

Ein einzelner US-Senator sabotiert Bidens Klimaschutz-Pläne

Der US-Präsident hat wegen der Klimakrise „Alarmstufe Rot“ ausgerufen – doch in seiner Partei gibt es Widerstand

Washington – US-Präsident Joe Biden spart nicht mit drastischen Worten, wenn es um die Klimakrise geht. Als die USA im Sommer von Stürmen, Fluten und Waldbränden heimgesucht wurden, sprach Biden von der „Alarmstufe Rot“ und von einem „Wendepunkt“, an dem gehandelt werden müsse. Ausgerechnet vor der Ende des Monats beginnenden Weltklimakonferenz in Glasgow drohen Bidens ehrgeizigste Klimaschutzpläne nun zu scheitern – weil ein einzelner Parteikollege sie torpediert: Senator Joe Manchin.

Der 74 Jahre alte Demokrat ist so konservativ, dass er oft wie ein Republikaner wirkt, der versehentlich in der falschen Partei gelandet ist. Im Senat sind die Machtverhältnisse derart knapp, dass Bidens 50 Demokraten in der Kongresskammer geschlossen abstimmen müssen, um ein Vorhaben durchzusetzen zu

können. Der berüchtigtste der potenziellen Abweichler ist Manchin. Seine Rolle als Zünglein an der Waage macht den Senator aus West Virginia zu einem der mächtigsten Politiker in Washington. Sein Bundesstaat ist der zweitgrößte Kohleproduzent der USA, dort leben aber nur knapp 1,8 Millionen der rund 330 Millionen Amerikaner. Weniger als 20 000 arbeiten im Bergbau.

Manchins Blockade könnte Folgen für die Weltbevölkerung haben. „Er plant, Bidens Klimaplan und damit die Chancen für einen raschen globalen Fortschritt zunichte zu machen“, schrieb der Umweltaktivist Bill McKibben kürzlich auf Twitter. „Das steht weit oben auf der Liste der folgenreichsten Maßnahmen, die jemals von einem einzelnen Senator ergriffen wurden; die Auswirkungen dieses eitlen Mannes wird man in den erdgeschichtli-



Der Kohlebaron: West Virginias Senator Joe Manchin. FOTO: EPA

chen Aufzeichnungen sehen können.“ Die Zeitschrift „Rolling Stone“ schrieb: „Joe Manchin hat gerade den Planeten gekocht.“ Biden kämpft derzeit darum, seine wichtigsten Vorhaben seit Amtsantritt durch den Kongress zu bekommen.

Die beiden Gesetzespakete sehen den Ausbau von Infrastruktur und Sozialleistungen vor, aber längst nicht nur: „Zusammen enthalten sie die bedeutendsten Klimaschutzmaßnahmen, die die Vereinigten Staaten je ergriffen haben“, schrieb die „New

York Times“. Besonders eine Maßnahme – die wichtigste in Sachen Klimaschutz – will Manchin verhindern: Ein Programm für „saubere Elektrizität“ mit einem Volumen von 150 Milliarden Dollar (129 Milliarden Euro), das Versorger für einen Ausbau solcher Stromquellen belohnen und andernfalls bestrafen würde.

Der Senator argumentiert, private Versorgungsunternehmen müssten nicht mit Steuergeldern zum Ausbau erneuerbarer Energien gebracht werden, weil sie diesen Weg ohnehin gingen. Was er nicht sagt: Bidens Programm würde den Prozess beschleunigen. Es zielt darauf ab, dass die USA den Anteil sauberer Energie bis 2030 auf 80 Prozent verdoppeln. Es ist kein Geheimnis, dass es bei Manchin einen Interessenkonflikt gibt – das zeigt schon ein Blick auf seine Nebeneinkünfte. Der größte

Posten waren 2020 knapp eine halbe Million Dollar, die er an Dividenden vom Kohleunternehmen Eversystems bekam. Die Firma hatte Manchin gegründet und dann an seinen Sohn übergeben, nach eigenen Angaben hält er Anteile im Wert zwischen einer und fünf Millionen Dollar. Der „Guardian“ nennt Manchin einen „Kohlebaron“.

Die USA sind im Kampf gegen den Klimawandel extrem wichtig; Sie sind die zweitgrößte Volkswirtschaft und – hinter China – der zweitgrößte Verursacher von CO₂-Emissionen. Seit seinem Einzug ins Weiße Haus ruft Biden andere Regierungen dazu auf, ihre Anstrengungen für den Klimaschutz zu verstärken. Wenn er aber nicht mal seine eigenen Vorhaben durch den Kongress bringen kann, dürfte das seine Position bei der Weltklimakonferenz erheblich schwächen. CAN MEREY

„Erholung wird zäher als gedacht“

Die deutsche Wirtschaft ist ein Spielball der Coronapandemie. Erst krankte der Dienstleistungssektor, dann kam die Erholung weltweit so plötzlich, dass die Rohstoffe knapp wurden. Zumindest bis ins Frühjahr könnte das Wechselbad weitergehen.

München – Der nahende Winter lässt nach Einschätzung von Volkswirten führender deutscher Finanzinstitute die Konjunktur in Deutschland frösteln. „Die deutsche Wirtschaft wird sich in den kommenden Monaten warm anziehen müssen“, sagte Katharina Utermöhl von der Allianz-Gruppe. „Wir erwarten eine Fortsetzung der herbstlichen Abkühlung“, sagte sie. Es werde jedoch keinen winterlichen Absturz geben, wie im vergangenen Jahr. Eine abgeschwächte Nachfrage aus China verschärft das Problem.

Auch Marc Schattenberg von Deutsche Bank Research sieht vor allem wegen der hohen Energiepreise und der weltweiten Lieferengpässe, etwa bei Mikrochips, keine



Die weltweiten Lieferketten sind nach wie vor gestört. Das bleibt ein Unsicherheitsfaktor für die deutsche Industrie. Knappheit hat bei vielen Produkten zu starker Teuerung geführt, was schlecht für den Konsum ist. FRANK RUMPFENHORST, DPA

schnelle Erholung. „Vor Ende des Frühjahrs 2022 ist keine wesentliche Entspannung zu erwarten.“

Und die Chefvolkswirtin der staatlichen Bankengruppe KfW, Friederike Köhler-

Geib ergänzt: „Die weitere Erholung wird sich zäher gestalten als im Frühjahr erwartet.“ Bisher sei nur schwer absehbar, wie lange die Materialengpässe und Produktionsstörungen auf den Weltmärkten

anhielten. Die daraus resultierenden Lieferschwierigkeiten und starken Preisanstiege etwa für wichtige Rohstoffe verzögerten das Herauswachsen aus der Krise. „Der Abbau der Liefereng-

pässe wird sich wegen der zum Teil hochkomplexen technischen Anforderungen nicht so schnell bewerkstelligen lassen“, sagte auch Deutsche-Bank-Experte Marc Schattenberg. Er geht inzwi-

schon nur noch von einem Wachstum von 2,5 Prozent in diesem Jahr aus. Die Erholung der Wirtschaft werde sich ins nächste Jahr hinein verlagern. Dann soll es nach seiner Prognose ein Wachstum von 4,5 Prozent geben. „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“, sagte auch Köhler-Geib. „Wegen des Nachholbedarfs nach den krisenbedingten Produktionsausfällen sind die Auftragsbücher in der Industrie prall gefüllt.“ Auf dem Arbeitsmarkt sehen die Volkswirte im Vergleich zu der rasanten Entwicklung in den Sommermonaten eine abgemessene Erholung. „Die Genesung des deutschen Arbeitsmarkts dürfte sich über die Wintermonate zwar fortsetzen, aber klar an Fahrt verlieren“, sagte Katharina Utermöhl. Dennoch dürfte bis Ende 2022 das Vorkrisenniveau bei der Arbeitslosigkeit wieder erreicht werden. Utermöhl und Schattenberg gehen von einer Reduzierung der Zahl der Arbeitslosen im Oktober um rund 60 000 aus. Die Nürnberger Bundesagentur für Arbeit gibt ihre Monatsstatistik für Oktober am Donnerstag bekannt. dpa

IN KÜRZE

Werneke zur Deutschen Bank

Der Vorsitzende der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, Frank Werneke, soll neues Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Bank werden. Werneke sei für den vakanten Posten vorgesehen und solle nun gerichtlich



Frank Werneke
Verdi-Vorsitzender

bestellt werden, sagte ein Sprecher der Gewerkschaft am Samstag. Er folgt in dem Bank-Gremium auf Ex-Verdi-Chef Frank Bsirske, der bei der Bundestagswahl für die Grünen in das Parlament eingezogen ist.

Saudi-Arabiens Klimaversprechen

Saudi-Arabien, der weltweit größte Erdölexporteur, strebt in knapp 40 Jahren die Klimaneutralität an. Der saudi-arabische Kronprinz Mohammed bin Salman erklärte, sein Land wolle „bis 2060“ rechnerisch keine zusätzlichen Treibhausgase mehr produzieren. Möglich sein soll das durch den „Ansatz einer Kreislaufwirtschaft für Kohlenstoff“. Saudi-Arabien gehört zu den Bremsern beim weltweiten Klimaschutz. Allerdings steht der Staat unter Druck, weil Investoren drohen, sich wegen des hohen Klimafußabdrucks von dem Ölkonzern Saudi Aramco abzuwenden, der zu den wichtigsten Einnahmequellen des Wüstenstaats zählt. dpa

Busfahrer satteln um

London – Etliche britische Busfahrer entscheiden sich für einen Wechsel in die Logistikbranche. Die Abwanderung gehe auf den eklatanten Mangel an Lastwagenfahrern zurück, der die Löhne in der Branche steigen lasse, sagte Bobby Morton von der Gewerkschaft Unite am Sonntag dem Sender Sky News. Busfahrer hätten genauso wie Lkw-Fahrer lange Schichten und nicht genügend Toilet-

ten und Sanitäreinrichtungen zur Verfügung. „Daher denken sich die Leute jetzt, wenn wir weiter unter diesen viktorianischen Bedingungen arbeiten müssen, dann können wir auch für 20 Pfund die Stunde einen Lastwagen fahren, statt für zehn Pfund die Stunde einen Bus“, erklärte Morton. „Daher gehen die Busfahrer gerade in Scharen in die andere Branche.“ Der Confederation of Pas-

senger Transport UK zufolge fehlen derzeit rund 4000 Busfahrer in Großbritannien. Auf manchen Strecken fallen dadurch bereits Verbindungen aus. Der massive Mangel an Lkw-Fahrern hat in den vergangenen Wochen in Großbritannien für erhebliche Probleme gesorgt. So saßen etliche Tankstellen auf dem Trockenen, weil der Kraftstoff nicht zu ihnen transportiert werden konnte. dpa

Moskau – Der russische Energiekonzern Gazprom droht der Ex-Sowjetrepublik Moldau wegen nicht bezahlter Rechnungen mit einem Zudrehen des Gashahns. Es seien Schulden von 433 Millionen US-Dollar (rund 372 Millionen Euro) aufgelaufen; die Außenstände beliefen sich aber wegen Strafzahlungen für nicht bezahlte Rechnungen inzwischen auf 709 Millionen US-Dollar. Das teilte

Gazprom-Sprecher Sergej Kujiprijanow mit. „Dabei wollen die Vertreter Moldaus – warum auch immer – diese aufgelaufene Schuldensumme nicht anerkennen.“

Die Regierung in dem völlig verarmten Nachbarland von EU-Mitglied Rumänien hat wegen eines Gas-Defizits den Notstand ausgerufen. Nach Darstellung des Gazprom-Sprechers erhält Moldau vom 1. Dezember an kein

Gas mehr aus Russland, sollte bis dahin der im September ausgelaufene Vertrag nicht verlängert werden.

Der Gasriese will nach eigenen Angaben allerdings einer Bitte der moldauischen Regierung nachkommen, im Oktober und November die Lieferungen fortzusetzen. Im Gegenzug muss das Land die Rechnungen zunächst für September und Oktober bezahlen. dpa

Sono Motors will an die US-Börse

Der deutsche Elektroauto-Pionier Sono Motors will an die Börse. Der Schritt erfolgt in einer heiklen Situation. Denn bauen soll seine Solarzellenautos die Evergrande-Tochter Nevs in Schweden.

VON THOMAS
MAGENHEIM-HÖRMANN

München – Man könnte es als den Versuch einer Flucht nach vorne sehen. Denn der Münchner Elektroauto-Pionier Sono Motors will in einer ungewissen Lage nun an die US-Technologiebörse Nasdaq,

ob es tatsächlich erfolgt. Diese Formulierung dürfte mehr als ein bei solchen Gelegenheiten üblicher Vorbehalt sein. Sono hat in einer kurzen Geschichte schon existenzbedrohende Episoden überstanden und befindet sich nun wieder in einer kaum einschätzbaren Lage. Denn gebaut werden soll das Elektroauto, das zur Reichweitenverlängerung mit Solarzellen bestückt ist, beim Auftragsfertiger Nevs in Schweden. Der ist eine Tochter des schwer angeschlagenen chinesischen Immobilienriesen Evergrande. Die Chinesen versuchen derzeit verzweifelt, Teile des hochverschuldeten Unter-

nehmens zu verkaufen, um eine Pleite noch verhindern zu können. Auch Nevs sucht einen Käufer, was die Zukunft dieses entscheidenden Teils der Sono-Pläne völlig unklar macht. Sono-Manager haben zwar in letzter Zeit immer wieder versichert, dass die Schiefelage von Evergrande keine Auswirkungen auf die eigenen Produktionspläne in Schweden

haben. Das wurde aber wegen der Unwägbarkeiten im Überlebenskampf der Nevs-Mutter Evergrande stets mit dem Zusatz „derzeit“ versehen. In der Summe drücken Evergrande rund 300 Milliarden Dollar an Schulden. Ein Verkauf von Nevs könnte bis zu einer Milliarde Dollar bringen. Diese Summe wird in Finanzkreisen genannt. Dem Vernehmen nach steht Evergrande im Gespräch mit Finanzinvestoren und anderen Interessenten, die einen Kauf von Nevs erwägen. Wie wahrscheinlich in der aktuellen Lage aber ein Verkauf ist oder was die Folgen eines Scheiterns für Nevs und damit Sono wären, ist derzeit nicht seriös abschätzbar. Nevs verfüge über finanzielle Mittel, die „für eine ganze Weile“ reichen würden, versicherte Geschäftsführer Stefan Tilk vor wenigen Tagen der Nachrichtenagentur Reuters. Auch Tilk weiß, dass Nevs derzeit nur ein Spielball im Ringen von Evergrande um seine eigene Zukunft ist. Diese Ungewissheiten erklären auch die Vorbehalte, die Sono Motors hinsichtlich seiner Börsenpläne macht. Klar ist, dass sich alle Bedenken zur Sion-Produktionstätte in Schweden klären müssen, bevor ein Börsengang wirklich erfolgen kann. Nevs hat die dortigen Reste des Ex-Autobauers Saab 2012 übernommen und baut in China auf Basis eines früheren Saab-Modells ein Elektroauto für den dortigen Markt.

Sono will den Sion strikt nachhaltig ab 2023 in Schweden bauen lassen. Insgesamt 260 000 Fahrzeuge sollen dann binnen acht Jahren vom Band rollen.

Jetzt abstimmen und die Jugend unterstützen

Gemeinsam für die Jugend in Bayern.

Jetzt online für eins von vielen tollen Projekten aus der Jugendarbeit voten. Das Projekt mit den meisten Stimmen unterstützt E.ON mit 10.000 Euro.

Das WIR bewegt mehr.

eon.de/energie

e.on

*Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugend-Projekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.2021 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.2021 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmen können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter: eon.de/energie



Die Serienfertigung des Solarautos Sion soll in Schweden starten. Doch aus China droht Ungemach. FOTO: SONO MOTORS

Man habe bei der US-Börsenaufsicht SEC dazu ein Registrierungsformular eingereicht, erklärten die Entwickler des mit Solarzellen bestückten Stromers namens Sion. Weder die Anzahl angebotener Aktien noch deren Preis seien aber bislang bestimmt worden. Es könne auch nicht gewährleistet werden, ob und wann das Angebot abgeschlossen werden kann oder

nehmens zu verkaufen, um eine Pleite noch verhindern zu können. Auch Nevs sucht einen Käufer, was die Zukunft dieses entscheidenden Teils der Sono-Pläne völlig unklar macht.

Sono-Manager haben zwar in letzter Zeit immer wieder versichert, dass die Schiefelage von Evergrande keine Auswirkungen auf die eigenen Produktionspläne in Schweden

PREISWERT TELEFONIEREN

So viel kostet eine Minute im deutschen Festnetz

Ortsgespräche				Ferngespräche			
Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min	Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min
0-7	Sparcall	01028	0,10	0-7	Sparcall	01028	0,10
	3U	01078	0,59		01088	01088	0,49
	01052	01052	0,89		3U	01078	0,59
	Tele2	01013	0,94	7-8	01011	01011	0,49
7-9	3U	01078	0,59		3U	01078	0,59
	Tellmio	01038	1,49		010012	010012	0,63
	01097	01097	1,52	8-9	3U	01078	0,59
9-12	3U	01078	1,16		010012	010012	0,63
	Tellmio	01038	1,49		01098	01098	1,19
	01097	01097	1,52	9-12	010012	010012	0,63
	Sparcall	01028	1,79		3U	01078	1,16
12-18	3U	01078	1,16		01098	01098	1,19
	Tellmio	01038	1,49		01011	01011	1,48
	01097	01097	1,62	12-14	Freenet	01019	0,49
	Sparcall	01028	1,79		010012	010012	0,63
18-19	3U	01078	0,59		3U	01078	1,16
	Tellmio	01038	1,49		01098	01098	1,19
	01097	01097	1,52	14-18	010012	010012	0,63
19-24	3U	01078	0,59		3U	01078	1,16
	01052	01052	0,89		01098	01098	1,19
	Tele2	01013	0,94		01011	01011	1,48
	Star79	01079	1,45	18-19	01011	01011	0,49
					3U	01078	0,59
					010012	010012	0,63
				19-24	3U	01078	0,59
					01098	01098	0,89
					01097	01097	0,89
					Tele2	01013	0,94

Festnetz zum dt. Mobilfunk

Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min
0-24	3U	01078	1,74
	01052	01052	1,75

Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage; Angaben ohne Gewähr; Abrechnung im 60 Sekunden Takt; Tarife gelten inklusive MwSt; Konditionen der Anbieter können sich täglich ändern; Nutzung nur von einem Festnetzanschluss der Dt. Telekom möglich.

Quelle: biajlo.de Stand: 22.10.2021

PREISE FÜR GOLDMÜNZEN*

	Aktuell (22.10.2021) Euro	Vorwoche (15.10.2021) Euro
20 Goldmark Wilhelm II	410,90	410,10
10 Rubel Tschernowez	458,00	457,00
Krügerrand 1/1 Unze	1 621,00	1 618,00
2000 Philharmonia 1/1 Unze	1 611,00	1 608,00
Austr. Nugget 1/1 Unze	1 618,00	1 615,00
Amerik. Eagle 1/1 Unze	1 698,00	1 695,00
Maple Leaf 1/1 Unze	1 616,00	1 613,00

* Schalterverkaufskurse Quelle: Degussa Goldhandel (Frankfurt/Main)

LESER FRAGEN – EXPERTEN ANTWORTEN

Josef M.: „Ich besitze landwirtschaftliche Flächen, der Pächter der angrenzenden Grundstücke überfährt diese regelmäßig mit seinen schweren Maschinen, um auf den Pachtflächen seine Arbeiten zu verrichten. Ich habe ihm die Zufahrt über meine Grundstücke untersagt, jedoch hält er sich nicht daran, obwohl ihm von einer anderen Seite die Zufahrt zu diesen Pachtflächen jederzeit möglich wäre. Weder der Pächter noch der Besitzer haben jemals nach einem Fahrrecht gefragt. Die Fläche von circa 130 Quadratmetern ist stark verdichtet und eigentlich nicht mehr als Nutzfläche zu werten. Die entstandenen Furchen sind während der ganzen Vegetationsperiode dauerhaft sichtbar. Wie ist hier die Rechtslage?“

Darf der Nachbar meinen Grund befahren?

Das Ergebnis vorweg: Sie brauchen die Überfahung durch den Nachbarn nicht zu dulden und können diesem das Befahren verbieten. Fruchtet das nicht, dann können Sie ihm eine gerichtliche Untersagung androhen. Grundsätzlich ist es so, dass jeder in unserem Land über öffentlichen Verkehrsgrund (im landwirtschaftlichen Bereich meist über öffentliche Feld- und Waldwege) zu seinen Grundstücken gelangt. Das Befahren von Nachbargrundstücken ist dazu nicht notwendig. Ausnahme: Der Nachbar duldet oder genehmigt ausdrücklich das Befahren. Manchmal ist es zum Beispiel so, dass der frühere Eigentümer (etwa der Vater vor der Übergabe des Betriebes) das Befahren stillschweigend geduldet hat, die Kinder nach der Übergabe das aber nicht mehr wollen. Sie können das dann dem Nachbarn klarmachen und die Überfahrt untersagen. Eine Pflicht zur Duldung wegen langjähriger Ausübung durch den Nachbarn (Duldungsrecht) gibt es nicht. Das gilt für all die Fälle, in denen eine Zufahrt – wie vorliegend – zu den Pachtflächen auch von anderer Seite her möglich ist. Es gibt nur einen gesetzlich geregelten Fall, in welchem man eine Überfahrt zu dulden hat: nämlich dann, wenn ein Grundstück nicht erreichbar ist, ohne über ein benachbartes Grundstück zu fahren. Man spricht dann von einem Notwegerecht nach § 917 BGB. Allerdings ist dann der Nachbar, über dessen Grundstücke der Notweg führt, durch eine Geldrente zu entschädigen. Diese legt das zuständige Amtsgericht im Streitfall nach eigenem Ermessen fest.



Helmut Menner
Assessor, Rechtsabteilung
Bayerischer Bauernverband

Redaktion Geld & Markt, 80282 München,
oder E-Mail: geldundmarkt@merkur.de

Die Olivenöl der Spitzenklasse

Ein gutes Olivenöl sollte einen fruchtigen Geschmack, bittere Momente und scharfe Noten haben. Dieses harmonische Zusammenspiel beim Test für „natives Olivenöl extra“ bescheinigt die Stiftung Warentest 15 von 27 Produkten.

Olivenöle der Güteklasse „nativ extra“ sind häufig gut, manchmal top – oder mangelhaft: Das ist das Ergebnis einer Untersuchung der Stiftung Warentest. Ein Öl war ranzig, eines schadstoffbelastet.

■ **Auswahl/Preise**

Die Auswahl ist groß, die Preisspanne auch: Die 27 Öle im aktuellen Test kosten zwischen 4,50 und 52 Euro pro Liter. Darunter sind Produkte vom Discounter, bekannte Marken und Öle aus dem Gourmet-Bereich. Alle zählen laut Etikett zur höchsten Güteklasse nativ extra. Unter den besten Olivenölen im Test sind auch einige günstige. Ab 5,35 Euro pro Liter gibt es empfehlenswerte Produkte, etwa das beste Discounter-Öl, Lidl Primadonna. Das beste klassische Marken-Öl heißt Bertolli Originale und kostet 9,10 Euro pro Liter.

■ **Geschmackssieger**

Nur zwei Olivenöle im Test riechen und schmecken hervorragend: Das spanische Bio-Öl Artgerecht Phenolio für 48 Euro pro Liter und das italienische Selezione Gustiniano Antico Frantoio della Fattoria für 40 Euro. Beide sind online erhältlich. Die EU-Olivenölverordnung legt für die höchste Güteklasse „nativ extra“ drei positive Eigenschaften fest: fruchtig, bitter, scharf. Beim Prüfpunkt sensorische Qualität erfassen die Tester, wie intensiv und ausgewogen diese Eigenschaften ausgeprägt sind. Zusätzlich beschreiben sie die unter-



Olivenöl ist in den vergangenen Jahren sehr viel besser geworden. Im aktuellen Test gibt es sogar Top-Produkte. Die Farbe eines Öls ist übrigens kein Qualitätsmerkmal, weshalb Profis beim Test gefärbte Gläser verwenden. VASENIN, PM

schiedlichen Aromen als sensorische Feinheiten. Die zwei Testsieger sind hochwertige Olivenöle: sehr gut ausgewogen, intensiv fruchtig, deutlich bitter und scharf. Sie duften etwa nach Gras, Mandel, Pfeffer und Artischocke. Geschmackliche Fehler – etwa ein metallischer oder essigartiger Geschmack – sind in der höchsten Güteklasse nicht erlaubt. Die Verordnung listet insgesamt 15 solcher Fehler auf.

■ **Verlierer**

Das native Olivenöl extra von Alnatura hätte nicht als „nativ extra“ verkauft werden dürfen. Es ist deshalb mangelhaft. Ebenfalls mangelhaft ist das teure Nocellara von Oil & Vinegar (52 Euro/Liter), das sehr hoch mit dem Weichmacher DEHP belastet ist. DEHP kann die Fortpflanzungs-

fähigkeit beeinträchtigen. Eine akute Gefahr geht von dem Öl nicht aus. Aber Weichmacher in so hohen Gehalten sind vermeidbar.

■ **Bio-Öle**

Von den 27 Olivenölen im Test tragen 12 ein Bio-Siegel – sieben davon schneiden gut ab. Erfreulich: In keinem der Bio-Öle wurden Pestizide nachweisen. Sowohl unter den zwei Testsiegern als auch unter den zwei Testverlierern findet sich je ein Bio-Ölivenöl.

■ **Fortschritte**

Die Tests der Stiftung Warentest belegen: Häufig verkaufte Olivenöle sind in den vergangenen Jahren insgesamt besser geworden – 15 guten Qualitätsurteilen stehen diesbezüglich gegenüber. 2017 hatte kein ein-

ziges Olivenöl gut abgeschnitten, zehn fielen durch. Beim Jahrgang 2020 waren neun Öle gut und zwei mangelhaft.

■ **Gesundheit**

Olivenöl besteht zu 69 Prozent aus Ölsäure. Diese einfach ungesättigte Fettsäure kann beim Menschen das ungünstige Cholesterin im Blut senken. Olivenöl gehört zu den gesündesten Pflanzenölen. Die Anbieter Artgerecht und Mani Bläuel weisen auf den Etiketten auf den positiven Effekt von Polyphenolen hin. Diese wirken antioxidativ, das heißt, sie hindern freie Radikale daran, Zellen zu schädigen. Die Europäische Lebensmittelbehörde EFSA hat die Werbeaussage erlaubt, wenn das Öl mindestens 5 Milligramm Polyphenole auf 20 Gramm Öl ent-

hält – was bei den beiden (guten) Ölen der Fall war. Wer von dem Effekt profitieren möchte, sollte täglich zwei Esslöffel Öl zu sich nehmen.

■ **Etikett**

Apropos Etikett: Einige Angaben sind vorgeschrieben, zum Beispiel die Güteklasse. Kein Muss, aber interessant, ist das Erntejahr. Je jünger das Öl ist, desto stärker die Bitterkeit und Schärfe. Beides sind laut Stiftung Warentest übrigens keine Fehler. Mit der Lagerzeit lassen Bitterkeit und Schärfe nach. Im Geschmackstest ist erwünscht, dass sie die Fruchtigkeit eines Öls nicht überlagern. Ebenfalls freiwillig sind Angaben zur Erntemethode, etwa darüber, ob handgepflückt wurde oder ob das Öl gefiltert ist. Ungefilterte Öle sind nicht so lange haltbar.

Urlaub: Wie Minijobber rechnen müssen

Auch wer einem Minijob nachgeht, hat Anspruch auf bezahlten Urlaub. Darauf weist der Haufe-Verlag hin. Wie bei anderen Teilzeitbeschäftigten auch muss der Anspruch aber im Einzelfall berechnet werden. Ausschlaggebend ist, an wie vielen Ta-

gen der Arbeitswoche geringfügig Beschäftigte tätig sind. Zur Berechnung des Urlaubsanspruchs gibt es eine Formel: Dazu multipliziert man die Zahl der eigenen Arbeitstage pro Woche mit 24. Das entspricht dem gesetzlichen Urlaubsanspruch von 24

Werktagen bei einer Sechstage-Woche. Das Produkt teilt man wiederum durch sechs, also durch die Anzahl der Arbeitstage in einer Arbeitswoche von Montag bis Samstag. Kurz: individuelle Arbeitstage pro Woche x 24/6. Noch einfacher geht es mit Online-Tools,

wie etwa dem Urlaubsrechner der Minijob-Zentrale. Unterschiede ergeben sich dann auch beim Urlaubsentgelt. Es entspricht für jeden Urlaubstag der Höhe des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes, den der Arbeitnehmer in den letzten 13 Wo-

chen vor Beginn des Urlaubs erhalten hat. Heißt: Zur Berechnung dividiert man den Verdienst der letzten 13 Wochen durch die Anzahl der in dieser Zeit geleisteten Arbeitstage. Diesen Wert multipliziert man wiederum mit der Anzahl der Urlaubstage. dpa

Was tun bei Identitätsdiebstahl?

Gefahren aus dem Netz – Betrüger brauchen nicht viele Daten

Flattern Ihnen Rechnungen für angeblich bestellte Ware oder unberechtigte Inkassoforderungen ins Haus? Oder tauchen unerklärliche Abbuchungen auf dem Bankkonto auf? Dann sind das Indizien dafür, dass Ihre Identität von Betrügern missbraucht wird, sagt die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz.



Täter benötigen dafür lediglich einige persönliche Daten wie zum Beispiel Name, Geburtsdatum, Anschrift sowie Kreditkarten- oder Kontonummern. Damit schließen sie dann auf fremde Kosten Verträge ab. Häufig wartet die Gefahr im Netz: Über Phishing-Mails oder Datenlecks kommen die Betrüger an die sensiblen Daten. Aber selbst wer noch nie im Internet bestellt hat und noch nicht einmal über eine E-Mail-Adresse verfügt, kann Opfer von Identitätsdiebstahl werden, warnt die Verbraucherzentrale. Manchmal reichen Name und Adresse aus,

weil die Ware auf Rechnung bestellt wird. Anschließend brauchen die Betrüger die Ware nur beim Postdienst-

leister abzufangen. Die Geprellten erhalten die Rechnung. Und dann, was tun? Die Verbraucherzentrale rät, umgehend die Hausbank zu informieren. Betroffene Konten oder Karten sollten sicherheitshalber gesperrt werden – der Sperr-Notruf lautet 116 116. Ist bereits unberechtigt Geld abgebucht worden, sollten die Beträge durch die Finanzinstitute zurückgebucht werden. Opfer sollten den Betrugsfall zudem umgehend der Polizei melden. Außerdem sollten Passwörter der betroffenen Accounts durch neue, sichere Passwörter ersetzt werden. Anschließend sollte der Identitätsklau auch bei Schufa und Co. angezeigt werden, um später keine Nachteile bei der Kreditwürdigkeit zu erleiden. Sollten sich später Inkassounternehmen mit Zahlungsaufforderungen beim Widerspruch.

SPARBRIEFE / FESTGELD 6-10 JAHRE

Anbieter-Auswahl	Laufzeit in Jahren			Zinsen für 6 Jahre	Kontakt
	6	8	10		
Bigbank ¹	1,15	1,15	1,50	690,00	069/1 20 06 66 60
Yapi Kredi ¹	0,70	0,85	0,95	420,00	0800/1 81 90 24
Cronbank	0,65	0,75	0,85	396,40	06103/39 12 55
AKF Bank ¹	0,55	0,55	0,55	334,57	0202/2 57 27 21 21
BKM - Bausparkasse Mainz	0,55	0,70	1,00	334,57	06131/30 35 90
Sberbank Direct ¹	0,55			334,57	069/66 77 74 57 77
Eurocity Bank ¹	0,50	0,55	0,60	303,77	069/8 00 85 31 00
SWK Süd-West-Kreditbank ¹	0,50			300,00	06721/91 01 10
NIBC Direct ¹	0,40	0,40	0,40	242,41	069/24 43 72 00
Santander	0,35	0,45		211,85	02161/9 06 05 99
Crédit Agricole ¹	0,31			187,45	06721/9 10 18 36
Oyak Anker Bank	0,30	0,30	0,30	181,35	069/29 92 29 76 15
Vakifbank International ¹	0,30	0,30	0,30	180,00	0221/28 06 46 70
Creditplus Bank	0,25			150,94	0800/5 00 26 00 70
Debeka Bausparkasse ¹	0,25	0,35	0,40	150,94	02619/43 48 76
Hanseatic-Bank	0,25			150,94	0800/2 52 03 53
Targobank	0,20			120,00	0211/90 02 01 11
DenizBank ¹	0,15	0,15	0,15	90,34	0800/4 88 66 00
PSD Bank München	0,08			48,00	089/12 10 99 90
BMW Bank	0,05	0,15	0,30	30,03	089/31 84 03
Schlechtester Anbieter	0,01	0,01		6,00	...

1) Einlagensicherung: 100.000 Euro/Person

Trend beim Sparbriefzins: leicht fallend

Quelle: biajlo.de Stand: 21.10.2021

DAS PORTRÄT



Hubert Ilsanker aus Schönau am Königssee. FOTO: PFEIFFER

Der Ex-Wurzgraber

Einst war Hubert „Hubsi“ Ilsanker Wurzgraber, Enzian-Schnapsbrenner und Herr über sechs Brenn- hütten in den Berchtesgadener Alpen. Heute sind es sechs Almhütten eines Hotels in Schönau am Königssee. Er hat einen Gang zurück geschaltet, damit er abends: nach Hause fahren kann.

Vor fast fünf Jahren machte Hubsi Ilsanker Schluss. Schluss mit dem Leben als „Bergbrenner“. 25 Jahre lang hatte er oberhalb des Königssees nach Wurzeln gegraben und daraus in einer Hütte am Funtensee einen erdig- bitteren Schnaps gebrannt. So kam auch das Fernsehen auf ihn: Auf den „Hubsi“, ein Mann in Lederhose, Spitz- hacke in der Hand, gewaltiges Bergpanorama. Einen zweiten „Hubsi“ gab es nicht – so wurde er bekannt.

Mit dem Leben als TV-Berühmtheit ist es nun vorbei, die Jahre droben am Berg, fern von der Familie, sind gezählt. Ilsanker schrieb zunächst ein Buch – obwohl er selbst kaum Bücher liest – „Der Bergbrenner“, 336 Seiten, ein „Langsamlesebuch“. Das Buch liegt nun auch im „Almdorf Vorderbrand“ in Schönau am Königssee (Kreis Berchtesgadener Land) aus, dort, wo der 51-Jährige heute arbeitet. Das Hotel ist frisch eröffnet, gebaut vom Zimmerer Wolfgang Aschauer, ein uralter Freund von Ilsanker, und der stellte den gelerntsten Zimmerer bei sich ein. Nun war Ilsanker nicht mehr der einsame, Wurzel-grabende Alleinunterhalter in der fernen Brenn- hütte am

Natürlich musste ich mich daran erst mal gewöhnen.

Funtensee, sondern geforderter Teamplayer. „Natürlich musste ich mich daran erst mal gewöhnen“, sagt er. Dazu stand das „Almdorf“ im Fokus der Öffentlichkeit, weil dabei viel grüne Wiese verbaut wurde. Doch der Anspruch Aschauers war auch, klimaneutral zu sein. Und so hat Ilsanker hat dem alten Freund beim Bau von Anfang an geholfen. Mittlerweile führt er Urlauber durch das Dörfchen am Berg, er ist „das Mädchen für alles“. In dieser Rolle fühlt er sich nicht unwohl. Noch immer wird er von Gästen erkannt; er ist ja auch lange „im Geschäft“ gewesen, sagt er. Ilsanker hat jedenfalls Spaß: „Wieder mal ein Traumjob“, sagt er.

Früher waren es sechs alte Hütten hoch in den Berchtesgadener Alpen, die er bewirtschaftete, heute sind es die Almhütten von Vorderbrand, mit Blick auf den Jenner. Wieder ein Arbeitsplatz in den Bergen, der Unterschied aber ist: Am Abend kann Ilsanker nach Hause fahren. Und Musik machen. Ilsanker ist begeisterter Musiker, er singt und spielt beim Oxn-Aug'n-Trio. Sein Notizbüchlein hat er immer dabei, Anekdoten notiert er sich fleißig. Es könnte das Material für das zweite Buch sein. „Ich hätte Lust drauf“, sagt er. Dann ruft die Arbeit: Raus aus der Lederhose, rein ins „Graswand“. Denn Hubsi muss jetzt nicht mehr nach Wurzeln graben, sondern: den Rasen mähen.

KILIAN PFEIFFER

NAMENSTAGE

Die Schuhmacher

Krispin und Krispinian – lateinisch „Lockenköpfe“ – sind Märtyrer aus dem dritten Jahrhundert. Sie gingen von Rom nach Soissons in Nordfrankreich, um das Evangelium zu verkünden. Ihren Lebensunterhalt verdienten sie sich des Nachts als Schuhmacher. Während der Christenverfolgung wurden sie gefoltert und enthauptet.

VOR 10 JAHREN

Viele Masernfälle

Die Masern grassieren in Bayern: In diesem Jahr wurden bereits 424 Fälle der Krankheit gemeldet, neunmal so viele wie zwei Jahre zuvor. Besonders im Münchner Raum verzichteten viele Eltern darauf, ihre Kinder impfen zu lassen. Experten warnen davor, die Krankheit zu unterschätzen und raten Eltern dazu, Kinder impfen zu lassen.

DREIESTE OBSTDIEBE

200 Kilo Quitten aus Garten gestohlen

Im Landkreis Kitzingen sind 200 Kilogramm reife Quitten aus einem Garten gestohlen worden. Unbekannte müssen mit einem Fahrzeug das Obst abtransportiert haben, wie die Polizei am Samstag mitteilte. Der Diebstahl wurde den Beamten am Freitag gemeldet. Die Quitten seien in der Nacht zum Freitag aus dem Garten in Priesenstadt entwendet worden. Die Beute habe etwa einen Wert von 500 Euro. „So etwas kommt schon öfter vor“, sagte der Polizeisprecher. Es würde aber nicht off zur Anzeige gebracht. Die Dunkelziffer der Obstdiebstähle ist laut dem Beamten hoch.

lby

Goldene Herbsttage

Für viele ist es die schönste Zeit des Jahres: Der Goldene Oktober hat an diesem Wochenende seinem Namen alle Ehre gemacht und Oberbayern in herrliche Herbstfarben getaucht. Auch am Staffelsee (Kreis Garmisch-Partenkirchen), wo unser Foto entstanden ist, leuchteten Wiesen und Bäume in ihrer ganzen Pracht. Die soll sogar noch ein paar Tage anhalten: Auch für die kommende Woche sind ein paar schöne Herbsttage in Aussicht, die Temperaturen bleiben dabei mild. FOTO: EMANUEL GRONAU



Teurer Herbsturlaub in Bayern

Das kosten Ferienwohnungen in den Herbstferien

Ort	Preis in Euro pro Person und Nacht 2020	Preis in Euro pro Person und Nacht 2021	Preisveränderung in Prozent
Voralpenland			
Bad Hindelang	91	97	+6,6
Bad Reichenhall	81	76	-6,2
Bad Wiessee	114	129	+13,2
Bayerischer Wald	76	81	+6,6
Berchtesgadener Land	99	97	-2
Berchtesgaden	97	108	+11,3
Bodenmais	72	83	+15,3
Chiemgau	100	83	-17
Füssen	117	125	+6,8
Garmisch-Partenkirchen	131	147	+12,2
Immenstadt	78	102	+30,8
Inzell	102	94	-7,8
Mittenwald	88	91	+3,4
Ruhpolding	92	96	+4,3
Sonthofen	98	117	+19,4
Zwiesel	68	83	+22,1
Seenregionen			
Ammersee	121	134	+10,7
Bodensee (Lindau)	89	116	+30,3
Chiemsee	101	106	+4,9
Staffelsee (Murnau)	145	103	-29
Schliersee	114	119	+4,4
Starnberger See (Starnberg)	85	130	+53
Tegernsee	123	125	+1,6
Walchensee	76	90	+18,4
Städte			
Augsburg	85	85	0
Erding	131	126	+6,8
Kempten	78	86	+10,3
München	97	101	+4,1
Nürnberg	95	89	-6,3
Passau	94	89	-5,3
Regensburg	84	96	+14,3
Rosenheim	90	100	+11,1

Grafik: Münchner Merkur / Quelle: HomeToGo

In vielen bayerischen Urlaubsregionen sind Übernachtungen teurer geworden.

kirchen) heuer um fast 30 Prozent günstiger, im Chiemgau sind es noch 17 Prozent (siehe Tabelle). Dagegen sind die Preise in Immenstadt im Allgäu oder Lindau am Bodensee mit über 30 Prozent nach oben geschossen. Spitzenreiter ist Starnberg, wo die Teuerungsrate bei 53 Prozent liegt.

Allerdings sind die Zahlen eine Sache der Interpretation: „Die prozentuale Entwicklung der Preise bedeutet nicht, dass einzelne Ferienhäuser und -wohnungen tatsächlich im Preis gestiegen oder gesunken wären. Vielmehr lässt sich daran nur ablesen, dass sich das Angebot in dem Betrachtungszeitraum und damit der mediane Preis verändert hat“, heißt es von HomeToGo.

Dieser Preis kann dabei für Überraschungen sorgen, erklärt Jonas Upmann: „Urlauber, die in den Herbstferien beispielsweise ins Ostallgäu oder in die Oberpfalz reisen wollen, zahlen im Schnitt pro Nacht deutlich mehr als im Vorjahr.“ Dies läge aber nicht daran, dass die Vermieter die Preise signifikant erhöht hätten, „sondern einfach an einer anderen Auswahl an noch verfügbaren Ferienhäusern und -wohnungen. Viele günstige Objekte sind häufig früher ausgebucht, sodass sich im Durchschnitt ein höherer Preis pro Nacht ergibt.“ Am Freitag waren über das Portal in den bayerischen Bezirken noch zwischen 50 und 60 Prozent der Unterkünfte vakant.

Holetschek warnt vor Investoren

Minister besorgt über Einfluss in der Gesundheitsversorgung

München – Seit Jahren sprießen sogenannte Medizinische Versorgungszentren auch in Bayern wie Pilze aus dem Boden. Was zunächst gut klingt, macht dem Staat auch Sorgen. Denn hier steht oft die Rendite im Fokus. Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek warnt vor einem zu großen Einfluss privater Finanzinvestoren in der ambulanten Gesundheitsversorgung. „Medizinische Versorgungszentren (MVZ) bergen das Risiko, dass renditeorientierte Investoren Einfluss auf die Gesundheitsversorgung nehmen. Aber Profit darf nie die treibende Kraft hinter gesundheitlichen Angeboten sein“, sagte der CSU-Politiker in München.

Die Bundesregierung müsse rasch handeln, da die aktuellen Schutzmaßnahmen nicht ausreichen. „Wir brauchen größtmögliche Transparenz. Der Bund ist gefordert, dafür zu sorgen, dass Inhaber- und Trägerstrukturen der MVZ öffentlich ersicht- lich sind“, sagte Holetschek, der noch bis zum Jahresende Vorsitzender der Gesundheitsministerkonferenz ist. Denkbar sei, ein MVZ-Register einzuführen und eine Kennzeichnung etwa auf dem Praxisschild verpflichtend zu machen. „Bisher sind die entsprechenden für Ärztinnen und Ärzte geltenden Vorschriften nicht unmittelbar auf die Kapitalgesellschaften der Träger anwendbar.“

Nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) gibt es alleine in Bayern im vertragsärztlichen Bereich mittlerweile 860 MVZ (Stand 1. Oktober 2021). Allein seit 2015 ist die Zahl den Angaben zufolge um 447 gestiegen (plus 108 Prozent). Im vertragsärztlichen Bereich gibt es vergleichbare Entwicklungen: Seit 2015 ist nach Angaben der KVB die Zahl zahnärztlicher MVZ in Bayern von 87 auf 219 gewachsen (plus 152 Prozent). Im Bundesvergleich weist Bayern damit eine erhöhte MVZ-Dichte auf. „Die MVZ leisten grundsätzlich einen wichtigen Beitrag in der Versorgung.“

dpa

Anzeige

Der München Taler

Die bekannteste Kirche Deutschlands

Nur 100 Stück für je **999,00 Euro**

Nur 1.000 Stück für je **69,00 Euro**

(Zugl. 5,99 € Versandkosten)

Sichern Sie sich das 5. Motiv

Frauenkirche München

- Massives Gold und feinstes Silber
- Höchste Prägequalität „Proof“
- Mit persönlicher Besitzurkunde
- Größe: Ø 30 mm, Gewicht: 8,5 Gramm
- Limitierung: Feingold 100 Stück, Feinsilber 1.000 Stück

Feingold 999,9 für je 999,00 €
Feinsilber 999 für je 69,00 €

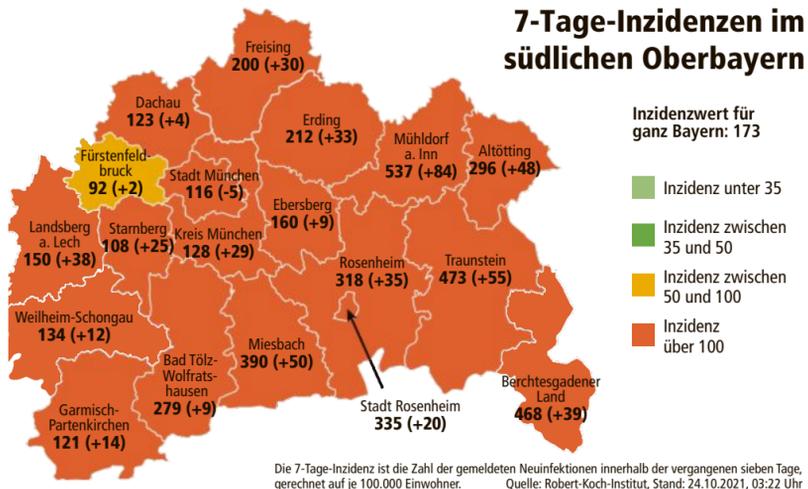
Bestell-Hotline
☎ 089-5306-566
muenchentaler@merkur.de

Jetzt bestellen!

Münchner Merkur
Europäische Münzen-Gesellschaft
Ehrenfeldstraße 34 · 44789 Bochum · Tel. 089-5306-566 · www.euromint.com
muenchentaler@merkur.de

Inzidenzen steigen weiter

Die Zahl der Coronafälle steigt weiter an. Nur noch ein Landkreis im südlichen Oberbayern konnte am Wochenende eine Inzidenz unter 100 vorweisen: Fürstentfeldbruck hat allerdings im Vergleich zum Freitag ebenfalls zugelegt und liegt nun bei 92. Von den Höchstständen in Mühldorf, Traunstein oder Berchtesgaden ist der Kreis damit aber immer noch ein Stück weit entfernt.



Sea-Eye 4 bricht zur dritten Mission auf

Regensburg/Palermo – Das Rettungsschiff Sea-Eye 4 ist nach wochenlanger Vorbereitung wieder unterwegs. Es handelt sich um die mittlerweile dritte Rettungsmission, wie Sea-Eye-Sprecherin Sophie Weidenhiller mitteilte. Start war in Palermo auf Sizilien.

Die „Sea-Eye 4“ ist ein Bündnisschiff, das maßgeblich durch das von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) initiierte zivile Seenotrettungsbündnis United4Rescue finanziert wird. Die Aktivisten fordern von der künftigen

Bundesregierung eine Kehrtwende in der Migrationspolitik. So sollen sichere und legale Einreisewege nach Deutschland sowie ein flächendeckendes, nicht-militärisches EU-Seenotrettungsprogramm mit Ausschiffung in einen sicheren Hafen sichergestellt werden. „Außerdem muss Deutschland bei der Aufnahme von Geflüchteten eine Führungsrolle einnehmen und sich für die Abschaffung des Dublin-Ersteinsprinzips aussprechen,“ so Sophie Weidenhiller. epd

IN KÜRZE

Diebische Taxifahrt

Nach einer Fahrt mit dem Taxi von München nach Weilheim stellte der Fahrer (52) fest, dass in seinem Auto Kopfstützen fehlten. Da die drei Fahrgäste ihren Transport mit der EC-Karte bezahlt hatten, ist sich die Polizei sicher, dass sie die Täter ermitteln kann. Die Taxifahrt fand am späten Freitagabend statt. mm

Mann bei Arbeit tödlich verletzt

Bei einem Arbeitsunfall im Landkreis Ostallgäu ist am Freitag ein 20-jähriger Beschäftigter eines kunststoffverarbeitenden Betriebes tödlich verletzt worden. Laut Polizei machte er sich in der Gemeinde Eggenthal an einem tonnenschweren Bauteil zu schaffen, als dieses sich zur Seite neigte und den Mann gegen ein anderes Bauteil drückte. Der 20-Jährige erlag noch in dem Betrieb seinen schweren Verletzungen. dpa

300 Fahrgäste aus Zug evakuiert

Mit einem Spezial-Schnell-Einsatzgerüst musste die Feuerwehr in Augsburg am Samstagabend rund 300



Einsatz am Gleis: Feuerwehrleute holen Fahrgäste aus dem Zug. FEUERWEHR AUGSBURG

Fahrgäste aus einem liegen gebliebenen Zug evakuieren. Der Zug konnte auf Höhe Sportplatz nicht weiterfahren. 16 Feuerwehrleute halfen den Fahrgästen beim Umsteigen in den Ersatzzug. Nach 30 Minuten war der Einsatz beendet. mm

Mann nach Schlägerei reanimiert

Polizisten und Rettungskräfte haben einen 48-jährigen Mann reanimieren müssen, der nach einer Würzburger Bar bewusstlos auf dem Boden lag. Mittlerweile sei sein Zustand stabil. Der 33 Jahre alte Kontrahent des Verletzten wurde vorübergehend festgenommen. lby

18-Jähriger verliert Kontrolle über Auto

Ein 18 Jahre alter Autofahrer ist in Ruhrstorf (Landkreis Passau) beim Aufprall gegen einen Baum eingeklemmt worden, teilte die Polizei mit. Auch die ebenfalls 18 Jahre alte Beifahrerin und die beiden 14 bis 16 Jahre alten Mitfahrer wurden dabei schwer verletzt. Der Fahrer soll in einer Linkskurve von der Fahrbahn abgekommen sein. lby

Kühe auf der Autobahn A8

Freilaufende Kühe verursachten am Freitag gegen 19.30 Uhr einen Unfall auf der A8 in Fahrtrichtung München, kurz nach der Raststätte Hochfelln Nord. Weil eine Chiemingerin (32) den Tieren ausweichen musste, kam es zu einer Kollision mit zwei weiteren Fahrzeugen, Sachschaden: 65 000 Euro. Die Polizei sucht nach Zeugen. Telefon 0 86 62/66 820. mm

Oberbayerns neuer Volksmusikpfeleger

Der Bezirk Oberbayern hat einen neuen Volksmusikpfeleger: Leonhard Meixner. Der 33-Jährige dürfte den meisten Bayern schon länger ein Begriff sein – er war lange Zeit Sänger bei den „Cubaboarischen“.

VON JOHANN BAUMANN

Bruckmühl – Leonhard Meixner hat einen neuen Job: Der Musiker übernimmt ab sofort das Sachgebiet Volksmusikpflege im Zentrum für Volksmusik, Literatur und Populärmusik des Bezirks Oberbayern (ZeMuLi) in Bruckmühl. Und dafür ist der 33-Jährige perfekt geeignet. Er spielt Posaune und Trompete, Basstrompete, Tuba, Steirische Harmonika, Percussions, Alphorn und Gitarre – und natürlich singt er auch. Jahrelang war er in der Band seines Vaters, den „Cubaboarischen“ mit dabei; mittlerweile hat er sein eigenes Musik-Projekt, „CubaBoarisch 2.0“.

Meixner hat sozusagen die Volksmusik im Blut. „Ich stamme aus einer Musikanter-Großfamilie“, erzählt Meixner. Heute singt er selbst seiner kleinen Tochter „oide“ Lieder vor. „Die Volksmusik ist im Alltag einfach mit drin, in meinem privaten Alltag, bei den Kirchenfesten, bei den Brauchtumsfesten. Sie ist ja nichts Altes, Verstaubtes. Volksmusik bleibt immer jung.“

Meixner stammt aus Vagen, einem Ortsteil von Feldkirchen-Westerham im Kreis Rosenheim. Er hat die Max-



Ländler und Salsa vereint Leonhard Meixner in seinem Musikprojekt Cubaboarisch 2.0. FOTO: CUBABOARISCH 2.0

Keller-Berufsfachschule für Musik in Altötting absolviert und an der Hochschule für Musik in Nürnberg ein Diplom als Musikpädagoge erworben. Mittlerweile wohnt er in Bruckmühl. Er hat schon vor Jahren die Arbeit einer seiner Vorgänger, Ernst Schusser, kennengelernt und seitdem eine große Leidenschaft für die authentische überlieferte Volksmusik, erzählt er.

Bei seiner neuen Aufgabe liege es ihm nun besonders am Herzen, das authentische Liedgut und die überlieferte Instrumentalmusik zu sam-



In seinem neuem Beruf als Volksmusikpfeleger wurde Meixner von Bezirkstagspräsident Josef Mederer in Bruckmühl willkommen geheißen. FOTO: BAUMANN

eln und zu erhalten, und unter anderem per Internet-Datenbank an die Musiker zurückzugeben. „Das historische Liedgut ist ein Kulturerbe, und das zu pflegen ist mir ganz wichtig“, so Meixner. „Im Fachbereich Volksmusik möchten wir schauen, was draußen passiert, mit allen Volksmusikanten in Kontakt bleiben und ein Miteinander schaffen.“

Bei der Amtseinführung hieß Bezirkstagspräsident Josef Mederer seinen neuen Mitarbeiter willkommen. „Er ist ein Garant, dass die traditionelle Volksmusik gepflegt

WILLKOMMEN & ABSCHIED

Ungewöhnliche Fahrt zur Entbindung

Pasing – Eine Woche vor Geburt der kleinen Ava Carmina aus München-Pasing brach sich Papa Manuel Stemmer den Fuß. Er war nachts unglücklich auf einem Apfel ausgerutscht, also konnte er seine Ehefrau daher nicht ins Klinikum fahren. Da auch sonst von der Familie niemand greifbar war, fuhr die werdende Mutter, als die Geburt anstand, kurzerhand selbst mit einem Chars-haring-Auto zur Entbindung. Weil sie den verletzten Vater bei der Notaufnahme aussteigen ließ und selbst erst einen Parkplatz suchte, „dachten die Pfleger von der Aufnahme, dass ich der Patient sei“, erzählt Manuel schmunzelnd. „Sie waren dann sehr erstaunt, dass die werdende Mama alle zu ihrer Entbindung gefahren hat.“ Trotz des chaotischen Vorfalls lief die Geburt schließlich gut.

Manuel und Maria haben sich in Chile kennengelernt. Manuel Stemmer hatte dort



Ava bedeutet Glück und Kraft. Manuel und Maria Stemmer freuen sich über ihr erste Tochter. FOTO: LINDA KRAMMER

ein Praktikum für das Biologiestudium gemacht, Maria del Sol ist Biologin und kommt aus Chile. Inzwischen lebt sie seit elf Jahren in Deutschland. „Wir suchten daher für die Kleine nach einem Namen, der gut auf Deutsch und Spanisch funk-

tioniert“, erzählt Manuel Stemmer. Der spanische Name Ava bedeutet Glück und Kraft.

Die Kleine wird mit einigen Tieren aufwachsen: Die Eltern halten drei Bienenvölker und sieben Hühner in ihrem Zuhause. PETER SEYBOLD

Gastwirt mit Leib und Seele

Erding – Mitten in der Erdinger Innenstadt fühlte er sich bis zuletzt am wohlsten. Nun ist der Gastwirt und Hotelier Karl Vogt im Alter von 88 Jahren nach längerer Krankheit verstorben.

Der gebürtige Wiener Karl Vogt kam nach dem Krieg mit seiner Familie nach Erding und übernahm 1958 den Ferstl-Bräu an der Langen Zeile als Pächter. 1965 wurde ihm das Haus zum Kauf angeboten, „ein Riesending für den Papa“, wie Tochter Tatjana erzählt. Die Entscheidung, die damals innerhalb weniger Tage fallen musste, habe er nie bereut, berichtet sie und ergänzt: „Mein Vater war sehr stolz, das Wirtshaus direkt an der Langen Zeile erwerben zu können, und das als Zugezogener.“

Für sein Wirtshaus setzte sich der „Gastwirt mit Leib und Seele“ unermüdet ein, stets unterstützt von der Familie. Für uns Kinder „war die Wirtschaft unser Wohn-



Karl Vogt liebte seinen Beruf als Gastwirt. FOTO: PRIVAT

zimmer“, sagt Tochter Tatjana. Sie kann sich deshalb nur an wenige Urlaube mit der ganzen Familie erinnern. Das Geschäft ließ eine gemeinsame Auszeit nur selten zu. Auch Andreas Mayr, ehemaliger Kreisvorsitzender des Hotel- und Gaststättenverbandes, erinnert sich an Karl Vogt als engagierten Wirt, der sich sehr für die Branche eingesetzt habe. „Ihm war der Zusammenhalt

unter den Wirten sehr wichtig“, erklärt Andreas Mayr, der gern an die gemeinsamen Wirteausflüge und leidenschaftlichen Diskussionen zurückdenkt.

Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wurde der Ferstl-Bräu, in dem es nun auch Fremdenzimmer gab, in „Stadthotel“ umbenannt. Das war 1995. 2006 verpachtete Karl Vogt zunächst das Restaurant, später auch das Hotel.

Nun konnte der Wirt einige Reisen mit seiner Gattin Christine realisieren. Gerne bekochte Karl Vogt die Familie, zu der in der Zwischenzeit nicht nur seine vier Kinder, sondern auch fünf Enkel gehören. Allesamt Buben. Auch als Karl Vogt nach einem Gehirntumor pflegebedürftig wurde, ließ er sich gerne im Rollstuhl in seine geliebte Lange Zeile fahren, an der er so lange seine Gastwirtschaft geführt hatte. GERDA JUNG-GEBEL

Nein zu Hotelprojekt

Mittenwald – Das geplante aja-Hotel auf einem Gemeindegrundstück in Mittenwald ist vorerst vom Tisch: 57 Prozent votierten gestern beim Bürgerentscheid gegen eine Bebauung, 42 Prozent dafür. Der Marktgemeinderat hatte

sich bis auf ein Mitglied geschlossen hinter das Projekt gestellt.

3837 Bürger wollten über die Zukunft der Fläche mitentscheiden. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 64 Prozent. „Das ist sehr gut“,

urteilte Ordnungsamtschef Josef Stieglmeier. Zum Vergleich: Beim Bürgerentscheid über das Hallenbad (2017) waren es 3900 abgegebene Stimmen und beim Ratsbegehren zum selben Thema (2018) standen 3500 zu Buche. cs

Penny unterstützt Milchbauern

Königsdorf – Der Lebensmittel-discounter Penny mit seinen deutschlandweit 2200 Filialen will Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft fördern und geht dazu mit der Molke-rei Berchtesgadener Land eine Kooperation ein: Ab dem

heutigen Montag verzichtet Penny beim Verkauf aller „Berchtesgadener Land“-Milchprodukte auf einen Teil der Gewinnspanne. Die Molke-rei verdoppelt diesen Betrag. So kommt ein Förder-topf zustande, mit dem Land-

wirte unterstützt werden, die ihren Hof energetisch sanieren wollen. Die maximale Fördersumme beträgt 10 000 Euro. Zukunftsbauer heißt das Förderprogramm, bei dem Landwirte ihre Höfe klimaschonender gestalten. vu

IN KÜRZE

Hoher Schaden bei Baggerfahrt

Ein bislang unbekannter Täter ist nachts auf einer Baustelle im schwäbischen Senden (Landkreis Neu-Ulm) mit einem Bagger herumgefahren und hat mehrere Gegenstände beschädigt. Er habe dabei einen Sachschaden von rund 10 000 Euro angerichtet, teilte die Polizei am Samstag mit. Der Täter hatte sich demnach in der Nacht zum Samstag Zugriff verschafft. Er habe bei der Aktion Straßenteile, Kanalvorrichtungen und Baumaterial beschädigt. lby

Autofahrerin bringt Roller zu Fall

Die Autofahrerin hat in Regensburg eine Rollerfahrerin beim Einparken übersehen und beinahe überfahren. Wie die Polizei mitteilte, fuhr die 31-jährige nach dem Vorfall rasch weg, weil sie – nach eigenen Angaben – zum Friseur musste. Durch das Kennzeichen konnte die Frau schnell ermittelt werden. Sie erwarten nun Anzeigen wegen Unfallschuld und unterlassener Hilfeleistung. lby

Eine Autofahrerin hat in Regensburg eine Rollerfahrerin beim Einparken übersehen und beinahe überfahren. Wie die Polizei mitteilte, fuhr die 31-jährige nach dem Vorfall rasch weg, weil sie – nach eigenen Angaben – zum Friseur musste. Durch das Kennzeichen konnte die Frau schnell ermittelt werden. Sie erwarten nun Anzeigen wegen Unfallschuld und unterlassener Hilfeleistung. lby

Fünfjähriger von Auto erfasst

Ein Fünfjähriger ist in Würzburg von einem Auto erfasst worden. Wie ein Sprecher der Polizei sagte, überquerte der Junge am Freitagabend an einem Fußgängerüberweg trotz einer roten Ampel die Straße. Das Kind wurde verletzt in ein Krankenhaus gebracht. mm

Ein Fünfjähriger ist in Würzburg von einem Auto erfasst worden. Wie ein Sprecher der Polizei sagte, überquerte der Junge am Freitagabend an einem Fußgängerüberweg trotz einer roten Ampel die Straße. Das Kind wurde verletzt in ein Krankenhaus gebracht. mm

Drei Frauen und ein Baby sterben bei Brand

In Reisbach sind drei Frauen und ein ungeborenes Kind bei einem Brand in der Nacht auf Samstag ums Leben gekommen. Gegen einen Bewohner des Hauses wird nun ermittelt.

Reisbach – Nach dem Brand mit vier Toten in einem Mehrfamilienhaus in Reisbach (Kreis Dingolfing-Landau) ist die Bestürzung im Ort groß: „Wir sind traurig und geschockt. Das ist etwas sehr Schlimmes. Und es tut auch weh“, sagte der Reisbacher Bürgermeister Rolf-Peter Holzleitner. „Es ist eine Tragödie und ein sehr trauriger Tag für den Markt Reisbach und den gesamten Landkreis“, zitiert der Bayerische Rundfunk Landrat Werner Bumedner. „Niemand ist in Reisbach auf der Straße“, sagt er. „Die wenigen, die man trifft, sind ebenfalls geschockt, wie so etwas mitten im Ort passieren kann.“

Laut Polizei wurden bei dem Brand 17 Bewohner und zwei Feuerwehrleute verletzt. Vier Verletzte kamen ins Krankenhaus. Sie schweben aber nicht in Lebensgefahr. Für die 20, 55 und 78 Jahre al-



Vier Menschen starben bei dem Brand. Für sie kam jede Hilfe zu spät. Das Mehrfamilienhaus ist unbewohnbar. FOTO: DPA

ten Frauen kam dagegen jede Hilfe zu spät. Sie waren laut Polizei nicht miteinander verwandt. Die 20-jährige war im siebten Monat schwanger, sagte ein Polizeisprecher. Das Kind sei noch durch einen Notkaiserschnitt entbunden

worden. Das Baby konnte aber nicht gerettet werden und wurde laut RTL noch in der Nacht von Dorfpfarrer Martin Ramoser notgetauft.

Das betroffene Haus ist ein historisches Gebäude, das sogenannte alte Herrenkloster

in Reisbach. Die Polizei geht inzwischen davon aus, dass eine nicht ausgeschaltete Herdplatte als Brandursache in Betracht kommt.

Die Staatsanwaltschaft ermittelt deshalb inzwischen gegen einen Bewohner. „Im

Zuge der gestrigen intensiven kriminalpolizeilichen Ermittlungen hat sich zwischenzeitlich ein Tatverdacht gegen einen Bewohner des Mehrfamilienhauses ergeben. Die Staatsanwaltschaft Landshut beantragte Haftbefehl, der

vom Amtsgericht Landshut mangels Fluchtgefahr nicht erlassen wurde“, heißt es in einer Mitteilung der Polizei. Die Ermittlungen gestalten sich demnach schwierig, da das Haus aufgrund der beeinträchtigten Statik nicht gefahrlos betreten werden kann.

Das Feuer war gegen 2 Uhr ausgebrochen, zunächst war nur von einem Zimmerbrand die Rede. Feuer und Rauch hätten sich aber schnell ausgebreitet. Als die Feuerwehr eintraf, hatte sich der Rauch schon im gesamten Gebäude ausgebreitet. Einige Personen konnten über Drehleitern gerettet werden. Einige Bewohner sind bei ihren Familien untergekommen, andere habe die Gemeinde in einem Hotel untergebracht. Laut Polizei sind 27 Menschen in dem Mehrfamilienhaus gemeldet.

Bewohner und Angehörige der Opfer wurden von einem Kriseninterventionsteam betreut. Die Polizei schätzt den Schaden auf einen mittleren bis hohen sechsstelligen Betrag. Laut Polizei waren mehr als 250 Feuerwehrleute, Polizisten und Rettungskräfte im Einsatz. lby

Medizin

ANZEIGE

MIGRÄNE?



Setzen Sie an der Ursache an!

Pulsieren, Pochen, Hämmern sowie Lichtempfindlichkeit und mehr: Migräne quält Betroffene meist sogar über mehrere Tage. Während viele Schmerzmedikamente lediglich den Schmerz lindern, setzt Formigran (Apotheke, rezeptfrei) gezielt dort an, wo der Migräne-Schmerz entsteht: Formigran verengt die erweiterten Blutgefäße der Hirnhaut auf Normalgröße und bekämpft so die Ursache der Migräne direkt am Ort des Geschehens. Auch Begleitsymptome wie Übelkeit, Licht- oder Lärmempfindlichkeit werden bekämpft. Bereits nach zwei Stunden kann die maximale Wirksamkeit erreicht werden. Zudem sorgt Formigran für eine langanhaltende Schmerzlinderung. Die zwei Tabletten pro Packung sind daher meist ausreichend.

Vertrauen auch Sie auf die Nr. 1 bei Migräne – Formigran!



*Absatz nach Packungen, OTC Arzneimittel mit Naratriptan und Almotriptan; Quelle: Insight Health, MAT 06/2021 • Vor der Einnahme sollte Rücksprache mit einem Arzt gehalten werden. • Abbildung Betroffenen nachempfunden. FORMIGRAN 2,5 mg Filmtablette. Wirkstoff: Naratriptan (als Naratriptanhydrochlorid). Akute Behandlung der Kopfschmerzphasen von Migräneanfällen mit und ohne Aura. Enthält Lactose. www.formigran.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82166 Gräfelfing

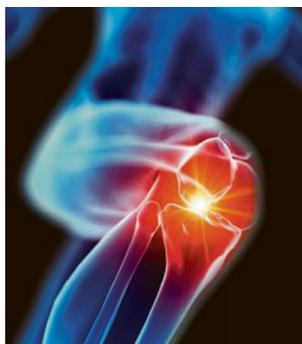
Schmerzen in Knie, Hüfte oder Schulter?

Meist steckt **Arthrose** dahinter. Dagegen können Sie etwas tun!

25 Millionen Deutsche leiden täglich unter Gelenkschmerzen. Die Ursache ist meist Gelenkverschleiß (Arthrose). Insbesondere Menschen in fortgeschrittenem Alter sind betroffen. Die gute Nachricht: Mit speziellen Arznetropfen kann Arthrose wirksam behandelt werden (Rubaxx Arthro, Apotheke).

Arthrose – was ist das eigentlich?

Arthrose trifft nahezu jeden. Denn es handelt sich um eine Verschleißerkrankung der Gelenke, die mit zunehmendem Alter immer weiter fortschreitet. Durch die jahrelange Belastung baut sich die schützende Knorpelschicht zwischen den Knochen mehr und mehr ab. Ist irgendwann nicht mehr ausreichend Knorpel übrig, beginnen die Knochen aufeinander zu reiben und Schmerzen entstehen. Zusätzlich sammelt sich Knorpelabrieb, der zu Entzündungen und noch mehr Schmerzen führen kann.



Das kann bei Gelenkverschleiß helfen

Um diese quälenden Beschwerden in den Griff zu bekommen, haben Forscher verschiedene Arzneistoffe ausgiebig getestet.



„Seit Tagen habe ich keine Schmerzen mehr im Knie! Ich werde die Tropfen weiter nehmen.“ (Klaus W.)

Einer stach dabei besonders heraus: Viscum album (enthalten in Rubaxx Arthro, Apotheke). Dieser Wirkstoff hat sich speziell bei Arthrose bewährt: Er wirkt nicht nur schmerz-

lindernd, sondern ist auch entzündungshemmend – und setzt damit an den beiden Hauptproblemen der Arthrosegeplagten an. Was unsere Experten zusätzlich begeistert: Viscum album kann sogar bestimmte Körperzellen stoppen, die knorpelschädigende Stoffe produzieren.

Wirksamkeit und Verträglichkeit – die Kombination macht's

Rubaxx Arthro ist speziell bei Arthrose zugelassen und bietet Betroffenen nicht nur wirksame, sondern zugleich gut verträgliche Hilfe: Anders als viele herkömmliche Schmerzmittel haben die Arznetropfen keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln. Rubaxx Arthro ist rezeptfrei in jeder Apotheke erhältlich.

Unsere Experten raten daher: Gehen Sie bereits bei ersten Anzeichen von Gelenkverschleiß aktiv

dagegen vor, bevor die Schmerzen Ihren Alltag bestimmen.

Viscum album: wirksamer Arzneistoff

Gelenkverschleiß kann zu Entzündungen führen. Durch diese Entzündungen werden Zellen aktiviert, die knorpelschädigende Stoffe produzieren und die Entzündungen weiter anfachen – ein Teufelskreis! Viscum album (enthalten in Rubaxx Arthro) kann die Zellen stoppen und so den Knorpel schützen!

Für Ihre Apotheke: **Rubaxx Arthro** (PZN 16792919)



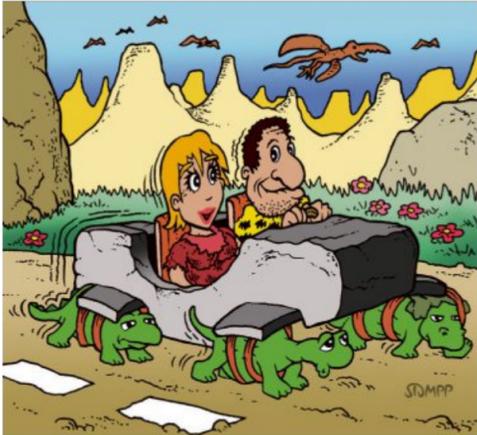
NEU: 30 ml Einstiegsgröße

www.rubaxx.de

FEHLERSUCHBILD

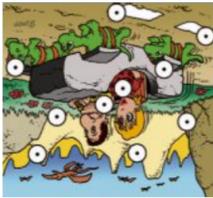


2512 © Stumpp / Distr. Bulls



Finden Sie die Fehler!

Das Bild oben und das Bild darunter unterscheiden sich in zehn Details. Finden Sie die Unterschiede? Die Lösung steht rechts.



HÄGAR DER SCHRECKLICHE



UNSERE TIERGESCHICHTE

In der Falle

Eine Kuh hat sich auf einer Weide in Bad Oeynhausen (Kreis Minden-Lübbecke) den Kopf zwischen Leitplanken eingeklemmt. Beamte versuchten laut Angaben eines Polizeisprechers zunächst, die zum Schleusen der Tiere verwendeten Leitplanken auseinanderzudrücken – vergeblich. Mit Werkzeug schraubten die Feuerwehr und der Tierhalter letztlich die Stahlschienen los und befreiten die Kuh, die sich leicht am Hals verletzte. Die Polizei ging am Freitag davon aus, „dass die niedliche Wiesenbewohnerin aus Hungerslust das sich hinter der Planke befindliche frische Grün erreichen wollte und sich dabei selber in die unschöne Lage brachte“.

FOTO: POLIZEI MINDEN-LÜBBECKE/DPA



HOROSKOP

Widder 21.3. - 20.4.
LIEBE: Charmant, witzig, geistreich wie Sie sind, haben Sie in Sachen Flirten alle Chancen. **BERUF/FINANZEN:** Mit Sachverstand und Tatkraft ziehen Sie die Kollegen auf Ihre Seite. **GESUNDHEIT:** Gezielte Atemübungen wirken befreiend und stresslösend. **TAGES-TIPP:** Auftauchende Probleme offen ansprechen.

Stier 21.4. - 20.5.
LIEBE: Jetzt mal wieder richtig aufstylen und um die Häuser ziehen – da geht's die Post ab. **BERUF/FINANZEN:** Wer Geld verleiht, muss es auch wirklich verschmerzen können. **GESUNDHEIT:** Mit Ihrer Vorliebe für Bio-Produkte liegen Sie goldrichtig. **TAGES-TIPP:** Arbeiten Sie an Ihrer Gelassenheit.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
LIEBE: Mit spontanen Einfällen können Sie beim anderen Geschlecht super landen. **BERUF/FINANZEN:** So fleißig Sie am Computer werkeln, Sie sollten auch öfter mal das Wort ergreifen. **GESUNDHEIT:** Nach üppigem Essen einen Verdauungsspaziergang unternehmen. **TAGES-TIPP:** In geselliger Runde ausgehen!

Krebs 22.6. - 22.7.
LIEBE: Auch wenn Sie sich nicht gern festnageln lassen, die wahre Liebe ist es wert. **BERUF/FINANZEN:** Kreative Ideen sprudeln heute nur so aus ihnen heraus – das gefällt. **GESUNDHEIT:** Mit Homöopathie können Sie einen Infekt zurückdrängen. **TAGES-TIPP:** Nehmen Sie ein Missgeschick mit Gelassenheit.

Löwe 23.7. - 23.8.
LIEBE: Echt heiß, was Ihnen die Sterne da ankündigen – da funkt es sogar bei äaltonö Paaren. **BERUF/FINANZEN:** Wenn Sie sich einen Ruck geben, können Sie eine Verhandlung erfolgreich beenden. **GESUNDHEIT:** Es ist Zurückhaltung gefragt, sonst wuchern überflüssige Pfunde. **TAGES-TIPP:** Starsinn hilft nicht.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
LIEBE: Nicht so scheu! Wenn Sie einmal vorpreschen, werden Sie mit Aufregendem belohnt. **BERUF/FINANZEN:** Herausforderungen ruhig annehmen. Sie sind ihnen gewachsen. **GESUNDHEIT:** Mit Naturheilkunde die Selbstheilungskräfte ankurbeln. **TAGES-TIPP:** Widmen Sie sich heute ganz einem kreativen Hobby.

Waage 24.9. - 23.10.
LIEBE: Seien Sie nicht so nachtragend. Schließlich kann eine Versöhnung sehr prickelnd sein. **BERUF/FINANZEN:** Ihr Rat ist im Kollegium äußerst gefragt. Das fällt positiv auf. **GESUNDHEIT:** Lassen Sie es etwas ruhiger angehen und achten auf genügend Pausen. **TAGES-TIPP:** Mal wieder gut essen gehen.

Skorpion 24.10. - 22.11.
LIEBE: Ihr Schatz will andere Dinge unternehmen als Sie? Das kann die Beziehung auch beleben. **BERUF/FINANZEN:** Volle Konzentration, bitte! Sonst schleichen sich ärgerliche Fehler ein. **GESUNDHEIT:** Man sollte schon ein bisschen Wert auf gesundes Essen legen. **TAGES-TIPP:** Ärger mal runterschlucken.

Schütze 23.11. - 21.12.
LIEBE: Wenn Ihnen etwas auf der Seele liegt, suchen Sie ein klärendes Gespräch. **BERUF/FINANZEN:** Es läuft nicht so, wie Sie es gern hätten. Geduld, Ihre Zeit kommt noch. **GESUNDHEIT:** Die Nasennebenhöhlen sind momentan anfällig, deshalb die Abwehrkräfte stärken. **TAGES-TIPP:** Kommunikation ist alles.

Steinbock 22.12. - 20.1.
LIEBE: Oh la la, der Kosmos beschert Ihnen reichlich Chancen – Sie müssen nur noch entscheiden. **BERUF/FINANZEN:** Sie haben jede Menge Pläne. Höchste Zeit, sie umzusetzen. **GESUNDHEIT:** In Sachen Genussmittel sollten Sie jetzt ein bisschen kürzer treten. **TAGES-TIPP:** Auf das Wesentliche fokussieren.

Wassermann 21.1. - 19.2.
LIEBE: Alles läuft bestens, aber werden Sie nun nicht nachlässig dem Partner gegenüber. **BERUF/FINANZEN:** Wenn Sie einem Kollegen helfend unter die Arme greifen, wird sich das auszahlen. **GESUNDHEIT:** Stärken Sie Ihre Abwehrkräfte durch mehr Frischluft. **TAGES-TIPP:** Missverständnissen vorbeugen.

Fische 20.2. - 20.3.
LIEBE: In Liebesdingen herrscht momentan eitel Sonnenschein. **BERUF/FINANZEN:** Brechen Sie aus der öden Routine aus und nehmen neue Projekte in Angriff. **GESUNDHEIT:** Zwischen durch einen Gang runterschalten und durchatmen. **TAGES-TIPP:** Seien Sie ruhig spontan!

MONDKALENDER



Der Mond steht heute, Montag, 25. Oktober, in den Zwillingen (0.00–23.01 Uhr) und im Krebs (23.01–24 Uhr).

DIE BESTEN STUNDEN HEUTE: 07.34–09.34 Uhr **Atmosphäre:** Ihre umgängliche und großzügige Art schafft jetzt beste Bedingungen für ein sehr kommunikatives Klima – egal, mit wem Sie gerade zu tun haben.

GESUNDHEIT: Jetzt sollten Sie es auf jeden Fall unterlassen, ein Nagelbett zu korrigieren. Warten Sie damit unbedingt, bis der Mond wieder zunimmt.

PARTNERSCHAFT: Falls Sie heute eine umwerfende Bekanntschaft machen, sollten Sie nicht gleich Zukunftspläne schmieden. Erst abwarten – dann weitersehen!

GARTEN: Gründüngung säen bzw. in den Boden einarbeiten ist bei dieser Mondkonstellation immer noch begünstigt. Nehmen Sie sich die Zeit dafür.

HAUSHALT: Der abnehmende Mond in einem Luftzeichen begünstigt viele Reinigungsarbeiten, das Entfernen von Feuchtigkeit an den Wänden und das Lüften.

BERUF: Sie müssen noch dringende Arbeit erledigen oder über ein berufliches Problem nachdenken? So früh wie möglich angehen und nicht aufschieben!

FREIZEIT: Vielleicht sind Sie am Abend ja noch in Stimmung, einen Film anzusehen! Das wäre heute für Sie sicher interessant und entspannend zugleich.

Quelle: Mondkalender für jeden Tag – Heyne / Ludwig Verlag

SUDOKU & STRADOKU

9	5		1				7
	6		7	2	5		
8		7			6		
2	1		7				
	3	8		9	2	4	
				5		7	3
		3			7		6
		6	9	4		8	
1			6			5	9

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Auflösung des letzten Rätsels

7	2	5	4	8	1	3	9	6
9	1	8	2	3	6	7	4	5
3	6	4	9	7	5	1	8	2
2	3	7	8	1	9	6	5	4
1	5	6	7	2	4	9	3	8
8	4	9	5	6	3	2	7	1
4	9	3	1	5	2	8	6	7
6	7	1	3	4	8	5	2	9
5	8	2	6	9	7	4	1	3

W-2579

9			3		4			
	6			9				
7			2		1		5	6
			8					
								4
5	4			7				
			5		6			1
6		4						2
			4					8

Die weißen Felder sind mit den Ziffern von 1 bis 9 aufzufüllen. Pro Zeile und Spalte darf eine Ziffer nur einmal vorkommen. Waagrecht oder senkrecht zusammenhängende weiße Felder bilden eine Straße: Sie enthalten eine lückenlose Folge von Zahlen in beliebiger Reihenfolge, also z.B. 4-3-5, aber nicht 4-3-8. Vorgegebene Zahlen in schwarzen Feldern können in der jeweiligen Zeile oder Spalte nicht mehr verwendet werden, sie sind nicht Teil einer Straße.

Auflösung des letzten Rätsels

8	6	7	1	3	5	2	4
5	7	4	3	2	6	8	1
8	9	5	6	4	1	2	
2	4	1	3	5		6	7
5	1	2	6	8	7	9	4
4	3			7	6	8	9
3	2			9	8	7	6
7	6	8	9	4	5	2	3
6	7	9	8		4	3	5

Raets 2579

RÄTSEL

keiner			Bauherr	Komponist von „Frau Luna“	Geschichtswerkverfasser	langjährige ARD-Krimiserie
Moortleuchten				Vorname d. Schauspielerin Schütt	ägyptischer Sonnengott	
asiatisches Buckelrind		Segelboote				
Lichtspieltheater im Freien					Insel vor Athen	
einfaches Lokal		Teppichoberfläche			starker Zweig	
Hinterhalt	Hauptstadt von Ghana	Lendstück vom Rind				extreme Anstrengung
				Adliger im Mittelalter	chem. Zeichen: Selen	
Handwerker	nach innen		Fußrücken			
dt. Schriftst. (Thomas) † 1955		Naumburger Domfigur			Vorname d. Schauspielers Ventura †	
			entgegenkommend		alter Tonträger (Abk.)	
Hochschulreife	Rekord	afrikanischer Staat			Kfz.-Z.: Neuseeland	
			ital.-dt. Entertainerin (Caterina)	heftiger Windstoß		
nordländischer Hirsch		niederl. Adelsprädikat			Marktplatz d. antiken Griechenland	
aus Walpeck gewonnenes Öl						
Inselstaat im Mittelmeer						
portofrei		schlangenförmiger Speisefisch		japan. Verwaltungsbezirk		
männliche Katze						
Infantin von Spanien						

W-2579

Auflösung des letzten Rätsels

U	N	G	E	L	O	E	S
S	T	I	R	N	B	I	T
A	N	O	D	E	M	R	
A	R	D	E	O	M	A	
K	N	E	T	E			
B	A	U	D	T	B		
R	V	B	O	T	E		
N	A	H	Z	U	E	S	
V	E	R	K	E	H	R	T
D	O	R	T	G	A	U	
B	E	G	E	I	G	E	
E	I	F	E	L	E	R	
Z	I	G	B	A	L	Z	
N	B	E	G	A	B	T	
E	G	E	L	E			
M	E	I	L	E			
R	M						
T	O	M	A	T	E		
L	I	T	E				
G	L	S	I				
K	A	D	E	T			

NORMA®

Mehr fürs Geld.

JETZT ZUGREIFEN! SOLANGE VORRAT REICHT!

WC-FRISCH WC-Stein Kraft Aktiv
Blauspüler
Chlor oder
Kraft Aktiv
Lemon, 3x50-g-Packung
(100 g = 2,19)
je 3er-Pack

37% billiger
Zum Vergleich:
UVP Einzelpack = 1,75

3,29* **3er-Pack**



OMO Universal-
waschmittel
XXXL flüssig 5-l-Flasche
oder Pulver 7-kg-Packung
für 100 Waschladungen
(pro Waschgang ~,10)
je Artikel

30% billiger
Zum Vergleich: UVP
70 Waschladungen = 9,99

9,99*

100 Wasch-
ladungen
10 Cent pro
Waschgang



Glanz Meister
Geschirrspüler-
Tabs Alles in 1
mit Extra-Trocken-Effekt
90-Tabs-Packung
(1 Tab = -,07)

25% billiger
UVP 7,99

5,99* **90 Tabs**



ab Montag, 25. Oktober

Premium Tafeltrauben
750 g, hell/dunkel, kernlos
Italien, Kl. I (1 kg = 2,96)
je Packung

20% billiger
Sonderpreis
2,22*

Gültig bis 31. Oktober

Orangen 1,5 kg
"Valencia Lates"
Simbabwe,
Kl. I (1 kg = 1,26)
je Netz

17% billiger
Sonderpreis
1,89*

Gültig bis 31. Oktober

Gurken
Griechenland/Spanien,
Kl. I; je Stück

37% billiger
Sonderpreis
-,49*

Gültig bis 31. Oktober



Bombardino
Likör
Feiner Likör
aus Italien
17% vol, 0,7-l-Flasche
(1 l = 12,84) je Flasche

40% billiger
UVP 14,99

8,99*



Balcerzak Original
polnische Krakauer
350-g-Packung
(1 kg = 8,54)

25% billiger
UVP 3,99

2,99*



Dresdner Christstollen
750-g-Schmuckdose
(1 kg = 11,99)

18% billiger
UVP 10,99

8,99*



1 - 2 - 3 fertig!



Saupiquet Thunfischsalat
Mexicana, Couscous
oder Western
2x160-g-Dose
(1 kg = 9,34)
je 2er-Pack

44% billiger
Zum Vergleich: UVP Einzeldose = 2,69

2,99* **2er-Pack**



Appel Zarte Filets vom Hering
in Eier-Senf-Creme, Sweet Onion,
in Tomaten-Creme, Tomate-Mozzarella
oder Pfeffer, 200-g-Dose (100 g = -,50)
je Dose

37% billiger
UVP 1,59

-,99*



TRIMM Sirup Holunderblüten-,
Himbeer- oder
Pflirsich-
Maracuja-Geschmack
kalorienarm, 700-ml-Flasche,
ohne Pfand (1 l = 2,41)
je Flasche

1,69*
700 ml



GUT LANGENHOF Chicken
Nuggets XXL
In der Tiefkühltruhe:
mit je 3x Curry- und Süß-Sauer Dip
650 g Nuggets + 6x25 g
(= 6x21,4 ml) Dip,
800-g-Packung (1 kg = 6,24)

650 g + 6 Dips
4,99*



ERSTER DISCOUNTER ALS GREEN BRAND ZERTIFIZIERT!

ElleNor Steppmantel
• 100% Polyester
• Mit hochschließendem
Kragen und Kapuze
• Größen M (40/42) -
XL (48/50)
je Steppmantel

17,99*



Ronley Fleece-Blouson
für Herren
• 100% Polyester
• Oberstoff aus angenehm
weichem Mikrofleece
• Größen M(48/50) -
XXL (60/62)
je Fleece-
Blouson

15,99*

Futter aus
Sherpa-
Fleece!



campella Filzpantoletten
• Obermaterial aus Synthetik-Filz
oder Mikrofaser • Druckdämpfende
Soft-PU-Laufsohle • Damen-Größen 37 - 41
• Herren-Größen 41 - 45
je Paar

9,99*



ElleNor Jeggings
• Besonders hochwertig
durch Viskose-Anteil • Mit elastischem Bund
• Innenseite angeraut, dadurch
kuschelig weich • Seamless-Qualität
• Größen
S (36/38) -
L (44/46)
je Jeggings

7,99*



ElleNor Thermo-Leggings
• Hoher Baumwollanteil
• Größen S (36/38) -
XXL (52/54)
je Leggings

4,99*

Weich und warm
durch
angeraute
Innenseite!



**Jogg-Fleece-
Ronley** Hose
• 100% Polyester
• Elastischer Komfortbund
• 2 Eingrifftaschen
• Größen M - XXL
je Hose

8,99* Bequemer,
lässiger
Schnitt



TOPTEX Outdoor-Softshell-Stiefel
• Robustes Softshell-Material kombiniert mit
modischen PU-Applikationen
• Damen-Größen 38 - 41
• Herren-Größen
42 - 44
je Paar

19,99*



bella casa Schurwoll-Fußsack
ca. 30 x 25 x 17 cm
• 100% Schurwolle
• Kuschelig
weiches Fußbett
• Atmungsaktiv
je Fußsack

9,99*

Auch online
Made in EU



ElleNor Wellness-
Fleecehose
• 100% Polyester
• Größen
S (36/38) -
XL (48/50)
je Fleecehose

6,99*

Weiche Mikro-
fleece-
Qualität



ElleNor Komfort-BH 4er-Set
• 92% Polyamid, 8% Elasthan
• Mit extra breiten und
bequemem
Komfortträgern
• Größen M - XXL
je 4er-Set

12,99*



Wellness-komfort Funktions-
schuhe
mit Multifunktionssohle
für Trainingseffekte
an Bauch, Beine und Po
• Pflegeleichtes
Obermaterial
• Größen 37 - 41
je Paar

UVP 29,95
9,99* **66% billiger**



JILINE Sport- und Freizeithose
• Damen-Größen
M (40/42) - XL (48/50)
• Herren-Größen
M (48/50) - XL (56/58)

65% billiger
UVP 19,99
je Damenhose
6,99*

60% billiger
UVP 19,99
je Herrenhose
7,99*



VIBROSHAPER Vibrationsplatte
• 3 Intensitätsstufen,
99 unterschiedliche
Geschwindigkeiten • Inklusive Trainings-/
Ernährungsplan sowie Fernbedienung

50% billiger
UVP 299,40

149,-*

Effektives Ganz-
körpertraining
in nur 10 Min.
pro Tag



Dittmer Tens-/EMS-Gerät
TEN 250, mit 4 Pads und 4 Ersatzpads
• 10 Massageprogramme
je Tensgerät

UVP 59,99
29,99* **50% billiger**

Auch online



topfit Sportbandagen
versch. Ausführungen, z. B.
Knie-Sportbandage
oder Handgelenk-
Sportbandage
• Größen S/M - L/XL
3 Jahre Garantie

je Ausführung
3,99*

topfit Rücken-
Sportbandage
• Größe L/XL
je Ausführung
6,99*



M **TV ORIGINAL** Ganzkörpertrainer
„Total Crunch“ definiert Arme,
Beine, Bauch & Po in einem
Bewegungsablauf • Aufgebaut
ca. 119x80x90 cm • Inkl.
Trainingsplan

50% billiger
UVP 199,50

99,-*

Trainiert mit Eigen-
gewicht den ganzen
Körper in einem
Trainingsablauf



topfit Yogamatte • Rutschsicher • Polsternd
• Fußwarm und isolierend • ca. 61 x 180 cm (1 m² = 9,10)
3 Jahre Garantie je Matte

9,99*

Extra weich!

Made in EU

Auch online



Dittmer Klebeelektroden
KEG 365 (4er-Set) oder
KES 286 (8er-Set)
• 4er-Set: ca. 8 x 4 cm
• 8er-Set: ca. 4 x 4 cm
je Set

42% billiger
UVP 13,99

7,99*



NEUE Modelle
Über 200
Dekoartikel
in Ihrer Filiale
erhältlich

Jeder Artikel 1,-*

**Weihnachts-
Geschenktaschen**
• Geschenktaschen 4er-Set
• Maxi-Geschenktaschen 3er-Set
• Flaschentaschen
5er-Set
• Minitaschen
4er-Set

je Set
1,49*

Mit kleiner Grußkarte
und farbiger Tragekordel



*Keine Mitnahmegarantie! Sofern der Artikel in unserer Filiale nicht vorhanden ist, können Sie diesen direkt in der Filiale innerhalb von 2 Tagen ab o.g. Werbebeginn bestellen und zwar ohne Kaufzwang oder Sie wenden sich bezüglich kurzfristiger Lieferbarkeit an www.norma-online.de/aktionsartikel. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Sie einzelne Artikel zu Beginn der Werbeaktion unerwartet und ausnahmsweise in einer Filiale nicht vorfinden. Wir helfen Ihnen gerne weiter. Schuhe und Textilien teilweise nicht in allen Größen erhältlich. Alle Preise in Euro. Bei Druckfehlern keine Haftung.

Artikel mit „Auch online“ sind ab sofort in dieser oder anderer Ausführung unter www.norma24.de bestellbar (Preis inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten)

NORMA®
MEHR FÜR'S GELD.



AKTUELLE PROSPEKTE -
einfach & bequem online durchblättern
unter www.norma-prospekt.de

NORMA MAGAZIN
Ein buntes
Herbst
Magazin



**ENTDECKEN
SIE MEHR
AKTIONEN!**



MÜNCHNER FREIHEIT

Irrungen und
Wirrungen

KLAUS VICK

Es war einmal im schönsten Bundesland der Welt, als von einem Tag auf den anderen sich alle Türen schlossen. Als der ungekrönte König dem Volke verhiess, ohne besonderen Grund die Wohnung nicht mehr zu verlassen. Um dem Virus den Garaus zu machen. Vernunft und Augenmaß waren bei all diesen Beschränkungen stets der oberste Grundsatz, wie der weiß-blaue Regent nicht müde wurde zu betonen. **Denn wo, wenn nicht in der bayerischen Staatskanzlei, sind Vernunft und Augenmaß angesiedelt?**

Daher kann es sich bei einem aktuellen Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs (VGH) nur um einen grandiosen Justizirrtum handeln. Die Ausgangssperre vom Frühjahr 2020 sei unzulässig gewesen, ließen die Richter nun wissen. Also gleichsam ein staatlich verordneter Hausarrest, der weit übers Ziel hinausgeschossen ist. **Wie wenn Eltern ihrem Sohnmännchen eine Woche das Smartphone für einen Sechser in Latein wegnehmen würden. Das wäre ja auch seelische Grausamkeit.** Aber der VGH hat da nicht vernünftig mitgedacht. Denn das Virus ist tückisch – oder auf gut Bairisch gesagt „a Matz“. Es macht vor niemandem Halt, auch nicht vor Menschen, die alleine auf einer Parkbank sitzen und ein Buch lesen. Das wussten schon die alten Römer.

Die Beweisführung ist zwar rückwirkend nicht mehr zu erbringen. Aber es wird schon alles seine Ordnung und Richtigkeit gehabt haben. Wie zum Beispiel ein Münchner ÖDP-Politiker am eigenen Leib zu spüren bekam. Der hatte sich im April 2020 eines schönen Tages auf einer Parkbank im Museumsviertel niedergelassen, um ein Buch zu lesen. **Die Münchner Polizei – bekannt dafür, bei ihren Einsätzen stets Fingerspitzengefühl walten zu lassen – forderte den Mann auf, sich zu erheben.** Als dieser sich weigerte, wurde er mehrere Stunden lang verhaftet und bekam obendrein vom Kreisverwaltungsreferat ein Bußgeld in Höhe von 350 Euro aufgebremmt. Der ÖDP-Politiker ließ sich das nicht gefallen, zog vor Gericht und bekam in zweiter Instanz Recht. Der Freiheitsentzug sei rechtswidrig gewesen, hieß es. Auch so ein Justizirrtum, den wohl ein blutiger Anfänger beim Landgericht zu verantworten hatte. **Wo kämen wir denn hin, wenn jeder sich ohne polizeiliche Erlaubnis auf eine Parkbank setzen würde?** Dafür wurden die nicht gebaut.

Folgerichtig will die Staatsregierung nun auch bei dem VGH-Urteil in Revision gehen und sich nachträglich den Segen für ihre Corona-Politik vom Bundesgerichtshof einholen. Wer übrigens glaubt, dass das schwache Abschneiden der Union bei der Bundestagswahl ein Stück weit mit manch grandiosen Unsinn beim Management der Corona-Krise zu tun haben könnte, der irrt natürlich gewaltig.

Sie erreichen den Autor unter
klaus.vick@merkur.de

Die Corona-Lage

Bestätigte Fälle	Todesfälle	Sieben-Tage-Inzidenz
+264	0	115,6
Gesamt: 88 373	Gesamt: 1355	Quelle: RKI



Entwicklung der Sieben-Tage-Inzidenz pro 100 000 Ew.

Auer Dult: Stadt zieht positive Bilanz

Mehr als 100 000 Gäste haben bei „typischem Herbstwetter“ die Auer Dult besucht. Insgesamt zählte das Referat für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München an den „letzten warmen und teilweise stürmischen Tagen“ des Jahres 105 000 Gäste auf dem Volksfest, das auch als Kirchweihdult bekannt ist. Nach neun Tagen Laufzeit endete die Dult am Sonntag.



Die Stadt München, Marktkaufleute und Schausteller seien mit dem Verlauf des Festes zufrieden. Gäste hätten sich an die vorgeschriebenen Abstands- und Hygienemaßnahmen gehalten. Das überwiegend „goldene Herbstwetter“ sei ideal gewesen. Am Donnerstag sei die Dult wegen stürmischen Wetters ab Mittag allerdings aus Sicherheitsgründen geschlossen worden. Der Stand eines Gebrauchtwarenhandlers sei durch die Windböen stark beschädigt worden. Nach Auskunft der Stadt München werde niemand verletzt.

Aufgrund des Hygiene- und Sicherheitskonzepts hätten sich stets maximal 4 500 Menschen auf dem Festgelände aufgehalten. Dennoch seien die Besucherzahlen vergleichbar mit denen vor der Corona-Pandemie: Damals seien zwischen 80 000 und 120 000 Besucher gezählt worden.

DPA/FOTO: OLIVER BODMER

14-Jährige in Elternhaus getötet

Eine 14-Jährige ist am Sonntagmorgen tot in ihrem Elternhaus im Bogenhausener Ortsteil Denning aufgefunden worden. Unter Verdacht steht der mutmaßliche Ex-Freund des Mädchens – ein 17-jähriger Münchner. Am Sonntag hat die Polizei das Nobelviertel nach Täter und Tatwaffe abgesucht.

VON LAURA FELBINGER

Es ist eine ruhige Wohngegend in Denning: schicke Einfamilienhäuser, Blumenbeete, Pools. Dieses unscheinbare Viertel wird nun von einem Gewaltverbrechen erschüttert. In der Nacht auf Sonntag wurde ein 14-jähriges Mädchen im Haus seiner Eltern getötet. Die Polizei fahndet jetzt nach einem ebenfalls Minderjährigen, den sie für tatverdächtig hält. Es könnte sich um eine Beziehungstat handeln, so der erste Verdacht der Ermittler.

Das schaurige Bild am Morgen: Immer wieder fahren Polizeiautos vor, ein Leichenwagen parkt in einer Nebenstraße. Beamte bewachen den Tatort, während die Spurensicherung nach Hinweisen sucht. Eine Hundertschaft der Polizei hat die Stargarder Straße mit Flatterband abgesperrt. Die Mutter soll ihre 14-jährige Tochter morgens leblos aufgefunden haben. Um 7.40 Uhr ging der Notruf bei der Polizei ein. Die Jugendliche soll durch mehrere Stichverletzungen in den Oberkörper gestorben sein. „Das Mädchen starb durch Gewalteinwirkung. Wir gehen von einem Tötungsdelikt aus“, so ein Polizeisprecher. Die Tat sei wohl im Laufe der Nacht passiert, so der Sprecher weiter. Vor Ort habe ein Notarzt noch versucht, der 14-jährigen das Leben zu retten – doch die Reanimationsversuche verliefen erfolglos.

Erste Ermittlungen deuten auf einen 17-jährigen Münchner als mutmaßlichen Tatverdächtigen hin. Zunächst bezeichnete ein Polizeisprecher diesen als „Ex-Freund“ des



Am Sonntagmorgen wurde die Jugendliche in ihrem Elternhaus in Bogenhausen tot aufgefunden.



Die Polizei war mit Einsatzhundertschaft, Spurensicherung und Hundestaffel vor Ort.

FOTOS: MARKUS GÖTZFRIED (3)

Mädchens. Später hieß es dann, in welcher Art von Beziehung die beiden zueinander stünden, sei unklar: „Jedenfalls haben sie sich gekannt“, so ein Polizeisprecher gegenüber unserer Zeitung. Über den möglichen Täter ist noch nicht viel bekannt. Es gelte noch viele Details abzu-

klären, heißt es von der Polizei. Mindestens sei er ein wichtiger Zeuge in dem Fall. Auch über ein mögliches Motiv konnte die Polizei zunächst nichts sagen. Die Mordkommission hat in dem Fall die Ermittlungen übernommen und arbeitet mit Hochdruck.



Reanimationsversuche blieben erfolglos. Ein Bestattungsunternehmen holte die Leiche ab.

Polizei stoppt Impf-Betrüger-Bande

Vier Festnahmen nach Razzia in Münchner Apotheke – Mitarbeiterin in U-Haft

Riesen-Skandal um digitale Impfpässe: Bereits am Freitag hat die Polizei eine Razzia in einer Münchner Apotheke durchgeführt und vier Personen festgenommen. Sie sollen mehrere hundert gefälschte Dokumente in Umlauf gebracht haben. Mit den Ermittlungen betraut ist die Bayerische Zentralstelle zur Bekämpfung von Betrug und Korruption im Gesundheitswesen (ZKG) sowie das Bayerische Landeskriminalamt.

Sie kamen der Münchner Apotheke bereits im August auf die Spur. Zum damaligen Zeitpunkt soll eine zunächst unbekannt Person im Internet auf einem deutschsprachigen Cybercrimeforum verdächtig geworden sein: Unter Verwendung eines Pseudonyms hatte die Person den Ermittlungen zufolge unberechtigt erstellte QR-Codes für den digitalen Corona-Impfpass zum Kauf angeboten. Der Preis dafür: zuletzt 350 Euro. Allerdings ohne dass eine Impfung tatsächlich erfolgte oder nachgewiesen wurde. „Hierfür soll durch unberechtigten Online-Zugriff die IT-Infrastruktur der Münchner Apotheke genutzt worden sein“, erklärt Matthias Held, Oberstaatsanwalt bei der ZKG-Ermittlungs-



Der digitale Impfpass ist zur Eintrittskarte in das öffentliche Leben geworden – für Kinos oder Restaurants.

FOTO: EPD

gruppe. Allein im Oktober 2021 sollen so über 500 Impfpässe ausgestellt worden sein.

Das Amtsgericht Nürnberg stellte deshalb einen Durchsuchungsbeschluss aus, der nun in München vollstreckt worden ist. Bei der Razzia stellten die Ermittler schnell fest, dass auch im EU-Ausland bereits ein so erstellter falscher digitaler Impfpass im Umlauf war.

Im Fokus der Ermittlungen stehen nun insgesamt vier Verdächtige. „Gegen zwei Beschuldigte wird Antrag auf Erlass eines Haftbefehls gestellt und sie wurden bereits

der Ermittlungsrichterin beim Amtsgericht München zur Prüfung der Haftfrage vorgeführt“, sagt Oberstaatsanwalt Held. Die Ermittlungsrichterin habe jeweils Haftbefehl wegen Flucht- und Verdunklungsgefahr erlassen. Als Hauptverdächtige gilt die Mitarbeiterin der Apotheke. Sie und ein mutmaßlicher Komplize sitzen mittlerweile in Untersuchungshaft. Außer ihnen wurden noch zwei weitere Personen festgenommen. Der Inhaber der Apotheke wird nicht verdächtigt, betont Held.

Im Rahmen der Durchsuchung wurden etliche, auch

Wo sich der gesuchte 17-jährige aufhält, war am Sonntag bis Redaktionsschluss unklar. Ebenso wenig wurde bis dato die Tatwaffe gefunden. Hundeführer durchstreiften das Bogenhausener Nobelviertel, durchkämmten unter anderem Gärten und Tiefgaragen. Polizisten befragten Nach-

barn. Auch ein Hubschrauber war zur Unterstützung in der Luft. Im Einsatz waren rund 40 Polizeibeamte. Nun wird die Leiche des Mädchens obduziert. Davon erhoffen sich die Ermittler weitere Erkenntnisse zur Tat. Wann die Obduktion genau stattfindet, konnte die Polizei bisher nicht sagen.

Polizeiskandal:
Berufung
nach Urteil

Nach dem ersten Urteil im Drogenskandal um Münchner Polizisten hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Das teilte das Amtsgericht München mit. Ein Polizist war in der vergangenen Woche verurteilt und unter Vorbehalt zu einer Geldstrafe von 2250 Euro verurteilt worden, weil das Gericht es als erwiesen ansah, dass er Dopingmittel gekauft hatte. Die Staatsanwaltschaft hatte ohne Vorbehalt 60 Tagessätze zu je 50 Euro gefordert, also insgesamt 3000 Euro.

Es war der erste Prozess in dem Drogenskandal, der das Polizeipräsidium München erschütterte. Weitere dürften folgen, sind aber nach Angaben von Amtsgerichtssprecher Klaus-Peter Jüngst noch nicht terminiert. Vier Polizisten sind bereits angeklagt worden, wie die Staatsanwaltschaft München I Anfang des Monats mitteilte. Die Anklage gegen einen fünften wird vorbereitet.

Nach drei Jahren neigen sich die umfangreichen Ermittlungen der „Soko Nightlife“ damit langsam dem Ende zu. Zuletzt hatte die Staatsanwaltschaft gegen 37 Polizeibeamte vor allem aus dem Münchner Polizeipräsidium ermittelt.

A. THIEME, N. HOFFMANN

dpa

Die neue Lust auf Liebe

Bei der Hochzeitsmesse „Trau Dich!“ suchen Paare Inspiration für den schönsten Tag im Leben

VON MERLE HUBERT

Im kommenden Jahr dürften die Hochzeitsglocken besonders oft und heftig läuten. Endlich können sich dann Verlobte wieder ohne Corona-Einschränkungen das Jawort geben. Damit der große Tag auch zum schönsten im Leben wird, will vieles akkurat geplant sein. Auf der Hochzeitsmesse „Trau dich!“ in der MTC Fashion World im Münchner Norden informieren sich Heiratswillige am Wochenende. Wir haben uns bei den Besuchern umgehört, wie ihre Traumhochzeit aussehen soll.



Trauung in der Wallfahrtskirche: „Wir sind noch am Anfang der Planung. Wir feiern in der Nähe vom Bayrischen Wald in einem urigen, alten Burgturm. Die Trauung findet in der Wallfahrtskirche statt. Es kommen nur 60 Leute. Ich freue mich am meisten auf die Zeremonie und den Moment in der Kirche.“

Michael Hoffmann (34), Software-Entwickler aus München, und Lisa Kammerer (30), Erzieherin aus München



Große Feier am Strand: „Wir heiraten in Kroatien in Split. Unsere 80 Gäste kommen dann alle dorthin. Mein Verlobter ist Kroate und seine Mama kommt aus Split. Außerdem wollte ich schon immer am Strand heiraten – mit Meer und Palmen. Wir haben einfach einen emotionalen Bezug zu dem Ort. Wir heiraten dann am 22. Juli 2022. Das Datum hat mein Partner ausgesucht. Wir haben auch eine Wedding-Planerin, die uns hilft. Das wäre sonst zu stressig. Vieles muss man auch ein Jahr im Voraus organisieren. Auf der Messe wird an alles gedacht. Es ist auch schön, andere Paare zu sehen, die in derselben Situation stecken wie wir.“

Charisma Safojan (31), Bankkauffrau aus München, und Vinko Bozic (30), Bankkaufmann aus München



Brautkleid ist schon gekauft: „Wir haben schon viel geplant. Die Location steht: auf einem Seegrundstück am Chiemsee. Dort hat er mir den Antrag gemacht. Wir schauen hier hauptsächlich nach Dekoration für die Tische. Wir sind uns noch unsicher mit dem Stil. Ein Kleid habe ich schon, aber ich verrate natürlich nicht, was für eins. Er soll ja überrascht werden, wenn wir uns das erste Mal sehen. Für die Ringe würden wir gerne Altgold von den Großeltern verwenden. Wir hoffen auf gute Stimmung. Ich denke, das Wichtigste ist, dass Freunde und Familie dabei sind. Der Rest ergibt sich schon.“

Jessica Krawitz (31), Lehrerin aus Köln, und Christian Schilling (35), Strategie-Manager aus München



Fest mit Gästen aus aller Welt: „Wir haben erst nächstes Jahr im August unsere Hochzeit. Wir haben bereits eine Location in Grünwald und die Musik. Die Einladungen haben wir gerade verschickt. Der Rahmen ist gesetzt und jetzt suchen wir hier ganz viel Inspiration. Es wird eher eine größere Feier mit rund 130 Gästen. Die Familie von meinem Verlobten kommt aus der Schweiz, Polen und Amerika. Auf der Messe fand ich interessant zu sehen, was alles möglich ist. Der Antrag war erst letzten Sommer auf Sylt bei Sonnenuntergang. Das war sehr romantisch.“

Jasmin Ostermann (30), IT-Unternehmensberaterin aus München, und Oliver Wasiaik (30), SAP-Angestellter aus München

FOTOS: MARCUS SCHLAF (4)



Die Schlange am Tierparkeingang.

FOTO: BERND LINDENTHALER

Andrang am Tierpark

Wochenend und Sonnenschein: Das wunderbare Wetter haben die Münchner am Sonntag genutzt, um frische Luft zu tanken und es sich gut gehen zu lassen. Zum Bei-

spiel an den Isarauen, wo die Schwäne ihren Teil zum Naturidyll beigetragen haben. Um tierischen Spaß ging es auch den Besuchern des Tierparks Hellabrunn, der an die-

sem Wochenende beliebtes Ausflugsziel war. Wie beliebt, konnte jeder sehen. Die Warteschlangen vor den Eingangsbereichen waren teilweise richtig lang.

Beim Tierpark-Besuch gelten weiterhin die 3G-Regeln. Alle wichtigen Infos hat der Zoo im Internet unter www.hellabrunn.de zusammengestellt.

mm

Baustellen-Archiv in Aquarell

50 JAHRE MÜNCHNER U-BAHN Bilder zeigen Bau der ersten Linie

VON NADJA HOFFMANN

Mit dem Startsignal für die erste U-Bahn-Linie zwischen Kieferngarten und Goetheplatz hat vor 50 Jahren, am 19. Oktober 1971, eine neue Ära des Nahverkehrs in München begonnen. Das gehört gefeiert – mit der Serie „50 Jahre U-Bahn“. Zum Abschluss zeigt uns Stefan Bauer eine Baustellen-Dokumentation, die es so kein zweites Mal gibt.

Alte Ski, Unterlagen, verstaubte Kisten und marodes Spielzeug: Menschen bunkern allerhand in ihren Kellern. Was Stefan Bauer allerdings in seinem Untergeschoss hortet, ist einzigartig: Auf 40 großformatigen Bildern ist der Bau der Münchner U-Bahn dokumentiert. Dabei handelt es sich nicht

etwa um Schwarz-Weiß-Fotografien. Nein, die Episoden aus der wichtigen Epoche der Stadtgeschichte sind auf Aquarellen des Malers Heinz Resack festgehalten.

„Ich weiß, das ist ungewöhnlich“, sagt Bauer über seinen besonderen Schatz und lacht. Zum Jubiläum der U-Bahn, die es heuer seit 50 Jahren gibt, hat er die Bilder aus seinem Keller geholt. Und hofft darauf, für sie eine Zukunft zu finden – zum Beispiel bei der Münchner Verkehrsgesellschaft oder in ihrem Museum.

Per Brief hat Bauer dort vergangene Woche auf sich und sein besonderes U-Bahn-Archiv aufmerksam gemacht. „Ich habe kein kommerzielles Interesse“, erklärt der 60-Jährige, der sich zum Beispiel eine Dauerleihgabe vorstel-

len könnte. „Ich fände es schön, wenn sich Menschen an den Bildern erfreuen können und der Maler posthum zu Ehren kommt.“ Die gemalte Baustellen-Dokumentation gehört ihm und seinem Bruder, seit ihre Mutter Gerda Bauer vor zwei Jahren gestorben ist. Sie hatte die Werke direkt von Heinz Resack geerbt. „Die beiden waren über viele Jahre ein Paar.“ Damals, in den 1960er- und 70er-Jahren hätten sie die Liaison aber nicht an die große Glocke gehängt. Die Mutter hatte einen Milchladen im Schlachthofviertel und eine eigene Wohnung. Nach dem Tod des unbekanntes Malers vor über 20 Jahren ging sein Lebenswerk an sie – und dann eben an ihre Kinder. Insgesamt sind es fast 100 Bilder, die so bei Stefan Bauer gelandet sind. Das liebste Motiv des Malers: München!

„Er hat sich sehr für die Stadt und ihre Entwicklung interessiert“, erzählt Bauer. Und damals ist richtig viel passiert: In den Jahren vor den Olympischen Spielen 1972 hat sich das Stadtbild deutlich verändert – mit einer Vielzahl von Baustellen. Resack, der von 1915 bis 1998 gelebt hat, war gern vor Ort. Und hat die Veränderung mit Pinsel und Farbe festgehalten. Seine Bilder zeigen den Marienplatz, den Stachus und den Odeonsplatz. Orte, die durch die U-Bahn erst modern geworden sind.



Die Polizei sperrt den U-Bahnhof Karl-Preis-Platz: Zuvor war ein Streit zwischen Jugendgruppen auf dem gut besuchten Bahnsteig eskaliert.

FOTO: THOMAS GAULKE

Messer-Attacke in der U-Bahn

Streit zwischen Jugendgruppen eskaliert am Karl-Preis-Platz

In einem U-Bahnhof im Münchner Osten ist ein Streit zweier Jugendgruppen eskaliert, wobei ein 18-Jähriger eine Stichwunde erlitt. Der junge Mann sowie zwei weitere Verletzte wurden in Krankenhäuser gebracht. Alle anderen Beteiligten konnten zunächst unerkannt entkommen. Die Fahndung laufe, sei aber noch immer ohne Ergebnis geblieben, sagte ein Polizeisprecher am Sonntag. Von den jungen Menschen, die im Krankenhaus sind, befindet sich demnach derzeit niemand in Lebensgefahr.

Am späten Samstagabend war die Polizei zum U-Bahnhof Karl-Preis-Platz in München-Ramersdorf gerufen worden. Zeugen meldeten einen heftigen Streit von jungen Leuten. Außerdem sei mindestens ein Schuss gefallen. Die alarmierten Beamten fanden den 18-Jährigen auf dem Bahnsteig, allerdings mit einer Stichverletzung im Brustbereich. Ein Schuss sei vermutlich nicht gefallen, erklärte ein Polizeisprecher. Zuvor hatte die „Bild“-Zeitung berichtet. Eine 16-Jährige aus dem

Landkreis München und ein 18-jähriger Münchner sollen mit Pfefferspray besprüht worden sein. Sie sind die beiden anderen aus der Gruppe, die in Krankenhäuser gebracht wurden.

Weil der U-Bahnhof zur Tatzeit gut besucht gewesen sei, sei die genaue Zahl der Beteiligten allerdings noch nicht klar, sagte der Polizeisprecher. Der Grund für den Streit sei ebenfalls noch nicht bekannt. Die Züge der U2 hielten während der Ermittlungen nicht mehr am U-Bahnhof Karl-Preis-Platz. dpa



Stefan Bauer besitzt 40 Aquarelle des Malers Heinz Resack, die den U-Bahn-Bau dokumentieren.

FOTO: MARCUS SCHLAF

IN KÜRZE

Sturzbetrunkener Exhibitionist

Er hat ein 17-jähriges Mädchen verfolgt und ihr nachgestellt, sein Glied entblößt und die Jugendliche obszön beleidigt: Die Polizei musste am Freitagabend einen Mann in Neuauubing festnehmen, der kein Halten mehr konnte. Das Mädchen, auf das es der 55-Jährige abgesehen hatte, rief in seiner Not daheim an, um Hilfe zu holen. Als die Mutter mit ihrem Wagen gegen 21.10 Uhr in der Kravogelstraße ankam, stellte sich der Mann dann auch noch vor ihr Auto und zog blank. Ein Anwohner wurde auf die Situation aufmerksam und rief die Polizei. Die Beamten nahmen den sturzbetrunkenen Exhibitionisten schließlich fest.

mm

Baumaterial geht in Flammen auf

Schreckmomente auf einer Baustelle in Sendling: Auf dem Areal an der Oberländerstraße war am Samstagmorgen Schalungsmaterial in Brand geraten. Polizeibeamten hatten gegen 16.30 Uhr Rauch bemerkt und die Feuerwehr alarmiert. Ein Einsatztrupp mit Atemschutzgeräten brachte die Situation schnell unter Kontrolle. Während der Löscharbeiten musste die Straße für rund eine Stunde gesperrt werden.

mm

Der Kampf um den Kanada-Baum

Zu den Olympischen Spielen 1972 pflanzte jedes Teilnehmerland symbolisch einen Baum im Olympiapark – so hätten die Spiele ewig in München weiterleben können. Kanada setzte damals – wenig überraschend – einen Zuckerahorn. Letztlich stellte sich die leicht unoriginelle Wahl jedoch als sinnvoll heraus: Der gut fünfzig Jahre alte Baum steht als einer der letzten von dieser Aktion verbliebenen Gewächse noch in der grünen Hügellandschaft des Parks. Möglicherweise jedoch nicht mehr allzu lange: ein blauer Punkt auf dem Stamm könnte die baldige Fällung des Baums anzeigen. Zweimal jährlich werden alle städtischen Bäume kontrolliert, die Punkte können Hinweise auf eine vermeintliche Verkehrsunsicherheit der Pflanze bedeuten. Auf der Bürgerversammlung des Bezirks Milbertshofen – Am Hart wehrte sich jedoch eine Bürgerin und die Abstimmung am Ende lief zugunsten des Relikts der Olympischen Spiele von 1972 – auch wenn das Votum der Bürger nicht verbindlich ist.

awu

Luftqualität in München

Das Bayerische Landesamt für Umwelt meldete gestern um 16 Uhr folgende Werte (Mikrogramm pro Kubikmeter; Feinstaub PM10: gleitender 24-Stunden-Mittelwert; Stickstoffdioxid: höchster 1-Stunden-Mittelwert im Zeitraum von 0 bis 16 Uhr, gesetzlicher Stunden-Grenzwert 200 µg/m³).

Messstelle	NO ₂	Feinstaub
Johanneskirchen	17	14
Landschuter Allee	28	14
Stachus	32	13

■ sehr gut ■ gut ■ befriedigend
■ ausreichend ■ schlecht ■ sehr schlecht

Studie zeigt die Not der Mieter

Gebäude werden durch Neubauten ersetzt, Wohnungen luxussaniert und alteingesessene Mieter entmietet. Die Gentrifizierung schreitet immer weiter voran – im Auftrag der Stadt hat nun die Humboldt-Universität aus Berlin untersucht, wie diese Verdrängung in München stattfindet. Konkret zeigt sich das an einem Beispiel aus der Maxvorstadt.

VON SASCHA KAROWSKI
UND LEONIE HUDELMAIER

Die Mieter der Gabelsbergerstraße 77 haben Angst, denn das Anwesen wurde verkauft. Ihr neuer Vermieter ist eine Immobilien GmbH, die auch in Verbindung mit den umstrittenen Immobilienprojekten in der Türkenstraße 52/54 steht. In der Gabelsbergerstraße 77 fürchten die Bewohner nun, „Opfer der Gentrifizierung“ zu werden, erklärt Alain L. Bis jetzt sind die Mieten fair, sagen die Bewohner. Besonders skurril: Vor dem Verkauf musste der ehemalige Besitzer eine Geldstrafe wegen seiner zu niedrigen Mieten zahlen (wir berichteten).

Die Gemeinschaft ist über die Jahre zusammengewachsen. „Ich lebe seit fast 35 Jahren in dem Anwesen“, erzählt Anneliese L. Eine weitere Frau wohnt schon seit 1963 in einem der Gebäude.

Einen Hoffnungsschimmer gibt es aber: Die Gebäude mit den rund 40 Parteien befinden sich im Gebiet der Erhaltungssatzung, deswegen hat die Stadt ein Vorkaufsrecht. Die Mieter forderten die Stadt nun auf, davon Gebrauch zu machen. „Dieser Ausverkauf an allen Ecken und Enden ist nicht das, was wir uns für un-



Bewohner der Gabelsbergerstraße 77, Alain und Anneliese L., haben Angst vor Verdrängung. BA-Chefin Svenja Jarchow-Pongratz (li.) steht ihnen bei. FOTO: MARKUS GÖTZFRIED

ser Viertel wünschen“, sagt ausschusses, Svenja Jarchow-Pongratz (Grüne). Die Verdrängung ist kein exklusives Problem der Maxvorstadt.

Im Auftrag der Stadt hat die Humboldt-Universität aus Berlin untersucht, wie Gentrifizierung genau vonstatten geht. Die Ergebnisse liegen unserer Zeitung bereits vor. Die Studie wurde von Februar 2020 bis März 2021 durchgeführt, exemplarisch an den Stadtvierteln Milbertshofen, Schwabing, Obegiesing und Ramersdorf-Perlach. Für die Untersuchung wurde mit Experten und 51 Münchner Mietern gesprochen, die von Verdrängung betroffen sind oder waren. Denn 13 von ihnen sind bereits ausgezogen. Sie berichten über die miesen Maschen der Immobilieninvestoren.

Klar scheint: Verdrängung geschieht oft nach dem gleichen Schema. Eine Immobilie wird verkauft, der neue Eigentümer will sanieren, modernisieren. Das führt zum einen zu einer hohen Belastung der Mieter, etwa durch Dreck und Baulärm, zum anderen auch zu höheren Mieten. Mit der Ankündigung zur Erhöhung alleine wird bereits Druck aufgebaut. „Die haben mir schon ausgerechnet, dass ich dann drei Euro pro Quadratmeter mehr zahlen müsste“, erzählt ein Teilnehmer der Studie. „Und das würde bei mir so zwischen 200 bis 300 Euro ausmachen. Was natürlich ein dickes Ding ist.“ Weitere Teilnehmer berichten zudem von herbeigeführten Heizungsausfällen, Abmahnungen, Diffamierungsversuchen und Drohungen oder vom Austausch von Kellerschlössern. Häufig gehen Mieter schon beim Eigentümerwechsel davon aus, dass demnächst eine Eigenbedarfskündigung ins Haus flattern könnte. Interviewte berichten, dass nach einer solchen Kündigung die Wohnung wenig später wieder im Internet angeboten wurde, teils zum Kauf, teils zur (hö-

heren) Miete. Auch der Dachausbau kann zur Verdrängung führen. Zum einen wird über Monate im Haus gewerkelt, zum anderen kommt nicht selten eine Mieterhöhung, weil Fahrstühle eingebaut werden müssten.

Viele Interviewte berichten zudem davon, dass ihre Miete alle drei Jahre um die maximal möglichen 15 Prozent angehoben wird. Der finanzielle Druck steigt, da absehbar ist, dass Mieten auch künftig angehoben werden. Ein Befragter sagt: „Aber wie gesagt, wo soll ich hin? Natürlich bekomme ich eine Wohnung für 1500 oder für 1800 Euro irgendwo. Oder für 2000. Die habe ich aber nicht.“

So werden Mieter verdrängt, neue, besser verdienende Mieter ziehen ein. Oder die Wohnung wird zur Kapitalanlage genutzt und steht leer. Die alten Mieter finden meist in München keine günstige Wohnung mehr, viele müssen die Stadt verlassen.

Was kann die Stadt aber nun tun? Oft macht sie bereits von Vorkaufsrechten Gebrauch, auch der Bau günstiger Wohnungen wird vorangetrieben. Zudem gibt es eine Novelle des Baugesetzbuches, die auch ein stadtweites Umwandlungsverbot vorsieht. Heißt: Die Verwaltung muss bei jeder Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen ihr Einverständnis geben. Damit diese Novelle greift, muss die Staatsregierung München zu einer „Kommune mit angespanntem Wohnungsmarkt“ erklären. Das werde geprüft, sagt der Freistaat. Geprüft wird auch, ob die Stadt im Fall der Gabelsbergerstraße 77 von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch machen soll. Der Stadtrat soll darüber im Dezember entscheiden.

IN KÜRZE

Linienbus kollidiert mit zwei Fahrzeugen

Fand in der Nacht zu Samstag ein illegales Autorennen auf der Moosacher Straße in Milbertshofen statt? Diese Frage steht im Raum, nachdem es dort gegen 2.35 Uhr zu einem schweren Unfall gekommen war. Ein Linienbus war gegen zwei BMW gekracht. Die Verkehrspolizei ermittelt, ob sich die Pkw-Fahrer bei einem Rennen duelliert hatten. Der Unfall passierte, als der Busfahrer, ein 50-Jähriger aus dem Landkreis Freising, verkehrsbedingt die Spur gewechselt hatte und laut Polizei zu weit nach links geraten war. Der Fahrer (21) des ersten BMW geriet durch den Crash auf den Bordstein und fuhr gegen drei Bäume. Er musste leicht verletzt ins Krankenhaus. Der gleichaltrige Mann im zweiten BMW konnte kontrolliert abbremsen. Der Schaden an den Fahrzeugen beträgt rund 60 000 Euro. mm

Philipp Rückel neuer „Partei“-Chef

Der Kreisverband von „Die Partei“ München hat einen neuen Chef. Philipp Rückel übernimmt den Posten von Stadträtin Marie Burneleit (Fraktion Die Linke/Die Partei), die unlängst ihren Rücktritt von dem Amt bekannt gegeben hatte. mm

Wetterkalender

25. Oktober

Jahr	Maximum	Minimum
2020	17,6°	3,7°
2011	13,0°	1,7°
1996	11,7°	1,0°
1971	20,0°	4,7°
1921	6,1°	0,3°

Absolutes Maximum an einem 25. Oktober **22,8°/1949**
Absolutes Minimum an einem 25. Oktober **-4,6°/1946**

Osram-Gelände: Günstige Wohnungen

Giesing: 66 neue Buden ab einem Quadratmeterpreis von 5,58 Euro

Eine der wichtigsten Aufgaben für die Stadt in den kommenden Jahren lautet: mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen. „Wohnen ist kein Hobby, Wohnen ist ein Grundbedürfnis“, sagt Bayerns Bauministerin Kerstin Schreyer (CSU). Die staatliche Wohnungsbau-Gesellschaft Bayernheim hat nun einen Beitrag für mehr Wohnraum geleistet. Gemeinsam mit der Ministerin, dem Unternehmen ABG Real Estate Group und Vertretern der Stadt feierte Bayernheim die Fertigstellung von 66 einkommensgeförderten Wohnungen im Stadtteil Giesing. Einen „Meilenstein“ nannte Ralph Büchele, Geschäftsführer von Bayernheim, die Schlüsselübergabe.



Bauministerin Kerstin Schreyer und Bayernheim-Chef Ralph Büchele bei der symbolischen Schlüsselübergabe. FOTO: M. SCHLAF

Mit dem Projekt „Living Isar“ sind auf dem ehemaligen Firmengelände des Glühbirnen-Herstellers Osram ins-

gesamt 423 Wohnungen entstanden. Seit 1965 war das 3,3 Hektar große Gelände zwischen Candiplatz und Isar-

auen Standort des Unternehmens. Schließlich verlagerte es seinen Sitz nach Schwabing. Die Wohnungsbau-Gesellschaft ABG Real Estate Group und die Büschl-Unternehmensgruppe realisierten und entwickelten das Vorhaben. Die Bauarbeiten starteten Ende 2018.

66 der 423 Wohneinheiten werden nun an Haushalte mit niedrigem Einkommen vermietet. Verteilt auf 4500 Quadratmetern gibt es verschiedene Wohnungen: von Single-Apartments bis hin zu Familienunterkünften. Die Mietpreise liegen je nach Einkommen zwischen 5,58 Euro und 9,40 Euro pro Quadratmeter. Bewerbungen für die Wohnungen sind ab sofort möglich. MERLE HUBERT



Betonwand fällt auf Bauarbeiter

Eine Betonwand ist am Samstag in Milbertshofen auf einen 55-jährigen Bauarbeiter gefallen und hat diesen schwer verletzt. Laut Feuerwehr hatte der Mann im fünften Obergeschoss einer Baustelle mit der vier Meter hohen und 400 Kilogramm schweren Schalungswand gearbeitet. Beim Entfernen einzelner Elemente kippte die Wand um und klemmte den Bauarbeiter ein. Mit einem Kran transportierten die Retter den 55-Jährigen nach unten. Klinik! FOTO: BERUFSPFEUERWEHR

Sendling-Westpark: Ja zu Jugendtreff

Nachdem seit Jahren darüber diskutiert wird, soll in Sendling-Westpark endlich ein Jugendtreff her. Das fordert eine Bürgerin des Stadtbezirks in einem Antrag auf der Bürgerversammlung. Denn es gebe viel Zuzug im Viertel und „es wäre toll, wenn ein Treffpunkt entsteht, von dem meine zehnjährigen Jungs auch noch was haben“. Zudem brachte sie die Errichtung einer Halbpiste ins Spiel. Roland Heil vom Baureferat verwies auf die Kletterwand am Luise-Kiesselsbach-Platz. Eine Halbpiste und auch einen Beachvolleyballplatz gebe es im Südpark. Der Antrag der Bürgerin zum Jugendtreff wurde vom Plenum einstimmig unterstützt, der für die Halbpiste mit eindeutiger Mehrheit. dn

GESUNDHEIT

Für eine klinische Prüfung mit einem noch nicht zugelassenen Arzneimittel suchen wir Frauen und Männer im Alter ab 48 Jahren als

gesunde Teilnehmer.

Die klinische Prüfung beinhaltet die einmalige Einnahme des Prüfmedikamentes, einen stationären Aufenthalt (3 Tage/ 2 Nächte) und 3 ambulante Besuche.

Neben eingehender medizinischer Betreuung erhalten Sie eine Aufwandsentschädigung von **1.475,- Euro** sowie eine Fahrtkostenerstattung.

Weitere Informationen erteilen wir Ihnen gerne unverbindlich unter **Tel.: 089/896016-0** oder **kostenfrei** unter **0800-1002839**, montags bis freitags von 9-17 Uhr, E-Mail: mail@apex-research.com

Gesellschaft für angewandte Pharmakologie und exp. Pharmakotherapie GmbH
Landsberger Straße 476 • 81241 München



VERSCHIEDENES

Wahrsagen nach alter Tradition. Prof. Hellsehen, Beratung Partner-rückführung & Hilfe in alle Lebenslagen ☎ 0151/29011787

Fundgrube

Anzeigenannahme:
Tel. 089 / 53 06 - 222 | merkurz.de

VERKÄUFE

VERKÄUFE MUSIKINSTRUMENTE

Hallo Musiker, PA Bose L1 Model II System mit 2 Bass Modulen B1 gekauft Aug. 2018 Neupreis 2500,- € Für 1500,- € zu verkaufen Nur Abholung und Barzahler, 0151 61515526



Geänderte Erscheinungs- und Anzeigenschlusstermine

Liebe Leser/-innen, liebe Anzeigenkunden/-innen,

aufgrund des Feiertags „Allerheiligen“ ergeben sich folgende Änderungen für Ihre frei platzierten Anzeigen:

Erscheinungstermin: **Dienstag, 02.11.2021**

Anzeigenschluss: **Freitag, 29.10.2021 um 9.00 Uhr**

Die Erscheinungstage und Anzeigenschlüsse der einzelnen Märkte entnehmen Sie bitte den Hinweisen in der jeweiligen Rubrik.



Alltagsengeln neuen Schwung geben

Helfen Sie kurbelbedürftigen Müttern mit Ihrer Spende!

www.muetttergenesungswerk.de/jetzt-spenden

Spendenkonto
IBAN: DE13 7002 0500 0008 8555 04
BIC: BFSWDE33MUE



Der Herbst bringt goldene Zeiten

Und die Isar zeigt ihre schönsten Seiten



Hier
geht's zum
E-Magazin
für nur
4,99 Euro

Auch als Printmagazin

im Pressehaus Münchner Merkur/tz (Bayerstr. 57),
im Zeitschriften- und Buchhandel sowie
unter [merkur.bavariashop.de](https://www.merkur.bavariashop.de)

(5,90 Euro zzgl. Versandkosten).

Ein Produkt von Münchner Merkur/tz

www.merkur.de

www.tz.de



UNSERE KURZKRITIKEN



BUCH In der braunen Schweiz

In Solothurn lässt Christof Gasser seinen Kriminalroman „Wenn die Schatten sterben“ spielen. Hierhin zieht es nach einem Schicksalsschlag die junge Becky. Mit ihrem kleinen Sohn wohnt sie im heruntergekommenen Schlösschen, in dem ihre Großeltern einst gelebt hatten. Bei Renovierungsarbeiten wird die Leiche einer Frau gefunden, die vor rund 80 Jahren, also während des Zweiten Weltkriegs, ermordet worden sein muss. Die Tat ist nach Schweizer Recht verjährt, aber Becky will die Wahrheit herausfinden. Gasser erzählt die Geschichte auf zwei Zeitebenen, zum einen in der Gegenwart, zum anderen während des Krieges. Hier zeigt er, wie einflussreich die Nationalsozialisten in der eigentlich neutralen Schweiz waren. Aber das Böse bleibt nicht in der Vergangenheit. Christof Gasser erzählt eine spannende Story – und bringt auch ein wenig bekanntes Kapitel der Geschichte ins Bewusstsein. **ak**

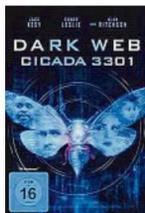
Lesenswert ★★★★★



CD Launiger Liverpool-Pop

Ganze Alben mag Ringo Starr mit 81 nicht mehr aufnehmen. Aber die eine oder andere EP mit seinen Spezln wie Joe Walsh (Eagles) oder Steve Lukather (Toto) geht sich noch aus. Auf der neuen Platte mit dem gewohnt unbescheidenen Titel „Change the World“ sind vier neue Ringo-Lieder zu hören – die gar nicht erst den Eindruck erwecken möchten, dass der Stubenälteste der Beatles mit ihnen die musikalische Welt verändern will. Stattdessen gibt's launigen Liverpool-Pop zum Schwofen. Steve Lukather und Joe Williams von Toto haben das beschwingte „Let's change the World“ spendiert. Den Schunkel-Song „Coming undone“, der bestens zu Ringos, nun ja, Ringo-Stimme passt, hat sich Star-Autorin Linda Perry ausgedacht. Dazu gibt's den hübschen Reggae-Ausflug „Just that Way“. Und damit die EP voll wird, fetzen Ringo und seine Buddys am Ende noch ein „Rock around the Clock“-Cover hin. Peace, Love und Mitsingen! **jh**

Hörsenswert ★★★★★



DVD/BLU-RAY Tarantino für Arme

Auch Unvermögen will gekonnt sein. Der Trailer gab Hoffnung, „Dark Web: Cicada 3301“ könne eine jener Trash-Perlen sein, die ihre ganz eigene, charmante Unwirklichkeit entfalten. Anfangs hat der Film auch zumindest einen planlosen Enthusiasmus: Inspiriert von der realen Hacker-Schnitzeljagd auf 4chan, wirft er – mit dem Budget einer Schulaufführung und Gast-Star Ron Funches – „Mr. Robot“, „Da Vinci Code“, „Boondock Saints“ in den Häcksler und leimt die Fitzel zusammen. Leider ist Alan Ritchson ähnlich überzeugt von seiner vermeintlichen Coolness wie all die Tarantino-Möchtegerns der Neunziger. Der Film versendet in konfusem Verschwörungsmulch, lahmer Action, pubertären Witzchen. Und der „Held“ (Jack Kesey, konturloses US-Weißbrot), ein Barmann mit mathematischem Supertalent, ist nur ein rüpeliger, selbstmitleidiger Unsympath. **wil**

Erträglich ★★☆☆☆



HÖRBUCH Die missbrauchte Tochter

Eine Jugend in Indochina, im Saigon der 30er-Jahre. Die französische Autorin Marguerite Duras erinnert sich an ihre Schulzeit: auf der einen Seite die verarmten Franzosen, die sich für die Herren der Welt halten, auf der anderen Seite die reichen chinesischen Geschäftsleute, die sich den Weißen unterlegen fühlen und versuchen, den Unterschied mit Geld auszugleichen. Und auf der dritten Seite die Einheimischen, die keine Rolle spielen und die Bediensteten abgeben. Obwohl die Familie die Tochter mit goldenen Abendschuhen und einem rosenholzfarbenen Männerhut, also gekleidet wie eine Kinderprostituierte, ins Mädchenpensionat schickt, weil man das Geld braucht, tun alle, als ob sie nichts wüssten. Die Verachtung der Brüder und der Mutter wächst mit jedem Franc, den das Kind nach Hause bringt. Nina Hoss liest einen der berühmtesten Romane der Weltliteratur meisterhaft, berührend und sensibel. **hilo**

Hervorragend ★★★★★

Ein kleines bisschen Horrorshow

PREMIERENKRITIK Max Frischs „Graf Öderland“ am Bayerischen Staatsschauspiel

VON MICHAEL SCHLEICHER

Endlich. Endlich ist da einer und räumt auf mit der alten Ordnung. Jeder Mensch lebt wie ein Uhrwerk, wie ein Computer programmiert. Jetzt wird genau dieses vermaledeite Dasein in Stücke gehauen. Nein, hier kommt nicht Alex, wie die Toten Hosen singen, sondern Graf Öderland. Und dennoch: Vorhang auf für ein kleines bisschen Horrorshow.

Stefan Bachmann hat Max Frischs Moritat „Graf Öderland“, deren erste Fassung 1951 uraufgeführt wurde und zehn Jahre später die

Die Besetzung

Regie: Stefan Bachmann.
Bühne: Olaf Altmann.
Kostüme: Esther Geremus.
Komposition und Musikalische Leitung: Sven Kaiser.
Ensemble: Thimo Strutzenberger (Staatsanwalt), Barbara Horvath (Elsa, Gendarm, Staatspräsident), Simon Zagermann (Dr. Hahn, Sträfling), Linda Blümchen (Hilde, Inge, Coco), Steffen Höld, (Mörder), Michael Wächter (Mario, Gendarm, General, Frau Hofmeier), Moritz von Treuenfels (Wärter, Concierge, Kommissar, Student), Vincent Glander (Vater, Boy, Innenminister), Nicola Mastroberardino (Mutter, Fahrer, Direktor).

letzte, endgültige, als Koproduktion für das Theater Basel und das Bayerische Staatsschauspiel inszeniert. Premiere in der Schweiz war im Februar 2020, am Freitag kam die Arbeit am Residenztheater heraus.

Frisch (1911-1991) stellt einen Staatsanwalt ins Zentrum seines Stücks, der als Einziger die Tat eines Häftlings zu begreifen scheint, der einen Mord ohne Motiv begangen hat, der getötet hat, ohne von Egoismus getrieben zu sein. „Mord aus Gewinnsucht, Mord aus Rache, Mord aus Eifersucht,



Ganz unten, dort, wo die Ratten hausen, sammelt Graf Öderland (Thimo Strutzenberger, Mi.) die Frustrierten um sich, um die Eliten zu stürzen (Szene mit Simon Zagermann, re.). **FOTO: BIRGIT HUPFELD**

alles geht in Ordnung. Lässt sich erklären, lässt sich verurteilen“, stellt der Beamte fest. „Aber ein Mord einfach so? Das ist wie ein Riss in der Mauer. Man kann tapezieren, um den Riss nicht sehen zu müssen, aber der Riss bleibt. Und man fühlt sich nicht mehr zuhause in seinen vier Wänden. Das Absurde ist da.“

Ausgerechnet dieser Mann, der die Ordnung schützen soll, versteht den Gefangenen nun jedoch so gut und findet den „Riss in der Mauer“ derart aufregend, dass er zur Axt greift und in die Wälder verschwindet: wie Graf Öderland, jene Sagengestalt, die schaurig-schräg von den Menschen besungen wird.

Die Axt im Haus erspart den Zimmermann? Von wegen. Die Axt in der Hand lässt den Grafen das Leben wieder spüren. Damit wird er zum Anführer einer revolutionären Bewegung – das Werkzeug zu deren Symbol. Bis es

JA! Ich will **Fridrich**
J. B. FRIDRICH GMBH & CO. KG
SENDLINGER STRASSE 15
WWW.FRIDRICH.DE

Anzeige

zum Umsturz kommt: „Man lässt mir keinen anderen Ausweg mehr, als die Macht zu ergreifen“, bemerkt Öderland, bevor er den Eliten an den Kragen geht.

Der Text hat viele Verankerungen ins Heute, erzählt etwas über unsere Zeit und über eine Gesellschaft, in der ein Teil der Leute glaubt, nur noch das Querdenken bringe Heil. Bachmann allerdings tut gut daran, all diesen Verlockungen der Aktualität zu widerstehen. Im Gegenteil, er zeigt die Moritat als eine solche: schauerlich, blutig, rührselig, in starken Bildern und überzeichneten Posen, begleitet von sägenden Melodien. Eine spiellaunige

Combo unter Leitung von Sven Kaiser sorgt im Residenztheater für die punktgenaue Begleitung des Geschehens.

Olaf Altmann hat dem Regisseur einen riesigen Trichter auf die Bühne gebaut. Von dessen schmaler Öffnung geht es steil hinab direkt in den Bodensatz der Menschheit, dorthin, wo all das schlummert, was wir gerne verdrängen. Dorthin, wo Graf Öderland herrscht und die Frustrierten um sich scharf. Die 90-minütige Produktion war heuer als eine der zehn „bemerkenswertesten Inszenierungen“ an deutschsprachigen Häusern zum Berliner Theatertreffen eingela-

den; Thimo Strutzenberger wurde dort für seine Leistung in der Titelrolle mit dem 3sat-Preis ausgezeichnet. Tatsächlich gelingt es ihm, den Amoklauf seines Staatsanwalts in jedem Augenblick nachvollziehbar zu gestalten. Dieser Wutbürger, der da mit erschreckender Klarheit und dennoch völlig irrational entlang des Risses in der Mauer tänzelt, könnte wohl jeder sein. Eingebettet ist Strutzenberger in ein starkes Ensemble, dem anzumerken ist, dass es diesen Abend schon einige Male gespielt hat. Am Ende schließlich wacht der brave Mann auf. Endlich. Das große Ausrasten hat er nur geträumt – oder etwa nicht? Wie gut, dass Stefan Bachmanns starke Arbeit nun auch in München zu sehen ist. Endlich.

Nächste Vorstellungen
am 3., 4., 10., 21. November;
Telefon 089/21 85 19 40.

Teddy-Alarm

Kinderoper „Der Mondbär“ an der Staatsoper uraufgeführt

VON TOBIAS HELL

Die Augen der Musikfans waren am Wochenende klar auf die Bayerische Staatsoper gerichtet, wo gestern mit „Die Nase“ die erste Produktion unter neuer Führung herauskam. Genau genommen galt die erste Premiere der Ära von Intendant Serge Dorny aber nicht Schostakowitsch, sondern einem kleinen pelzigen Zeitgenossen. Bereits am Samstag gab es mit „Der Mondbär“ die Uraufführung eines Musiktheaterstücks fürs Publikum von übermorgen. Oder besser gesagt über den Boden der Parkettgarderobe, die von Ausstatterin Katarina Ravlic mit einfachen Mitteln in eine idyllische Waldlichtung verwandelt wurde.

Kinder ab drei Jahren und ihre Eltern machten es sich auf Matratzen bequem. Bei genauem Hinsehen, waren auch einige Teddys zu entdecken, die sich teilweise ohne Karte mit ins Haus geschlichen hatten, um das Abenteuer ihres berühmten Artgenossen zu erleben. Wobei das beliebte



Enea Boschen als Bär sucht den Mond. **FOTO: WILFRIED HÖSL**

Kinderbuch von Regisseurin Sarah Scherer klug komprimiert und von Richard Whilds mit allem aufgepeppt wurde, was in der Musikwelt den „Mond“ im Titel führt. Von der „Mondscheinsonate“ über „Clair de lune“ bis zu Orff, der dem Erdtrabant eine Oper widmete. Alles neu arrangiert für ein sensibel begleitendes Quartett aus Flöte, Kontrabass, Harfe und Vibraphon. Weshalb keineswegs nur Hauptdarstellerin Enea Bosch

mit großen Augen staunte, als Hase und Rabe das innige Lied Rusalkas an den Mond anstimmten.

Jasmin Delfs und Emily Sierra waren als neu gefundene Freunde des Bären mit ebenso großer Spiel- und Sangesfreude am Werk wie Kevin Connors und Christian Rieger als Specht und Dachs. Aber schließlich wurde ja vor Kennerpublikum agiert. Was sich unter anderem daran zeigte, dass ein junger Herr mit dem Zwischenruf („Ich weiß, wo der Mond ist!“) einen entscheidenden Hinweis auf den verschwundenen Himmelskörper geben konnte. Dass man an der Staatsoper auch die Fans von morgen weiter ernst nimmt, ist ein schönes, wichtiges Signal: In der Pandemie waren gerade die Jugendprojekte schwer betroffen. Mögen diesem gelungenen Neustart noch viele spannende Produktionen folgen.

Nächste Vorstellungen
heute sowie
am 26., 27., 31. Oktober;
Telefon 089/2185-1920.



Eine Grotteske, gespielt mit Zitatwerk, liefert die Inszenierung von Kirill Serebrennikov. **FOTO: WILFRIED HÖSL**

Durchgeknallt

Nachtkritik: „Die Nase“ an der Staatsoper

Bezeichnend ist ja: Das titelgebende Ding taucht kaum auf. Weil es in Schostakowitschs Oper „Die Nase“ eben nicht um ein Riechorgan geht, sondern um eine grelle Gesellschaftssatire. Entsprechend durchgeknallt gibt sich die Inszenierung von Kirill Serebrennikov. Eine Polizeigrotteske, eine Alpträumen mit Zitatwerk und Doppelbödigem. Gestern Abend war Premiere an der Bayeri-

schen Staatsoper, die erste in der Amtszeit des neuen Führungsteams. Ein solcher antikulinarischer Auftakt war wohl noch nie am hehren Haus, entsprechend gebremst (aber immerhin Buhfrei) der Schlussjubiläum. Fast mehr noch als die Regie besticht die Organisationsarbeit des neuen Generalmusikdirektors Vladimir Jurowski und ein grandioses Ensemble um Boris Pinkhasovic als nasensuchender Kovaljov. Morgen mehr. **th**

Die Tochter

Sarah Biasinis Buch „Die Schönheit des Himmels“ und das Bild ihrer Mutter Romy Schneider

VON RUDOLF OGIERMANN

Eine Frau, die in den Wehen liegt, ohne Zweifel ein physischer und emotionaler Ausnahmezustand. Eine stationsfremde Krankenschwester, die in diesem so intimen Moment an ihr Bett tritt, ihren Arm berührt und sagt: „Oh, Sie haben aber Ähnlichkeit mit jemandem...“ – Schicksal, wenn man die Tochter von Romy Schneider ist? Jener Schauspieler, die nicht zuletzt durch ihren frühen Tod mit 43 Jahren zum Mythos geworden ist. Sarah Biasini, geboren 1977, Tochter aus der Ehe Schneiders mit Daniel Biasini und selbst Schauspieler, hat ein Buch



Mutterglück: Schneider mit Sarah als Baby.

geschrieben, das eine Art langer Brief an ihre eigene Tochter Anna ist („Ich muss dir etwas von mir überlassen“), aber natürlich auch ein Buch über ihre berühmte Mutter.

„Die Schönheit des Himmels“ lautet der Titel, er klingt so poetisch, so somnambul wie viele Passagen dieses Werks, das viel über die Autorin verrät und wenig – man möchte fast sagen wohl tuend wenig – über Romy Schneider. Ein Blick in die eigene Seele, ein Blick auf die Wunden, die der Tod der Mutter reißt, wenn man selbst erst vier Jahre alt ist und so gut



Der Versuch, die Mutter zu entmystifizieren: Sarah Biasini, selbst Schauspieler, schrieb ein Buch, das ein langer Brief an ihre Tochter Anna ist – und zugleich eine Auseinandersetzung mit Romy Schneider.

FOTOS: PATRICE NORMAND, SVEN SIMON, PEOPLE PICTURE

wie keine eigene Erinnerung an sie hat.

Biasini verschweigt nicht, dass sie nicht mehr damit gerechnet hat, selbst noch ein Kind zu bekommen, an ihrer 2018 geborenen Tochter spiegelt sie das Verhältnis zur eigenen Mutter, schreibt über ihre Angst, Anna könne etwas zustoßen („Ich stelle mir deinen Tod vor“), um sich ein paar Seiten später die Sätze einer Freundin zu eigen zu machen: „Du brauchst keine Angst zu haben, das Leben hat dir das alles schon beigebracht, du bist quasi geimpft.“

Man spürt den inneren Kampf der Tochter eines Stars, der in Filmen und Dokumentationen weiterlebt,

„ausgesprochen unglücklich“ gewesen, will die Tochter korrigieren, sie bietet ihren Vater als Zeugen auf: „Ich habe mich gefragt, ob ich mit der, die sie beschreiben, wirklich zusammengelebt habe. Und, nein, das ist nicht die Frau, die ich gekannt habe, ganze elf Jahre lang!“

So ausführlich Sarah Biasini von der Familie des Vaters erzählt, von der geliebten Oma Monique, die sie großzog, so kurz und knapp ist die Passage über Romys Mutter Magda Schneider. Sie habe „das Bild einer Schauspielerin im Kopf, die in der Vergangenheit lebt, nicht das der Großmutter, die uns Apfelstrudel macht“, heißt es da lapidar. Und obendrein: „Ich spreche kein Deutsch, ich lehne diese Sprache ab.“

„Die Schönheit des Himmels“ ist eine erfreulich unlarmpoyante Reflexion über ein Kindheitstrauma und seine Folgen – und zugleich der Versuch, die Mutter zu entmystifizieren, ein Bild Romy Schneiders zu zeichnen, mit dem die Tochter – buchstäblich – leben kann. Ein Bild jener Frau, von der sie „möchte, dass sie mir allein gehört“. Und doch transferiert die Autorin ihr Dilemma in die nächste Generation. Wie wird wohl Anna eines Tages über dieses Buch, über ihre Mutter denken?

Sarah Biasini:

„Die Schönheit des Himmels“. Aus dem Französischen von Theresa Benkert. Paul Zsolnay, Wien, 192 Seiten; 22 Euro.

Lesung: Sarah Biasini stellt ihr Buch heute, 20 Uhr, im Münchner Literaturhaus, Salvatorplatz 1, vor; Karten – auch für den Livestream – unter 01806/70 07 33 oder online unter literaturhausmuenchen.reservix.de.



Vater und Tochter: Sarah mit Daniel Biasini

sich zur Mutter zu verhalten – Anwältin und Anklägerin zugleich zu sein. An diesen Stellen wird Biasini scharf, sie kritisiert Emily Atefs Film „Drei Tage in Quibéron“ (2018), der inspiriert ist von einem Interview, das der „Stern“ 1981 mit Schneider führte, als „Bockmist“, und beklagt zugleich: „Ich bin gezwungen, meine Mutter zu verteidigen, eine dumme Gans, weil sie sich selbst nicht besser geschützt hat.“

Auch das aus ihrer Sicht von Romy Schneider verbreitete Bild, die Schauspieler, die

Alles richtig gemacht

Operetten-Hits in der Allerheiligen-Hofkirche

Mit „Zwei Herzen im Dreivierteltakt“ feiert die Münchner Kammeroper in der Allerheiligen-Hofkirche die Operette. Das tut gerade momentan unheimlich gut. Alexander Krampe hat den Abend konzipiert. „Operette muss man ernst nehmen“, heißt es gerne, um das Genre aufzuwerten – was es gar nicht nötig hat. Krampe nimmt die Operette nicht nur ernst: Er liebt sie. Er kennt ihr spezielles Sentiment, versteht ihren besonderen Ton, anerkennt das handwerkliche Können, das in ihr steckt.

Das hört man in seinen Arrangements, ob in den Hits wie „Tanzen möcht' ich“ oder

in seltener gespielten Nummern wie „O Rose von Stambul“. Ein Feuerwerk sind die Verbindungstexte, die zwischen Aktuellem (von Kurz bis Ibiza) und Karl Kraus- oder Fritz Kortner-Schnurren changieren. Thomas Loibl trägt das glänzend vor. Die Operette bis in den kleinen Finger beherrscht Daniela Fally. Eine Kehlkopfentzündung zwingt sie manchmal zur Handbremse. Ihrem Charme, ihrem Witz und dem leuchtenden Timbre inklusive Spitzentönen tut das keinen Abbruch.

Auch Daniel Behle ist in seinem Element, gibt dem Affen zwischendurch Zucker. Irri-

tierend sind die fahle Tiefe und eine Kurzatmigkeit. Aber sein schönes Timbre und wie er mit Text und Farben spielt, sprechen für sich. Teile seiner selbst komponierten Operette „Hopfen und Malz“ als Uraufführung zu hören, macht Lust auf mehr! Das Orchester der Kammeroper spielt gewohnt engagiert. Der enthusiastische Dirigent Christian Reif dürfte sich noch mehr Ruhe und Wienerische Schmiegrigkeit zutrauen. Doch wenn es die Sitznachbarin kaum mehr auf dem Stuhl hält und sie mitsummt, hat ein Operettenabend wohl alles richtig gemacht. **MAXIMILIAN MAIER**

Stochakowitsch 24 Präludien und Fugen sind eine Herausforderung, beinahe eine Zumutung. Für Interpret, was intellektuelle Durchdringung wie technische Realisierung betrifft, und ebenso für die Zuhörer, die zweieinhalb Stunden mit wachen Sinnen präsent sein müssen. Wenn dann um 23 Uhr das Konzert nach der letzten, doch noch ins beinahe Martialische gesteigerten d-Moll-Fuge in Standing Ovationen mündet, dann wissen alle Beteiligten, sie haben es richtig gemacht: Igor Levit, der sich nach dieser Tour de force lässig bedankt, und das Publikum, das sich

Durch Seelenräume gejagt

Igor Levit mit Schostakowitsch im Prinzregententheater

dieses seltene Erlebnis im Prinzregententheater nicht entgehen ließ.

Mit Bachs „Kunst der Fuge“ liebäugelnd, schlägt Schostakowitsch doch einen etwas anderen Weg ein: Er meidet sich am Quintenzirkel und setzt jedem Dur das parallele Moll gegenüber. Zur kontrapunktischen Kunst in den meist drei- oder vierstimmigen Fugen gesellt er Reibungen und Dissonanzen, jagt den Pianisten durch sich überschlagende Vorspiele oder lässt ihn tiefe (Seelen-)Räume ausleuchten. Levit nimmt den Zuhörer mit auf seine Erkun-

dungen. Da scheint im flinken Allegro (Präludium 2) ein murmelndes Bächlein auf, dröhnt später ein „Geläut“ oder tönt es volksliedhaft. Da sprudeln Fugen, gebärden sich wild oder ganz lakonisch. Aberwitzig gesteigert, drifft die Des-Dur-Fuge ins Grotteske, das für den in der Stalin-Zeit bedrängten Schostakowitsch immer ein Fluchort war. Kontraste in Tempo und Dynamik, rhythmische Akzentuierungen, auch verinnerlichte oder nahezu entmaterialisierte Momente kostet Levit aus. Wer dabei war, wird diesen Abend so schnell nicht vergessen. **GABRIELE LUSTER**

Die Banalität hinter der gelackten Scheinwelt

„Heidi weint“ rechnet im Werkraum der Münchner Kammerspiele mit dem Sexismus der Klum-Shows ab

VON ULRIKE FRICK

Mag die Öffentlichkeit noch so vehement über #MeToo und sexuelle Gewalt diskutieren – in der Sendung „Germany's Next Topmodel“ (GNTM) auf Pro Sieben wird Mädchen nach wie vor ein anderes Lebensziel eingelebt. Schlank, anschniegamsam, ein bisschen devot und alle Schwierigkeiten gekonnt weglächelnd sollen sie sein, die Frauen. Heute wie ehedem.

Dompteurin Heidi Klum wacht in ihrer Mischung aus scheinheiliger Herbergsmutter und gnadenloser Domina über die Selektion ihrer langbeinigen Elevinnen. Vielfalt,

auch nur körperliche, wird hier nur behauptet und nicht ernsthaft zelebriert. Eine ganze Generation an jungen Mädchen ist inzwischen mit den Werten und Idealen aufgewachsen, die Heidi und ihre Juroren in die Welt hinausbrüllen. Jede Kritik am Format als Symptom einer sexistisch-patriarchalen Gesellschaft, so scharf, berechtigt und originell oder elegant und subtil sie auch vorgebracht sein mag, scheint einfach nur ins Leere zu laufen.

Ob die Kunst, ob das Theater daran etwas ändern kann? Ein frommer Wunsch, aber die Autoren Dennis Seidel und Julia Weber haben mit

sechs Mitstreitern aus dem Kammerspiel-Ensemble und der Regisseurin Nele Jahnke aus diesem Gedanken einen spannenden Abend entwickelt. „Heidi weint – Eine Gefühlsversammlung“ heißt ihre Performance im Werkraum, die einen geschickt immer wieder zum und Hinterfragen der eigenen Vorstellungen von Schönheit zwingt.

Wie sähe die Hochglanzwelt von Klums GNTM aus, wenn dort ein Platz für Schwäche wäre, für Gebrechen, Verletzlichkeit, kurzum für diese aus dem eigenen Alltag ja vollkommen vertraute Unvollkommenheit? Die puristische Bühne liegt noch im Halbdu-



David Gaviria als Hochglanz-Modell.

FOTO: JUDITH BUSS

kel, da beginnen die ersten Schauspielerinnen schon mit den Vorbereitungen für ihren großen Auftritt in der Show: Das Trippeln mit den Stöckelschuhen klappt nicht recht. Die Tanzschritte wirken noch ungelent. Die Glitzerkleidchen funkeln zwar schön im zunehmenden Licht. Spannen aber am Bauch oder sitzen zu lose am Hintern.

Auch die ersten Ansagen vor dem Mikrofon machen klar: „Heidi weint“ feiert das Imperfekte, und zwar so dringend wie nachdrücklich. Und absolut großartig, wenn etwa alle zu Chers „Believe“ tanzen und singen oder das Ringelnatz-Gedicht vom Bumerang

in Endlosschleife rezitieren. Da entlarvt Regisseurin Nele Jahnke mit wenig Aufwand die hohle Banalität hinter der gelackten Scheinwelt. Das Ensemble ackert sich mit Feuer eifer durch diese Uraufführung. Julia Gräfner, die kürzlich in den „Effingers“ eine der anrührendsten Szenen als trauernde Mutter eines Grippe-Toten hatte, prägt „Heidi weint“ auf unnachahmliche Weise mit ihrer eindringlichen Präsenz und mit bewundernswertem Körpereinsatz.

Nächste Vorstellungen

heute sowie am 8. und 9. November; Telefon 089/23 39 66 00.

IN KÜRZE



Kulturpreis für Hannes Ringlstetter

Der Kabarettist, Moderator und Musiker Hannes Ringlstetter (51) bekommt in diesem Jahr beim Kulturpreis Bayern den Sonderpreis. „Hannes Ringlstetter ist eine herausragende Künstlerpersönlichkeit und seit über 30 Jahren eine feste Größe auf den deutschsprachigen Bühnen“, teilte Bayerns Kunstminister Bernd Sibler (CSU) mit. Der Niederbayer Ringlstetter (Foto: BR) ist durch Produktionen des BR-Fernsehens bekannt, besonders durch die nach ihm benannte Late-Night-Show. Zudem läuft seine Talkshow „Club 1“ im Ersten. Der Kulturpreis Bayern ist mit insgesamt 96 000 Euro dotiert. Die Verleihung ist am 28. Oktober in den Münchner Eisbachstudios. Die Preise werden von der Bayernwerk AG in Zusammenarbeit mit dem Kunstministerium vergeben.

Peter Dijkstra kehrt zum BR-Chor zurück

Überraschung beim Chor des Bayerischen Rundfunks: Peter Dijkstra, kehrt ab der kommenden Saison 2022/23 als Künstlerischer Leiter zurück. Der Niederländer hatte das Ensemble bereits zwischen 2005 und 2016 geleitet. Der neue Vertrag gilt zunächst für drei Jahre. Der aktuelle Chef Howard Arman, dessen Vertrag nach sechs Spielzeiten ausläuft, soll dem Chor als Gastdirigent erhalten bleiben, wie mitgeteilt wurde.

Zwischenfall beim Friedenspreis

Die Debatte über die Grenzen der Meinungsfreiheit bei der Frankfurter Buchmesse hat auch die Verleihung des Friedenspreises geprägt und zu einer Unterbrechung geführt. „Ich finde es schlimm und ich mache mir Sorgen, wenn ich lese, dass Autorinnen Angst haben, nach Frankfurt zu fahren, weil sie auf rechtsradikale Verlage und Autoren treffen könnten“, sagte Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann während seiner Rede in der Paulskirche am Sonntag. In Frankfurt sei Platz für Menschen aus 180 Nationen, aber kein Platz für Fremdenfeindlichkeit oder andere Formen der Diskriminierung. Der SPD-Politiker wurde von Mirriam Mahn unterbrochen, Stadtverordnete für die Grünen, die ungeplanterweise auf die Bühne kam. „Das Paradox ist, dass wir in der Paulskirche, der Wiege der Demokratie, einer schwarzen Frau den Friedenspreis verleihen, aber schwarze Frauen aufgrund dieser Buchmesse nicht willkommen waren“, sagte sie. „Und ich sage ‚nicht willkommen waren‘, weil nicht dafür gesorgt wurde, dass sie sich sicher fühlen. Das ist keine Meinungsfreiheit.“ Die Messe hatte eine Debatte über die Grenzen der Meinungsfreiheit ausgelöst. Zunächst hatte Jasmina Kuhnke („Schwarzes Herz“) ihren Auftritt wegen der Anwesenheit des rechten Jung-europa-Verlags abgesagt. Später waren weitere gefolgt. Der Friedenspreis wurde an Tsitsi Dangarembga, Autorin und Filmemacherin aus Simbabwe, verliehen.

Prostatakrebs: Hightech-Überwachung vor OP

Im Kampf gegen den Prostatakrebs hat die moderne Spitzenmedizin weitere Fortschritte erzielt – auch dank der Digitalisierung und digitaler Bildgebung. Sie ermöglichen eine bessere Diagnostik und damit eine gezieltere Therapie.

VON ANDREAS BEEZ

München – Keine Krebsart trifft so viele Männer wie das Prostatakarzinom. Jede vierte Tumorerkrankung bei Herren wächst in dieser nur etwa vier Zentimeter großen, walnussförmigen Drüse. Pro Jahr werden in Deutschland etwa 60 000 neue Fälle entdeckt. Aber es gibt auch eine gute Nachricht zu dieser bedrohlichen Volkskrankheit: Prostatakrebs wächst in vielen Fällen vergleichsweise langsam. „Inzwischen leben fünf Jahre nach der Diagnose noch etwa 93 Prozent der Betroffenen, und nach zehn Jahren sind es noch 90 Prozent“, weiß Professor Dr. Christian Stief, der Chefarzt der Urologie des LMU Klinikums.

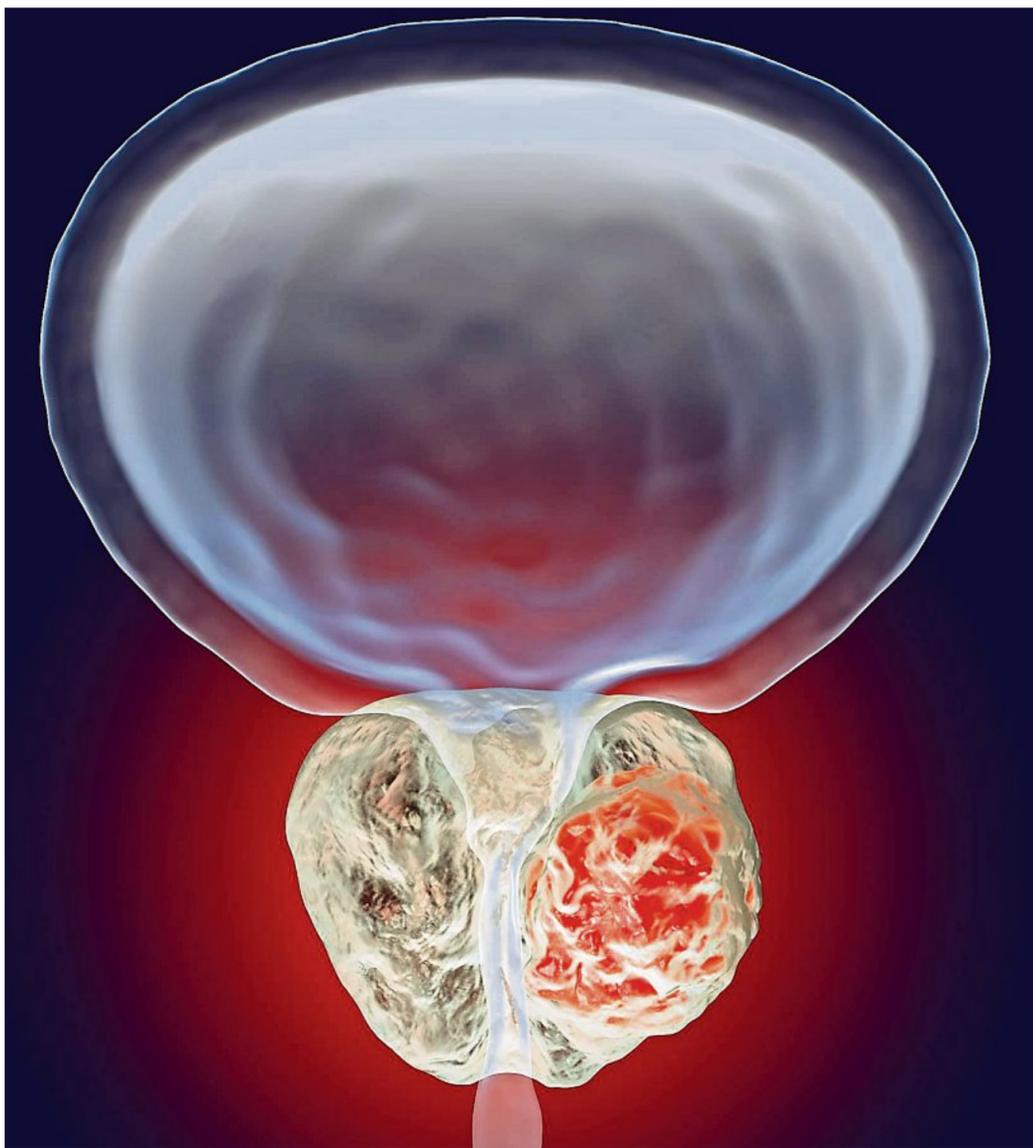
Bei seinem Spezialistenteam in Großhadern werden jedes Jahr weit über 1500 Prostatapatienten behandelt. „Etwa 70 Prozent der neu entdeckten Prostatakarzinome müssen operiert werden – vor allem, um zu verhindern, dass Krebszellen in andere Organe gestreut werden und dort Tochtergeschwülste, sogenannte Metastasen, bilden“, sagt Stief.

■ Aktives Überwachen statt sofortiger OP

Es gibt aber auch immer mehr Fälle, in denen die technisch inzwischen massiv aufgerüstete Strahlentherapie gute Behandlungsalternativen bietet. Gar nicht so selten unternehmen die Ärzte auch erst mal gar nichts, um den Tumor zu bekämpfen. „Active Surveillance“ nennt man diese Strategie auf Englisch – auf Deutsch: Aktives Überwachen. Der Hintergrund: Die Mediziner können Krebsherde heute derart genau analysieren, dass sie das Gefährdungspotenzial in den nächsten Jahren gut einschätzen können. Vereinfacht erklärt: Hat der Patient einen vergleichsweise wenig aggressiven Krebs (in der Fachsprache niedrig maligner Tumor genannt), dann muss er zunächst nicht zwingend operiert werden.

■ Risikoanalyse durch Fusionsbiopsie

Basis für eine solche personalisierte beziehungsweise individualisierte Behandlungsstrategie ist eine professionelle Diagnostik. Als Schlüssel zur Tumoranalyse dient heute die Fusionsbiopsie. „Sie erlaubt eine relativ genaue Einschätzung, wie ag-



Keine Krebsart trifft Männer so häufig wie Krebs an der Prostata. Hier haben Mediziner inzwischen verfeinerte Methoden entwickelt, um bösartige Geschwülste zielsicher zu analysieren – und so Leben zu retten. FOTO: SHUTTERSTOCK



Die moderne Bildgebung erleichtert den Mediziner die Tumoranalyse, erklärt Privatdozentin Dr. Maria Apfelbeck. FOTOS: ANDREAS BEEZ, MARCUS SCHLAF

gressiv der Tumor ist und ob er noch auf das Organ beschränkt ist“, erklärt Privatdozentin Dr. Maria Apfelbeck, die dieses Verfahren in der Urologischen Uniklinik

in Großhadern leitet. Bei einer Biopsie entnimmt die Ärztin eine Probe aus dem verdächtigen Gewebe in der Prostata. Dazu sticht sie mit einer dünnen Nadel in die

Drüse hinein – immer unter Betäubung. Zur Orientierung gab es früher nur ein Ultraschallbild. Doch bei einer Fusionsbiopsie wird das Live-Ultraschallbild mit den Aufnah-



LMU-Chefurologe Professor Christian Stief.

men einer zuvor durchgeführten Magnetresonanztomografie (MRT) der Prostata kombiniert. Der Grund: Verändertes Gewebe ist auf MRT-Bildern besser zu erkennen.

„Dadurch können wir das verdächtige Gewebe mit der Nadel viel genauer ansteuern“, berichtet Apfelbeck.

Die Vorhersage-Genauigkeit dieser Hightech-Methode ist relativ gut. Chefurologe Stief: „Wir können mit etwa 60- bis 90-prozentiger Wahrscheinlichkeit drei Fragestellungen klären: Erstens, ob wir es tatsächlich mit Krebs zu tun haben. Zweitens, ob es sich um einen aggressiven Tumor handelt. Und drittens, ob der Krebs noch auf das Organ beschränkt ist oder mutmaßlich schon gestreut hat.“

■ Gefährliche Tumore werden besser erkannt

Wie wertvoll diese technische Weiterentwicklung ist, beweisen auch wissenschaftliche Auswertungen. So zeigte eine Studie, die im Fachjournal New England Journal of Medicine veröffentlicht worden ist, dass mit der Fusionsbiopsie gefährliche Tumore besser erkannt werden können als mit dem herkömmlichen reinen Ultraschallverfahren. Gleichzeitig kommen bei dem MRT-gestützten Verfahren weniger – zufällig entdeckte – kleinere Tumore zum Vorschein, die gar nicht behandelt werden müssen. Der Ablauf der Fusionsbiopsie unterscheidet sich für den Patienten kaum von der Ultraschallmethode, die über Jahrzehnte als Standardverfahren genutzt wurde. So führt der Untersucher grundsätzlich eine Ultraschallsonde in den After ein – zuvor hat er allerdings die mitgebrachten MRT-Bilder in den Rechner des Ultraschallgeräts eingespielt. Auf dem Bildschirm kann er nun – farbig dargestellt – genau erkennen, ob er sich mit seiner Biopsienadel an der exakten Entnahmestelle befindet, er kann sich wie mit einer Art Navi orientieren.

„Die Untersuchung dauert nur etwa eine Viertelstunde, und das Ergebnis liegt nach etwa zwei bis fünf Tagen vor“, erläutert Apfelbeck. Ob die Biopsienadel durch den Enddarm oder durch den Damm eingeführt wird, entscheidet letztlich der Patient. Die Damm-Variante ist etwas schmerzhafter, deshalb erfolgt sie je nach Patientenwunsch oft unter Vollnarkose. Andererseits ist das Infektionsrisiko etwas geringer. Denn wenn der Enddarm von der Nadel durchstoßen wird, besteht eine größere Gefahr, dass Bakterien in die Prostata gelangen. „Dieses Restrisiko ist allerdings sehr gering“, sagt Apfelbeck. So komme es bei der Fusionsbiopsie nur in weniger als einem Prozent der Fälle zu schwerwiegenden Komplikationen. Abgesehen davon, dass eine frühzeitige Diagnose der Krebserkrankung die Heilungschance massiv verbessern und sogar lebensrettend sein kann.

AKTUELLES AUS DER MEDIZIN

Bessere Behandlung beim Schlaganfall

München – Jeder Schlaganfall ist ein medizinischer Notfall: Um Leben zu retten und gravierenden Langzeitfolgen möglichst gut entgegenzuwirken, ist eine hochwertige, schnelle Behandlung deshalb unerlässlich. Alle Patienten mit einem akuten Schlaganfall sollten demnach auf einer Spezialstation – einer Stroke Unit – behandelt werden. Das ist ein zentraler Aspekt in der neuen Leitlinie „Akuttherapie des ischämischen Schlaganfalls“, die Experten der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft (DSG) anlässlich des Welt Schlaganfalltags morgen vorstellen. Die Leitlinie beleuchtet auch explizit die Versorgung von Patienten mit flüchtigen Schlaganfallsymptomen, sogenannten transitorisch ischämischen Attacken (TI-As). Zudem geht es darin um eine akute Folge des Schlaganfalls, das sogenannte Post-Stroke-Delir. Das Delir tritt durchschnittlich bei jedem vierten Patienten auf und äußert sich durch Störungen in der Aufmerksam-



Ein Schlaganfallpatient in einer Stroke Unit. FOTO: DPA

keit, der Wahrnehmung und im Bewusstsein und führt zu einer fast fünffach erhöhten Sterblichkeit. Da Forschungen dazu bisher rar sind und es kaum standardisierte Therapien gibt, empfiehlt die neue Leitlinie nun ein gezieltes Screening. Die DSG schließt sich an.

Zweitmeinung vor Wirbelsäulen-OP

Bad Abbach – Eine neue gesetzliche Regelung gibt Patienten seit September 2021 das Recht, sich vor einer Wirbelsäulen-Operation kostenfrei eine ärztliche Zweitmeinung über die Notwendigkeit des geplanten chirurgischen Eingriffs einzuholen. „So können über-



Bei Schmerzen ist nicht immer eine OP nötig. FOTO: DPA

flüssige Operationen am Rücken vermieden werden“, sagt Professor Joachim Grifka, Direktor der Orthopädischen Universitätsklinik am Asklepios Klinikum Bad Abbach.

Während der Pandemie sind die Zahlen der Wirbelsäulen-Operationen zurückgegangen. Krankenkassenanalysen haben gezeigt, dass es danach keinen Nachholer gab. Das bedeutet, dass einige tausend Wirbelsäulen-Operationen während der Pandemie nicht durchgeführt wurden und auch danach nicht nachgeholt wurden. Um die Indikation zur Operation überprüfen zu lassen, wurde nun die Beratung zur Zweitmeinung bei Wirbelsäulen-Eingriffen gesetzlich verankert.

So half ein minimalinvasiver Eingriff einem Patienten

München – Welche Behandlungsmöglichkeiten es bei Krebs gibt und wie hoch die Erfolgchancen sind, hängt auch vom Stadium der Erkrankung ab.

„Deshalb ist es sehr wichtig, einen Tumor frühzeitig zu entdecken“, erklärt LMU-Chefurologe Prof. Christian Stief. Er gilt als Verfechter einer regelmäßigen Kontrolle des sogenannten PSA-Werts. PSA steht für prostataspezifisches Antigen – ein Eiweiß, das in der Drüse gebildet wird. Ist der Wert deutlich erhöht und steigt er vor allem sprunghaft an, dann muss zwar nicht zwangsläufig eine

Krebserkrankung dahinterstecken, aber es könnte ein Hinweis darauf sein. Stief: „Insofern ist der PSA-Wert ein wertvolles Frühwarnzeichen.“

So war es auch bei Roland Süß (63). „Ich bin alle zwei Jahre zum Gesundheitscheck zum Hausarzt gegangen, und der ließ immer auch den PSA-Wert im Blut bestimmen. Auf einmal hatte sich der Wert im Vergleich zum letzten Kontrolltermin fast verdreifacht“, erinnert sich der Franke.

Er ging zur näheren Abklärung zu einem niedergelassenen Urologen. Der Facharzt



Roland Süß Patient

wiederum stellte ein Prostatakarzinom in frühem Stadium fest und empfahl eine rasche Operation.

Doch Süß, der in der pharmazeutischen Industrie arbeitet und daher einen Bezug zu Gesundheitsthemen hat, wollte sich nicht vorschnell

operieren lassen, sondern lieber erst noch eine Zweitmeinung einholen. Dazu reiste er nach München ins LMU Klinikum, das zu den führenden Zentren bei der Behandlung von Prostatakrebs in Deutschland zählt.

Süß erfuhr, dass es in seinem konkreten Fall eine Alternative zur OP gibt: die fokale Prostatakarzinom-Therapie. „Dabei wird der Minimal-Krebsherd mit einer speziellen Lasertechnik praktisch herausgestanzt“, erklärt Prof. Stief. Potenz und Kontinenz können fast immer erhalten werden – ein Argument, das auch Patient Süß überzeugte.

Er ließ den minimalinvasiven Eingriff durchführen und kommt seit nunmehr vier Jahren im Alltag gut zurecht.

Seitdem wird seine Prostata in Großhadern allerdings relativ engmaschig kontrolliert. Er meldet regelmäßig seinen PSA-Wert, kommt einmal im Jahr zu einer Magnetresonanztomografie (MRT) in die Untersuchungsreihe. Wenn sich auf den Diagnosebildern Auffälligkeiten herauskristallisieren, nehmen die Ärzte eine Fusionsbiopsie vor (siehe großer Text oben), um sicherzugehen, dass sich kein neuer Krebsherd gebildet hat.

Diese Vorgehensweise hat Süß bislang nicht nur eine Operation erspart, sondern auch ein subjektives Sicherheitsgefühl vermittelt. „Natürlich bin ich nicht davor begeistert, dass wieder ein Krebsherd auftauchen kann. Aber ich weiß, dass ich in guten Händen bin und die moderne Medizin viele Behandlungsmöglichkeiten hat – vor allem dann, wenn der Krebs frühzeitig entdeckt wird. Wichtig ist aus meiner Sicht, dass man sich um Vorsorge kümmert, dass man nichts leugnet oder verdrängt, nur weil es vielleicht unangenehm oder lästig ist.“ bez

Leben und sterben lassen

Berührendes ZDF-Drama basiert auf den realen Erlebnissen des Münchner Medizinrechtlers Wolfgang Putz

Eben war doch noch alles gut. Martina wollte Kaffee kochen, mit dem Enkel im Garten spielen. Jetzt liegt sie bewusstlos auf dem Küchenboden – ein geplatztes Blutgefäß hat ihr Gehirn unwiederbringlich geschädigt. Ein Alptraum für ihre beiden erwachsenen Töchter Ulrike und Sandra, die es zwischen Hoffen auf ein Wunder und purer Verzweiflung fast zerreißt. Eine Patientenverfügung hat die Mutter nicht hinterlassen. Als sich die Schwestern endlich zu einer gemeinsamen Entscheidung durchringen, steht ihnen das Schlimmste erst noch bevor. „Bring mich nach Hause“ ist der melodramatisch anmutende Titel des ZDF-Dramas heute um 20.15 Uhr, das auf jede Theatralik verzichtet.

Kim Sarnau und Silke Bodenbender spielen die beiden ungleichen Schwestern, die sich diesen existenziellen Fragen stellen müssen, mit großer Glaubwürdigkeit. Eine Höchstleistung liefert auch Hedi Kriegeskotte als Wachkomapatientin. Der Fernsehfilm von Christiane Balthasar begleitet ihren quälenden Verfall und hallt in seiner Eindringlichkeit lange nach. Vielleicht, weil das sterben dürfen und die Gespräche darüber immer noch ein Tabu sind. „Ich würde mir wünschen, dass der Film viele Familien dazu inspiriert, offen über dieses Thema zu reden“, sagt Wolfgang Putz. Der Münchner Anwalt für Medizinrecht hat das Drama, auf dem der Film basiert, hautnah erlebt. Im Gespräch mit unserer Zeitung erklärt er, wie ein würdevoller Abschied möglich ist.



Wolfgang Putz
Anwalt für Medizinrecht

Basierend auf wahren Begebenheiten schildert es tief berührend das Dilemma, als Angehöriger über Leben und Tod entscheiden zu müssen. Wobei sich die Frage stellt, wann ein Leben noch lebenswert ist. Was muten wir denen zu, die wir lieben? Und wie gehen wir selbst mit Gefühlen wie Trauer, Schmerz und Abschied um? Anneke

Der Film basiert auf dem spektakulärsten Fall Ihrer beruflichen Laufbahn, bei dem Sie 2009 wegen aktiver Sterbehilfe verurteilt wurden. Was waren die Hintergründe?

In diesem speziellen Fall ging es um eine Frau, die ins Koma gefallen war und nie wollte, dass man ihr Leiden künstlich verlängert. Die erwachsenen Kinder beauftragten mich damals, den Wunsch ihrer Mutter juristisch zu vertreten, weil sie sich nicht gegen das Pflegeheim durchsetzen konnten. Es gab endlose Verfahren, bei denen wir vor Gericht das Sterbevorha-



Wann ist ein Leben noch lebenswert? Ulrike (Silke Bodenbender, li.) und ihre Schwester Sandra (Anneke Kim Sarnau, re.) sind sich nach dem Unfall der Mutter (Hedi Kriegeskotte) uneinig, wie es weitergehen soll.

FOTO: ZDF/HANNES HUBACH

ben im Sinne der Patientin entscheiden konnten, doch das Pflegeheim hat sich immer noch quergestellt. Als die Situation eskaliert ist, habe ich den Angehörigen empfohlen, die Magensonde selbst zu durchtrennen. Daraufhin hat die Heimleitung Staatsanwaltschaft und Polizei eingeschaltet. Die Kinder wurden festgenommen, die Patientin in ein Klinikum verlegt, wo sie gestorben ist, und ein Verfahren wurde gegen uns eingeleitet.

Das Urteil des Schwurgerichts Fulda zu neun Monaten Haft auf Bewährung wurde 2010 vom Bundesgerichtshof mit einem glasklaren Freispruch aufgehoben. Die Kinder und auch Sie wurden voll rehabilitiert.

Ja, das war ein unheimlich wichtiges Urteil für die Medizinwelt. Nach diesem Grundsatzurteil war die weitere künstliche Leidensverlängerung gegen den Willen der Patientin rechtswidrig. Seit-

her gilt auch das Abschalten einer künstlichen Beatmung als straffreie passive Sterbehilfe. Das Urteil hat eine langerehnte Rechtsklarheit für ärztliches Handeln am Lebensende geschaffen.

Im Film sind sich die Schwestern uneinig, wie es mit der Mutter weitergehen soll. Was raten Sie Angehörigen, die sich in so einem Fall streiten?

Das ist leider tatsächlich der Standardfall in unserer

Münchner Kanzlei. Im Film wird ja noch sehr sachlich gestritten, in der Realität geht es oft härter zu. Da unterstellen sich die Angehörigen gegenseitig, frühzeitig erben oder den Patienten einfach loswerden zu wollen. Wir versuchen zu schlichten und allen Beteiligten klarzumachen, dass es nur um den Willen des Betroffenen geht – und sonst um nichts.

Wie lässt sich der feststellen, wenn keine Patienten-

verfügung hinterlassen wurde?

Die Patientenverfügung ist nur ein Schriftstück, gleichwertig sind die Aussagen, die in Gesprächen gemacht wurden, mit den Kindern, Nachbarn oder dem Hausarzt. Das alles zählt, wenn es darum geht, am Ende im Sinne des Patienten zu entscheiden.

Bin ich mit einer Patientenverfügung automatisch auf der sicheren Seite?

In meinen Vorlesungen über Medizinrecht sage ich gern salopp: Der Feind des Patientenwillens sitzt in der eigenen Familie. Wenn die Angehörigen so ein Schriftstück verschwinden lassen, auf stur stellen oder sich streiten, dann kann das für den Betroffenen ein langes Leiden bedeuten.

Wie sieht Ihrer Meinung nach die optimale Vorsorge aus, um so ein Dilemma zu vermeiden?

Reden, reden, reden. Jeder sollte mit seiner Familie frühzeitig und ehrlich darüber sprechen, wie er im Notfall versorgt und gepflegt werden will. Das ist das Wichtigste. Je klarer diese Vorstellungen formuliert sind, umso leichter wird es für die Angehörigen. Denn eines gilt es ja zu vermeiden: Dass am Ende nicht nur der Patient, sondern auch die Familie gestorben ist.

Das Gespräch führte Astrid Kistner.

Medizin

ANZEIGE

Rückenschmerzen?

Nehmen Sie jetzt an einer klinischen Arzneimittelstudie teil!

Sie können an der Studie teilnehmen, wenn

- Sie seit über 3 Monaten an Schmerzen im unteren Rücken leiden, deren Ursache medizinisch unbekannt ist.
- Sie mindestens 18 Jahre alt sind.
- Sie keine schwerwiegenden körperlichen und keine schweren psychischen Erkrankungen haben.
- Sie nicht schwanger sind, nicht stillen und keinen aktiven Kinderwunsch haben.
- **Paracetamol, Ibuprofen, ASS oder Metamizol Ihren Schmerz nicht ausreichend gelindert haben.**

Was wird in der Studie untersucht?

In der Studie wird ein neuartiges Arzneimittel basierend auf einem pflanzlichen Vollextrakt zur Behandlung von Kreuzschmerzen untersucht.

Welche Vorteile bietet Ihnen die Studienteilnahme?

- ✓ Sie erhalten eine umfangreiche und kostenlose ärztliche Betreuung.
- ✓ Sie bekommen eine angemessene Aufwandsentschädigung.
- ✓ Sie leisten einen Beitrag zur Wissenschaft.



Jetzt anrufen!

089/925 49 42 49

www.studie-rueckenschmerzen.de

Malereien für die Toten

Rund um die Welt wird am 1. und 2. November in christlich geprägten Ländern der Verstorbenen gedacht. So auch in Mexiko. Dort allerdings feiert man den „Día de Muertos“ (Tag der Toten) ein wenig anders als wir es kennen. Die Seelen der Familienmitglieder sollen an diesen Tagen aus dem Jenseits zu Besuch kommen. Dafür werden in den Häusern und Wohnungen Altäre aufgestellt und geschmückt. Dazu gehören vor allem orangefarbene Cempasúchil-Blumen, Kerzen, Fotos, religiöse Zeichen, Speisen und Getränke – und eben auch bunt bemalte Totenköpfe, wie sie hier am Samstag in Zapotlanejo angefertigt wurden.

FOTOS: ULISES RUIZ, JOSE CANASTERES/AFP



Ende im Dschungel

Meistgesuchter Drogenboss in Kolumbien gefasst

Bogotá – Kolumbianische Sicherheitskräfte haben Dairo Antonio Úsuga alias „Otoniel“, den obersten Chef des kolumbianischen Drogenkartells „Clan del Golfo“ (Golf-Clan) und einen der mächtigsten Drogenhändler des südamerikanischen Landes, gefasst.

„Es ist der entscheidendste Schlag, der dem Drogenhandel in diesem Jahrhundert versetzt wurde“, sagte der kolumbianische Präsident Iván Duque, der mit Superlativen nicht sparte, in einer Pressekonferenz am Samstag. „Er ist nur mit dem Fall von Pablo Escobar in den 1990er-Jahren vergleichbar.“ Der legendäre Drogenbaron, dessen Name in Kolumbien immer noch wie Donnerhall klingt, starb 1993 bei einem Polizeieinsatz über den Dächern von Medellín. Úsuga, besser bekannt als „Otoniel“, wurde in seinem Dschungel-Versteck in der Region Uraba im Nordwesten des Landes festgesetzt, in Handschellen der Öffentlichkeit vorgeführt und mit einem Hubschrauber nach Bogotá gebracht.

„Otoniel“ war der am meisten gefürchtete Drogenboss der Welt, ein Mörder von Polizisten, Soldaten und örtlichen Aktivisten und hat Kinder angeworben“, sagte der kolumbianische Präsident Duque weiter bei der Pressekonferenz. Seine Festnahme bedeute das Ende des Golf-

Clans. Zugleich rief Duque, ein Hardliner, die verbliebenen Mitglieder auf, sich entweder zu stellen oder „das

volle Gewicht des Gesetzes“ zu verspüren.

Úsuga wurde nach fast zehn Jahren, in denen er sich

gejagt unter anderem von einer Spezialeinheit der Sicherheitskräfte zwischen Luxusleben und ständigen Ortswechseln bewegte und dabei oftmals im Dschungel aufhielt, gefasst. An der Operation „Osiris“, die letztlich zu seiner Festnahme führte, waren mehr als 500 Angehörige von Militär, Polizei und Staatsanwaltschaft Kolumbiens sowie die USA und Großbritannien mit Informationen beteiligt.

Für Hinweise, die zu seinem Aufenthaltsort und seiner Ergreifung führten, waren in Kolumbien bis zu drei Milliarden Pesos, umgerechnet 700 000 Euro, ausgesetzt gewesen. Die US-Regierung hatte dafür fünf Millionen Dollar

geboten. Dem 50-jährigen werden neben Drogenhandel auch Mord, Erpressung, Entführung, Verschwörung und die Rekrutierung Minderjähriger vorgeworfen. Gegen ihn liegen laut Duque Auslieferungsanträge vor.

Sein „Clan del Golfo“, hervorgegangen aus rechtsgerichteten Paramilitärs, gilt als eine der stärksten Drogenorganisationen Kolumbiens, auf deren Konto der tonnenweise Schmuggel vor allem von Kokain nach Mittel- und Nordamerika geht. Zudem ist er in illegalen Bergbau und Schutzgelderpressung verwickelt und für zahlreiche Morde und Vertreibungen verantwortlich.



In Handschellen vorgeführt: der kolumbianische Drogenbaron Antonio Úsuga. EPA/COLOMBIAN PRESIDENCY

Queen bleibt dran

Monarchin will zur Klimakonferenz

Windsor/Glasgow – Trotz gesundheitsbedingter Ruhepause und einem kurzen Aufenthalt im Krankenhaus will Königin Elizabeth II. (95) einem Bericht zufolge noch immer Anfang November zur Klimakonferenz nach Glasgow reisen. „Ihr geht es gut, aber sie braucht eine Pause – sie sammelt ihre Energie für die COP26“, sagte eine nichtgenannte, der britischen Königin nahe stehende Quelle der „Times“. Gemeinsam mit

Thronfolger Prinz Charles, Enkel Prinz William und deren Ehefrauen will die Queen in Glasgow Regierungschefs aus aller Welt treffen.

Auf ärztlichen Rat hin habe die Monarchin auch in den vergangenen Monaten den Alkohol aufgegeben, berichtete eine andere Quelle der Zeitung. Zuvor genoss die Queen demnach nämlich zum Mittagessen gern einen Gin oder abends einen Martini.

Elefant trampelt Wilderer zu Tode

Pretoria – Im bekannten Krüger-Nationalpark in Südafrika ist ein mutmaßlicher Wilderer von einem Elefanten zu Tode getrampelt worden. Die Leiche des Mannes sei während eines Einsatzes gegen die Wilderei gefunden worden, sagte Park-Sprecher Isaac Phaahla. „Erste Untersuchungen lassen darauf schließen, dass der Verstorbene von einem Elefanten getötet und von seinen Komplizen zurückgelassen wurde.“

Ungeliebte Bellos

„Lockdown-Hunde“ landen im Tierheim

Rhondda Cynon Taf – Viele Briten, die sich im Corona-Lockdown einen Hund zugelegt haben, scheinen diesen bald wieder loswerden zu wollen. Und etliche Hunde werden dann offenkundig als angebliche Streuner bei Tierheimen abgegeben, wie die BBC berichtete. Teilweise sollen die Halter vorher vergeblich versucht haben, die Tiere auf Internetplattformen zu verkaufen, berichteten Beschäftigte der Branche. Es sind de-

finitiv beispiellose Zahlen im Moment“, sagte Sara Rosser vom Hope Rescue Centre im walisischen Rhondda Cynon Taf. Die Organisation geht davon aus, dass der hohe Bedarf noch bis zu zwei Jahre anhalten könnte. Im ersten Jahr der Pandemie sollen sich mehr als drei Millionen britische Haushalte ein neues Haustier angeschafft haben, wie aus Zahlen der Pet Food Manufacturers' Association hervorgeht.

Ätna erneut ausgebrochen

Catania – Auf der italienischen Insel Sizilien ist der Vulkan Ätna erneut ausgebrochen. In den frühen Morgenstunden sei eine erhöhte Aktivität gemessen worden, teilte das nationale Institut für Geophysik und Vulkanologie am Samstag mit. Auf Fotos war zu sehen, wie Lava und Asche aus dem Krater auf der Süd-Ost-Seite drangen. Die graue Rauchsäule stieg weit in den Himmel auf – und Asche regnete zu Boden.

MENSCHEN

Wenige Tage vor dem Erscheinen seines neuen Albums ist der britische Popstar **Ed Sheeran** positiv auf das Coronavirus getestet worden. Er sei in Quarantäne und folge den Richtlinien der Regierung, teilte der Sänger am Sonntag auf Instagram mit. Daher könne er vorerst keine Termine persönlich wahrnehmen, sondern werde einige geplante Interviews und Auftritte von zu Hause aus machen. „Passt alle auf euch auf“, schrieb Sheeran (30).

Hans-Georg Aschenbach (69), früherer deutscher Olympiasieger im Skispringen, hat nach eigenen Worten keine Angst mehr vor dem Tod. „Ich habe mein Leben gelebt, habe alles erreicht. Da bin ich mir sicher und ganz bei mir“, sagte er im Interview der „Welt am Sonntag“. Er stehe sich selbst nicht mehr im Weg, nachdem er sich zeitlebens als „Getriebener“ gefühlt habe, so der Sportler, der nach seiner Flucht aus der DDR 1988 das staatliche Zwangsdoping im dortigen Leistungssport aufdeckte.

US-Model **Meadow Walker** (22), die Tochter des verstorbenen „Fast & Furious“-Stars **Paul Walker**, hat geheiratet. Am Freitag postete sie auf Instagram Fotos und ein Schwarz-Weiß-Video von der Feier mit dem Kommentar „Wir sind verheiratet“. Walker und der briti-



Hat geheiratet: Meadow Walker. DPA

sche Schauspieler **Louis Thornton-Allan** hatten im August ihre Verlobung bekannt gegeben. Schauspieler **Vin Diesel**, der Patenonkel der Braut, war unter den Hochzeitsgästen und führte sie an den Altar. Laut der Zeitschrift „People“ fand die Trauung an einem Strand in der Dominikanischen Republik statt. Paul Walker war 2013 im Alter von 40 Jahren bei einem Autounfall ums Leben gekommen.

US-Schauspieler **Harrison Ford** zuerst im Pech und dann im Glück: Auf der italienischen Insel Sizilien hat ein Deutscher die verloren gegangene Kreditkarte des 79-jährigen gefunden und bei der Polizei abgegeben.



Harrison Ford und Finder Simon M. AGENTE LISA/FACEBOOK

Der Hollywood-Star sei derzeit wegen Dreharbeiten für den nächsten „Indiana Jones“-Film auf der Urlaubsinsel, teilte die Polizei auf Facebook mit. Der Fund durch den deutschen Touristen, den die Polizei am Samstag auf Nachfrage bestätigte, geschah bereits am Donnerstagnachmittag. Die Beamten im Badeort Mondello, einem Vorort der sizilianischen Hauptstadt Palermo, machten Ford nach eigenen Angaben rasch ausfindig und gaben ihm die Karte zurück. Er sei überrascht und erleichtert gewesen.

Wie kam die scharfe Munition in den Film-Revolver?

Santa Fe – Der Tag, an dem die 42-jährige Kamerafrau Halyna Hutchins durch einen Schuss in die Brust ihr Leben verlor, hatte bereits unter schlechten Vorzeichen begonnen. Unter den Mitarbeitern des Produktionsteams von Hollywoodstar Alec Baldwin (63) herrschte schlechte Stimmung. Bereits am Vorabend hatten übereinstimmenden Berichten zufolge mehrere Mitglieder des Kamerateams, die bei der Stadt Santa Fe den Western „Rust“ filmten, in ihrem Hotel ein Rücktrittsschreiben formuliert. Das hatte mehrere Gründe – darunter auch Klagen in Sachen Sicherheit. Die „Los Angeles Times“ berichtete von drei Mitarbeitern, die von Fehlfunktionen an dem bei dem Streifen benutzten Baldwin-Revolver sprachen – die letzten hätten sich am 16. Oktober ereignet. Sechs Stunden vor dem tödlichen Schuss, zum Zeitpunkt des

Drehbeginns um 6.30 Uhr früh, reichte dann am Donnerstag fast das gesamte Kamerateam den Rücktritt ein. Fieberhaft wurde nach Ersatz gesucht, der sich dann nach und nach einfand. Gegen 13 Uhr wurden die Dreharbeiten wieder aufgenommen – zunächst mit einer Probeszene, die sich in einer Kirche abspielte. In dem Gebäude war ein Revolverduell geplant, dass sich dann im Außenbereich fortsetzen sollte. An dem Duell sollte auch Hauptdarsteller Alec Baldwin beteiligt sein.

Die Waffe, die ihm Regieassistent Dave Halls dazu überreichte, war ein sechsschüssiger Revolver – eine von drei Waffen, die auf einem Rolltisch bereit lagen. „Cold Weapon!“ („Kalte Waffe!“) soll Halls Souza zufolge dabei gesagt haben – der übliche Jargon dafür, dass es keine scharfe Waffe sei. Den Revol-



Alec Baldwin



Halyna Hutchins

ver hatte zuvor die erst vor wenigen Tagen verpflichtete 24-jährige Hannah Reed präpariert. Deren Vater, Theil Reed, ist ein in Hollywood gut bekannter Experte für Waffennutzung bei Filmarbeiten. Nachdem die Duell-Szene in und vor der Kirche zunächst nicht zur Zufriedenheit von Filmregisseur Joel Souza ausgefallen war, habe dieser Zeugen zufolge eine Wiederholung gefordert. Baldwin habe, so wird berichtet, dann scherzhaft die Waffe auf die Kamerafrau und

den hinter ihr stehenden Souza gerichtet – und wohl auch etwas verärgert über die Verzögerung gesagt: „Nun werde ich auf euch schießen“. Dann drückte Baldwin ein einziges Mal ab. Die Kugel traf Hutchins in die Brust, trat am Rücken aus und verletzte dann Souza im Bereich des Schulterblattes. Baldwin habe, so sagte am Wochenende der Waffenexperte Bryan Carpenter der „New York Post“, dabei die Grundregel Nummer eins für Waffensicherheit verletzt. Und die lau-

te: „Geladen oder nicht, eine Waffe darf nie auf einen anderen Menschen gerichtet werden“, so Carpenter. Selbst Filmwaffen seien oftmals Waffen, die früher für Schüsse mit scharfer Munition und nicht Platzpatronen benutzt worden seien. Und bei Dreharbeiten würden diese dann nur auf einen „Dummy“ gerichtet – aber nie, wie es Baldwin tat, auf einen Menschen.

Die Kripo und Staatsanwaltschaft von Santa Fe gehen nun der Kernfrage nach: Wie konnte eine scharfe Patronen in den Revolver kommen? War es ein bewusster Sabotageakt eines frustrierten Teammitglieds, für den es bislang keinen Hinweis gibt? Scharfe Munition war am Drehort explizit verboten. Als realistischere These für die Tragödie sehen Experten derzeit einen Ablauf, der 1993 bereits Brandon Lee – dem Sohn von Bruce Lee – das Le-

ben gekostet hatte. Damals hatte eine bei Dreharbeiten benutzte Platzpatrone dafür gesorgt, dass sich ein noch im Lauf feststeckendes scharfes Geschoss löste und Lee traf. Als denkbar erscheint nun, dass die von Baldwin benutzte Waffe nach den früheren Fehlfunktionen vor dem Einsatz am Drehort mit scharfer Munition getestet worden war – und sich dabei ebenfalls eine Patrone im Lauf festsetzte. Ein solches Problem kann nur ein Waffenschmied sicher beseitigen. Das Online-magazin „TMZ“ berichtete gestern von einer weiteren Theorie: Der Revolver sei vom Team außerhalb der offiziellen Dreharbeiten für Schüsse zum Vergnügen benutzt worden, die Polizei habe vor Ort scharfe Munition und Platzpatronen gemischt gefunden. So könnte der tödliche Schuss in die Revolverkammer gelangt sein. **F. DIEDERICHS**

ZUM TAGE

Impfdebatte im gesamten Land
Der spezielle
Fall Kimmich

GÜNTER KLEIN

Puh, was für ein Bundesliga-Wochenende! Weniger auf dem Platz, sondern in München auf dem Streifen daneben. Dort, wo Joshua Kimmich nach seinem Spiel zum Interview bei Sky-Moderator Patrick Wasserziehr antrat. Und natürlich im ganzen Land. Erwähnung sogar in der Tagesschau, Debatten in den sozialen Netzwerken: Kimmich ist ungeimpft – was soll man davon halten?

Den Medien, die Kimmichs Impfstatus öffentlich machten und seine Haltung kritisch bewerteten, wurde umgehend vorgehalten: Geht euch nichts an, gehört nicht in die Öffentlichkeit, ist Privatsache, und überhaupt kann nur Joshua Kimmich entscheiden, was mit Joshua Kimmichs Körper geschehen soll.

Was stimmt: Es gibt keine Impfpflicht in Deutschland, aus guten Gründen ist das so. Auch die in der arbeitsrechtlichen Beziehung zwischen einem Club und einem hoch bezahlten Profi oft zitierte „Macht des Faktischen“ reicht nicht so weit durch, dass vom Arbeitgeber die Immunisierung bindend angeordnet werden könnte.

Doch Joshua Kimmich ist ein spezieller Fall. Kein irgendwo mitlaufender Nullachtfünfzehn-Bundesligakicker, sondern ein Nationalspieler, der in der Öffentlichkeit bewusst ein Image von sich schafft: Serie in der Bild-Zeitung, Dokumentationen im ZDF, zuletzt Vertragsverhandlung ohne Berater. Auch dass er Mitbegründer der Initiative „We kick Corona“ wurde, hat zu seinen Sympathiewerten beigetragen. Aber gerade in dieser Funktion trägt Kimmich Verantwortung: Er kann sich nicht dahinter verstecken, dass es dabei nur um Wirtschaftshilfen geht. Im Kampf gegen Corona ist die Verfügbarkeit von Impfstoffen zur entscheidenden Waffe geworden – und ausgerechnet er redet sie mit schwurbelhafter Rhetorik und in Ignoranz der Fakten schlecht. Kimmich wirkt gegen die eigenen Ziele. Er richtet gesellschaftlichen und volksgesundheitlichen Schaden an.

Kimmich ist ein guter Typ. Er wird erkennen, dass er den Beifall gerade aus der Ecke erhält, aus der er fürs Niederknien und die Regenbogen-Bekennnisse bei der EM verurteilt wurde. Er wird seine Schlüsse daraus ziehen.

Guenther.Klein@merkur.de

FC BAYERN – HOFFENHEIM 4:0

FC Bayern: Neuer - Pavard, Upamekano, Hernandez (46. Süle), Richards - Kimmich, Sabitzer (76. Tolisso) - Gnabry (76. Leroy Sane), Thomas Müller (65. Choupo-Moting), Musiala (69. Coman) - Lewandowski.

Hoffenheim: Baumann - Posch, Grillitsch, Richards - Akpoguma (26. Rutter), Samassekou (57. Rudy), Geiger (83. Stiller), Raum - Bebo (82. Adamyan), Kramaric, Bruun Larsen (57. Skov).

Schiedsrichter: Jöllenbeck (Freiburg). – **Zuschauer:** 60 000.

Tore: 1:0 Gnabry (16.), 2:0 Lewandowski (30.), 3:0 Choupo-Moting (82.), 4:0 Coman (87.)

Gelbe Karten: Samassekou (3), Rudy (2), Raum (2), Grillitsch (2).

Torschüsse: 15:9. – **Ecken:** 4:2. – **Ballbesitz:** 59:41 %.

Zweikämpfe: 123:88.

BUNDESLIGA 9. RUNDE

1.	FC Köln	-	Bayer Leverkusen	2:2
	Arminia Bielefeld	-	Borussia Dortmund	1:3
	Hertha BSC Berlin	-	Mönchengladbach	1:0
	Mainz 05	-	FC Augsburg	4:1
	VfL Wolfsburg	-	SC Freiburg	0:2
	RB Leipzig	-	Greuther Fürth	4:1
	FC Bayern	-	1899 Hoffenheim	4:0
	VfB Stuttgart	-	FC Union Berlin	1:1
	VfL Bochum	-	Eintracht Frankfurt	2:0

	S	G	U	V	T	P
1.	FC Bayern	9	7	1	1	33:8 22
2.	Borussia Dortmund	9	7	0	2	25:15 21
3.	SC Freiburg	9	5	4	0	14:6 19
4.	Bayer Leverkusen	9	5	2	2	23:14 17
5.	FC Union Berlin	9	4	4	1	13:10 16
6.	RB Leipzig	9	4	2	3	20:9 14
7.	Mainz 05	9	4	1	4	12:9 13
8.	1. FC Köln	9	3	4	2	15:16 13
9.	VfL Wolfsburg	9	4	1	4	9:12 13
10.	Hertha BSC Berlin	9	4	0	5	11:21 12
11.	1899 Hoffenheim	9	3	2	4	17:15 11
12.	Mönchengladbach	9	3	2	4	10:12 11
13.	VfB Stuttgart	9	2	4	3	14:15 10
14.	VfL Bochum	9	3	1	5	7:16 10
15.	Eintracht Frankfurt	9	1	5	3	9:14 8
16.	FC Augsburg	9	1	3	5	5:18 6
17.	Arminia Bielefeld	9	0	5	4	5:14 5
18.	Greuther Fürth	9	0	1	8	6:24 1

Nächste Spiele: 10. Runde: Freitag, 29. Oktober, 20.30 Uhr: Hoffenheim - Hertha BSC. - Samstag, 30. Oktober, 15.30 Uhr: Dortmund - Köln, Leverkusen - Wolfsburg, Union Berlin - FC Bayern, Freiburg - Greuther Fürth, Bielefeld - Mainz; 18.30 Uhr: Frankfurt - Leipzig. - Sonntag, 31. Oktober, 15.30 Uhr: Augsburg - Stuttgart; 17.30 Uhr: Mönchengladbach - Bochum.

Wirbel um den Impf-Zögerer

Joshua Kimmich sorgt mit seiner Haltung zur Immunisierung für Zündstoff

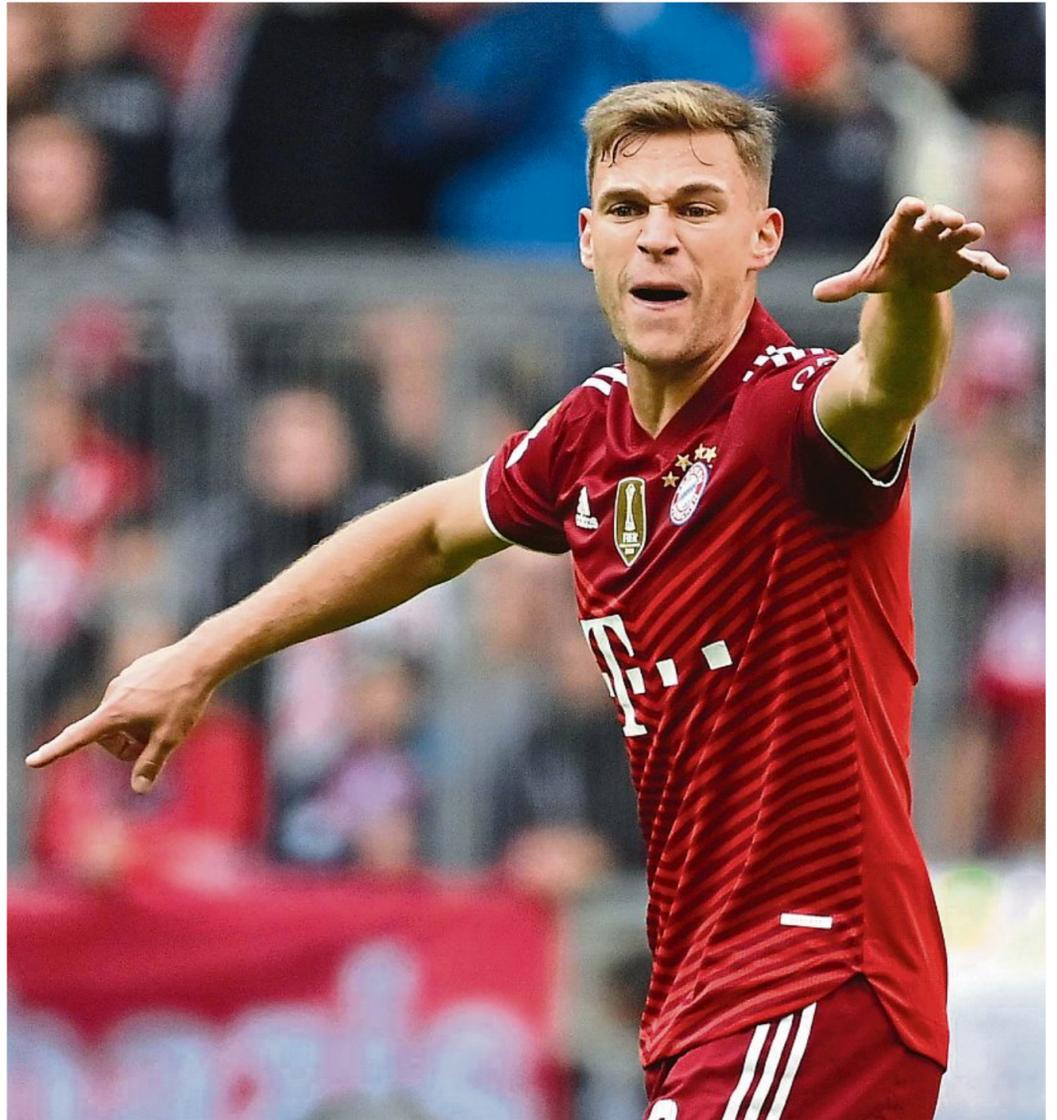
VON JOSÉ CARLOS MENZEL LÓPEZ

München – Es kommt ja eher selten vor, dass beim FC Bayern das, was nach Schlussspielff geschieht, mehr Schlagzeilen liefert als das Spiel selbst. Am Samstag war das aber der Fall. Mit Spannung – und vor allem Neugier – erwarteten nicht nur die Anhänger des Rekordmeisters die Argumentation hinter der Impfskepsis eines Spielers, von dem die große Mehrheit in der Republik zu sagen pflegt, dass er viel mehr sei als ein simpler Kicker. Eine Art Vorbild. Jemand, der über den Tellerrand hinausblickt. Der seine Mitmenschen inspirieren kann. Und so trat der 26-jährige Kimmich, eingepackt in dicker Stadionjacke und mit ernster Miene, wie angekündigt nach Abpfiff vor das Sky-Mikrofon und stellte sich der Frage, die viele nicht nachvollziehen können. Warum lässt du dich nicht impfen, Joshua?

Gut fünf Minuten später war klar: Kimmichs Haupt- und eigentlich auch einziger Grund gegen den Piks sind mögliche Langzeitfolgen. „Ich will einfach für mich warten, was Langzeitstudien angeht“, stellte der Nationalspieler klar, schob aber nach: „Trotzdem bin ich mir meiner Verantwortung bewusst. Ich halte mich natürlich an die Hygienemaßnahmen. Es ist auch so, dass wir ungeimpften Spieler im Verein alle zwei bis drei Tage getestet werden.“ Laut „Bild“ handelt es sich dabei um Serge Gnabry, Jamal Musiala, Eric Maxim Choupo-Moting und Michael Cuisance.

Diese Tests, verrät Kimmich, bezahle nach wie vor „zum Glück“ sein Arbeitgeber, der FC Bayern. Aber: „Falls das nicht mehr so wäre, würde ich das natürlich selber bezahlen“, unterstrich der Mittelfeldspieler, der Teil jener 33,9 Prozent der deutschen Bevölkerung ist, die sich noch nicht gegen Corona haben impfen lassen.

Auch beim Gros seiner Münchner Mitspieler scheint diese Haltung nur auf bedingtes Verständnis zu stoßen. „Als Freund ist das eine absolut akzeptable Entscheidung.



In Erklärungsnot: Der bisher ungeimpfte Joshua Kimmich, der aber nicht als Impfgegner oder Corona-Leugner gelten will. Der wirbt um Verständnis – doch damit tut er sich sehr schwer.

FOTO: IMAGO

Als Teamkollege, wenn man auf das schaut, was für alle drumherum vielleicht besser wäre, ist zumindest die wissenschaftliche Meinung und auch meine Meinung, dass das Impfen besser wäre“, sagte Thomas Müller. Kapitän Manuel Neuer stellte klar: „Ich habe mich impfen lassen und denke, dass es für uns auch alle unabdingbar ist, dass wir heute so viele Zuschauer in der Arena (60 000, d. Red.) hatten.“ Bayerns Vorstandsvorsitzender a.D. Karl-

Heinz Rummenigge apel lierte bei „Bild“ überdies an die „Vorbildfunktion Kimmichs“.

Dieser hat – offensichtlich – eine andere Meinung. Auch wenn er nicht ausschließt, sich in Zukunft noch impfen zu lassen, will das deutsche Fußballaushängeschild nicht in eine Schublade gesteckt werden. Im Klartext: „Es ist jetzt nicht so, dass ich Corona-Leugner oder Impfgegner bin. Das finde ich immer so ein bisschen schade, wenn’s

um die Debatte geht. Es gibt nur noch ‚geimpft‘ oder ‚nicht geimpft‘. Und ‚nicht geimpft‘ bedeutet dann oftmals gleich, dass man irgendwie Corona-Leugner oder Impfgegner ist. Aber ich glaube, es gibt auch ein paar andere Menschen zu Hause, die einfach ein paar Bedenken haben.“

Die Frage ist: Sind diese Bedenken überhaupt berechtigt? Im Falle der von Kimmich gefürchteten Langzeitfolgen sagen die Experten

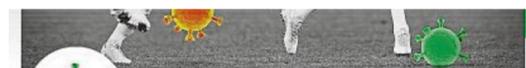
Eindeutiges: „Generell ist es bei Impfstoffen so, dass die meisten Nebenwirkungen innerhalb weniger Stunden oder Tage auftreten, in seltenen Fällen auch mal nach Wochen. Langzeit-Nebenwirkungen, die erst nach Jahren auftreten, sind bei Impfstoffen generell nicht bekannt“, so Biochemie-Professor Klaus Cichutek, Chef des Paul-Ehrlich-Instituts. Wissenschaft lässt keine Skepsis zu. Sie widerlegt sie. Sie schafft (kostbares) Wissen.

Spenden als Akt der Solidarität

Wie Joshua Kimmich sein Corona-Engagement versteht

München – Die auf dem Kurznachrichtendienst Twitter veröffentlichte Botschaft ist gar nicht mal so alt: „Corona ist nur dauerhaft in den Griff zu bekommen, wenn überall auf der Welt ausreichend Impfstoff verabreicht werden kann“, schrieb „WeKickCorona“. Hinter der Initiative, die ins Leben gerufen wurde, um gemeinnützigen Organisationen zu helfen, die sich im Kampf gegen das Virus engagieren, stehen die Bayern-Stars Leon Goretzka und Joshua Kimmich. Letzterer ist ungeimpft. Passt das zusammen, wo das das Projekt doch auch das Ziel verfolgt, ärmeren Regionen auf der Welt den Zugang zu Impfstoffen zu erleichtern? Jüngst wurde eine halbe Million an UNICEF spendete.

Kimmich bei Sky dazu: „Da geht es ja darum, dass es Länder gibt, die keinen Zugang zum Impfstoff haben. Ich denke, jeder sollte für sich die Entscheidung treffen. Es



#WeKickCorona

@wekickcorona

Wir helfen denen, die anderen helfen.

#WeKickCorona ist eine Spendenaktion für soziale Einrichtungen – initiiert von @leongoretzka_ & Joshua Kimmich.

wekickcorona.com März 2020 beigetreten

69 Folge ich 2.808 Follower

Twitter-Auftritt der Goretzka- und Kimmich-Initiative.

geht nicht, dass jemand keinen Zugang hat. Wenn man die Entscheidung trifft, dass man sich impfen lassen möchte, dann finde ich, sollten wir auch alles tun, dass sich der impfen lassen kann.“ Im Internetauftritt der Kampagne wird Kimmich zi-

tiert: „Weil die Gesundheit über allem steht, ist jetzt Solidarität im Kleinen wie im Großen notwendig.“ Als solidarischer Akt ist bei Kimmich also nicht das Impfen gemeint, sondern die Spenden über sechs Millionen Euro von „WeKickCorona“. lop

Warum Kimmich auch bei 2G in Stadien darf

Mancherorts gilt in deutschen Stadien die Regelung 2G. Das heißt: Nur wer genesen oder geimpft ist, darf rein. Die Frage, die sich im Zuge der Debatte rund um die Impfskepsis von Joshua Kimmich nun so manch einer stellt, lautet: Darf der Spieler des FC Bayern also beispielsweise in Köln, wo 2G bereits gilt, oder in Leipzig, wo 2G bald die Zulassungsvoraussetzung sein wird, nicht rein?

Die Antwort darauf lautet: Der ungeimpfte Kimmich darf trotzdem in Stadien. Warum das so ist, erklärte SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach gestern bei seiner Zuschaltung in der TV-Sendung „Doppelpass“ auf Sport1. „Wir machen überall die Ausnahme für die Beschäftigten“, sagte der Politiker. „Und Fußballer sind ja im Grunde nichts anderes als ausgesprochen gut bezahlte, aber gewöhnliche Beschäftigte. Somit muss der Zuschauer, der nur Freizeitaktivitäten nachgeht, 2G nachweisen. Derjenige, der das Entertainment bietet, ist bei der Arbeit und kann nicht zu 2G gezwungen werden. Da ist eine Lücke, die man zwar erklären kann, aber für den normalen Zuschauer schwer begreiflich ist.“

Kimmich selbst meinte in seinem Stadion-Interview am Samstag bei Sky: „Ich weiß jetzt nicht, wie das bei anderen Leuten ist, die ins Büro gehen. Da ist sicherlich nicht in jedem Job 2G. Hier sind wir auch noch an der frischen Luft. Da sagt man ja auch, dass die Ansteckungsgefahr geringer ist. Es ist ja auch so, dass ich alle zwei Tage getestet werde.“

Tests bringen bei einer 2G-Regelung allerdings bekanntermaßen recht wenig. Es sei denn, man ist Fußballspieler und geht in einem Stadion – anders als der Fan – seinem Beruf nach.

lop

Tormaschine FC Bayern

Wenn Dominanz zur Routine wird: 33 Treffer nach neun Spielen – ein weiterer Ligarekord

VON JOSÉ CARLOS MENZEL LÓPEZ

München – In der Regel ist es ein gutes Zeichen, wenn die Diskussionen rund um den FC Bayern über fußballfremde Themen geführt werden. Dies belegt, dass es im Kerngeschäft Fußball nichts zu diskutieren gibt, alles seinen gewohnten, erfolgreichen Gang geht. Rein sportlich ruht der Rekordmeister – so würde es wohl Ehrenpräsident Uli Hoeneß formulieren – dieser Tage in sich selbst.

Den jüngsten Beleg dafür lieferten die Münchner am Samstag beim 4:0 gegen bisweilen überforderte Hoffenheim. In Zahlen heißt das: Der FC Bayern hat sieben der neun bisher ausgetragenen Punktspiele für sich entschieden, steht auf Tabellenplatz eins – und weist schier unglaubliche 33 Ligatreffer auf. So oft hatte zuvor noch nie eine Mannschaft in der Bundesliga nach neun Spieltagen eingetaktet.

„Wir haben vier Tore gemacht und jeder hatte viel Freude“, sagte Robert Lewandowski, der bei 17 Treffern in 13 Saisoneinsätzen den Torhunger aus der vergangenen Saison beibehalten hat. „Manchmal ist es nicht so leicht nach einem Champions-League-Spiel, aber wir haben einen super Kader, auch die Jungs, die von der Bank kommen.“ Eine Bank, auf der sich wie bereits am Mittwoch bei Benfica Lissabon (4:0) kein Julian Nagelsmann fand. Der Chefcoach befindet sich wegen seiner Coronaerkrankung weiterhin in häuslicher Isolation, wurde an der Seitenlinie erneut von Dino Toppmöller vertreten. Viel zu meckern hatte dieser nicht,



Sie treffen und treffen: Lewandowski (r.) hat jetzt schon zehn Saisontore in der Liga. Müller, oft Vorarbeiter, war dreimal erfolgreich.

FOTO: IMAGO

er sprach von einem verdienten Sieg. Emotionslos. Wenn Siegen zur Routine wird.

Emotionaler wurde Toppmöller, als er bei der Pressekonferenz auf Kingsley Coman angesprochen wurde. Beim 4:0-Sieg in Lissabon unter der Woche war der Franzose erstmals nach seiner Herz-OP wieder in der Startelf gestanden, gegen die Hoffenheim kam er nun in der 70. Spielminute von der Bank und erzielte den Treffer zum

4:0-Endstand. „Wir sind alle sehr froh, dass King wieder zurück und in bestechender Form ist“, freute sich der Nagelsmann-Vertreter auf der Trainerbank. „Er hat in den letzten Wochen im Training gezeigt, dass er unbedingt in die Startelf möchte. Er hat am Mittwoch ein beeindruckendes Spiel gemacht, hat das mit seiner Einwechslung bestätigt. Dass es direkt so geht, freut uns alle umso mehr.“

Alles rosarot also im Fußballparadies an der Säbener Straße. Wären da nicht die düsteren Wolken, die insbesondere bei Lucas Hernandez am Horizont aufziehen. Die Rede ist von der Missachtung eines Kontaktverbots zu seiner Ehefrau, aufgrund dessen er zu sechs Monaten Haft verurteilt wurde (wir berichteten). Sollte sich das Landgericht in Madrid dem Antrag auf Revision nicht in Windeseile annehmen, wovon spanische

Rechtsexperten nicht ausgehen, muss der Bayern-Star spätestens am Donnerstag besagte Gefängnisstrafe antreten. Er würde dem FC Bayern somit schlimmstenfalls bis April fehlen.

Zumindest sportlich läuft derweil aber alles rund. Der nächste Halt führt die Bayern-Lokomotive nach Mönchengladbach, wo an diesem Mittwoch das Pokalspiel gegen die Borussia ansteht (20.45 Uhr). Am Niederrhein

ist man trotz der jüngsten 0:1-Enttäuschung gegen Hertha BSC guter Dinge. „Wir freuen uns riesig darauf. Mittwochabend bei Flutlicht. Ich glaube, es dürfen 48.000 Zuschauer kommen. Wir werden alles rausbauen und wollen sie schlagen“, kündigte Gladbach-Profi Jonas Hofmann an. Cheftrainer Adi Hütter meinte: „Bayern ist sehr gut in Form, aber auch meine Mannschaft ist zu Hause noch ungeschlagen.“

Die Alternative zu Timo Werner

Der Mainzer Burkardt spielt immer gut, wenn Flick zuschaut

Mainz – Als sich Jonathan Burkardt mit strahlenden Augen vor der bebenden Fankurve mit Sprechchören feiern ließ, war die Tinte in Hansi Flicks Notizbuch längst trocken. Zusammen mit seinem Assistenten Marcus Sorg hatte der Bundestrainer das herausfordernde 4:1 (3:0) des FSV Mainz 05 gegen den FC Augsburg auf der Tribüne verfolgt – und er dürfte am Gala-Auftritt des Kapitäns der U21-Nationalmannschaft mit zwei Toren und einer Vorlage seine helle Freude gehabt haben.

In Euphorie verfiel Burkardt deshalb aber keineswegs. Den prominenten Besuch habe der 21-Jährige „nicht mitbekommen“, wie er nach seinem ersten Doppelpack im 50. Bundesligaspiel sagte, und wiesowieso meinte der Stürmer: „Das ist für mich auch eine Nebensache. Ich versuche, auf dem Platz meine Leistung zu zei-



Hat einen Lauf: Jonny Burkardt (vorne). FOTO: DPA/UWE ANSPACH

gen, und was kommt, das kommt.“

Flick avanciert jedoch langsam zu Burkarths Glücksbringer. Schon beim 2:0 in Hoffenheim hatte er unter den Augen des Bundestrainers getroffen. Sollte Flick in den Länderspielen im November einige gestandene National-

spieler nach bereits vollbrachter WM-Qualifikation schonen wollen, könnte er den U21-Europameister durchaus auf dem Zettel haben. Zumal er auf der Mittelstürmer-Position Alternativen zu Timo Werner sucht.

Den Mainzer Trainer überraschte der Höhenflug nicht. „Ich kenne Jonny, seit er 15, 16 ist. Er hatte eine schwere Verletzung und Probleme, den Anschluss zu schaffen, auch körperlich“, sagte Bo Svensson. „Diese Widerstände haben ihn besser gemacht, und sie werden ihn noch besser machen. Er hatte kein Selbstmitleid.“

Der Mainzer Sportvorstand Christian Heidel war allerdings bemüht, den Ball flach zu halten. „Klar ist, er hat ihn gesehen. Und was er gesehen hat, war gut“, sagte er: „Aber das bedeutet noch lange nicht, dass Jonny jetzt schon ein Kandidat für die Nationalmannschaft ist.“ sid

Ligafrust – aber Pokallust

Warum Gladbach sich auf das Spiel gegen die Bayern freut

Berlin – Ungewöhnlich ungehalten ließ der sonst so ruhige Adi Hütter seinem Unmut freien Lauf. „Ich bin sehr verärgert, dass wir es nicht geschafft haben, hier zu punkten“, sagte der Trainer von Borussia Mönchengladbach nach dem 0:1 (0:1) bei Hertha BSC. Gerade erst hatte sein Team zurück in die Erfolgsspur gefunden, nun setzte es im Berliner Olympiastadion einen neuerlichen Rückschlag.

Hütters Team hatte gut losgelegt, doch im Laufe der ersten Halbzeit schnell den Faden verloren. Konten die Fohlen das 1:1 eine Woche zuvor gegen den coronageschwächten VfB Stuttgart noch mit der mangelnden Chancenverwertung erklären, wirkte Hütter nach der vierten Auswärtspleite der Saison konsterniert.

„Wir haben es mit unserer Überlegenheit nicht geschafft, bessere Torchancen



Verlierer: Elvedi, Hofmann, Herrmann. FOTO: DPA/ANDREAS GORA

herauszuspielen“, erklärte der „enttäuschte“ Österreicher, der zuvor den dritten Sieg in den letzten vier Spielen und damit den Anschluss an die Europapokalplätze anvisiert hatte. Doch Gladbach steckt nach neun Partien in der unteren Tabellenhälfte fest.

Auf den Ligafrust soll jetzt laut Hütter aber die große Pokallust folgen. In seiner knapp viermonatigen Amtszeit bei den Borussen braucht er dringend ein Erfolgserlebnis, um das Feuer wieder zu entfachen und die aufkommende Kritik verstummen zu lassen. Vielleicht ja schon am Mittwochabend gegen den übermächtigen FC Bayern.

„Die Bayern sind unglaublich gut in Form“, gestand Hütter, aber: „Ich weiß auch, dass meine Mannschaft eine Reaktion zeigen kann und zu Hause noch ungeschlagen ist.“ Mit den heimischen Fans im (fast) vollbesetzten Borussia-Park im Rücken ist es für Hütter „ein anderes Spiel in einem anderen Wettbewerb“. Als Motivationshilfe für seine Spieler dient dem früheren Frankfurt-Coach der Auftritt beim Eröffnungsspiel. Am ersten Spieltag rangen die Fohlen dem Rekordmeister ein 1:1 ab. sid

Wolfsburg feuert van Bommel

Nach der vierten Bundesliga-Niederlage in Serie muss der Niederländer gehen

Wolfsburg – Die Treueschwüre hielten keine 24 Stunden. Am Samstag noch hatten die Verantwortlichen des VfL Wolfsburg ihrem Trainer Mark van Bommel das Vertrauen ausgesprochen – am Sonntag aber servierten sie ihn eiskalt ab.

„Es gab unter dem Strich mehr trennende als verbindende Faktoren“, erklärte Geschäftsführer Jörg Schmadtke in einer Pressemitteilung am Nachmittag, die erste Trainer-Entlassung der Sai-

son im Oberhaus: „Die Überzeugung, in dieser Konstellation aus der sportlich schwierigen Situation herauszukommen und schnellstmöglich die Kehrtwende herbeizuführen, hat gefehlt.“

Klar, der VfL hatte mit seinen hochtrabenden Champions-League-Ambitionen beim 0:2 (0:1) gegen den SC Freiburg die vierte Liga-Niederlage in Serie kassiert (insgesamt war es das achte Pflichtspiel ohne Sieg in Serie) – aber dennoch schien der Ge-

duldtsfaden noch nicht gespannt zu sein, geschweige denn gerissen. „Es ist keine einfache Phase, aber eine Herausforderung, der wir uns stellen“, hatte Sportdirektor Marcel Schäfer betont. Über Nacht reifte dann allerdings die Erkenntnis, dass sich ein anderer dieser Herausforderung stellen wird.

Van Bommel machte keinen Hehl daraus, dass ihn das abrupte Ende hart getroffen hat. Er sei „überrascht und enttäuscht“ von der Entschei-

dingung, sagte der 44-Jährige, der den Klub erst im Sommer übernommen hatte. „Weil ich überzeugt davon bin, dass wir es gemeinsam geschafft hätten, in die Erfolgsspur zurückzukehren. Ich wünsche der Mannschaft, dass sie es schnell schafft, das Ruder wieder heranzureißen.“

Wie das Wolfsburger Trainerteam für die kommenden Partien aussieht, steht noch nicht fest. Informationen darüber sollten „zeitnah“ erfolgen. sid



„Überrascht und enttäuscht“: Mark van Bommel.

FOTO: DPA

FUSSBALL IN KÜRZE

Clasico: Alaba trifft beim 2:1 für Real

David Alaba hat im spanischen Clásico eine tragende Rolle gespielt: Beim 2:1-Sieg von Real Madrid beim FC Barcelona brachte der Ex-Bayer die Königlischen in der 32. Minute mit 1:0 in Führung. Alaba traf vor 99.000 Zuschauern per Linksschuss unhaltbar für den deutschen Nationaltorhüter Marc-André ter Stegen. Lucas erhöhte in der Nachspielzeit (90.+4) auf 2:0. Sergio Agüero (90.+7) konnte für Barcelona nur noch auf 1:2 verkürzen.

5:0 – Liverpool deklassiert ManU

Der FC Liverpool und Trainer Jürgen Klopp bleiben nach einem 5:0 (4:0)-Erfolg im Spitzenspiel bei Manchester United an Tabellenführer FC Chelsea dran. Der Ex-Leipziger Naby Keita (5.), Diogo Jota (13.) und der überragende Mohamed Salah mit einem Dreierpack (38./45.+3/50.) trafen für die Reds. Gastgeber ManU musste nach einer Roten Karte für Paul Pogba (60.) eine halbe Stunde in Unterzahl spielen. Der Franzose war Keita brutal aufs Schienbein getreten. Der Malträtierte musste daraufhin mit einer Trage vom Platz transportiert werden.

Tuchel siegt 7:0 und zeigt Mitgefühl

Thomas Tuchel feierte mit dem FC Chelsea ein 7:0-Schützenfest gegen Norwich City. Die Tore für Chelsea, das auf die verletzten Stürmer Romelu Lukaku und Timo Werner verzichten musste, erzielten Mason Mount (8., 85./Handelfmeter, 90+1), Callum Hudson-Odoi (18.), Reece James (42.), Ben Chilwell (57.) und Max Aarons (62./Eigentor). Tuchel zeigte nach der Partie Mitgefühl mit Daniel Farke, dem deutschen Trainer von Norwich: „Das fühlt sich heute schrecklich für Daniel an. Ich hoffe, er hält den Kopf oben und kommt mit seinem Team wieder auf Kurs. Er ist ein guter Kerl und verdient das.“

Katar: Traumvertrag für David Beckham

David Beckham soll neuer Sport-Botschafter Katar werden und dafür ungleiche 150 Millionen Pfund (177,2 Millionen Euro) kassieren. Laut des englischen Boulevardblatts „The Sun“ bindet sich die Fußball-Ikone für zehn Jahre an den Gastgeber der WM 2022 und erhält jährlich 15 Millionen Pfund.

DFB-POKAL

Am 26. und 27. Oktober steht die zweite Runde im DFB-Pokal 2021/22 auf dem Programm. Die Begegnungen im Überblick:

Dienstag

Preußen Münster - Hertha BSC	18.30
SV Babelsberg - RB Leipzig	18.30
TSV 1860 - Schalke 04	18.30
Hoffenheim - Holstein Kiel	18.30
Bor. Dortmund - FC Ingolstadt	20.00
VfL Osnabrück - SC Freiburg	20.45
1. FC Nürnberg - Hamburger SV	20.45
FSV Mainz 05 - Arm. Bielefeld	20.45

Mittwoch

Wald. Mannheim - Union Berlin	18.30
VfL Bochum - FC Augsburg	18.30
Dynamo Dresden - FC St. Pauli	18.30
B. Leverkusen - Karlsruher SC	18.30
Hannover 96 - Fort. Düsseldorf	20.45
Jahn Regensburg - H. Rostock	20.45
VfB Stuttgart - 1. FC Köln	20.45
Mönchengladbach - FC Bayern	20.45

Weitere Termine: Achtelfinale: 18. und 19. Januar 2022, Viertelfinale: 1. und 2. März 2022, Halbfinale: 19. und 20. April 2022, Finale: 21. Mai 2022 in Berlin

FUSSBALL-BUNDESLIGA – FRAGEN UND ANTWORTEN ZUM SPIELTAG

BUNDESLIGA
IN DER STATISTIKSC Freiburg
Ein neuer Mitspieler um die Meisterschaft?

Worin ist der SC Freiburg so gar besser als der FC Bayern? Im Abwenden von Niederlagen. Den Spitzenreiter aus München hat's ja schon einmal erwünscht, im Heimspiel gegen Eintracht Frankfurt; Freiburg hingegen ist das einzige ungeschlagene Team der Bundesliga. In Wolfsburg, dessen VfL auch mal oben stand, siegte das Team von Christian Streich 2:0. Mit den wenigsten Gegentoren (6) ist der Sport-Club Dritter.

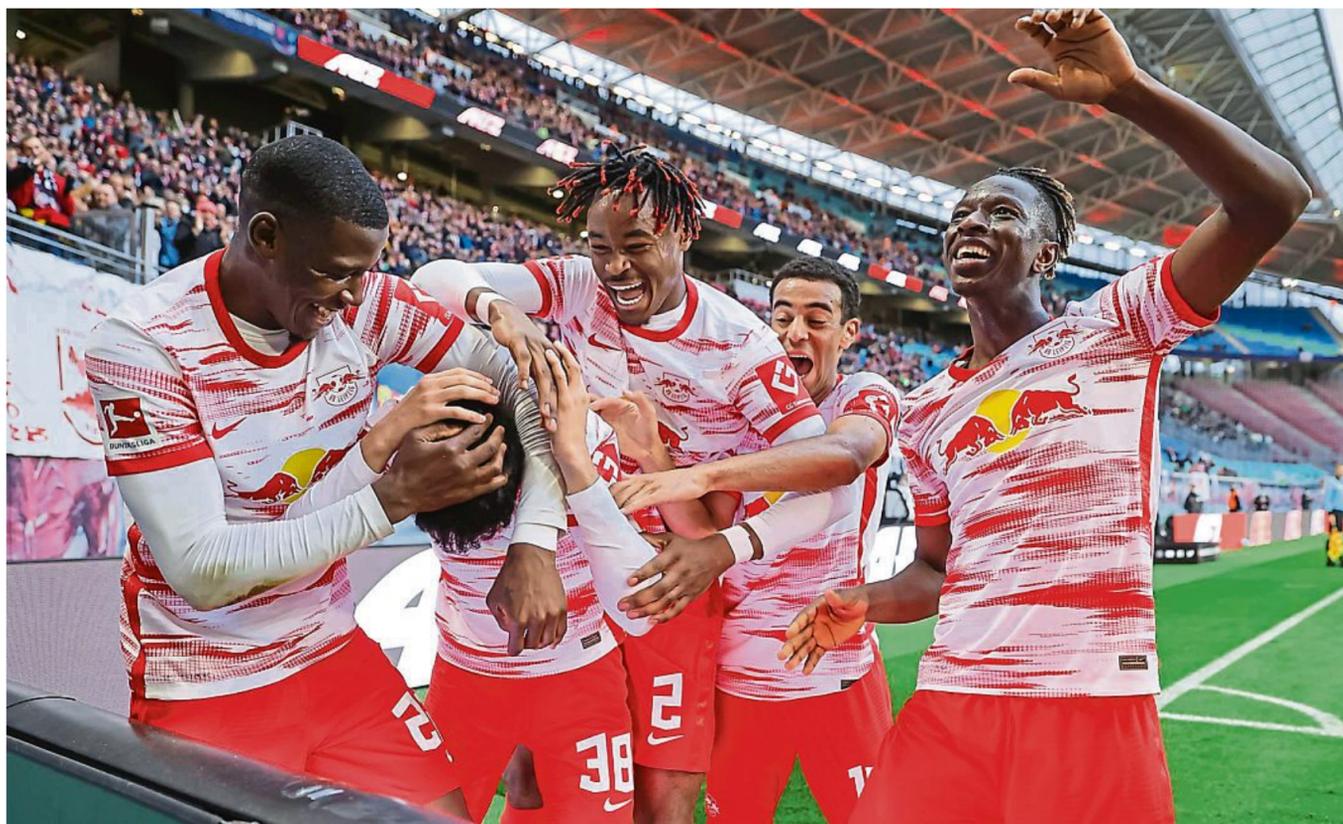
Streich ist allergisch, wenn das Wort Europa fällt. Schon 2013/14 hat er dagegen angeordnet, aber nichts sehnlischer herbeigewünscht als die Qualifikation für die Europa League – die dann auch gelang.

Bislang konnte Streich das Bild vom SC Freiburg als einem kleinen Club aufrecht erhalten. Doch wenn man sich die jetzige Mannschaft ansieht, erkennt man eine Qualität, die durchaus für einen vorderen Platz reichen könnte. Die Breisgauer sind – anders als in vorangegangenen Transferperioden – nicht leergekauft worden. Sie haben ihren Stamm behalten können; Akteure wie der Südkoreaner Jeong oder Vincenzo Grifo, der sogar zum italienischen Nationalspieler geworden ist, entwickeln sich kontinuierlich. Und das erst vor einer Woche bezogene neue Stadion verhilft zu besseren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Aber Streich bleibt eben Streich. Er predigt: „Ich lasse mich nicht blenden. Es ist jetzt wunderbar, so was hatten wir noch nie nach neun Spieltagen. Aber wir wissen, warum es im Moment stabil ist.“ Die Warnung schiebt er hinterher: „Wenn wir ein bisschen von unserer Einstellung verlieren, gewinnt es kein Bundesligaspiel mehr.“ Abschließend: „Wir wissen schon, woher wir kommen und was wir sind.“

FC Augsburg
Weinzierl oder Reuter – wen erwischt es?

Das 1:4 in Mainz tut dem FC Augsburg verdammt weh – nicht nur aufgrund der Tabelle, sondern auch auf die Stimmung, weil FCA-Präsident Klaus Hofmann auf der am Dienstagabend im



Sein erstes Tor – und alle freuen sich mit

Er trägt die Nummer 38, das ist schon ein Zeichen: Hugo Novoa ist in den Kader von RB Leipzig so reingerutscht. Nun schrieb er bei seinem ja noch immer jungen Club Geschichte: Torschütze mit 18, das hatte noch keiner geschafft. Ihm gelang das 4:1 gegen die SpVgg Greuther Fürth, die noch mit einer 1:0-Führung in die Halbzeit gegangen war. Wer ist Hugo Novoa? Als er 16 war, holte ihn RB Leipzig aus der Jugend des spanischen Clubs Do-

portivo La Coruna. Der Mittelstürmer kam über die Leipziger U 17 in die U 19. Sein Revier ist die U 19-Bundesliga Nord/Nordost, in der er in drei Spielen drei Treffer erzielt hat. Auch in der UEFA Youth League wurde er eingesetzt – eben erst in der Partie bei Paris Saint-Germain. Als Supertalent gilt Hugo Novoa trotz einer Einsätze in den spanischen U-Nationalmannschaften nicht, das Portal transfermarkt.de notiert seinen derzeitigen

Marktwert mit 400 000 Euro. Das ist weitab der Kategorie Bellingham oder Musiala. Zwar führte Leipzig dann schon 3:1, als Hugo Novoa aufs Feld geschickt wurde – doch die wenigen Minuten beglückten den 18-Jährigen. „Er hatte schon ein Lachen von Ohr zu Ohr im Gesicht, als wir ihm gesagt haben, er wird sein Tor machen. Und dann findet er es auch noch. Super“, sagte Trainer Jesse Marsch.

GÜNK/FOTO: DP/PAUL WOIITAS

Stadion abgehaltenen Mitgliederversammlung noch keck angekündigt hatte: „In Mainz holen wir drei Punkte.“ Nach 26 Minuten stand es aus Augsburger Sicht 0:3. Torwart Rafal Gikiewicz sagte in einem weiteren seiner denkwürdigen Interviews: „Wir waren Vorspeise.“

Sport-Geschäftsführer Stefan Reuter wurde nach dem 1:4 zur Job-Sicherheit von Trainer Markus Weinzierl befragt. Doch tatsächlich ist Reuters Position stärker in Gefahr als die von Weinzierl, der im Mai 2021 in seine zweite FCA-Amtszeit (nach 2012 bis 16) ging. Präsident Hofmann leitete Reuter auf der Mitgliederversammlung nicht namentlich, sondern



Eindringliche Ansprache: FCA-Trainer Markus Weinzierl mit Arne Maier.

FOTO: DP/UAWE ANSCH

nur indirekt erwähnt: Unter den (von Reuter) geholten Trainern Martin Schmidt und Heiko Herrlich habe sich die Mannschaft „systematisch das Fußballspielen abgewöhnt“, für manche Transfers habe man zu viel bezahlt (Anspielung auf die sieben Millionen, die Reuter für den Torwart Tomas Koubek, mittlerweile nur noch Ersatzmann, ausgegeben hatte), auch im Scouting sieht Hofmann Lücken. Zu Weinzierl gab er ein Treuebekenntnis ab: Ihm traut man es zu, das Team wieder attraktiver spielen zu lassen. „Markus ist ein einwandfreier Mensch und passt zum FC Augsburg.“ Das ist eine klare Festlegung. Für sie gab es Applaus.

Borussia Dortmund
Ist Erling Haaland doch zu ersetzen?

Nach dem 0:4 in Amsterdam und der Hiobsbotschaft von Erling Haalands längerem Ausfall hatten Skeptiker Borussia Dortmund schon in Bielefeld nicht mehr in der Favoritenrolle gesehen. Doch Trainer Marco Rose erlebte mit dem 3:1 „eine gute Reaktion“. Der BVB spielte etwas anders, schönstes Tor war das Solo von Jude Bellingham. Der Engländer bestätigte in der Erleichterung darüber, dass man einen Punkt am FC Bayern drangeblieben ist, die Ambitionen auf den Titel: „Ich wäre ein Idiot, wenn ich es nicht versuchen würde.“

GÜNTER KLEIN

1:1 – Faghir trifft für VfB

Stuttgart – Der VfB Stuttgart hat gegen den 1. FC Union dank eines Treffers von Wahid Faghir in der Nachspielzeit noch ein Remis gerettet. Der 18-Jährige glück beim 1:1 (0:1) in Unterzahl spät (90.+3 Minute) das Führungstor der Berliner durch Torjäger Taiwo Awoniyi (31. Minute) aus. Bei den ersatzgeschwächten Gastgebern sah Mittelfeld-

spieler Atakan Karazor innerhalb weniger Sekunden zweimal gelb und wurde in der 57. Minute vom Platz geschickt.

Union-Trainer Urs Fischer meinte: „Wir hatten die Möglichkeit, das 2:0 zu machen. Aber das Spiel war überragend. Wir hatten Ball und Gegner im Griff, aber wir haben uns nicht belohnt“

TORSCHÜTZEN

10 Tore: Robert Lewandowski (FC Bayern).
9 Tore: Erling Haaland (Borussia Dortmund).
8 Tore: Patrik Schick (Bayer Leverkusen).
7 Tore: Taiwo Awoniyi (Union Berlin).
6 Tore: Serge Gnabry (FC Bayern), Anthony Modeste (Köln).

DIE MANNSCHAFT DER RUNDE

Hitz (Dortmund)		
Boyata (Hertha BSC)	Lienhart (Freiburg)	Hector (Köln)
Boetius (Mainz)	Richter (Hertha BSC)	Kone (M'gladbach)
Burkardt (Mainz)	Poulsen (Leipzig)	Höler (Freiburg)

Zahlen zum Spieltag

0 - Zum ersten Mal blieb Hertha BSC in dieser Saison in einem Bundesliga-Spiel ohne Gegentor

4 - Siege aus den letzten sechs Spielen holte die Hertha. Für die gleiche Erfolgsquote hatte Trainer Dardai zuvor 19 Partien benötigt.

11 - Der FC Augsburg ist seit 11 Bundesligaspielen auswärts sieglos. Das ist ein Vereinsnegativrekord.

11 - Elf Punkte hat Mönchengladbach nach neun Spielen. Schlechter war man zuletzt 2010 (sechs Punkte) zum gleichen Saisonzeitpunkt.

14 - So viele Bundesligaspielzeiten in Serie hat BVB-Abwehrchef Mats Hummels mindestens ein Tor erzielt. Der Letzte, dem das gelang, war Torsten Frings in den Jahren 1997 bis 2011.

2:2 – Modeste rettet Köln einen Punkt

Köln – Die Fans des 1. FC Köln feierten ihren Doppelpackhelden Anthony Modeste mit lauten Sprechchören, die Profis von Bayer Leverkusen schlichen enttäuscht in die Gästekurve. Mit einer packenden Aufholjagd verteidigten die Kölner beim 2:2 (0:2) im Derby am Sonntag ihre imposante Heimserie und verbauten dem rheinischen Rivalen die Rückkehr auf Rang drei.

Mit seinen beiden Treffern in der zweiten Halbzeit (63./82. Minute) knackte Modeste erst als zweiter ausländischer FC-Profi nach Toni Polster die 50-Tore-Marke in der Fußball-Bundesliga. „Ich denke, dass das 2:2 viele Leute unterschreiben würden“, sagte der 33 Jahre alte Franzose. „Wir haben das Spiel umgedreht, das ist unsere Stärke diese Saison. Das ist unser Wohnzimmer, hier kann man nicht leicht gewinnen.“ Die Kölner holten in dieser Saison sieben bei den Sachsen.

100 - Viel besser hätte sein Jubiläum kaum verlaufen können: In seinem 100. Pflichtspiel für den SC Freiburg leitete Philipp Lienhart mit seinem Tor zum 1:0 den Sieg in Wolfsburg ein.

hinnehmen. „Wenn du im Derby als führende Mannschaft von 0:2 auf 2:2 fällt, fühlt es sich wie eine Niederlage an. Wir hätten 3:0, 4:0 durch Kontersituationen führen können und dann schalten wir ab“, schimpfte Torwart Lukas Hradecky. „Es kotzt mich an, es ist ärgerlich.“ Vor 49 600 Zuschauern im RheinEnergieStadion trafen Patrik Schick (15.) und Karim Bellarabi (17.) für Leverkusen. Für Schick war es be-

reits der achte Saisontreffer, insgesamt erzielten die Leverkusener in dieser Spielzeit bereits elf Treffer in den ersten 20 Minuten – Ligarekord. Die Kölner hatten auch noch Glück, als Rechtsverteidiger Jeremie Frimpong bei einem Konter in der 25. Minute nur die Querlatte traf.

Die Gastgeber selbst kamen zunächst nur zu wenigen Tormöglichkeiten. Der ins Team zurückgekehrte Kapitän Jonas Hector hatte zwei: eine per Fernschuss und eine mit dem Kopf (33./44.). Modeste hatte im Angriff einen schweren Stand gegen die starke Leverkusener Innenverteidigung, war aber nach guter Stunde erstmals zur Stelle und markierte den Anschlusstreffer nach Flanke von Hector. Die Kölner drängten weiter auf den Ausgleich und Modeste war erneut zur Stelle und sorgte mit seinem sechsten Saisontreffer für den vielumjubelten Punktgewinn. „Es zeichnet die Jungs aus, dass sie nicht aufgeben“, sagte Trainer Baumgart, der von zwischenzeitlich deutlichen Worten berichtete: „Ich habe sie drum gebeten, Mut zu haben und sich nicht in die Hose zu machen.“



Traf doppelt: Anthony Modeste.

FOTO: DP/AROLF VENNENBERG

Hertha BSC – Mönchengladbach 1:0 (1:0). - Berlin: Schwolow - Pekarik, Boyata, Dardai (80. Tousart), Plattenhardt - Ascacibar, Serdar (80. Gechter) - Richter (61. Maolida), Darida (61. Ekkelenkamp), Mittelstädt - Piatek (74. Selke). - Mönchengladbach: Sommer - Beyer, Elvedi, Bensebaini - Scally, Zakaria, Kone (74. Herrmann), Netz (46. Neuhäus) - Hofmann - Embolo, Stindl (46. Plea). - Schiedsrichter: Cortus (Röthenbach). - Tor: 1:0 Richter (40.). - Zuschauer: 25 000. - Beste Spieler: Boyata, Richter - Kone, Hofmann. - Gelbe Karten: Darida (2), Ascacibar - Beyer (3), Scally (2). - Torschüsse: 10:10. - Ecken: 2:6. - Ballbesitz: 44:56%. - Zweikämpfe: 115:107.

Bielefeld – Dortmund 1:3 (0:2). - Bielefeld: Ortega - Brunner (84. Ramos), Pieper, Nilsson - Fernandes (64. Wimmer), Prielt, Kunze, Laursen (74. Cziborra) - Schöpf - Robin Hack (73. Krüger), Serra (46. Klos). - Dortmund: Kobel (46. Hitz) - Akanji, Pongracic, Hummels (88. Maloney) - Can (76. Witsel), Bellingham - Wolf, Hazard - Brandt (76. Reinier), Reus - Malen (66. Tigges). - Schiedsrichter: Brand (Unterspiesheim). - Tore: 0:1 Can (31., Foulelfmeter), 0:2 Hummels (45.), 0:3 Bellingham (72.), 1:3 Klos (87., Foulelfmeter). - Zuschauer: 25 000 (ausverkauft). - Beste Spieler: Ortega, Hack - Hitz, Bellingham. - Gelbe Karte: Kunze - Torschüsse: 13:14. - Ecken: 7:2. - Ballbesitz: 33:67%. - Zweikämpfe: 104:119.

Leipzig – Greuther Fürth 4:1 (0:1). - Leipzig: Gulacsi - Mukiele, Orban, Guardiola - Henrichs (46. Simakan), Haidara, Kappel (46. Poulsen), Angelino - Nkunku (85. Novoa), Forsberg (64. Szoboszlai) - Silva (64. Adams). - Fürth: Funk - Meyerhöfer, Bauer, Viergeger, Willems (72. Itter) - Griesbeck, Christiansen - Lewelling, Dudziak (82. Barry), Hrgota (72. Tillman) - Itten (82. Abiama). - Schiedsrichter: Dingert (Lebechsmühle). - Tore: 0:1 Hrgota (45., Foulelfmeter), 1:1 Poulsen (46., nach Videobeweis), 2:1 Forsberg (53., Foulelfmeter), 3:1 Szoboszlai (65.), 4:1 Hugo Novoa (88.). - Zuschauer: 24 758. - Beste Spieler: Poulsen, Nkunku - Dudziak, Lewelling. - Gelbe Karten: Angelino (2), Kappel (2). - Torschüsse: 13:8. - Ecken: 3:4. - Ballbesitz: 55:45%. - Zweikämpfe: 139:131.

Wolfsburg – Freiburg 0:2 (0:1). - Wolfsburg: Casteels - Mbabu, Lacroix, Brooks (88. Bornaauw), Paulo Otavio (56. Philipp) - Guilavogui (55. Lukebakio) - Vranckx, Arnold - Baku, Nmecha, Stefan (80. Nmecha). - Freiburg: Flekken - Gulde (69. Schade), Lienhart, Schlottbeck - Kübler (87. Haberler), Maximilian Eggstein, Höfer, Günter - Jeong (78. Demirovic), Höler (78. Petersen), Grifo (87. Sildillia). - Schiedsrichter: Tobias Welz (Wiesbaden). - Tore: 0:1 Lienhart (27., nach Videobeweis), 0:2 Höler (68.). - Zuschauer: 10 251. - Beste Spieler: Lukas Nmecha - Lienhart, Höler. - Gelb: Steffen (2), Guilavogui (3), Mbabu (3) - Torschüsse: 17:11. - Ecken: 7:1. - Ballbesitz: 53:47%. - Zweikämpfe: 107:100.

Mainz – Augsburg 4:1 (3:0) Mainz: Zentner - Bell, Alexander Hack, Niakhat - Widmer (82. Brosinski), Kohr, Martin - Lee (64. Barreiro), Boetius (76. Stöger), Onisiwo (82. Szalai), Burkardt (76. Ingvarsten). - Augsburg: Gikiewicz - Gumny (46. Strobl), Gouweleuw, Oxford, Iago - Arne Maier, Gruezo - Hahn (73. Pedersen), Caligiuri (84. Sarenren-Bazeze), Vargas (85. Framberger) - Cordova (46. Zeqiri). - Schiedsrichter: Hartmann (Wangen). - Tore: 1:0 Onisiwo (10.), 2:0 Bell (15.), 3:0 Burkardt (26.), 3:1 Zeqiri (69.), 4:1 Burkardt (71.). - Zuschauer: 19 400. - Beste Spieler: Burkardt, Boetius, Onisiwo - Gelbe Karten: Martin - Oxford (3), Gouweleuw (3), Vargas (2). - Torschüsse: 19:6. - Ecken: 6:2. - Ballbesitz: 54:46%. - Zweikämpfe: 155:125.

Köln – Leverkusen 2:2 (0:2) Köln: Timo Horn - Schmitz (79. Schindler), Kilian, Czichos, Hector - Ljubicic - Salih Özcan, Duda (77. Andersson), Kainz (79. Thielmann) - Modeste, Uth (90.+2 Schaub). - Leverkusen: Hradecky - Frimpong, Kossounou, Tah, Hincapie (46. Bakker) - Andrich, Demirbay - Bellarabi (36. Adli), Wirtz (77. Palacios), Diaby (77. Tapsoba) - Schick (86. Alario). - Schiedsrichter: Zwayer (Berlin). - Tore: 0:1 Schick (15.), 0:2 Bellarabi (17.), 1:2 Modeste (63.), 2:2 Modeste (82.). - Zuschauer: 49 600. - Beste Spieler: Hector, Modeste - Schick, Frimpong. - Gelb: Uth - Demirbay (3), Diaby (5), Andrich. - Torschüsse: 17:9. - Ecken: 6:6. - Ballbesitz: 58:42%. - Zweikämpfe: 110:128.

VfB Stuttgart – Union Berlin 1:1 (0:1). - Stuttgart: Bredlow - Mavropoulos, Ito, Kempf (71. Didavi) - Karazor - Coulibaly (82. Förster), Narthey (55. Mangala), Endo, Sosa - Al Ghaddioui (55. Faghir), Fühich (82. Khamovic). - Union Berlin: Luthé - Jaekel, Knoche, Baumgart - Trimmel, Khedira (64. Öztunalı), Gießelmann - Haraguchi (90. Möhwald), Prömel - Becker (74. Voglsammer), Awoniyi (74. Behrens). - Schiedsrichter: Badstübner (Windsbach). - Tore: 0:1 Awoniyi (31.), 1:1 Faghir (90.+2). - Zuschauer: 32 595. - Beste Spieler: Endo - Haraguchi, Awoniyi. - Gelb-Rote Karte: Karazor wegen wiederholten Foulspiels (57.). - Gelbe Karten: Narthey - Khedira (3). - Torschüsse: 8:11. - Ecken: 1:2. - Ballbesitz: 56:44%. - Zweikämpfe: 93:80.

VfL Bochum – Eintracht Frankfurt 2:0 (1:0). - Bochum: Riemann - Gamba (89. Bella Kotchap), Masovic, Lampropoulos, Soares - Losilla - Löwen (81. Stafylidis), Rexhebecaj - Asano (81. Antwi-Adjee), Polter, Blum (67. Holtmann). - Frankfurt: Trapp - Tuta, Hasebe, Hinteregger - Toure (75. Hrustic), Sow (75. Haug), Jakic (45. Rode), Kostic - Kamada - Borre, Paciencia (28. Lammers). - Schiedsrichter: Fritz (Korb). - Tore: 1:0 Blum (3.), 2:0 Polter (90.+2). - Zuschauer: 19 510. - Beste Spieler: Rexhebecaj, Blum - Lammers, Borre. - Gelbe Karten: Sow (3), Kostic - Besonderes Vorkommnis: Riemann hält Handelfmeter von Paciencia (11.). - Torschüsse: 19:14. - Ecken: 4:7. - Ballbesitz: 43:57%. - Zweikämpfe: 100:82.

SPORT IN ZAHLEN

BADMINTON

Bundesliga: TV Refrath - TSV Neuhausen 3:4. - Union Lidinghausen - TSV Neuhausen 5:2.

BASKETBALL

BBL: Frankfurt - FC Bayern 50:78 (30:50). - Beste Werfer: Badio (20) für Frankfurt - Obst (13), Hilliard (13), Schilling (11), Djedovic (10) für München. - Zuschauer: 2440.

Table with 2 columns: Team, Points. Lists top scorers for various teams like Brose Bamberg, Heidelberg, FC Bayern, etc.

EISHOCKEY

DEL: Freitag: Berlin - Schwenningen 1:3 (0:1,0:0,1:2). Düsseldorf - Straubing abgesagt, Ingolstadt - Köln 2:3 n.V. (0:1, 0:0, 2:1).

Table with 2 columns: Team, Points. Lists top scorers for teams like Adler Mannheim, EHC München, Eisbären Berlin, etc.

DEL2: Freitag: Kassel - Bayreuth 0:3 (0:0, 0:1, 0:2). Bad Tölz - Selb 4:6 (0:3,2:2,1:1). Frankfurt - Kaufbeuren 3:4 (0:1,3:1,0:2).

Table with 2 columns: Team, Points. Lists top scorers for DEL2 teams like Kaufbeuren, Heilbronn, Frankfurt, etc.

Oberliga Süd: Freitag: Füssen - Deggendorf 3:2 (0:0,2:0,1:2). Passau - Rosenheim 2:3 n.P. (0:2,1:0,1:0).

Table with 2 columns: Team, Points. Lists top scorers for Oberliga Süd teams like Blue Devils Weiden, Starbulls Rosenheim, etc.

FUSSBALL

England: 9. Spieltag: FC Arsenal - Aston Villa 3:1, Chelsea - Norwich 7:0, Crystal Palace - Newcastle 1:1.

Table with 2 columns: Team, Points. Lists top scorers for various football leagues like Real Sociedad, Real Madrid, FC Sevilla, etc.



Hinein ins Glück: Magnus Saugstrup (am Ball) und der SC Magdeburg siegten auch in Kiel.

Table with 2 columns: Team, Points. Lists top scorers for handball leagues like FC Chelsea, FC Liverpool, Manchester City, etc.

Italien: 9. Spieltag: FC Turin - CFC Genua 3:2, Sampdoria Genua - Spezia 2:1, Salernitana - Empoli 2:4.

Table with 2 columns: Team, Points. Lists top scorers for Italian football leagues like SSC Neapel, AC Mailand, Inter Mailand, etc.

Frankreich: 11. Spieltag: St. Etienne - Angers 2:2, Nantes - Clermont 2:1, Lille - Brest 1:1.

A-Junioren, Bundesliga Süd/Südwest: 8. Spieltag: Freiburg - Nürnberg 0:4, Kaiserslautern - Ingolstadt 2:0.

B-Junioren: TSV 1860 - Wehen Wiesbaden 2:1, FSV Frankfurt - Greuther Fürth 1:2.

Handball: Bundesliga: 8. Spieltag: Kiel - Magdeburg 27:29, Flensburg-H. - Stuttgart 30:29.

Radsport: Bahn-WM in Roubaix: Einerverfolgung: 1. Lambie (USA) 4:05,060 Minuten.

Table with 2 columns: Team, Points. Lists top scorers for various sports leagues like Espanyol Barcelona, Real Mallorca, FC Villarreal, etc.

land) ... 21. Pröpster (Hechingen) (Hoffnungsrung.

SKI ALPIN: Weltcup in Sölden: Riesenslalom, 1. Odermatt (Schweiz) 2:05,94 Minuten.

Turnen: WM in Kitakyushu: Männer, Boden: 1. Bartolini (Italien) 14,800 Punkte.

Skispringen: DM in Oberhof: Normalschanze: 1. Geiger (Oberstdorf) 303,6 Pkt.

Tennis: Antwerpen: ATP-Turnier (584 125 Euro), Halbfinale: Sinner (Italien/1) - Harris (Südafrika/7) 6:2, 6:2.

land) - Sakaki (Griechenland/3) 4:1, Aufgabe Sakaki. - Finale: Kontaveit - Alexandrowa 4:6, 6:4, 7:5.

Turnen: WM in Kitakyushu: Männer, Boden: 1. Bartolini (Italien) 14,800 Punkte.

Skispringen: DM in Oberhof: Normalschanze: 1. Geiger (Oberstdorf) 303,6 Pkt.

Volleyball: Bundesliga: 4. Spieltag: Berlin Volleys - TSV Herrsching 3:0 (25:14,25:17,25:19).

Kreuz und quer: 2 x 1.000 € gewinnen!



merkur.de

Vom 18. September bis 30. Oktober 2021: Täglich mitmachen und gewinnen!

Das täglich wechselnde Bild liefert Ihnen Hinweise auf die Begriffe im Kreuzworträtsel. Zweistufige Gewinnerziehung: Sie erfahren direkt am Telefon, ob Sie es in die Endauswahl derjenigen geschafft haben, aus denen die Tagesgewinner gezogen werden. Viel Glück!



Welche Hinweise gibt unser Bild heute?

Gleich mitmachen:

- 1. Entschlüsseln Sie unser Kreuzworträtsel und rufen Sie heute bis 23:59 Uhr die angegebene Gewinn-Hotline an.
2. Mit etwas Glück kommen Sie in die Endauswahl, nennen uns dort Ihr Lösungswort und qualifizieren sich so für die Tagesgewinnerauslosung.
3. Fällt das Los dann auf Sie und haben Sie das korrekte Lösungswort genannt, winken Ihnen satte 1.000 €.
4. Die Tagesgewinner werden telefonisch benachrichtigt.
5. Die Tagesgewinner erhalten ihren Gewinn zuverlässig und schnellstmöglich per Banküberweisung.

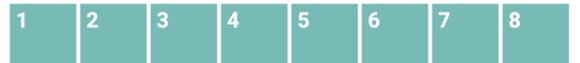
Crossword puzzle grid with letters and numbers indicating word lengths. The grid contains words like TUNNEN, AUSUE, TUN, TISHTENIS, BOXANSCH, EYFERBELL, and others.

Gewinnhotline für Lösungswort 1



01378 260158*

Gewinnhotline für Lösungswort 2



01378 404883*

Lösungen vom 23.10.2021: Lösungswort 1: SCHMUCK / Lösungswort 2: ZIERDE

*Der Anruf kostet 50 Cent aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk teurer. Anbieter Telemedien Interactive GmbH, Datenschutz unter: datenschutz.tmia.de

Silber für Nervenstärke und Präzision

TURN-WM Pauline Schäfer-Betz holt am Schwebebalken einziges Edelmetall für deutsches Team

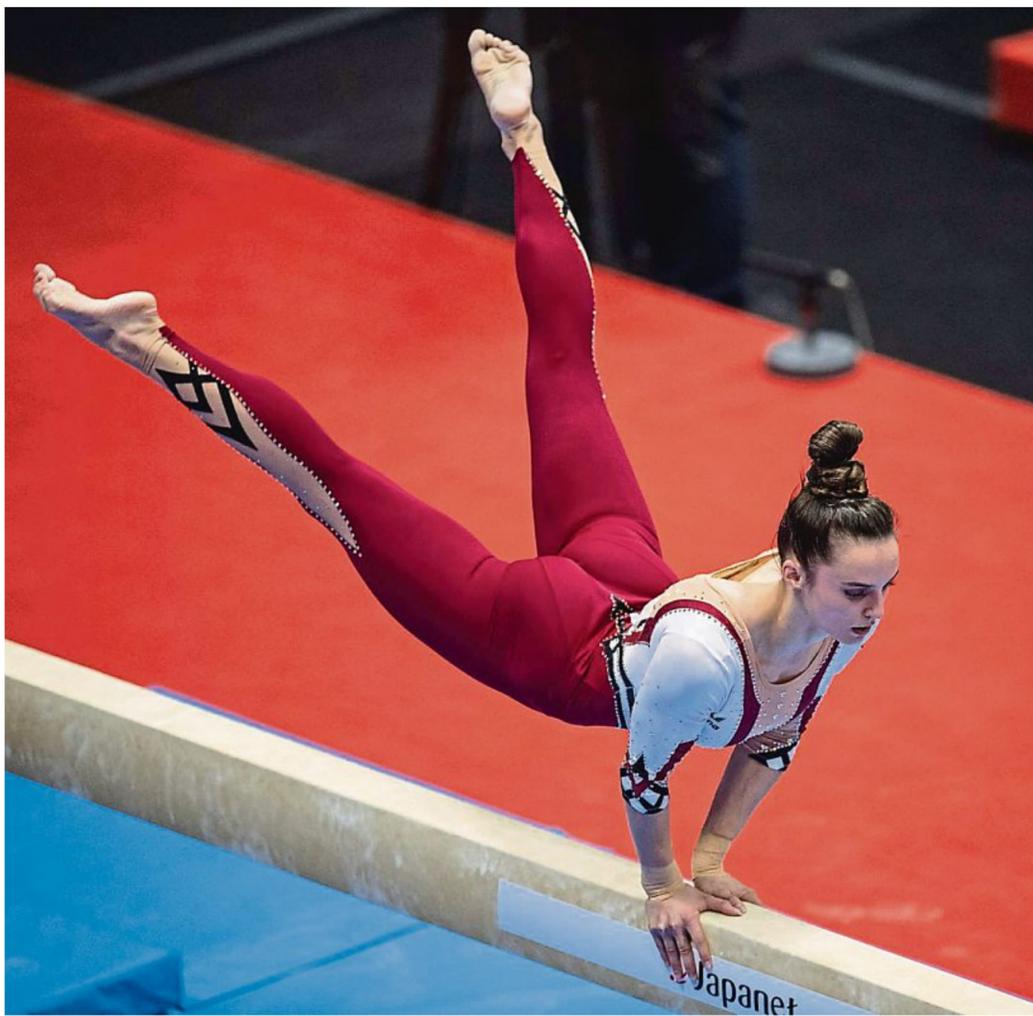
Kitakyushu – Als die Silbermedaille um ihren Hals baumelte, pustete Pauline Schäfer-Betz ganz tief durch und war dann erst zu einem erleichterten Lächeln fähig.

„Ich bin superstolz und sehr, sehr happy, weil es mein großes Ziel war, sauber zu turnen. Aber es war nicht leicht, die Ruhe zu bewahren. Vor meiner Übung musste ich sehr lange warten“, sagte Schäfer-Betz, die besonders mit dem von ihr kreierten Schäfer-Salto punkten konnte. Und sie musste den „Zitterbalken“ nicht verlassen, in Gegensatz zu sechs ihrer Konkurrentinnen.

Sechs Jahre nach WM-Bronze in Glasgow und dem Titelgewinn 2017 in Montreal schloss sich für die Chemnitzerin damit nicht nur am Schwebebalken ein Kreis. Der zweite Platz im Capital Gymnasium setzte auch einen Schlusspunkt unter zwölf turbulente Monate unter Corona-Bedingungen.

Die sie selbst durch ihre Verbalattacken auf ihre langjährige Ex-Trainerin Gabi Frehse ausgelöst und damit eine höchst kontroverse Diskussion über Trainingsmethoden im Sport allgemein und im Kunstturnen speziell angestoßen hatte. Schäfer-Betz will nun mit gutem Beispiel vorangehen und in der kommenden Woche selbst das erste Camp ihres privaten Turnklubs leiten – als Vize-Weltmeisterin.

Vielleicht wäre sogar der Titel drin gewesen, ein kleiner Wackler beim Aufgang verhinderte dies möglicherweise. Dennoch erhielt die



Die Parade-Turnerin: Auf Pauline Schäfer-Betz war wieder einmal Verlass.

FOTO: AFP/PHILIP FONG

gebürtige Saarländerin mit 8,4 Punkten die höchste Note für die Exaktheit ihrer Übung. Insgesamt reihte sich Schäfer-Betz zwischen

den beiden Japanerinnen Urara Ashikawa und Mai Murakami ein. Doch von Enttäuschung keine Spur: „Die Zeit in Japan war an-

strengend, aber eben auch erfolgreich.“

Im ihrem Schatten spielten ihre männlichen Turnkollegen im fernöstlichen Kaiser-

reich nur eine Statistenrolle. Am besten schlug sich noch Routinier Andreas Bretschneider (32), der Lebensgefährtin von Schäfer-Betz aus

Chemnitz kam am Reck auf einen passablen zehnten Platz. Überfordert war WM-Debütant Carlo Hörr aus Schmid, für den es im Mehrkampf nur zu Rang 30 reichte.

„Es waren keine Riesensprünge zu erwarten, aber es wurde auch Lehrgeld bezahlt“, sagte Thomas Gutekunst, neuer Sportdirektor des Deutschen Turner-Bundes (DTB). Bundestrainer Valeri Belenki nahm es etwas lockerer: „So ist das im Sport. Man kann gut vorbereitet sein, und trotzdem geht es etwas daneben.“

Dennoch erwies sich in Japan, dass der DTB weiterhin auf seine beiden abwesenden Topturner Lukas Dauser aus Unterhaching und Andreas Toba aus Hannover angewiesen ist. Sowohl der Olympia-Zweite am Barren als auch der Vize-Europameister am Barren hatten auf eine WM-Teilnahme verzichtet.

Erfolgreichster WM-Teilnehmer war Hu Xuwei aus China, der am Sonntag Goldmedaillen am Barren und am Reck gewann. Im letzten Wettkampf seiner beispiellosen Karriere blieb der in Kitakyushu geborene Kohei Uchimura am Reck als Sechster ohne Medaille.

2022 finden die Weltmeisterschaften, die gleichzeitig auch die erste Olympia-Qualifikation darstellen, Anfang November in Liverpool statt. Ein weiterer Saisonhöhepunkt sind im kommenden Jahr die europäischen Titelkämpfe, die im August zentraler Bestandteil der European Championships in München sein werden. sid

IN KÜRZE

Leichtathletik

Äthiopierin Gidey mit nächstem Weltrekord

Die Äthiopierin Letesenbet Gidey (23) hat in Valencia den Halbmarathon-Weltrekord pulverisiert. Die Olympia-Dritte von Tokio über 10 000 m unterbot bei ihrem Debüt über die Halbmarathon-Distanz in 1:02:52 Stunden die bisherige Bestmarke von Marathon-Weltmeisterin Ruth Chepngetich (Kenia) aus dem April in Istanbul um satte 70 Sekunden. Vor einem Jahr lief Gidey in Valencia bereits über 5000 Meter Weltrekord (14:06,62 Min.), sie ist zudem Weltrekordhalterin über 10 000 Meter (29:01,03 Min.). Erst Anfang des Jahres hatte Marathon-Weltmeisterin Ruth Chepngetich über die 21 Kilometer in 1:04:02 Stunden den Weltrekord um eine Minute verbessert. Im Männer-Rennen verbesserte der Wattenscheider Amanal Petros den 28 Jahre alten deutschen Rekord von Carsten Eich um 25 Sekunden auf 60:09 Minuten. Seine eigene Bestzeit steigerte der 26-jährige Petros, der bereits deutscher Rekordhalter im Marathon (2:07:18) ist, um fast eineinhalb Minuten. Als bester Europäer erreichte Petros in Valencia Rang zwölf, den Sieg sicherte sich der Kenianer Abel Kipchumba in 58:07 Minuten.

Motorsport

VW künftig in der Formel 1?

Die Formel 1 erarbeitet derzeit die Regeln für die neuen Motoren ab 2026 – und kann darauf hoffen, dass in Zukunft auch der deutsche Autokonzern Volkswagen in der Motorsport-Königsklasse an Bord ist, und zwar gleich mit zwei Marken, nämlich mit Porsche und Audi. Allerdings ist laut „Bild“ bislang kein Werksteam geplant, sondern lediglich ein Engagement als Motorenlieferant. Die Formel 1, der Motorsport-Weltverband FIA und Motorenlieferanten (inklusive VW) haben sich bereits weitgehend auf ein neues Konzept geeinigt, durch das die Königsklasse günstiger, einfacher und weniger umweltschädlich werden soll. Mercedes-Teamchef Toto Wolff erklärte: „Wir sind schon recht weit in den Diskussionen, aber noch nicht ganz da.“ Das neue Konzept hat offenbar auch VW überzeugt.

Motorsport

Quartararo vorzeitig MotoGP-Weltmeister

Der Tagessieg des spanischen Ex-Weltmeisters Marc Marquez (Honda) beim Motorrad-Grand-Prix in Misano/Italien ist von den Fans lediglich als Randnotiz wahrgenommen worden. Im Fokus standen die WM-Festlichkeiten für Fabio Quartararo. Der 22 Jahre alte Franzose entschied zwei Rennen vor dem Ende in der MotoGP-Saison das Titelrennen für sich. Lange sah es so aus, als ob die WM-Entscheidung vertagt wird, da Quartararos italienischer Rivale Francesco Bagnaia (Ducati) wie ein Uhrwerk an der Spitze fuhr. Als Bagnaia fünf Runden vor dem Ende jedoch stürzte, hatte Quartararo den Titel sicher. Ihm reichte ein vierter Platz. Marcel Schrötter (Vilgershofen) kam als 15. ins Ziel und ist nun in der Gesamtwertung Zehnter.

Verstappen gewinnt das Texas-Rodeo knapp vor Hamilton

Austin – Max Verstappen hat beim Texas-Rodeo mit Lewis Hamilton die Kontrolle über das spannende Titelrennen der Formel 1 behalten und dem Weltmeister eine schmerzhaft Niederlage zugefügt. Der Red-Bull-Star gewann am Sonntag den Großen Preis der USA in der Hamilton-Hochburg Austin hauchdünn vor seinem Rivale und baute seinen Vorsprung in der Fahrerwertung aus. „Unglaublich, wir haben es geschafft!“, funkte Verstappen nach der Zieldurchfahrt an die Box.

Verstappen, der seinen insgesamt 18. Grand-Prix-Erfolg in der Königsklasse feierte, liegt nach 17 von 22 Rennen zwölf Punkte vor Mercedes-Pilot Hamilton. Für Verstappen war es in der laufenden Saison bereits der achte Tri-

umph. Das Podium komplettierte Sergio Perez (Mexiko) im zweiten Red Bull.

Sebastian Vettel, der wegen einer Motorenstrafe von Position 18 ins Rennen gestartet war, zeigte eine gute Leistung und kämpfte sich im Aston Martin auf den 10. Rang vor. Vettel fuhr damit erstmals seit Belgien wieder in die Punkte. Mick Schumacher erlebte im unterlegenen Haas einen weiteren Einsatz am Ende des Feldes. Der 22-jährige musste sich mit dem 16. Rang zufriedengeben.

Verstappen auf Pole, Hamilton auf Startplatz zwei – brisanter hätte das Qualifying-Ergebnis nicht ausfallen können. Erstmals seit dem denkwürdigen Zusammenstoß von Monza würden die Rivalen auf der Strecke direkt aufeinandertreffen – und das

schon im steilen Anstieg zur ersten Kurve.

Verstappen, der Hamilton nach einem Rad-an-Rad-Duell im ersten Turn im Freitagstraining einen „dummen Idioten“ genannt und ihm den Mittelfinger gezeigt hatte, reagierte genervt auf Fra-

gen zum möglichen Konfliktpotenzial der Konstellation. „Ich weiß nicht, warum wir immer wieder darüber sprechen müssen“, sagte er auch mit Blick auf den Monza-Crash.

Die Fans auf den ausverkauften Rängen wurden

nicht enttäuscht. Verstappen erwischte auf der sauberen Rennlinie einen schlechteren Start als Hamilton. Der Niederländer fuhr die Ellbogen aus, drängte den Briten zur Seite, hatte am Eingang zur ersten Kurve aber zu viel Vorsprung eingebüßt. Hamilton schob sich innen vorbei.

Davonziehen konnte der Titelverteidiger aber nicht – im Gegenteil. Verstappen lauerte im DRS-Fenster auf eine Überholchance und setzte Hamilton unter Druck. „Er ist im Moment schneller als ich“, funkte ein gestresster Hamilton an die Box. Der etwas höhere Top-Speed des Mercedes auf der Geraden kam ihm aber zugute.

Verstappen und reagierte mit einem Undercut. Der 24-jährige fuhr bereits in der elften Runde erstmals an die

Box. Die Taktik ging auf. Auf frischen Reifen fuhr Verstappen deutlich bessere Zeiten als Hamilton, der erst drei Runden später reagierte und mit über sechs Sekunden Rückstand auf Verstappen auf die Strecke zurückkehrte.

Doch der Vorsprung schmolz. Hamilton nahm seinem Kontrahenten auf harten Reifen Runde für Runde Zeit ab und näherte sich so der Möglichkeit für eine Undercut-Revanche. Red Bull reagierte in der 30. Runde mit dem zweiten Reifenwechsel bei Verstappen. Hamilton tauschte erst acht Runden danach zum letzten Mal und holte mit frischeren Pneu zur späten Aufholjagd aus. In der letzten Runde war Hamilton im DRS-Fenster, eine Attacke konnte er nicht mehr starten. sid



Reifen an Reifen: Max Verstappen (vorne) und Lewis Hamilton lieferten sich auch in Austin ein heißes Duell. FOTO: IMAGO

Lehrstunde beim Meister

Herrschings Volleyballer verlieren in Berlin

Berlin – Max Hauser, Trainer der WWK Volleys Herrsching, war sichtlich bedient: „Ich kann mich nicht erinnern, dass wir hier schon mal so eine draufbekommen haben.“ Nach gerade mal 72 Minuten war die deutliche 0:3 (14:25, 17:25, 19:25)-Abfuhr bei den Berlin Recycling Volleys besiegelt. Die Hauptstädter waren den Oberbayern in allen Belangen überlegen.

„Perfektion gibt es im Sport nicht, aber mir fällt ehrlicherweise auch wenig ein, was wir heute hätten besser machen können“, sagte Berlins Außenangreifer Cody Kessel. Nach fünf Spielen haben die Berliner noch immer eine makellose Bilanz zu Bu-

che stehen: fünf Siege, 15:0 Sätze.

„Berlin hat hervorragend aufgeschlagen. Wir dagegen hatten keinen guten Aufschlag. Auch in Annahme und Angriff lief es heute nicht so“, resümierte Max Hauser. Die Oberbayern konnten die Hauptstädter nie in Bedrängnis bringen.

Im ersten Satz zogen die Hausherrn schnell davon, im zweiten Durchgang konnte Herrsching bis Mitte des Satzes mithalten. Im dritten Durchgang war es dann erneut eine klare Sache für den Meister. Samuel Jeanlys war mit elf Punkten erfolgreichster Akteur im Lederhosen-Trikot. DIRK SCHIFFNER

Bayern siegt und bangt um Walden

BASKETBALL 78:50 in Frankfurt – Münchner befürchten den Ausfall des Regisseurs

Frankfurt – Es ist ja wieder viel von Energie die Rede bei den Basketballern des FC Bayern. Klar, die Sache ist ein wertvolles Gut in diesen Zeiten. Fünf Spiele binnen von zehn Tagen hat man nun zu absolvieren. Da ist es nur zu willkommen, dass man das erste gleich im Schongang absolvieren konnte. Bei BBL-Schlusslicht Fraport Skyliners reichte den Bayern eine intensive Halbzeit um ein 78:50 (50:30) einzufahren. „Wir haben mit viel Energie begonnen“, sagte ein entsprechend zufriedener Center Gavin Schilling, der mit elf Punkten und zehn Rebounds diesmal einer der produktivsten Münchner war. Einzig

Andreas Obst und Darrun Hilliard brachten es auf mehr (beide 13 Punkte).

Vor allem im zweiten Viertel hatten die Bayern aufblitzen lassen, wohin es in dieser Saison spielerisch gehen könnte. Da rauschte der Ball in Hochgeschwindigkeit durch die Münchner Reihen. Zu schnell für die bis dahin tapfer kämpfenden Frankfurter, die zu allem Überfluss auch noch auf ihren verletzten Kapitän Quantez Robertson verzichten mussten. Schon zur Pause lagen zwanzig Punkte zwischen beiden Seiten.

Und doch schlich Trainer Andrea Trinchieri mit nachdenklicher Miene in die Kabi-

ne. Der Grund: Auch in seinem Ensemble gibt es ein neues Sorgenkind. Spielmacher Corey Walden – einer der besten Münchner in dieser Anfangsphase der Saison



Knickte um: Point Guard Corey Walden. FOTO: IMAGO

– knickte bereits nach knapp fünf Einsatzminuten und humpelte in die Kabine und kehrte nicht mehr zurück. Beim Gastspiel in Hessen spielte das keine Rolle mehr, den Bayern reichte nach dem Wechsel der Verwaltungsmodus um den Erfolg unbedrängt ins Ziel zu bringen.

Doch in der kommenden Woche wird es anders aussehen. Am Dienstag reisen noch ungeschlagene Mailänder zur Euroleague-Playoff-Revanche in den Audi Dome, zwei Tage später folgt in der Königsklasse das brisante deutsch-deutsche Duell bei Alba Berlin. Da wäre ein Ausfall des Regisseurs eine empfindliche Schwächung. rp

Riesenslalom: Die Deutschen treten auf der Stelle

Sölden – Die Ansprüche sind hoch, im Moment zu hoch für die deutschen Riesenslalomfahrer. Er sei eigentlich keiner, sagt Männer-Cheftrainer Christian Schwaiger, „der sich mit einem zehnten Platz zufrieden gibt“. Aber beim alpinen Weltcup-Auftakt in Sölden wäre das schon ein Erfolg gewesen. Ein paar Stunden lang durfte die deutsche Mannschaft am Sonntag sogar auf eine kleine Überraschung hoffen, weil Alexander Schmid (SC Fischen) die Erwartungen im ersten Durchgang übertroffen hatte. Als Siebter hielt er mit den Besten mit, trotz des Trainingsrückstandes wegen einer Quaddripsehnenentzündung, doch dann passierte, was er auch in der vergange-

nen Saison oft erlebt hatte – der 27-Jährige konnte die gute Ausgangsposition nicht nutzen und fiel zurück. Mit Platz 19 beendete er das Auftaktrennen im Ötztal noch hinter Stefan Luitz (17.).

Die Deutschen treten im Riesenslalom seit ein paar Jahren auf der Strecke. Anders als in Abfahrt und Super-G ist es Schwaiger bisher in den technischen Disziplinen nicht gelungen, eine Mannschaft aufzubauen. Es gibt zwar ein paar Nachwuchsfahrer, die im Europacup erfolgreich unterwegs sind, aber „der Transfer in den Weltcup“, sagt der Österreicher, „ist relativ zäh“. Außerdem fehlt im Riesenslalom ein Siegfahrer als Orientierung und Leitfigur. „Ohne einen



Chance verpasst: Alexander Schmid fiel beim Riesenslalom in Sölden vom 7. auf den 19. Platz zurück. FOTO: AFP/JOE KLAMAR

Athleten, der aufs Podium fährt, wirst du immer ein Problem haben“, erklärte der Cheftrainer.

Dabei sah es vor ein paar

Jahren so aus, als ob Luitz (Bolsterlang) diese Rolle übernehmen könnte. Sieben Mal stand er zwischen 2013 und 2018 im Riesenslalom

auf dem Podium, darunter war sogar ein Weltcup-Sieg, 2018 in Beaver Creek. Aber dann veränderte der Weltverband mal wieder die Regularien für Ski-Radien, was eine neue Fahrtechnik erforderte. Die Umstellung fiel Luitz nicht so leicht.

Und dann hat er sich auch noch zu einem Skimarkenwechsel entschlossen, in einem Olympia-Winter ist dies in der Branche ein eher ungewöhnlicher Schritt – denn, so betont Schwaiger, „in der ersten Saison auf neuem Material ist es immer ein Thema, wie du das Setup Woche für Woche optimieren kannst“. Zumal wenn Bedingungen herrschen, unter denen zuvor noch nicht trainiert und getestet werden konnte.

Luitz bereitete am Sonntag vor allem der eisige Steilhang Probleme. „Da muss ich schauen, dass ich der Chef bin und nicht die Ski mit mir fahren“, gibt er zu.

Bei den Frauen sieht es im Riesenslalom seit dem Rücktritt von Viktoria Rebensburg (Kreuth) vor der vergangenen Saison noch düsterer aus. Marlene Schmotz erfüllte immerhin das Minimalziel. Sie qualifizierte sich im Gegensatz zu Andrea Filser (Wildsteig) für den zweiten Durchgang und beendete den als 28. Damit sicherte die Fischbacherin den deutschen Frauen für den nächsten Riesenslalom in Killington Ende November einen dritten Startplatz.

ELISABETH SCHLAMMERL

SKISPRINGEN

DM-Titel für Geiger und Althaus

Doppel-Weltmeister Karl Geiger und die Olympia-zweite Katharina Althaus haben bei den deutschen Skisprung-Meisterschaften Favoritensiege gefeiert. Der 28 Jahre alte Geiger (Oberstdorf) setzte sich am Samstag auf der Normalschanze im Kanzlersgrund in Oberhof mit Sprüngen auf 105,0 und 107,5 m (303,6 Punkte) deutlich vor dem nach seinem Kreuzbandriss wiederhergestellten Stephan Leyhe (Willingen/290,3) durch.



Geiger DPA

Dritter wurde Constantin Schmid (Oberaudorf/277,4). Markus Eisenbichler (Siegsdorf) kam auf Rang sechs, Olympiasieger Andreas Wellinger (Ruhpolding) wurde Siebter, Severin Freund (Rastbüchl) kam nicht über Platz zwölf hinaus. Weit von alter Form entfernt ist auch der einstige Topspringer Richard Freitag (Aue/15.).



Althaus DPA

Am Sonntag holte Geiger an der Seite von Schmid, Pius Paschke und Philipp Raimund zudem mit der Mannschaft des Bayerischen Skiverbands den Titel in der Team-Entscheidung. Freund verzichtete wegen Rückenproblemen auf einen Start.

Während es für Geiger der nach 2019 zweite Einzeltitel war, triumphierte seine Oberstdorfer Vereinskollegin Althaus zum sechsten Mal. Die 25-Jährige vom SC Oberstdorf siegte mit 100,5 und 95,5 m (364,8 Punkte) vor Juliane Seyfarth (Ruhla/327,2) und Selina Freitag (Aue/312,5).

HEINRICH HEUTE



Der Aiwanger des Fußballs

VON JÖRG HEINRICH

Der bisher als wohlതുള kug geltende Joshua Kimmich ist also ein Impfskeptiker, ein Impftröddler. Er hat sich als ungeimpft geoutet, weil er „warten will, was Langzeitstudien angeht“. Viele nennen ihn nach diesem Eigentümer bereits den „Fußball-Aiwanger“. Wenn der Initiator der Initiative „WeKickCorona“ selbst das Impfen verweigert, ist das noch verstörender, als wenn Fansä Schubbeck vom Ingwer abräut. Welche Studien Kimmich meint, ist unklar. Die Corona-Impfungen sind milliardenfach erfolgreich erprobt, üblicherweise dauert das Jahre. Vielleicht sollte er eine Intensivstation besuchen, auf der die Corona-Patienten zu 85 Prozent ungeimpft sind. Auch auf Friedhöfen lassen sich exzellente Corona-Langzeitstudien durchführen. Als Vorbild für seine Fans kann Kimmich damit nicht mehr dienen, höchstens als schlechtes: „Trotz Kimmich, die Spritze nimm ich.“

Shiffrin: Mit neuem Freund zu alter Stärke

SKI ALPIN Der US-Star findet ihr Feuer wieder und siegt in Sölden vor Lara Gut-Behrami

VON ELISABETH SCHLAMMERL

Sölden – Die Zielraumkamera hatte sich schon mal postiert. Sie richtete sich aber nicht auf die Tribüne, die beim alpinen Weltcup-Auftakt in Sölden nach einem Jahr der Stille und Leere wieder voll war. Auch nicht auf die in diesem Moment Führende des Riesenslalom – oder Eileen Shiffrin, die Mutter der jungen Dame, die nun gleich zum zweiten Mal die steile Piste auf dem Rettenbachgletscher hinunterfahren würde. Ein junger Mann in gelber Skijacke und grauer Jogginghose war das Objekt der Begierde. Kein Unbekannter zwar in der Branche, denn immerhin ein ehemaliger Gesamtweltcup-Sieger. Aber bis zu dieser Saison hätte es wohl niemanden besonders interessiert, wenn Aleksander Aamodt Kilde bei einem Frauenrennen im Zielraum gestanden wäre. Nun ist er aber seit einigen Monaten der Freund von Mikaela Shiffrin. Die erfolgreichste aktive Skirennläuferin und der Norweger, der nach seinem Kreuzbandriss im vergangenen Winter nun wieder den Gesamtweltcup in Angriff nehmen will, sind jetzt so etwas wie das Glamour-Paar des Skisports.

Als Shiffrin mit Bestzeit im Ziel abschwang, reckte Kilde die zu Fäusten geballten Hände in die Höhe, kurz darauf kam Eileen Shiffrin und herzte den Herzensmann ihrer Tochter. Ein paar Minuten später stand fest, dass die Amerikanerin das erste Weltcup-Rennen der Saison gewonnen hatte, weil die Führende nach dem ersten Durchgang, Lara Gut-Behrami (Schweiz), in der Addition



Bereit für den Olympia-Winter: Mikaela Shiffrin, die in Sölden den Riesenslalom gewann. FOTO: AFP/JOE KLAMAR

der beiden Läufe 14/100 Sekunden langsamer war.

Es war aber nicht einfach nur der 70. Weltcup-Sieg der 26-Jährigen aus den USA, sondern vielmehr ein Signal. Für die Konkurrenz, aber auch für sie selbst die Bestätigung, bereit zu sein für die großen Ziele in diesem Winter. „Die große Frage“, sagte Shiffrin,

„war ja, ob ich auch wieder mit dem Feuer von früher fahren kann und wieder gewinnen kann.“

Diese Saison ist auch ein Neustart für Shiffrin. Vor dem Auftakt hatte sie erklärt, sie träume davon, bei den Olympischen Winterspielen in Peking in allen fünf Disziplinen an den Start gehen zu

wollen und wieder um den Gesamtweltcup-Sieg mitzufahren. Der vergangene Winter war nach dem Tod ihres Vaters im Februar 2020 wie eine Therapie. Nur langsam fand sie zurück ins Leben, in ein neues Leben. Bei der WM in Cortina d'Ampezzo war dann schon wieder etwas zu sehen von der früheren Mi-

kaela Shiffrin. Sie holte in jedem ihrer vier Rennen eine Medaille. Zu diesem Zeitpunkt, wie sie jetzt erst verrät, waren sie und Kilde sich bereits nähergekommen. Er hat ihr geholfen, wieder zu sich selbst zu finden. „Er ist besonders“, sagt Shiffrin.

Früher hätte sie sich nicht vorstellen können, dass ein-

mal ihr Freund im Ziel steht, weil sie das Gefühl gehabt hätte, sich ablenken zu lassen, gab sie zu. Bei Kilde scheint das anders zu sein. Seine Nähe, auch rund um den Wettkampf, hilft ihr. „Er ist auf der gleichen Wellenlänge, motiviert mich.“ Und er ist auch ein guter Berater bei allen Fragen rund ums Skifahren. „Wir sind ein starkes Team, stärker als wir vorher ohne den anderen waren“, sagte Kilde zuletzt in der Schweizer „NZZ“.

Es scheint die beiden nicht zu stören, dass jeder Jubel, jede Umarmung festgehalten, kommentiert wird. Aber sie hatten sich im Sommer auch bewusst entschieden, ihre Beziehung öffentlich zu machen. Zuletzt traten sie zusammen bei einem Medientermin ihrer Skifirma auf und gaben ein Zeitungsinterview. In den nächsten Wochen müssen die beiden aber erst einmal wieder getrennte Wege gehen. Shiffrin bereitet sich auf die Rennen im finnischen Levi und Killington in Amerikas Osten vor, Kilde auf die Speedrennen in Kanada und Colorado.



„Auf gleicher Wellenlänge.“ Mikaela Shiffrin und ihr Lebensgefährte Aleksander Aamodt Kilde. FOTO: IMAGO

Deutsche Frauenpower – der pure Bahnsinn

Friedrich, Hinze, Brennauer und Co. räumen bei der Bahnrad-WM mächtig ab

Roubaix – Lea Sophie Friedrich raste quasi aus dem Krankenbett zu drei WM-Titeln, Emma Hinze war wieder die strahlende Sprint-Queen, und Lisa Brennauer glänzte im goldenen „Verfolgungswahn“. Die deutschen Bahnrad-Asse haben bei der WM in Roubaix eine ganz große Show geboten und keine zwei Monate nach dem teils holprigen Olympia-Auftritt eine beeindruckende Machtdemonstration abgeliefert.

„Das ist unglaublich für mich, ich bin so glücklich!“, sagte Friedrich (21), die zum Abschluss am Sonntag überraschend auch im Keirin triumphierte und mit dreimal Gold sowie einmal Silber die erfolgreichste Athletin in

Nordfrankreich wurde – dabei hatte sie kurz vor der WM noch eine Woche schwerst verschlupft im Bett verbracht. Friedrich hatte am Samstag Gold im 500-m-Zeitfahren geholt und zuvor den Titel im Teamsprint sowie Silber im Einzelsprint gewonnen. Sie trug maßgeblich dazu bei, dass das Team des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR) mit sechsmal Gold, zweimal Silber und dreimal Bronze nicht nur das Sahne-Ergebnis der Heim-WM 2020 in Berlin (4-1-3) überbot, sondern auch das beste WM-Resultat eines gesamtdeutschen Teams überhaupt einfuhr. Zudem gab es Platz eins im Medaillenspiegel.

Dank Friedrichs Auftritt

am Sonntag konnte die deutsche Auswahl auch verschmerzen, dass Spurt-Königin Hinze leicht erkrankt auf den Keirin-Start verzichtete. Mit Gold im Sprint und Teamsprint war Hinze aber zuvor schon reichlich dekoriert worden.

„Wahnsinn“, kommentierte Bundestrainer Detlef Uibel den schieren „Bahnsinn“ in der nordfranzösischen Rad-sport-Hochburg: „Ein historischer Erfolg!“ Mit 37 WM-Titeln unter seiner Regie verabschiedet sich der Erfolgs-coach zum Saisonende.

Den eindrucksvollsten Beweis der Stärke lieferten die schier unschlagbaren Verfolgerinnen um Brennauer ab. Die 33-Jährige gewann am

Samstag das Einzelfinale vor ihrer Teamkollegin Franziska Brauße, mit Bronze im kleinen Finale machte Mieke Kröger den deutschen Dreifachsieg perfekt.

„Der Fokus lag hier auf dem Vierer. Jetzt zu dritt auf dem Podium zu stehen, ist Wahnsinn. Es ist in dieser langen Saison so viel passiert, mit dem ich nicht gerechnet habe“, sagte Brennauer.

In Roubaix hatte sie schon mit Brauße, Kröger und Laura Süßemilch Gold im Vierer geholt, das Quartett hatte zwei Wochen zuvor wie Brennauer im Einzel bei der EM triumphiert. Und Brennauers Olympiasieg in Tokio mit Brauße, Kröger und Lisa Klein thront ohnehin über allem.



Tolle Tage in Roubaix: Lisa Brennauer, hier glücklich nach ihrem Sieg in der Einerverfolgung. FOTO: DPA/THIBAUT CAMUS

Schongauer Nachrichten

Redaktion: Tel. (0 88 61) 92-122 | lokales@schongauer-nachrichten.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 88 61) 92-0 | service@schongauer-nachrichten.de

MONTAG, 25. OKTOBER 2021

LIEBE LESER

Ärgerlich, wenn am Hollberg in Schongau die Straßenlampen nicht funktionieren, so wie es zuletzt am Dienstag nach Einbruch der Dunkelheit der Fall war. Schließlich sind auf dem Weg neben der Staatsstraße nicht nur tagsüber, sondern auch abends und nachts regelmäßig Fußgänger und Radfahrer unterwegs. Darum sollte der technische Defekt schnell behoben werden. Das sollte wohl auch bei der Stadt und bei den Lechelektrizitätswerken jedem einleuchten. Denkt sich dazu

Euer Bazi

Polizeibericht

Fahrgäste stehlen Kopfstützen aus Taxi

Ein 52-jähriger Taxifahrer aus München fuhr am späten Freitagabend drei Fahrgäste nach Weilheim. Nachdem sie weg waren, musste der Fahrer verdutzt feststellen, dass die Kopfstützen von Fahrer- und Beifahrersitz des Taxis entwendet worden waren. Da die Fahrt von einem der Fahrgäste mit EC-Karte bezahlt wurde, laufen nun die Ermittlungen zu den Tätern. „Vermutlich wird sich der Taxifahrer künftig lieber wieder auf seine gewohnten Münchener Fahrgäste konzentrieren“, heißt es im Polizeibericht.

Landkreis

Sondermittel für Kinderkrippen

Gute Nachrichten für die Gemeinden Hohenpeißenberg, Ingenried und Peiting sowie die Stadt Weilheim: Wie das Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales mitteilt, wird in den besagten Kommunen der Ausbau der Kinderbetreuungsplätze gefördert. In Hohenpeißenberg fließen 547 000 Euro in den Erwerb und Umbau des Kinderhauses „Am Schächchen“. Hierdurch entstehen 24 Kinderkrippen- und 25 Kindergartenplätze. Gefördert wird die Erweiterung der Kindertagesstätte St. Georg in Ingenried durch den Umbau des alten Pfarrhofs mit 171 000 Euro. Hierdurch werden zwei Kinderkrippen- und sieben Kindergartenplätze neu geschaffen. Ins Förderprogramm fällt auch der Neubau eines siebengruppigen Kindergartens für 75 Kinder in Peiting, der mit 522 000 Euro gefördert wird. In Weilheim fließen 42 000 Euro in den Umbau des Kindergartens an der Paradeisstraße, wodurch 25 neue Kindergartenplätze entstehen. sn

Heute vor 25 Jahren

Waisenhaus dank Hilfsprojekt fast fertig

Das Waisenhaus im rumänischen Zagujeji ist dank des „Rumänien-Projektes“ Peiting 1996 fast fertig. Im November fährt der nächste Hilfstransport nach Zagujeji, dann werden die Arbeiten an Außenanlagen, Innenausbau und Einrichtung abgeschlossen sein. Ihren Beitrag zum Projekt leisteten auch die „Schellacks“. Mit einem Benefizkonzert lockten sie rund 450 Zuhörer in die TSV-Halle.



Wildsteiger feiern Leonhardi

Bei traumhaftem Wetter zogen am gestrigen Sonntag prächtig geschmückte Pferde und Kutschen im Rahmen des 96. Leonhardiritts durch Wildsteig. Zahlreiche Besucher verfolgten die Traditionsveranstaltung, die nach der coronabedingten Absage im vergangenen Jahr heuer zur Freude aller wieder stattfinden konnte. Pfarrer Josef Fegg segnete Ross und Reiter, als der prächtige Zug an ihm vorbeizog. » SEITE 5

Kinderpornografie verbreitet: Bewährung

Weil er kinderpornografische Bilder und Videos besaß und diese auch im Netz weiter verbreitete, verurteilte ein Schöffengericht am Amtsgericht Weilheim einen 64-Jährigen aus dem Landkreis Weilheim-Schongau zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten.

VON REGINA WAHL-GEIGER

Landkreis – Der bisher unbescholtene Mann gab die ihm zu Last gelegten Vorwürfe vollumfänglich zu und bereute seine Tat sehr. „Ich war damals nicht ich“, sagte er. Über seinen Verteidiger gab er eine Erklärung ab, die, so betonte er mehrfach, keine Rechtfertigung oder Entschuldigung für sein Verbrechen sei.

Der Anwalt berichtete nun von der schweren Krankheit, die sein Mandant 2019 so aus der Bahn warf. Es wurde ein Hirntumor diagnostiziert. Die Ehefrau des Angeklagten hatte Veränderungen bei ihm festgestellt. Starke Stimmungsschwankungen beflehten ihn und der sozial sehr engagierte Mann zog sich immer mehr zurück, bis er sich dann ärztlich untersuchen

ließ und die Diagnose erhielt.

Der Tumor ließ sich operativ entfernen und der Mann lebt nun nahezu medikamentenfrei. Warum er in der Zeit plötzlich anfing kinderpornografische Bilder und Videos zu sammeln und diese auch noch in entsprechenden Chatforen zu verbreiten, ist dem Angeklagten nicht klar. „Ich muss unbedingt herausfinden, was mit mir los war“, erklärte er. Auf Nachfrage des Vorsitzenden Richters Lars Baumann berichtete der Mann von der Therapie, die er schon gestartet hat und auch weiterführen will.

Erkennungssystem deckt Taten auf

Aufgeflogen war der Angeklagte durch ein automatisches Erkennungssystem kinderpornografischer Schriften. Die Polizei konnte damit die IP-Adresse des Computers ermitteln, die dann zu dem Angeklagten führte. Es wurde eine Hausdurchsuchung durchgeführt, bei der das belastende Material gefunden wurde. „Der Mann war kooperativ und legte sofort ein Geständnis ab“, sagte der für den Fall zuständige Polizeibeamte.

Die Staatsanwältin fand dennoch harte Worte. „Kin-

der im Kindergartenalter werden schwer misshandelt. Es ist ein dauerhaftes Schicksal für sie“, sagte sie. Sie forderte eine Strafe von einem Jahr und zehn Monaten. Der Verteidiger verwies in seinem Plädoyer nochmals auf die Krankheit, die möglicherweise seinen Mandanten in seiner Denkhaltung beeinträchtigt hätte. „Aber das ist nur eine mögliche Erklärung, keine Entschuldigung für solcherlei Taten“, betonte er nachdrücklich und verwies darauf, dass sein Mandant sich nun in einer Therapie befinden würde und diese auch weiter fortsetzen will.

Das machte auch das Schöffengericht unter dem Vorsitz von Lars Baumann zwingend zur Bewährungsaufgabe. Mindestens 20 Therapiestunden sind somit unter Nachweis zu erbringen. Auch eine Geldauflage von 4000 Euro an den Weißen Ring muss der Mann zahlen. Für die dreijährige Bewährungszeit wird ein Helfer unterstellt, damit der Angeklagte neben der Therapie auch jederzeit einen Ansprechpartner hat.

Lars Baumann betonte noch einmal die Verwerflichkeit der Tat. „Die Kinder, denen das passiert ist, werden heute noch leiden. Täter wie Sie ergötzen sich an deren Leid“, sagte er.

Bei Streit Messer gezückt

Peiting – Ein Streit dreier Männer ist am Freitagabend in Peiting völlig eskaliert. Ein Messer wurde gezückt, die Polizei musste eingreifen. Laut Polizei war es gegen 20 Uhr vor einem Supermarkt in der Schongauer Straße zwischen den Peitingern zu ei-

nem Streit gekommen. Einem verbalen Streit ließ ein 34-jähriger Taten folgen: er zückte ein Messer und bedrohte damit einen 38-jährigen und einen 20-jährigen.

Der 34-jährige wurde durch die alarmierte Streife fixiert und das Messer sichergestellt.

Bei der Durchsuchung wurde bei ihm noch eine geringe Menge Amphetamin gefunden. Der Mann wurde entlassen. Alle Beteiligten waren leicht alkoholisiert, der 34-jährige am stärksten. Gegen ihn wurden mehrere Strafverfahren eingeleitet. bas

Weltsparwochen
 vom 25.10. - 05.11.2021

Weltsparwochen
in der Sparkasse!

Wir laden alle Kinder herzlich zu unseren Weltsparwochen ein.

In unseren Filialen warten wieder tolle Geschenke auf alle fleißigen Sparer.

Spardose einpacken und vorbeikommen. Wir freuen uns auf dich.

Zu unseren Filialen & Öffnungszeiten: [s.de/1en7](https://www.sparkasse.de/1en7)



Streuobstaktion: 900 Bäume bestellt

Landkreis – Seit 1999 organisieren der Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege und die Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege gemeinsam im Zweijahresturnus die Streuobstaktion. Ziel ist es, die landschaftsprägenden Streuobstbestände und die Sortenvielfalt zu erhalten.

Bei der diesjährigen Aktion wurden von 130 Gartenbesitzern, Landwirten, Vereinen und Gemeinden über 900

Bäume bestellt, davon 750 Obst- und Nussbäume sowie je 100 Stieleichen und Sommerlinden. Auch das Angebot an heimischen insekten-, vogel- und wildtierfreundlichen Heckenpflanzen fand großen Anklang: es wurden rund 2500 Exemplare bestellt. Gerade bei der Murnauer Lokalsorte „Himbsels Rambur“, wie auch bei mehreren seltenen Obstsorten wie Petersbirne, Adamsapfel, Himbeerapfel von Holowaus oder den

erstmalig angebotenen Maroni-/Esskastanien- und Maulbeerbäumen war die Nachfrage weitaus höher als die durch die Baumschule produzierbare Menge.

Die vorbestellten Gehölze, Wühlmauskörbe und Pfähle können am Dienstag, 9. November, von 10 bis 12 Uhr an der Kleinen Hochlandhalle in Weilheim abgeholt werden. Sie werden am Vortag von ehrenamtlichen Helfern sortiert. bas



Ein Plausch bei Cappuccino, Eis und Kuchen – das fühlt sich jetzt doppelt so gut an.



Auch Deko und Gartenschmuck gibt es beim gut besuchten Schongauer Marktsonntag.

Erster „normaler“ Marktsonntag als Besucher-Magnet

Schongau – Es ist Marktsonntag in der Lechstadt. Seit Jahren immer ein Garant für zahlreiche Besucher aus den umliegenden Gemeinden. Das alles bis genau vor einem Jahr und einem Tag. Man erinnert sich. Wenige Buden und Stände im Innenbereich des Marienplatzes. Eine Absperrung drumherum, nur

zwei Ein- und Ausgänge. Mitglieder des Stadtrats übernehmen die Kontrollen. Versehen die Besucher zur Kennzeichnung mit Klammern am Hemdkragen. Die Anzahl von nur 80 Besuchern vorgegeben. Corona schob den Riegel vor.

Aber jetzt. Endlich wieder (fast) gewohnte Zeiten. Ein

Herbsttag wie im Bilderbuch. Das wirkt wie ein Magnet auf die Besucher. Zu Scharen wird die Altstadt bevölkert. Quasi alles, was Beine hat und an diesem Tag nicht irgendeinen Berg besteigt, ist vor Ort. Schließlich hat man lange auf die jahrmarkttypischen Dinge verzichten müssen. Von den Hosenträgern

bis zu Stopfeiern, von Fäden und Garnen bis zu Reißverschlüssen in allen Längen, also alles, was es im Kurzwarenereich gibt. Große Warteschlange auch bei Gewürzherzel. Josefine Dittrich und Emma Dreher decken sich wieder mit Bratkartoffel- und Hackfleischgewürzen ein. Hochkonjunktur hat an die-

sem Sonntag die Eisdielen am Marienplatz. Freie Plätze an den Tischen sind Mangelware, wie gut, dass es da die Holzbänke und Liegestühle gibt. Von da aus hat man auch Kinder und Enkelkinder im Blick, die im Karussell ihre Runden drehen. Belagert daneben ein Werbestand, an dem ein großer Flachbild-

fernseher als Preis winkt. Da muss man einfach mitmachen, das gehört zu einem richtigen Jahrmarkt. Auf alle Fälle ein absolut gelungener Auftakt nach der Corona-Zwangspause. Dass man in aller Ruhe auch die offenen Geschäfte besuchen konnte, wurde gut angenommen.

HANS-HELMUT HEROLD

Vorfreude auf den Weihnachtsmarkt

Er findet wieder statt: Der Weihnachtsmarkt in Schongau. Nach einem Jahr Pause freut sich Organisator Hermann Gleich darauf, den Schongauern die Vorweihnachtszeit zu versüßen – ohne größere Corona-bedingte Einschränkungen.

VON THERESA KUCHLER

Schongau – Hermann Gleich war erleichtert, als er von den Bestimmungen für die diesjährigen Weihnachtsmärkte erfuhr. Die Hygieneschutzregeln, die die Bayerische Staatsregierung kürzlich bekannt gegeben hat, ermöglichen das Durchführen der vorweihnachtlichen Veranstaltungen ohne größere Einschränkungen. Auch für die Schongauer bedeutet das: Unbeschwertes Glühwein trinken, Musik lauschen und Bratwurst essen in der Innen-

stadt ist endlich wieder möglich.

Gleich, der seit Jahren den Schongauer Weihnachtsmarkt organisiert, ist froh, dass für die Veranstaltung keine generelle 3G- oder Maskenpflicht vorgeschrieben ist. „Ich bin guten Mutes, dass wir damit einen normalen Weihnachtsmarkt haben werden“, sagt er. Vor allem, dass es keine Umzäunung des Marktbereiches geben wird, sei eine große Erleichterung. „Wir hatten ja erst eine Veranstaltung auf dem Marienplatz mit Zaun. Das hat viele abgeschreckt“, erinnert sich Gleich an die zurückliegende Kulturwoche „Kuku“, für die eine Absperrung auf dem Marienplatz angebracht werden musste. „So will ich das nicht wieder.“

Die Lockerungen seitens der Regierung ermöglichen also einen stimmungsvollen Weihnachtsmarkt mit allem Drum und Dran. Neben Essens-, Glühwein- und Kunst-



Besinnliche Stimmung wird es heuer wieder auf dem Schongauer Weihnachtsmarkt geben.

FOTO: GRONAU/ARCHIV

handwerkerständen gibt es ein begleitendes Programm für Groß und Klein. So sorgen jeden Abend Musikanten aus der Region für die nötige Weihnachtsstimmung, ebenso die Lichter und die Pyramide. In der Stadtpfarrkirche wird es ebenfalls Adventskonzerte geben.

Die Kinder können sich auf den ersten Samstag freuen, wenn der Nikolaus für sie die „Packerl“ bringt. Und die beliebten Kutschfahrten durch die Innenstadt werden auch wieder angeboten – „das Highlight“, wie Gleich findet. Nur, ob es das Kindertheater im Ballenhaus gibt, ist derzeit

noch unklar.

In erster Linie werden die altbekannten Standbetreiber ihre Buden in Schongau aufstellen. „Ich habe jetzt erst einmal einen Rundum-Ruf gemacht“, sagt Gleich, dem nur noch wenige Wochen zur Organisation bleiben. Einige hätten sich bereits beruflich anders orientiert und sich vom Christkindmarkt-Ge-

Programm für Groß und Klein

schäft verabschiedet. Die meisten würden sich aber freuen, dass „wieder etwas geht“ – ob Gastronomen, Musiker oder Kunsthandwerker.

Bei all' der Euphorie schwingt allerdings auch ein kleiner Rest Skepsis mit. „Ich hoffe einfach, dass sich nicht doch noch kurzfristig etwas ändert“, äußert sich der Veranstalter.

Die Sicherheit auf dem Weihnachtsmarkt muss auch

bei gelockerten Hygieneschutzregeln gewährleistet sein. „Aufpassen müssen wir bei zu vielen Menschen und bei Gruppenbildung“, erklärt der Veranstalter. Um die Abstände im Blick zu haben, sollen vermehrt Stehtische aufgestellt werden. Von einer gefährlichen Überfüllung geht Gleich in Schongau allerdings nicht aus.

Der Weihnachtsmarkt auf dem Marienplatz wird vom 2. bis 12. Dezember stattfinden. Begonnen wird wochentags um 16 Uhr, an den Wochenenden öffnen die Stände schon um 14 Uhr. „Es geht immer so bis halb neun/neun, je nach Wetter. Wenn es voll ist, kann es auch mal länger gehen“, erklärt der Organisator, der auf ein „ideales Wetter“ hofft. Wie in den letzten Jahren des Weihnachtsmarktes ist auch geplant, einen Glühweinstand über Weihnachten hinaus bis zum Dreikönigstag stehen zu lassen.

BÜCHEREI-TIPP

Edinburgh: Angela, schwer drogensüchtig, wohnt mit ihren vier Kindern Barry, Kelly, Tyler (17) und Bean (7) in einem heruntergekommenen Hochhaus. Tyler kümmert sich um seine jüngere Schwester Bean, da die Mutter dazu nicht in der Lage ist. Die drei älteren bestreiten den Lebensunterhalt mit Hauseinbrüchen.

Dieses klappt immer gut. Bis sie eines Nachts von einer Frau überrascht werden. Barry sticht die Frau nieder. Was er nicht weiß: Sie ist die Frau eines berühmten Gangsterbosses. Nun ist nicht nur die Polizei (in Gestalt der netten Polizistin Pearce) hinter den Einbrechern her, sondern auch die Unterwelt.

Bei einem nächtlichen Streifzug trifft Tyler auf Flick, die von der anderen Seite der Gesellschaftsskala kommt, aber genauso einsam wie Tyler ist. Dieser leidet besonders unter der Brutalität seines (Halb)Bruders Barry, was schließlich zu einem gnadenlosen Show-down zwischen beiden führt.

Doug Johnstone erzählt in schonungsloser Offenheit und in brutalen Bildern die Geschichte von Gescheiterten und Hoffnungslosen in sozialen Brennpunkten. Kein Krimi im herkömmlichen Sinn, da von Anfang an nichts unbekannt bleibt und nichts aufzuklären ist. Der Autor fragt stattdessen eher nach Gründen, Hintergründen und offenkundigen Ursachen für die Eskalation des Geschehens. Eine düstere Geschichte, brutal, voller Emotionen und Gewalt, dabei faszinierend und Mitleid erregend ob der menschlichen Schicksale.

WILFRIED FUNKE



Johnstone Doug mit „Der Bruch“ in der Bücherei am Münztor in Schongau.

IN KÜRZE

Schongau Wanderung mit der Tourist Info

Von Denklingen entlang am Hummerbächle nach Leeder geht es am Mittwoch, 27. Oktober, mit der Tourist Info Schongau. Die Wanderzeit beläuft sich auf zirka zwei Stunden. Eingekehrt wird im Landgasthof Blätz in Leeder. Abfahrt ist ab 13.30 Uhr in Peiting an der Birkenriedstraße, an der blauen Sparkasse und an der Schongauer Straße, sowie anschließend in Schongau am Bahnhof, bei Jehle, bei Bellinda sowie der Sparkasse-West. Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt. Anmeldung bei Marianne Lang unter Telefon 08861/20531.

Ökumene-AK und Nachbarschaftshilfe

Der Ökumenische Arbeitskreis trifft sich am Dienstag, 26. Oktober, um 19.30 Uhr im Kleinen Saal des Pfarrzentrums Verklärung Christi in Schongau. Interessierte sind willkommen. Die Nachbarschaftshilfe trifft sich am Mittwoch, 27. Oktober, um 19 Uhr im Kleinen Saal des Pfarrzentrums Verklärung Christi. Neue Mitarbeiter/innen werden dringend gebraucht.

Bergsteigerchor und Bildungswerk besuchen Colmar

Schongau – Sowohl der Schongauer Bergsteigerchor als auch das Evangelische Bildungswerk Weilheim repräsentierten jetzt die Stadt Schongau und den Landkreis in der französischen Partnerstadt Colmar. Es gab Treffen und gute Gespräche bei Empfängen.

Über den Schwarzwald war es für den Bergsteigerchor nach Colmar im französischen Elsass gegangen – die Schwesterstadt. Einen ersten Höhepunkt gab es bereits bei der Anreise für den Chor: Ein Auftritt vor mehreren hundert Besuchern im Freiburger Münster mit Auszügen aus der Waldlernermesse und dem Gebet der Bergsteiger. Ungeahnt war für alle Sänger das Abstandhalten von knapp zwei Meter zu seinem jeweiligen Sängerkollegen. Der Chor erhielt viel Applaus, und der mitgerieste Schongauer Bürgermeister Falk Sluyterman war sichtlich stolz darauf, dass ein Schongauer Chor in seiner Heimatstadt in dem mächtigen Münster auftreten durfte.



Der Schongauer Bergsteigerchor in der Partnerstadt Colmar im französischen Elsass.

PRIVAT

Weiter ging es nach Colmar, über den Rhein, in die drittgrößte Stadt des Elsass mit gut 70 000 Einwohnern. Dort stand das Empfangskomitee der Stadt samt Bürgermeister im Rathaus im „Salon des receptions“ bereit. Im Anschluss tauschten sich die beiden Bürgermeister aus und die restlichen Teilneh-

mer besichtigten zu Fuß und mit einem Panorama-Zugle die mittelalterliche Stadt. Von Klein-Venedig bis hin zu den Markthallen, dem Gerberviertel und den herrlichen Museen und Kirchen, aber auch zu den Parks und den Bootsfahrten auf der Lauch zog es die Sänger und Mitreisenden.

Ein Empfang im Saint-Joseph-Saal in Colmar, organisiert von den Mitgliedern des

Freundeskreis, rundete den Tag ab. Die erste Stunde spielte die lokale Blechbläsergruppe „Loyales“ einen bunten Reigen Melodien von Ernst Mosch bis hin zu den Liedern der französischen Folklore. Die nächste Stunde sang der Schongauer Bergsteigerchor unter der Leitung von Heinz Messarosch und unterstützt von Toni Draxl mit seiner Zither. Es wurde noch ein langer Abend, an dem viele



Pfarrer Jost Herrmann beim festlichen Empfang in Colmar.

Freundschaften geschlossen wurden.

Eine weitere Delegation des Landkreises traf ebenfalls dieser Tage in der Schongauer Partnerstadt Colmar ein: Auf der Bildungsreise des Evangelischen Bildungswerkes Weilheim machte die Gruppe unter Leitung des evangelischen Schongauer Pfarrers Jost Herrmann dort Station. Die Gruppe wurde sehr herzlich von dem Part-

nerschaftsbeauftragten der elsässischen Stadt, Marc Lischer, begrüßt und bekam eine Stadtführung. Anschließend lud die zweite Bürgermeisterin ins Rathaus zu einem kleinen Empfang mit salzigem Guglhupf und Wein ein.

Pfarrer Jost Herrmann überbrachte ein Mitbringsel aus der Heimatstadt des bedeutenden Künstlers Martin Schongauer.

SN

„Lindenhof“: Therapiearbeit startet bald

Der Zeitplan ist sportlich: Bereits Anfang November soll die therapeutische Jugendhilfeeinrichtung „Lindenhof“ in der Gemeinde Steingaden an den Start gehen. Noch bahnen sich Bagger ihren Weg, wird gehämmert, gebohrt, an allen Ecken und Enden gearbeitet. Doch Geschäftsführer Franz Straif ist zuversichtlich: „Bald ist es so weit.“

VON RAFAEL SALA

Steingaden – Dass auf dem Areal an der Schongauer Straße 35 in Steingaden schon in rund zwei Wochen ein 15-köpfiges Team aus Erzieherinnen, Fachärztinnen und Sozialpädagogen seine Arbeit aufnehmen wird und psychisch kranke Menschen im Alter von 17 und 28 Jahren hier ihre vorläufige Bleibe finden werden: kaum vorstellbar. Noch ist Baustellensituation, es wird gebohrt, gehämmert, Kleinbagger fahren Schutt weg, der beizende Geruch von zersägtem Metall hängt in der Luft.

In einem der Zimmer im zweiten Stock des ehemaligen Lindengasthofs verlegen Handwerker noch die letzten Planken eines Holzbodens. Ansonsten ist schon alles eingerichtet, die Möbel stehen an der Wand, das Zimmer ist hell und groß, ebenso die Terrasse, die einen traumhaften Blick über das Wolfenmünster hinweg in die Berge bietet.

Überall duftet es nach Holz. Ein echter Wohlfühlort. Das



Derzeit noch Baustelle: das weitläufige Areal an der Schongauer Straße 35, wo früher das Lindenhof-Gasthaus stand.

werden diejenigen, die hierherkommen, gut gebrauchen können: 28 junge Menschen im Alter von 16 und 28 Jahren mit schweren psychischen Erkrankungen sollen dort ab dem 1. Juli 2022 betreut werden. Gestartet wird jetzt mit neun Heranwachsenden. Sie befinden sich in seelischen Notlagen und sind noch nicht in der Lage, selbstständig zu leben, zu arbeiten und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Das ehrgeizige Projekt von Dr. Andreas Wöller sieht vor, diesen Menschen zu helfen – mit dem Therapiehaus „Lindenhof“, das er gekauft hat und für 5,4 Millionen Euro umbauen lässt. Er war vergangenes Jahr eigens in die Dezember-Sitzung des Gemeinderates gekommen, um



Freuen sich über den Start der Einrichtung in zwei Wochen: Leiter Franz Straif mit Geschäftsführerin Charlotte Straif.

FOTOS: RAFAEL SALA

das Projekt vorzustellen (wir berichteten).

Der Gesamtkomplex soll, wenn er fertig ist, aus zwei Gebäuden bestehen – einem

Wohnhaus mit Platz für 22 Jugendliche, die in vier kleinen Wohngruppen leben, und dem Altbau, in dem sich noch einmal Wohngruppen

sowie Büros und Funktions- und Therapieräume befinden. Dahinter schließen die Stallungen für die Pferde und Lamas an. Diese Tiere sind, wie auch Katzen, Hunde und Kleintiere, ein wesentlicher Bestandteil des therapeutischen Ansatzes, der darüber hinaus Tiefenpsychologie, Verhaltenstherapie, Kunst-, Musik- und Ergotherapie sowie alle klassischen Formen der Beschäftigungstherapie umfasst.

Einrichtungsleiter Franz Straif wird nicht müde zu betonen: Von den Menschen, die hierherkommen, geht keine Gefahr aus. „Sie würden eher sich selbst etwas antun als anderen. Sie sind wirklich arm dran“, schildert Straif, dessen Frau Charlotte Straif als Geschäftsführerin

der Einrichtung fungiert.

Die Liste an psychischen Erkrankungen ist lang. Depressionen, Zwangs- und Essstörungen, Phobien, Angstzustände, zwanghaftes Verhalten, bipolare Störungen, Schizophrenie: „Jeder, der in Anätzen weißt, was das heißt, was das für ein Leiden bedeutet, wird sicher Verständnis für das Projekt und unsere Arbeit aufbringen.“ Ihm selbst ziehe es oft das Herz zusammen, wenn er die Diagnoseberichte der Menschen liest, die derzeit noch in klinischen und psychiatrischen

Selbstbestimmtes Leben ermöglichen

Einrichtungen leben. „Da hat niemand das goldene Los gezogen.“

Ziel ist es, diesen Menschen im Idealfall wieder ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, so dass sie einer Arbeit nachgehen, einkaufen und ihren Alltag selbst gestalten können, ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Darauf sollen sie durch gezielte therapeutische Maßnahmen vorbereitet werden. Im schlimmsten Fall schöpft ein jugendlicher die gesamte Zeitspanne von elf Jahren aus und muss dann doch wieder in einem Heim untergebracht werden. Auch sportliche Betätigung ist vorgesehen, die jungen Menschen sollen sich viel im Freien aufhalten. Das weitläufige Areal bietet mit seinen Grünflächen und einem angrenzenden Grundstück hinter einer Baumgruppe, die noch von Wöller gepachtet werden kann, viel Platz dafür.

Neue Schießanlage: Apfeldorfs Schützen haben's geschafft

Apfeldorf – „Das bekannte ‚dätst mir‘ hilft doch immer wieder weiter“, stellte Gauschützenmeister Konrad Schwarz fest und lobte damit die Apfeldorfer Schützen für ihren Zusammenhalt und die funktionierende Gemeinschaft. In 1800 unentgeltlich geleisteten Arbeitsstunden hat der Schützenverein Stamm Apfeldorf seine Schießstände umgebaut und mit neuester Technik ausgestattet.

Beim Tag der offenen Tür inspizierten zahlreiche Apfeldorfer und auch Schützen aus den Nachbardörfern die elf neuen Schießstände. Der Nachmittag begann mit der Segnung der Räume durch Pater Janusch Wollnie. „Es



Bei der Einweihung der neuen Schießstände des Schützenvereins mit dabei (von links): zweite Bürgermeisterin Evi Baab, Gauschützenmeister Konrad Schwarz, Apfeldorfs Schützenmeister Evi Baab, Christian Szikora mit der Standeröffnungsscheibe, Ehrenschießenmeister Karl Baab und Pater Janusch Wollnie.

FOTO: ROSI GEIGER

spricht für Euren Glauben, dass ihr den Herrgott um den Segen für diese Räume bitet“, bemerkte der Geistliche und wünschte den Schützen viele erfolgreiche, gesellige und unfallfreie Stunden in ihren schönen Räumen.

Schützenmeisterin Evi Baab ließ die sieben Monate Bauzeit, in der bis auf einen Durchbruch sowie bestimmte Elektroarbeiten alles in Eigenregie erledigt wurde, noch einmal Revue passieren. Zur Bewältigung der 80 000 Euro an Kosten erhält der Verein einen staatlichen Zuschuss und auch an die Gemeinde erging ein herzlicher Dank für die finanzielle Unterstützung.

In Apfeldorf gibt es zwei

engagierte Frauen mit dem Namen Evi Baab. Nun lag es an der zweiten Bürgermeisterin Evi Baab, ein paar Grußworte zu sprechen. „Wir sind sehr froh und stolz, so weit um bekannte Schützen zu haben und mit dieser High-Tech-Anlage kann es erfolgreich weitergehen“, sah es die zweite Bürgermeisterin als gute Investition, den örtlichen Schützenverein zu fördern.

Aus Steingaden war der Gauschützenmeister Konrad Schwarz angereist, der auch an frühere Zeiten erinnerte. „Manchmal musste man bis zum nächsten Tag auf das Ergebnis warten, jetzt ist es sofort am Bildschirm zu sehen“, sagte Schwarz. Mit dem

Wunsch, dass diese modernen Stände nun auch für den Gau zur Verfügung stehen, überreichte er der Schützenmeisterin Evi Baab eine Münze des Bezirks Oberbayern als Eröffnungsgeschenk.

Zur Standeröffnung wurde eine Woche vorher gleich noch eine Schützenzeitscheibe, gestiftet von Ehrenvorstand Karl Baab, ausgeschossen. Am treffsichersten war Christian Szikora, der die schön bemalte Scheibe mit Pfarrkirche, Pfarrhof und Haldenkappe im Schützenheim hängen lässt. Bei Kaffee, Kuchen und netten Gesprächen war es den ganzen Nachmittag ein Kommen und Gehen im neu gestalteten Schützenheim. **ROSI GEIGER**



Die Stellvertreterinnen (vorne, von links) Irma Gundlach und Evelyne Paul, mittig: die neue Kreisvorsitzende Angelika Flock, rechts: die Stellvertreterinnen Angie Eichberger und Susanne Schmalhofer. Zweite Reihe (von links): Beate Fiedler (Schatzmeisterin), Michaela Franke (Beisitzerin), Hannelore Kawlath (Schriftführerin), Michaela Preusse (Beisitzerin), Etelka Moreh (Beisitzerin), Monika Engel (Beisitzerin), Karin Schweiger (Beisitzerin) nicht im Bild: Landrätin Andrea Jochner-Weiß (Beisitzerin), Bezirksrätin Alexandra Bertl (Beisitzerin), Marianne Porsche-Rohrer (Beisitzerin), Claudia Engel (Schriftführerin).

FOTO: SN

Stabübergabe bei der Frauen-Union

Landkreis – Die Kreisdelegiertenversammlung der Frauen-Union Weilheim-Schongau hat Angelika Flock mit 100 Prozent zur neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Die bisherige Kreisvorsitzende Pamela Kennerknecht, die sich in ihrer Amtszeit sehr verdient um die Frauen-Union ge-

macht hat, übergab den Kreisvorsitz aus zeitlichen Gründen. Flock steht nun einem 205 Mitglieder starken Verband vor.

Als stellvertretende Vorsitzende werden Irma Gundlach, Susanne Schmalhofer, Angie Eichberger und Evelyne Paul fungieren. Als Schrift-

führerinnen wurden Hannelore Kawlath und Claudia Engel gewählt. Beate Fiedler ist Schatzmeisterin. Beisitzerinnen sind: Andrea Jochner-Weiß, Alexandra Bertl, Etelka Moreh, Karin Schweiger, Marianne Porsche-Rohrer, Monika Engel, Christa Frankl und Michaela Preusse. **SN**

Krötz ist jetzt Altbürgermeister

Rott – Etwas später als geplant erfolgte in Rott die offizielle Verabschiedung der ehemaligen Gemeinderäte und von Bürgermeister Quirin Krötz, der nach 18 Jahren im Amt bei der Wahl 2020 nicht mehr antrat. Coronabedingt erfolgte sie erst im Herbst und damit fast einhalb Jahren nach den Wahlen. Und zwar im Rahmen einer Feier mit allen amtierenden Ratsmitgliedern, den in der Gemeinde Beschäftigten sowie ehrenamtlich tätigen Bürgern.

„Wir möchten uns bei den ausgeschiedenen Mitgliedern des Gemeinderates ganz herzlich bedanken, dass sie sich der Aufgaben des Ehrenamtes angenommen haben und es pflichtbewusst erfüllten“, erklärte Bürgermeister Fritz Schneider bei der Übergabe der Urkunde und dem „Bayerischen Löwen in Porzellan“ als Anerkennung der



Simon Krötz, Moritz Krohne, Quirin Krötz, Tobias Wagner und Bürgermeister Fritz Schneider. Es fehlt der Ex-Gemeinderat Hermann Dempfle, der bei der Feier verhindert war. **RH**

Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung an Simon Krötz, Dr. Moritz Krohne und Tobias Wagner. Schneiders Amtsvorgänger, Quirin Krötz, bekam zudem den Titel „Altbürgermeister“

verliehen. „Wobei das nichts mit dem Alter zu tun hat, es handelt sich um einen Ehrentitel zur Würdigung der Leistung des ausgeschiedenen Bürgermeisters“, erklärte Schneider gut gelaunt. **rh**

IN KÜRZE

Bernbeuren

Gemeinderat tagt in der Auerberghalle

Um eine Änderung des Bebauungsplanes „Sondergebiet Freizeit-Erholung“ geht es unter anderem, wenn der Gemeinderat Bernbeuren am morgigen Dienstag in der Auerberghalle tagt. Beginn der öffentlichen Sitzung ist um 20 Uhr.

Burggen

Treffen der Landvolk Frauengruppe

Die katholische Landvolk-Frauengruppe Burggen trifft sich am Dienstag, 26. Oktober, 20 Uhr zur Jahresversammlung im Gasthaus Pudel-Wirt. Unter anderem gibt es einen Vortrag von KLB-Bildungsreferent Bernhard Schöner zum KLB-Jahresthema: „Sehnsucht leben – Neues wagen“. Es gilt die 3G-Regel.

Hohenfurch

Kirchenchor probt im Rathaus

Der Hohenfurcher Kirchenchor probt am Mittwoch, 27. Oktober, ab 20 Uhr im Rathaus.

Landkreis

Zur Agro Alpin mit dem Maschinenring

Gemeinsam mit dem Maschinenring Oberland können Interessierte am Freitag, 5. November, zur Messe Innsbruck „Agro Alpin 2021“ fahren. Mit der DB geht es direkt ab Weilheim nach Innsbruck. Kosten: 38 Euro. Info und Anmeldung unter Tel. 08861/9300390 oder per E-Mail an info@Mr-oberland.de.

Energiewende Oberland

Zur Online-Stifterversammlung 2021 lädt die Energiewende Oberland für Mittwoch, 27. Oktober, ein. Beginn der Live-Übertragung auf www.energie-wende-oberland.de ist um 18 Uhr. Gesendet wird live aus der Stadthalle in Penzberg. Mit zugeschaltet sind Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Unternehmen und Gesellschaft, es wird diskutiert zu verschiedenen Themen. Weitere Infos zur Veranstaltung unter www.energie-wende-oberland.de.

Beratung der Rheuma-Liga

Die Rheuma-Liga der Arbeitsgemeinschaft Weilheim-Schongau bietet für Mittwoch, 27. Oktober, von 14 bis 16 Uhr, persönliche Beratungsstunden für Betroffene von Rheumatischen Erkrankungen und Fibromyalgie an. Die Einzelberatung findet unter 3G-Bedingungen im Büro der Rheuma-Liga in Weilheim, Angerkapellenstr. 5, statt. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter Tel. 0881/49150 oder per E-Mail an SHG-Fibro@rheumaliga-arge-wm.de.

Schwabbruck

Skigymnastik für Jung und Alt

„Fit für den Winter“: So lautet das Motto bei der Skigymnastik, die jeden Montag im Turnraum des Sportheims in Schwabbruck stattfindet – ab 18 Uhr für Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse, ab 19 Uhr für Jugendliche ab der fünften Klasse, ab 20 Uhr für Alle ab 15 Jahren. Für Kindergartenkinder findet dienstags Kinderturnen (17 bis 18 Uhr) statt.

„Der liebe Gott hat es heute gut mit uns gemeint“

Wildsteig – So stellt man sich einen Leonhardritt vor: 94 prächtig geschmückte Pferde, Kutschen, die Musikkapelle und ein festlicher Gottesdienst unter freiem Himmel. Etliche hundert Besucher verfolgten am gestrigen Sonntag die 96. Auflage der Traditionsveranstaltung in Wildsteig.

„Traumhaft, endlich wieder ein Fest mit beherrschbaren Auflagen“, sagte Wildsteigs Bürgermeister Josef Taffertshofer. Das sei ein Fest, nach dem die Bevölkerung dürste. „Einfach ein schönes Erlebnis.“ Pfarrer Josef Fegg sagte, „der liebe Gott hat es heute gut mit uns gemeint.“ Da werde einem bewusst, welche eine Gnade und Segen dies sei. „Nach dieser Zwangspause genießen wir das besonders.“ Für Max Bertl, langjähriger Präsident des bayerischen Trachtenbundes, ist der Leonhardritt eine gewachsene Tradition in der Wildsteig. „Er ist es, der zur Gemeinschaft im Dorf mit beiträgt.“

Es war ein prächtiger Zug vom Aufstellungsplatz hoch zum Oberdorf, Umritt um das Kriegerdenkmal nahe der Pfarrkirche St. Georg und hin zum Gottesdienst auf der



Bei bestem Wetter versammelten sich die Reiter mit ihren Pferden zum Leonhardritt in Wildsteig. Zahlreiche Besucher verfolgten die Traditionsveranstaltung, die nach einer coronabedingten Absage im vergangenen Jahr heuer wieder stattfinden konnte.

Schulwiese. Bürgermeister Josef Taffertshofer und Rottenbuchs Bürgermeister Markus Bader sowie der langjährige zweite Vorstand des Leonhardvereins, Alfred Stadler (82), durften in einer prächtig geschmückten Kutsche bequem hoch zur Schulwiese fahren.

Pfarrer Josef Fegg erinnerte in seiner Predigt an den Heiligen

Leonhard, der erst vom hohen Ross fallen musste, bis er gelernt habe, bescheiden zu sein. Der Heilige Leonhard von Limoges war zunächst der Schutzpatron der Gefangenen, auch als „Kettenheiliger“ bezeichnet. Gelebt hat er um 500 nach Christus. Erst im Lauf der Zeit deuteten die Gläubigen dies auch als Viehketten. So wurde der Heilige

zum Vieh- und Pferdepatron, zum Beschützer von Haus und Hof.

Dem Fortschritt, Wohlstand, Geld, der Wirtschaft und der Medizin seien in der Pandemie Grenzen gesetzt worden, blickte Fegg zurück. Daraus habe man lernen können, dass Globalisierung auch eine Kehrseite habe. Man müsse absteigen von



FOTOS: KINDLMANN

den hohen Rössern. Das jedenfalls wäre eine Option. „Steigen wir lieber auf mit unseren Herzen zum Himmel.“ Oder mit Blick auf Leonhardi: „Steigen wir auf 1,80 Meter hohe Pferd, dann sind wir dem Himmel ein ganzes Stück näher.“

Der Pfarrer saß heuer erstmals auf der Stute „Steffi“ von Leonhardvereins-Vor-

stand Xaver Gindhart. Nach dem Gottesdienst, den die Wildsteiger Musikkapelle mit Dirigent Thomas Fendt mit der Deutschen Messe von Franz Schubert musikalisch gestaltet hatte, umritten die Reiter noch einmal das Kriegerdenkmal, bevor sie den Rückweg auf ihre heimischen Höfe antraten.

WALTER KINDLMANN

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Peiting
Rottenbuch
Böbing
Wildsteig

Tel (0 88 61) 9 21 30
Fax (0 88 61) 9 21 39
peiting@schongauer-nachrichten.de

AKTUELLES IN KÜRZE

Peiting

Polizei fahndet nach Strohhallen-Schlitzer

In der Nacht von Freitag auf Samstag wurden bei einem Peitinger Landwirt 25 Siloballen aufgeschritten. Die Siloballen waren am Waldrand bei Lamprecht gelagert. Wie die Schongauer Polizei mitteilt, wurden die Siloballen mit einer scharfen Klinge aufgeschritten. Der Schaden beträgt zirka 250 Euro. Hinweise auf den Täter oder auf verdächtige Wahrnehmungen an die Polizei Schongau.

Gemeinderat und Bauausschuss tagen

Eine Nachtragshaushaltssatzung steht unter anderem auf der Tagesordnung auf der Tagesordnung, wenn der Peitinger Gemeinderat am morgigen Dienstag um 19 Uhr in der Peitinger Schloßberghalle tagt. Im Vorfeld findet ab 18.30 Uhr eine Bauausschusssitzung statt.

Skibasar auf Parkplatz vor Eisstadion

Der WSV Peiting-Ramsau und der SC Peiting veranstalten am kommenden Samstag gemeinsam einen Skibasar auf dem Eisstadion-Parkplatz. Der Basar findet von 13 bis 14.30 Uhr statt. Käufer und Verkäufer sind willkommen.

Klassentreffen Jahrgang 1944

Das halbjährliche Klassentreffen des Peitinger Jahrgangs 1944 findet am morgigen Dienstag wieder statt. Beginn ist um 19 Uhr beim Gasthof Keppeler.

MS-Selbsthilfegruppe trifft sich wieder

Die MS-Selbsthilfegruppe Peiting-Schongau trifft sich am Dienstag, 26. Oktober, um 18.30 Uhr in Peiting im Zuckerl. Gemeinsam überlegt sich die Gruppe Programmpunkte für 2022. Info unter Telefon 08861/68447.

Seniorentour zur Feldern-Alm

Eine Senioren-Tour zur Feldern-Alm bei Ehrwald steht beim Peitinger Alpenverein für Freitag, 28. Oktober, auf dem Programm. Es handelt sich um eine Wanderung auf leichten Bergwegen. Auf- und Abstieg dauern zirka fünf Stunden. Getränke sind auf der Hütte vorhanden. Abfahrt um 7.30 Uhr am Peitinger Eisstadion. Anmeldung bei Johann Tausch (Tel. 08861/59348) bis Donnerstag, 27. Oktober.

Böbing

Gymnastik-Gruppen starten wieder

Die Präventionsgymnastik-Gruppen beginnen am morgigen Dienstag um 16 Uhr, bzw. um 17 Uhr wieder mit der Präventionsgymnastik im Sportheim Böbing. Es gilt die 3G-Regel.

Endlich wieder Weihnachtsmarkt

Noch dauert es ein bisschen bis zur Adventszeit, doch eine frohe Kunde gibt es schon jetzt: Nach der coronabedingten Absage im vergangenen Jahr wird der Herzogsägmühler Weihnachtsmarkt heuer wieder stattfinden. Auch in Peiting sind die Planungen angelaufen.

VON CHRISTOPH PETERS

Herzogsägmühle/Peiting – Einfach gefallen war den Verantwortlichen in Herzogsägmühle die Entscheidung im vergangenen Jahr nicht, den Weihnachtsmarkt abzusagen. Doch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Auflagen ließen eine solche Großveranstaltung damals nicht zu. Immerhin lockt das dreitägige Ereignis im Normalfall tausende Besucher in das Dorf, die die adventliche Stimmung genießen und durch das umfangreiche Angebot an weihnachtlichen Produkten und

Geschenkideen stöbern.

Auch heuer standen die Organisatoren um Direktor Wilfried Knorr angesichts der andauernden Pandemie vor der schwierigen Frage: Durchführen oder erneut absagen? Ein Dilemma, das die Verantwortlichen dabei in den vergangenen Wochen besonders beschäftigte: Sollte die Veranstaltung nur mit der 3G-Regel stattfinden können, „müssten wir Leute wegschicken, die nicht beweisen können, dass sie gesund sind“, schildert Knorr. Das aber passe nicht zum Selbstverständnis der Diakonie. Auf der anderen Seite würde eine Absage all jene treffen, die sich hätten impfen lassen, um ihr normales Leben zurückzubekommen. Und niemand könne sagen, ob man im nächsten Jahr nicht vor dem gleichen Problem stünde. „Wir können ja nicht auf Jahre hinaus alles zumachen“, sagt Knorr. Also sei mehrheitlich die Entscheidung gefallen, den Weihnachtsmarkt am ersten Adventswochenende trotz der Bedenken durchzuführen.



Ein Höhepunkt des Herzogsägmühler Weihnachtsmarktes ist der Besuch des Nikolaus, der auch heuer fest eingeplant ist.

FOTO: ARCHIV

Umso erleichtert war man in Herzogsägmühle, als in der vergangenen Woche das bayerische Kabinett zahlreiche Erleichterungen für die Weihnachtsmärkte im Freistaat beschloss. Demnach gilt im Außenbereich keine 3G-Regel und Maskenpflicht, auch Alkohol darf ausgetrennt werden, eine Umzäunung des Marktgeländes ist ebenfalls nicht erforderlich. „Wir sind natürlich sehr froh über die Vereinfachungen“,

sagt Knorr, auch wenn es noch die ein oder andere Unstimmigkeit in den Regelungen gebe. Etwa ob die Mitarbeiter in den Ständen Masken tragen müssen oder nicht. „Aber diese Details werden sich noch klären.“

Masken tragen müssen auf jeden Fall die Besucher, wenn sie die Deckerhalle oder den Rainer-Endisch-Saal betreten, wo traditionell etwa die Herzogsägmühler Werkstätten ihre Produkte feilbieten.

Auch hier gilt die 3G-Regel nicht, weil diese nur für gastronomische Angebote im Innenraum vorgeschrieben ist. „Deshalb wird es kein Café in der Deckerhalle geben“, erklärt Knorr. Zudem soll generell möglichst viel nach draußen verlagert werden, um ein zu großes Gedränge zu vermeiden. Auch die Eröffnung am Freitag, 26. November, findet daher auf dem Dorf-

Weniger Stände als sonst

platz und nicht in der Halle statt. Insgesamt wird der Markt laut Knorr heuer ein wenig kleiner als in der Vergangenheit mit weniger externen Anbietern. Ansonsten bemühe man sich, soweit es gehe, um ein normales Programm, verspricht der Direktor. So ist auch der Besuch des Nikolaus fest eingeplant. „Da ist der Andrang der Kinder immer groß, weshalb wir noch schauen müssen, wie wir das organisieren.“

Für Herzogsägmühle ist der Weihnachtsmarkt ein wichti-

ger wirtschaftlicher Faktor. Rund 120 000 Euro setzt das Unternehmen mit der Veranstaltung um. Doch nicht nur deshalb freut man sich auf den Neustart. „Weihnachtsmärkte haben auch eine soziale Funktion“, sieht es Knorr wie Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger. Dieser hatte sich für die Lockerung stark gemacht. „Gerade Familien und Kinder haben besonders unter Corona gelitten. Für sie ist der Besuch eines Weihnachtsmarktes ein besonderes Erlebnis. Deshalb war es mir so wichtig, dass diese Märkte heuer möglichst unbeschwert möglich sind. Sie sind ein wichtiger Schritt in Richtung Normalität.“

Den will man auch in Peiting gehen. Nach einem Jahr Pause sind die Planungen für den Weihnachtsmarkt in der Ortsmitte angelaufen, wie Geschäftsleiter Stefan Kort erklärt. Er soll parallel zu Herzogsägmühle ebenfalls am ersten Adventswochenende stattfinden. Weitere Details will die Gemeinde demnächst bekanntgeben.

Kreuz auf dem Kalvarienberg eingeweiht

Peiting – Es ist ein gesegneter Ort, der Platz am Rande des Plateaus am südlichen Kalvarienberg mit Fernblick zum Alpenpanorama. Unterhalb des Steilhangs mit dem Magerrasen – wo noch Büschelglockenblumen, Silberdisteln und andere gefährdete Pflanzen blühen – schlängelt sich der Weg vom Moosbachkesel zum Weinland hinüber. Jetzt konnte hier oben das heuer wieder neu errichtete Kreuz bei einer feierlichen Andacht in der herbstlichen Abendsonne gesegnet werden.

Das ursprüngliche Kreuz wurde von Georg Eberle (Freistraß-Weber) nach dem Zweiten Weltkrieg errichtet, als er damals den Boden gekauft hatte. Sein Sohn Rudolf erneuerte es 1978. Der Korpus wurde leider von Vandalen schon zweimal zerschlagen. Nun haben sich Hans Tausch und Markus Schleich um das Bergkreuz angenom-



25 Gläubige kamen zur Andacht mit Segnung des neu errichteten Kreuzes auf dem südlichen Kalvarienberg durch Pastoralreferent Thomas Tralmer.

FOTO: GERHARD HEISS

men. Hans Tausch fertigte das Fundament an und Markus Schleich schuf das Kreuz aus Lärchenholz. Rudolf Eberle ist noch auf der Suche nach einem passenden Christus und ließ einstweilen das Tafel restaurieren. Den Spruch hat noch sein Vater ausgesucht: „Im schönen Tempel

der Natur siehst du des großen Gottes Spur. Doch willst du ihn noch größer seh'n, so bleibe vor dem Kreuze steh'n“.

Das Kreuz als Ort, zu dem wir gehen können, wenn wir beten wollen, stellte Pastoralreferent Thomas Tralmer in den Mittelpunkt der Seg-

nungsfeier. Es gäbe keinen besseren Ort, bei dem man Hoffnung, Leid und Ängste ausdrücken könne.

Vielleicht kämen die Menschen heute nicht mehr nur primär hier herauf, um zu beten, aber sicher um Kraft zu tanken, inne zu halten und die Schöpfung Gottes auf sich wirken zu lassen. Das Kreuz zeige mit seinem Längs- und Querbalken an, worum es im Leben gehe – um Weite und Tiefe zu gewinnen. Thomas Tralmer: „Weil Gott gerade da da war, wo es kaum noch jemand vermutete – beim gekreuzigten Jesus. Darum kann das Kreuz zum Haltepunkt und zur Kraftquelle des Lebens werden.“

Auch die evangelische Kirchengemeinde freut sich schon darauf, wenn sie nächsten Sommer wieder an diesem Fleckchen Erde wieder den Berggottesdienst feiern kann, umrahmt von den Alphornbläsern. hg



Beide Unfallfahrzeuge mussten nach dem Zusammenstoß an der Bahnhofstraße abgeschleppt werden.

FOTO: HEROLD

Auto übersehen

Peiting – Glück im Unglück hatten zwei Senioren bei einem Unfall, der sich am vergangenen Freitag auf der Peitinger Bahnhofstraße ereignet hat. Wie die Schongauer Polizei mitteilt, war eine Peitingerin (72) um 14.40 Uhr aus ihrer Tiefgarage auf die Bahnhofstraße gefahren. Dabei hatte die Frau den vorbeifahren-

den Wagen eines 86-jährigen Peitingers übersehen. Das Auto der Frau krachte in die Seite des anderen Fahrzeugs.

Die Unfallverursacherin wurde mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert. Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. bas

Drei Betriebe erhalten Wirtschaftspreis

Zum dritten Mal wurde am Donnerstagabend der „Peißenberger Wirtschaftspreis“ verliehen. Heuer gab es mit Einrichtungshaus und Schreinerei „Palmberger“, „Schreibwaren Wartelsteiner-Maar“ und „Eichberger Haustechnik“ gleich drei Preisträger.

VON KATHRIN HAUSER

Peißenberg – „Zum dritten Mal wird der ‚Peißenberger Wirtschaftspreis‘ vergeben. Ich freue mich, dass wir dafür wieder zusammenkommen können in der Tiefstollenhalle“, sagte der Bürgermeister der Marktgemeinde Peißenberg, Frank Zellner, als er am Donnerstagabend die geladenen Gäste bei der Preisverleihung begrüßte, bei der der „Peißenberger Wirtschaftspreis“ an die drei heimischen Betriebe „Eichberger Haustechnik“, Einrichtungshaus und Schreinerei „Palmberger“ sowie „Schreibwaren Wartelsteiner-Maar“ überreicht wurde.

Durch die Coronapandemie gebe es neue Aufgaben zu bewältigen, sagte der Bürgermeister: „Auch Sie haben neue Herausforderungen zu meistern.“ Eine Pandemiesituation erfordere ganz besonderes Engagement von den Betrieben. „Der Marktrat hat diese drei Unternehmen ein weichtlicher Beitrag dazu sind, dass wir in Peißenberg gut leben können“, sagte Zellner. Wirtschaftsreferent Jürgen



Drei Peißenberger Betriebe wurden mit dem „Peißenberger Wirtschaftspreis“ ausgezeichnet. Frank Zellner (3.v.l.) und Erich Gehrmann (4.v.l.) überreichten die Preise.

FOTO: GRONAU

Forstner hielt die Laudatio auf das Einrichtungshaus mit Küchenstudio und Schreinerei „Palmberger“: Heuer feiere das Unternehmen, dessen Geschichte im Jahr 1921 mit dem Kauf des Anwesens an der Forster Straße durch Franz Palmberger senior begann, das 100-jährige Bestehen. Zunächst beschränkte sich die Geschäftstätigkeit auf die Schreinerei, im Jahr 1957 wurde ein erster 300 Quadratmeter großer Möbelladen eröffnet und damit war mit dem Handel von Möbeln auch das zweite Standbein des Unternehmens gesetzt. 1999 ging das jetzige Einrichtungshaus mit Küchenstudio mit einer Ausstellungsfläche von über 2000 Quadratmetern an der Kranebitterstraße

in Peißenberg in Betrieb.

Vor fast sieben Jahren hat Franz Palmberger die Leitung der Firma, die derzeit rund 20

Familienbetriebe mit langjähriger Tradition wurden ausgezeichnet

Mitarbeiter beschäftigt, an seine Söhne Thomas und Martin Palmberger übergeben. „Die Marktgemeinde schätzt sich sehr glücklich, Euch den ‚Peißenberger Wirtschaftspreis‘ überreichen zu können“, schloss Forstner.

„Ich freue mich riesig, dass Sie sich doch entschlossen haben, zu kommen“, sagte Laudatorin Ursula Einberger, die ebenfalls Wirtschaftsreferentin der Marktgemeinde ist, zu Preisträgerin Margare-

te Maar, die zunächst abge-sagt hatte. „Ihr kleines Schreibwarengeschäft gehört zum Peißenberger Dorfbild“,

sagte Einberger. Maar hat das Schreibwarengeschäft vor 66 Jahren im Alter von 18 Jahren von ihrer Tante übernommen. Dafür habe sie damals eine Sondergenehmigung benötigt, weil sie nach damaliger Gesetzeslage noch nicht volljährig war, so die Laudatorin.

Seitdem öffne Maar jeden Morgen um 7.30 Uhr, bevor die Schulen öffnen, ihren Schreibwarenladen und sei an rund 50 Stunden die Wo-

che für ihre Kunden da. Maar, die Generationen von Peißenbergern die Schulsachen verkauft habe, kenne keinen Betriebsurlaub. „Wer bei Ihnen zur Tür hereingeht, taucht in eine heimelige Welt ein“, sagte Einberger. Es gebe nicht nur Schreibwaren aller Art sondern auch Kalender und solche Raritäten wie Esspapier und die allermeisten Artikel wie zum Beispiel Stifte einzeln. „Sollten Sie einen Artikel nicht haben, dann bestellen Sie ihn.“ Läden wieder von Maar seien nicht nur Verkaufsstellen sondern auch Kommunikationsorte.

Weil die dritte Peißenberger Wirtschaftsreferentin, Patricia Punzet, nicht anwesend sein konnte, würdigte Gemeinderat Christian Quecke

den dritten Preisträger, „Eichberger Haustechnik“. Das Familienunternehmen, das Robert Eichberger gegründet hat, besteht seit 1978 in der Marktgemeinde. Sohn Markus Eichberger ist in die Fußstapfen seines Vaters getreten und hat den Betrieb Anfang des Jahres 2019 übernommen. Im Jahr 2018 erfolgte der Umzug an den jetzigen Standort an der Südenstraße.

Derzeit arbeiteten neben Markus Eichberger vier Gesellen und ein Auszubildender sowie im Büro Angie Eichberger im Betrieb. Vater Robert Eichberger sei zwar offiziell im Ruhestand, mit dem Zur-Ruhe-Setzen habe es aber noch nicht wirklich geklappt, sagte Quecke. Inzwischen liege der Fokus auf Kraft-Wärme-Kopplung und bei allen Veränderungen, die es im Laufe der Jahre gegeben habe, „habt Ihr einen beachtlichen Kundestamm.“ Die Preise übergab Wirtschaftsförderer Erich Gehrmann zusammen mit Zellner. Gehrmann hatte die Veranstaltung organisiert und auch den Experten für Internetkriminalität Cem Karakaya für einen kurzweiligen Vortrag gewonnen. Nach der Preisverleihung, zu der auch heuer nur geladene Gäste gekommen waren – wenn auch mehr als im vergangenen Jahr – gab es noch ein gemütliches Beisammensein im Foyer der Tiefstollenhalle – bei einem coronagerecht portionsweise abgepacktem Imbiss. Auch das gehöre zur Wirtschaftspreisverleihung, sagte Gehrmann: „das Miteinander und der Austausch der Unternehmer untereinander.“

Die ehemaligen Schüler des Jahrgangs 1943 treffen sich am kommenden Mittwoch, 27. Oktober, um 14 Uhr im „Café Andrea“ in Peißenberg. Dabei sind die 3 G-Regel zu beachten und einzuhalten.

IHRE REDAKTION

**Hohenpeißenberg
Peißenberg
Wessobrunn**
82362 Weilheim,
Am Weidenbach 8.
Telefon: 0881/189-27
Telefax: 0881/189-18
E-Mail: peissenberg@weilheimer-tagblatt.de
Anzeigen: 0881 / 189-35

IN KÜRZE

Peißenberg Lesetipps in Bücherei und Buchhandlung

In der Reihe „10 nach 10“ stellen die Peißenberger Buchhandlung „Peissen-Buch“ und die Peißenberger Bücherei am kommenden Freitag, 29. Oktober, Uhr zehn Buchneuerscheinungen vor. Die Vorstellung beginnt um 10 Uhr in der Buchhandlung „Peissen-Buch“ an der Hauptstraße 24. Es gelten die allgemeinen Corona-Hygienevorschriften, eine Anmeldung ist erforderlich. Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 08803/5730 entgegengenommen. kh

Treffen des Jahrgangs 1943

Die ehemaligen Schüler des Jahrgangs 1943 treffen sich am kommenden Mittwoch, 27. Oktober, um 14 Uhr im „Café Andrea“ in Peißenberg. Dabei sind die 3 G-Regel zu beachten und einzuhalten. kh

Hohenpeißenberg Familienwallfahrt mit Gottesdienst

Zur Familienwallfahrt mit anschließendem Gottesdienst lädt für kommenden Samstag, 30. Oktober, der Kreisverband Pfaffenwinkel der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) mit ihren Ortsverbänden Hohenpeißenberg und Peiting ein. Die Wallfahrt findet mit Pfarrvikar Dr. Paul Nwandu statt. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Bahnhof in Unterammergau. Von dort startet die Wallfahrt zur Kappel, wo der Gottesdienst gefeiert wird. Bei Regen wird der Rosenkranz direkt in der Kappel gebetet. kh

Spielwarenmarkt im „Haus der Vereine“

Am kommenden Samstag, 30. Oktober, findet im „Haus der Vereine“ in Hohenpeißenberg wieder ein Spielwarenmarkt statt. Verkauft werden gut erhaltene Spielwaren, Bücher, CDs und DVDs, Sportartikel, Fahr- und Dreiräder, Bobby-Cars, Wintersportgeräte, aber keine Stofftiere. Anmeldung und Vergabe der Kundennummern erfolgt bis kommenden Donnerstag, 28. Oktober, unter Telefon 08805 / 92 16 54. Pro Kundennummer können 50 Teile abgegeben werden. Abgabe der Spielwaren ist am Freitag, 29. Oktober von 16 bis 18 Uhr im „Haus der Vereine“ möglich.

Die Verkaufsartikel sind in Körben oder Kartons abzugeben. Abholung und Auszahlung ist am Samstag, 30. Oktober, von 17 bis 18 Uhr im „Haus der Vereine“. Pro abgegebenem Spielzeug gehen 10 Cent sowie 10 Prozent des Erlöses an den Kindergartenförderverein. Die Einnahmen werden für die Unterstützung der Kindergärten in Hohenpeißenberg verwendet. Sollte es Reklamationen von Käufern geben, werden die Telefonnummern der Verkäufer weitergegeben. kh

Bergstraße wegen Bauarbeiten für drei Tage gesperrt

Hohenpeißenberg – „Es schaut ganz gut aus“, sagt Andreas Lenker, der beim Staatlichen Bauamt die Abteilung für Straßenbau im Landkreis Weilheim-Schongau leitet, über den Stand der Bauarbeiten auf der Bergstraße in Hohenpeißenberg. Wie bereits berichtet, wurde im März mit der Sanierung der Kreisstraße WM 22 begonnen, der Straße, die auf den Hohen Peißenberg führt.

Zunächst wurden der Obere Parkplatz sowie ein Teilstück am Friedhof saniert, dann zog der Bautrup in den unteren Bereich der Bergstraße um, um dort weiterzuarbeiten. Bis auf die Ferien und auf die Wochenenden, wo kein Baustellenbetrieb herrschte, war die Straße gesperrt, lediglich zur vollen

Stunde konnten Fahrzeuge auf den Berg und von oben wieder herunter fahren.

In der vergangenen Woche wurde wieder oben weitergemacht mit Sanierungsarbeiten. Der alte Straßenbelag wurde abgefräst. In den kommenden Tagen soll der neue Belag aufgebracht werden, sodass vom heutigen Montag, 7 Uhr, bis kommenden Mittwoch, 27. Oktober, 18 Uhr, die Bergstraße komplett gesperrt werden muss. Auch die Durchfahrt zur vollen Stunde ist dann nicht möglich.

In den Herbstferien soll die Straße wieder für alle Fahrzeuge offen sein. Das sei auch deswegen wichtig, weil an Allerheiligen viele zum Friedhof auf dem Hohen Peißenberg fahren wollten. Ob es anschließend noch einmal

nötig ist, die Bergstraße zu sperren, das sei noch nicht klar, sagt Lenker. „Insgesamt müssen wir maximal drei Mal von Montag bis Mittwoch sperren“, sagt Lenker. Dann sei die Baumaßnahme für heuer abgeschlossen. Die abschließende Deckschicht solle dann erst im kommenden Jahr aufgebracht werden. „Es gab keine Notwendigkeit, das dieses Jahr noch zu machen. Die Straße ist auch so befahrbar“, sagt Lenker.

Vermutlich sollen die Arbeiten im kommenden Jahr nach den Osterferien beginnen. Wegen der Witterung seien Asphaltierungsarbeiten erst nach Ostern möglich: „Davor ist es meist zu kalt“, sagt Lenker. Für die Sanierung waren rund 1,5 Millionen Euro veranschlagt. kh



Der alte Straßenbelag der Bergstraße wurde vergangene Woche im Oberen Bereich abgefräst. Nun soll ein neuer Belag aufgebracht werden.

FOTO: HOCHENAUER

Zahlreiche Besucher bei Demenzwoche Hochwasser im Juli 1954

Peißenberg – Am 26. September 2021 ging die 2. Bayerische Demenzwoche zu Ende. Die „Ökumenische Sozialstation Oberland“, die ihren Sitz in Peißenberg hat, zieht eine positive Bilanz über die zweite Demenzwoche. Zahlreiche Besucher zeigten Interesse an den Angeboten, die im Rahmen der Aktionswoche stattfanden.

Ziel der Aktionswoche war es, bei der Bevölkerung ein besseres Verständnis für die Demenzerkrankung zu entwickeln und Angehörigen Möglichkeiten der Entlastung aufzuzeigen. Zudem sollte sowohl an Demenz Erkrankten als auch Angehörigen Mut gemacht werden, weiter am Leben teilzunehmen.

Es wurden Bilder aus dem



Claudia Hörbrand leitet die „Ökumenische Sozialstation Oberland“ in Peißenberg. Foto: privat

Leben der Bewohner der beiden Demenz-Wohngemeinschaften in Weilheim gezeigt. Diese Ausstellung kann weiterhin im Rathaus in Peißenberg besucht werden. Besucher konnten darüber hinaus Alltagstipps für das Leben mit Demenzkranken erhalten, Entlastungsangebote für Angehörige kennenlernen sowie Beratung durch versierte Fachkräfte in Anspruch nehmen. Zudem konnte auf dem Rathausgelände ein Gedächtnisparcours absolviert werden, bei dem verschiedene Aufgaben gelöst werden mussten. Dieser Gedächtnisparcours war noch ein paar Tage nach Abschluss der Demenzwoche aufgebaut, sodass Interessierte die teils kniffligen Aufgaben lösen konnten. kh

Hohenpeißenberg – Der Juli 1954 wurde ein Hochwassermonat. Besonders viel Niederschlag gab es dabei im ersten Julidrittel. Auf dem Hohen Peißenberg fielen in diesem Zeitraum 230 Millimeter Niederschlag (so viel wie im diesjährigen Juli im ganzen Monat). Insgesamt betrug die Niederschlagsmenge im Juli 1954 294 Millimeter. Flüsse und Bäche führten damals tagelang Hochwasser.

Ich stand damals als siebenjähriger Bub am Ammerdamm in Weilheim, um den braunen Fluten der Hochwasser führenden Ammer, sowie dem vielen Treibholz, das der Fluss transportierte, zuzuschauen. Mehrere Männer zogen dabei mit langen Hakenstangen noch das Holz aus der Ammer. Es wurde als

Brennholz verwertet.

Besonders schlimm entwickelte sich im Laufe des ersten Julidrittels 1954 die Hochwassersituation in Südostbayern. Dort hatte es teilweise noch wesentlich mehr gereg-

Serie: „So war das Wetter“

net als bei uns. So maß man in der Nähe von Rosenheim einen 24-stündigen Niederschlag von 260 Millimetern. Der Inn und die Donau führten schwerstes Hochwasser. Besonders dramatisch war die Lage in Passau.

In loser Folge

berichtet Wetterbeobachter Manfred Kronier über Wetterereignisse der vergangenen 120 Jahre.

Vollsperrung der B23 nach Unfall

Weil eine 21-jährige Mittenwalderin gegen ein Verkehrsschild gedonnert ist, musste die Bundesstraße 23 zwischen Unterammergau und Ettal für über eine Stunde gesperrt werden. Der Unfall passierte am Samstag gegen 5.30 Uhr morgens kurz vor dem Kolbentunnel bei Oberammergau. Warum der VW von der Straße abkam, ist noch unklar. Die Pkw-Lenkerin verletzte sich leicht, das Fahrzeug trug erhebliche Schäden davon und musste abgeschleppt werden. Da sich viele Autoteile und Splitter auf der Fahrbahn verteilten, hatte die Straßenmeisterei bei der Räumung einiges zu tun. Rund 30 Einsatzkräfte der Oberammergauer Freiwilligen Feuerwehr waren im Einsatz. Sie richteten während der Aufräumarbeiten eine Umleitung über Oberammergau ein.

REDFOTO: DOMINIK BARTL



IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Ettal
Oberammergau
Unterammergau
Saulgrub
Bad Kohlgrub
Bad Bayersoien

Manuela Schauer
Telefon 0 88 21/7 57 29

E-Mail-Kontakt:
ammertal@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Oberammergau SUV-Fahrer nach Unfall gesucht

Er fuhr mit seinem weißen SUV frontal auf das Heck eines parkenden Pkw, stieg kurz aus und fuhr dann einfach davon. Die Polizei ist gerade auf der Suche nach einem etwa 60-jährigen Mann, der am Samstag gegen 10 Uhr an der Dorfstraße in Oberammergau einen Auffahr-Unfall verursacht und sich anschließend aus dem Staub gemacht hat. Geschädigte ist eine 58-jährige Frau aus Saulgrub, die ihren Hyundai an der Ecke Schnitzlergasse für nur wenige Minuten abgestellt hatte. Eine aufmerksame Passantin konnte den Zusammenstoß allerdings beobachten. Der weiße SUV des Verursachers dürfte Frontschäden davongetragen haben. Die Beamten bitten um Hinweise unter Telefon 0 88 22/94 58 30. joho

Unterammergau Rat spricht über neue Fertigungshalle

Mit dem Neubau einer Fertigungshalle samt Nebenräumen und Zwischenbau beschäftigt sich der Unterammergauer Gemeinderat in seiner Sitzung am Donnerstag, 28. Oktober. Der Bau, der am Gewerberg 4 entstehen soll, soll von der zulässigen Wandhöhe, Dachneigung, Gliederung und Festsetzung der Grundflächenzahl befreit werden. Zudem steht ein Bauantrag für die Errichtung eines Unterstellenschuppens für Betriebsfahrzeuge an der Hofstadelstraße 16 auf der Tagesordnung. Die Räte tagen ab 19.30 Uhr in der Wetzstoa-Stub'n. joho

Wallfahrt zur Kappelkirche

Die Katholische Arbeiterbewegung (KAB), Kreisverband Pfaffenwinkel, lädt mit den Ortsverbänden Hohenpeissenberg und Peiting zur Familienwallfahrt mit Pfarrvikar Dr. Paul Nwandu nach Unterammergau ein. Treffpunkt ist am Samstag, 30. Oktober, um 15 Uhr am Unterammergauer Bahnhof mit anschließender Wallfahrt und einem Gottesdienst an der Kappelkirche. joho

Bad Bayersoien Fest zum Bibelclub-Jubiläum

Der „Bärenstarke Bibelclub“ (BBC) feiert in Bad Bayersoien sein zehnjähriges Bestehen. Deshalb gibt's für alle Kinder im Vorschulalter, Erstkommunikationskinder und BBC-Fans ein kleines Freundschaftsfest am Donnerstag, 28. Oktober. Treffpunkt ist um 15 Uhr vor dem Pfarrhof (bitte mit Maske). Das BBC-Team hat kleine Überraschungen vorbereitet. Zudem suchen die Verantwortlichen auch weiterhin nach Eltern oder Großeltern, die den Club unterstützen wollen. joho

Taferl-Posse: Sogar die Japaner berichten

Hörnle-Gipfelkreuz-Debatte geht in neue Runde – Unbekannte sollen Schild umgraviert haben

VON ALEXANDER KRAUS

Bad Kohlgrub – Die Posse um das Gipfelkreuz am Hinteren Hörnle – sie begleitet einen bis in den Herbst. Ein ominöses Foto ist nun aufgetaucht, das das Schild der Trachtler mit verändertem Spruch zeigt. Eine Zeit lang scheint demnach das Taferl mit verändertem Inhalt am Gipfelkreuz seinen Platz gehabt zu haben. Ein bislang Unbekannter hat womöglich ein paar Wörter aus dem Spruch umgraviert – und den Sinn somit ins Gegenteil verkehrt. Jetzt hängt dort wieder das ursprüngliche Schildchen mit dem alten Text.

Zur Erinnerung: Dr. Klaus Weber hat dort mit einigen Mitstreitern Anfang August ein Holztaferl als „Friedenszeichen“ angeschraubt – und als weithin sichtbaren Protest gegen das vom Gebirgstrachten-Erhaltungsverein Bad Kohlgrub angebrachte Schild. Der Linken-Bezirksrat bezeichnet dieses als „faschistisches Denkmal“. Was dann folgte, sucht seinesgleichen: Das Taferl der linken Aktivisten verschwand, es gab eine Anzeige wegen Diebstahls, eine Gegenanzeige wegen Sachbeschädigung. Weber stellte eine weitere Anzeige wegen falscher Verdächtig-



Wieder der alte Schriftzug ist auf dem Schild am Hinteren Hörnle zu lesen. Die Spuren der Umgravierung sind noch deutlich zu erkennen. FOTO: DOLL

ung. Bis aus Japan gab es Reaktionen auf den Streit.

Mitte September schien sich die Angelegenheit erledigt zu haben, Franz Degele (Freie Wähler) wollte nur seine Ruhe haben, wie der Bürgermeister immer wieder betonte. „Die weit überwiegende Mehrheit hat nichts gegen das Taferl“, sagte der Rathauschef, „ich kann mich

nur immer wieder wiederholen.“ Der Ehrenvorsitzende des Trachtenvereins sieht das Holztaferl als „historisches Zeitdokument“. Weber prangerte zwar das Schild als „Nazitafel“ an, auf dem „Kriegserhetze“ betrieben werde, war aber um Versöhnung bemüht und fragte, ob sich Landrat Anton Speer (Freie Wähler) als Mediator in der Angele-



Plötzlich stand das auf dem Taferl. FOTO: UNBEKANNT

genheit zur Verfügung stelle.

Dann kam Ende September wieder Bewegung in die Sache. Wolfram Kastner bekam eine ominöse E-Mail zugeschickt. Ein Foto zeigte ein neues Schild am Gipfelkreuz des Hinteren Hörnle. „Menschen sind lernfähig“, sagt der Aktionskünstler aus München dazu, der beim Anschrauben des „Friedenszeichens“ am Kohlgruber Hausberg dabei war. „Auch ein Trachtler kann vernünftig werden“, freute sich Weber, als er das „neue“ Taferl sah. Darauf war zumindest laut Foto der Sinn des alten Trachtler-Schildes mit ein paar ausgetauschten Wörtern ins Gegenteil verkehrt worden. Denn darauf grüßen nun „keine Helden“ mehr, zudem ist die Rede vom „fal-

schen Opfermut“.

Rasch verschickten Weber und Kastner Glückwünsche an den Trachtenvereinsvorsitzenden Anton Niklas und an Degele. In den Mails heißt es, dass die beiden „höchst ehrenwert darauf hingewirkt haben, dass Geist und Opfermut der irreführenden und in den verbrecherischen Vernichtungskriegen erbärmlich und sinnlos ums Leben gekommenen Helden nun endlich auch auf dem Gipfel des Hörnle verwelken können“.

Trachtler-Chef Niklas weigert sich weiter, sich näher zu äußern: „Es gibt keine Auskunft. Dabei bleibt's.“ Der Rathauschef dagegen war zu einer Aussage bereit. „Ich schmücke mich nicht mit fremden Federn“, meinte er zu den Gratulanten. Er habe die Holztafel nicht umgraviert und aufgestellt, auch die Trachtler seien es nicht gewesen. Er wisse nicht mal, ob das Schild auf dem Foto echt und wirklich auf dem Hörnle-Gipfelkreuz angeschraubt sei. Die Glückwünsche von Weber und Kastner sieht er als Provokation.

Der in Spanien lebende Friedrich Franz Schmalzbauer – er stammt ursprünglich aus dem Werdenfeller Land – berichtet davon, dass die Auseinandersetzung rund um

das Hörnle sogar in Japan „Wellen“ geschlagen habe. Ein japanischer Tourist habe beobachtet, wie die ovale Holztafel mit Aufschrift wieder abgenommen, das alte Taferl aber an Ort und Stelle belassen wurde. In einer Zeitung in Fujinomiya soll sogar darüber berichtet worden sein. Schmalzbauer findet es „weit hergeholt“, dass der Gebirgstrachtenvereinsvorsitzende nicht nur die Trachten, sondern auch noch das Gedenken an die zwölf Jahre des Tausendjährigen Reiches erhalten will. „Wer welche Tafel wann geklaut und welche und wie viele Löcher ins Kreuz geschraubt worden sind, tritt hinter der historischen Dimension, finde ich, zurück“, sagt er.

Ob das historische Holztaferl tatsächlich umgraviert und ausgetauscht wurde und von wem, lässt sich nicht mehr feststellen. Sicher ist nur, dass jetzt wieder das alte am Gipfelkreuz hängt. Der Spruch ist durch helle Stellen gekennzeichnet, was darauf schließen lässt, dass das Schild tatsächlich bearbeitet worden war und jetzt wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt wurde. Was mag wohl das nächste Kapitel in der Gipfelkreuz-Posse sein?



Altenau hat einen neuen Schützenkönig

Zielsicher haben sich die Mitglieder der Zimmerstutzen-Schützengesellschaft in Altenau gezeigt. Beim Toni-Bartl-Gedächtnisschießen und beim Königsschießen siegten (v.l.) Josef Noll junior (Gewinner Toni-Bartl-Gedächtnispokal und Zweiter auf der Königsscheibe mit Wurstkette), Ex-Schützen-

könig Pirmin Soukup (Brezekette) sowie Paul Dlugosch (Gewinner Königsscheibe). Emilian Sörgel erhielt die Königsscheibe Jugend, Erna Staltmeir wurde Schützenkönigin und Bastian Hägsperger Jungschützenkönig. Gratuliert hat Erster Schützenmeister Herbert Tschuri (hinten).

REDFOTO: PRIVAT



Goldene Ehrennadel für Andreas Wilhelm

Seit einem Vierteljahrhundert ist Andreas Wilhelm (r.) der erste Vorsitzende des rührigen Obst- und Gartenbauvereins in Altenau. Im Zuge der Jahresversammlung (wir berichteten) erhielt Wilhelm von der Kreisvorsitzenden Leni Kühn (M.) eine ganz besondere Ehrung für sein Engagement: Im Namen des

Bayerischen Landesverbandes überreichte sie dem Vorsitzenden die Goldene Ehrennadel. Als einer der Ersten gratulierte Anton Miller (l.), Zweiter Vorsitzender des Vereins, dem Geehrten. 40 Männer und Frauen, davon 22 Gründungsmitglieder, haben der Auszeichnung beigewohnt.

REDFOTO: PRIVAT

EISHOCKEY: PROGRAMM

Oberliga Süd

Freitag, 22. Oktober	
EV Füssen - Deggendorfer SC	3:2
EHF Passau - Starbulls Rosenheim	n.P. 2:3
Höchststadter EC - EC Peiting	n.V. 1:2
HC Landsberg - Blue Devils Weiden	0:4
SC Riessersee - EV Lindau	5:2
Eisb. Regensburg - ECDC Memmingen	6:4

Sonntag, 24. Oktober	
Starbulls Rosenheim - HC Landsberg	6:2
EC Peiting - EV Füssen	2:1
ECDC Memmingen - EHF Passau	4:1
EV Lindau - Höchststadter EC	n.P. 5:4
Blue D. Weiden - Eisbären Regensburg n.P.	5:4
Deggendorfer SC - SC Riessersee	7:4
1. Blue Devils Weiden	6 32:12 17
2. Starbulls Rosenheim	6 28:14 15
3. Eisbären Regensburg	6 31:21 13
4. ECDC Memmingen	6 26:17 12
5. Deggendorfer SC	6 21:18 11
6. SC Riessersee	6 23:26 8
7. EC Peiting	6 13:18 7
8. EV Füssen	6 18:24 7
9. HC Landsberg	6 15:24 5
10. Höchststadter EC	6 20:30 5
11. EHF Passau	6 12:22 5
12. EV Lindau	6 12:25 3

Bayernliga

Freitag, 22. Oktober	
ESC Kempten - EA Schongau	5:6
ESC Dorfen - ESC Geretsried	3:6
ESV Buchloe - ERV Schweinfurt	verl.
ERSC Amberg - TEV Miesbach	5:4
TSV Erding - EHC Waldkraiburg	8:5
EHC Königsbrunn - TSV Peißenberg	4:3
EHC Ulm/Neu-Ulm - EHC Klostersee	1:8

Sonntag, 24. Oktober	
EA Schongau - ESC Dorfen	5:6
EHC Waldkraiburg - ESV Buchloe	2:3
ESC Geretsried - ERSC Amberg	8:1
TSV Peißenberg - EC Pfaffenhofen	10:0
EHC Klostersee - TSV Erding	4:2
ERV Schweinfurt - ESC Kempten	verl.
TEV Miesbach - EHC Königsbrunn	6:3
1. EHC Klostersee	8 46:14 24
2. TSV Erding	8 44:36 17
3. TSV Peißenberg	7 31:15 15
4. EA Schongau	8 36:28 15
5. TEV Miesbach	7 32:26 13
6. ESV Buchloe	6 21:20 11
7. ESC Kempten	6 34:24 10
8. EHC Waldkraiburg	6 24:18 8
9. ESC Geretsried	6 26:22 8
10. EHC Königsbrunn	5 13:17 7
11. ERSC Amberg	6 17:29 6
12. ERV Schweinfurt	3 8:11 3
13. ESC Dorfen	5 13:25 3
14. EC Pfaffenhofen	7 11:40 1
15. VFE Ulm/Neu-Ulm	6 13:44 0

Landesliga 2

Freitag, 22. Oktober	
EHC Bad Aibling - SC Reichersbeuern	2:5
SC Forst - Wanderers Germering	n.V. 3:4
EV Pfronten - ERC Lechbruck	4:6
ESV Burgau - EV Bad Wörishofen	11:5

Sonntag, 24. Oktober	
EV Pfronten - SC Reichersbeuern	2:10

Wand. Germering - ERC Lechbruck	12:3
ESV Burgau - SG Schliersee/Miesbach	11:2
1. Wanderers Germering	4 27:12 11
2. SC Reichersbeuern	4 22:11 9
3. ESV Burgau	3 25:11 6
4. ERC Lechbruck	3 15:16 6
5. SC Forst	3 7:13 4
6. Schliersee/Miesbach	3 9:17 3
7. EV Fürstenfeldbruck	1 6:5 3
8. EV Bad Wörishofen	3 14:20 3
9. EHC Bad Aibling	2 4:9 0
10. EV Pfronten	4 12:27 0

Bezirksliga 2

Freitag 22. Oktober	
Bad Bayersoiern/Peiting - ESV Dachau	6:4

Sonntag, 24. Oktober	
ESV Gebensbach - EA Schongau 1b	verl.
1. Bad Bayersoiern/Peiting	1 6:4 3
2. EA Schongau	0 0:0 0
3. ESV Gebensbach	0 0:0 0
4. Münchner EC	0 0:0 0
5. EV Mittenwald	0 0:0 0
6. EV Fürstenfeldbruck 1b	0 0:0 0
7. ESC Dorfen 1b	0 0:0 0
8. ESV Dachau	1 4:6 0

DNL III, Süd

Samstag, 23. Oktober	
HC Landsberg - EV Ravensburg	2:3
EC Peiting - Mannheimer ERC	2:5
EHC 80 Nürnberg - SC Bietigheim-B.	2:6

Sonntag, 24. Oktober	
EHC 80 Nürnberg - SC Bietigheim-B.	n.P. 5:4
EC Peiting - Mannheimer ERC	7:4
1. SC Bietigheim-B.	12 78:20 33
2. EC Peiting	14 85:61 27
3. EV Ravensburg	12 44:38 20
4. EHC 80 Nürnberg	10 38:30 17
5. Deggendorfer SC	11 31:37 14
6. 1. EV Weiden	10 41:54 12
7. Mannheimer ERC	12 34:63 12
8. VER Selb	10 26:75 9
9. HC Landsberg	9 34:33 6

Bayernliga, U20

Samstag, 23. Oktober	
EHC Straubing - ESC Geretsried	8:1
EV Pfronten - TEV Miesbach	5:7
EHC Bayreuth - TSV Erding	3:2
EV Lindau - EHC Bad Aibling	4:10

Sonntag, 24. Oktober	
EV Königsbrunn - EHC München	n. gem.
1. EHC Klostersee	6 33:12 18
2. EHC Straubing	6 45:8 17
4. EHC Bad Aibling	7 44:27 15
3. TSV Peißenberg	7 31:21 13
5. TSV Erding	7 27:23 12
6. EHC München	7 25:16 11
7. EV Pfronten	7 36:27 11
8. ESC Geretsried	7 26:25 8
9. TEV Miesbach	5 22:25 8
10. EHC Bayreuth	7 19:29 8
11. EV Königsbrunn	6 23:26 6
12. EV Lindau	5 13:30 5
13. ESC Dorfen	6 12:38 3
14. Wanderers Germering	7 5:54 0

Peiting gelingt der erste Heimsieg

EISHOCKEY ECP lässt beim 2:1 gegen Füssen diverse hochkarätige Chancen aus

VON PAUL HOPP

Peiting – Mit seinem Ergebnis-Tipp lag Gordon Borberg deutlich daneben, aber das war wurscht. Denn die grundsätzliche Vorgabe ihres Teammanagers erfüllten die Peitinger Spieler. „Wir wollen den ersten Heimsieg“, hatte Borberg vor dem Oberliga-Derby gegen den EV Füssen gesagt. Am Ende holte der ECP – zum ersten Mal in dieser Saison – tatsächlich drei Punkte. Zwar nicht mit 5:3, wie von Borberg prognostiziert hatte, aber immerhin mit 2:1 (1:0, 1:1, 0:0). Zum Schluss hin musste Peiting ordentlich kämpfen, das Ergebnis geht aber in Ordnung.

Die 1:0-Führung zur ersten Drittelpause war hoch verdient, wenngleich „ein bisschen zu wenig“, wie ECP-Stürmer Ty Morris im Pauseninterview sagte. Denn die Peitinger hatten mehrere hochkarätige Chancen nicht verwertet. Ins Tor hatte zumindest Manuel Bartsch getroffen: Nach einem Rückpass von Morris schlenzte der ECP-Verteidiger die Scheibe ins Netz (7.); Füssens Torwart Benedikt Hötzing war vom eigenen Mitspieler Florian Simon die Sicht verstellt.

In der Folge verpassten es die Peitinger allerdings, die Führung auszubauen. Lukas Gohlke scheiterte nach einer Einzelaktion (12.). Jeweils nach tollen Kombinationen verpassten Thomas Heger (14.) und Morris (16.) einen Treffer. Auch der Schuss von Andreas Feuerecker (17.) ging



Ehrenrunde vor den Fans: Die Spieler des EC Peiting holten mit dem gestrigen 2:1 gegen Füssen erstmals in dieser Saison die volle Zahl von drei Punkten. FOTO: HOLGER WIELAND

nicht ins Ziel. Fast wäre Füssen noch der überraschende Ausgleich gelungen: Nach einer Nachlässigkeit in der Defensive musste Torwart Florian Hötzing gegen den freistehenden Marco Deubler retten (19.). Ansonsten hatte der EVF in der Anfangsphase einige Offensivaktionen. In einem frühen Powerplay scheiterte Maximilian Dropmann an Hechenrieder (2.).

Ins zweite Drittel starteten die Füssener mit mehr Schwung. Die Gäste konnten nun mehr Akzente setzen. Die größeren Möglichkeiten

hatten zunächst aber die Peitinger durch Gohlke und Nardo Nagtzaam (beide 24.), die kurz hintereinander Pech im Abschluss hatten. Nach einer gefährlichen Füssener Aktion, die der 47-jährige EVF-Dauerbrenner Eric Nadeau eingeleitet hatte, traf Nagtzaam im Gegenzug an den Pfosten (25.). Danach übernahmen die Allgäuer für einige Zeit das Kommando. Bei der besten Chance fand Vincent Wiedemann in Hechenrieder seinen Meister (31.). In der Schlussphase des Mittelabschnitts waren es wieder

die Peitinger, die regelrechten Wucher mit vergebenen Torchancen betrieben. Glück und ein stark reagierender Hötzing halfen da den Füssenern unter anderem gegen Bartsch und Tim Rohrbach. Urplötzlich stand es 1:1, nachdem Samuel Payeur sich geknackt durchgesetzt hatte (39.). Pech für den ECP: zuvor war Fabian Weyrich am Kopf getroffen worden, die Schiedsrichter ließen weiterlaufen. 31 Sekunden später lag Peiting wieder vorn: Nagtzaam brachte den Puck aus der Drehung vors EVF-Tor –

dort wurde er entscheidend zum 2:1 abgefälscht. Im Spielbericht wurde Morris als Schütze aufgeführt, womöglich war auch Heger mit seinem Schläger als letzter ECP-Akteur dran.

Im Schlussdrittel entwickelte sich das Duell zu einem spannenden Duell, das tatsächlich Derbycharakter hatte. Auf dem Eis ging es hin und her, wobei die Füssener die Mehrzahl an Schüssen abgaben. Auf Hechenrieder war einmal mehr Verlass. Er parierte gegen Leon Dalldush genau so wie gegen Nicolas Jentsch und Dejan Vogl. Zehn Minuten vor Schluss wurde es prekär: Der ECP musste geraume Zeit in Unterzahl spielen, 13 Sekunden sogar mit zwei Mann weniger. Die Phase überstanden die Gastgeber – in der Folge hatten sie durch Heger, Morris und Feuerecker binnen weniger Sekunden hochkarätige Möglichkeiten. Anschließend ließ Peiting ein Powerplay ungenutzt. So wurden die Schlusssekunden – Füssen nahm den Torwart für einen Feldspieler vom Eis – noch einmal eine Abwehr- und Nervenschlacht. Doch dann war Jubel angesagt.

Statistik

EC Peiting	2
EV Füssen	1
1. Drittel: 1:0 (6:58) Bartsch (Heger, Morris).	
2. Drittel: 1:1 (38:40) Payeur (Dalldush, Nadeau), 2:1 (39:21) Morris (Nagtzaam, Weyrich).	
3. Drittel: keine Tore.	
Strafminuten: Peiting 8, Füssen 2.	
Schiedsrichter: Haupt, Rajic.	
Zuschauer: 539.	



Freude am Sparen.

Viele preiswerte Gebrauchtwagen finden Sie im Kfz-Markt von Münchner Merkur, seinen Heimatzeitungen und tz. Hier werden Autos verkauft!

- X Günstig!** Private Anzeigen: 4 Zeilen ab 18 Euro
- X Doppelanzeige!** Mittwoch und Samstag
- X Riesig! Der größte Kfz-Markt** aller bayerischen Tageszeitungen
- X Anzeige mit Bild:** Für nur 7,50 Euro zusätzlich



Jetzt inserieren!

Telefon: 089 / 53 06 222 | Fax: 089 / 53 06 316 | Online: merkurtz.de | E-Mail: kundenservice@merkur.de

merkur.de
tz.de

KLASSE

2021/2022

Das Schulprojekt vom Münchner Merkur
und seinen Heimatzeitungen

**Das Projekt ist kostenlos.
Anmeldung unter merkur.de/klasse**

Stärken Sie die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern.

Was ist eine Quelle? Welche Möglichkeiten gibt es, Wahres von Unwahrem zu unterscheiden?
Das Projekt bietet Klassen die Möglichkeit, sich mit dem Thema Medien zu befassen.

Das ist KLASSE:

- ✓ Freier Zugang zum ePaper – unserer digitalen Zeitung
- ✓ Vier Wochen die gedruckte Zeitung in die Schule
- ✓ Projektmappe mit allen wichtigen Infos zum Thema Medien
- ✓ Workshop zum Thema Medienkompetenz (optional)
- ✓ Freie Wahl des Projektzeitraums

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

merkur.de



...die Gelegenheit für eine große Überraschung!
Tel. 08861/92-0

Lieber Georg,
alles Liebe und die besten Wünsche zu deinem
60. Geburtstag
wünschen dir von Herzen
Gabi, Otti, Katharina, Vasilis, Coco, Felix und Lilli

Auf 35 Jahre Eheglück schaut Ihr beide jetzt zurück! Ihr habt in Eurem Leben so viel uns schon gegeben. Für alle Mühe, die Ihr Euch macht, sei hier ein Dank Euch dargebracht. Es möge für Euch im weiteren Leben noch viel Freude & Gesundheit geben. Alles Liebe von Euren Mädels mit Familien

Jederzeit inserieren!

www.merkurtz.de

Wir sind sehr traurig über den Tod meines geliebten Mannes, liebevollen Vaters, Schwiegervaters, Opas und Bruders

Gerhard Peglow
Oberstleutnant a.D.
* 14. 2. 1938 † 16. 10. 2021

In Liebe:
Deine **Inge**
Susanne und Stefan
Michael und Claudia mit **Linus**
im Namen aller Angehörigen

Schongau
Schwabsoien
Leipzig

Trauer Gottesdienst am Donnerstag, den 28. Oktober 2021 um 13.00 Uhr in der Pfarrkirche Verklärung Christi in Schongau, mit anschließender Urnenbeisetzung auf dem Waldfriedhof.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende an das Bundeswehr-Sozialwerk, IBAN: DE18 3705 0198 0000 0376 30, Kennwort: Gerhard Peglow.

Leser werben Zusteller

Sie kennen jemanden, der gerne als Zusteller (m/w/d) für den Münchner Merkur und seine Heimatzeitungen arbeiten möchte? Geben Sie uns Bescheid!

Sie erhalten eine dieser Prämien für die Vermittlung eines neuen Zustellers:

- 75 Euro in bar
- Bluetooth Kopfhörer
- Hochwertiger Rollkoffer

Vorteile für Zusteller:
Minijob auf 450 Euro-Basis oder in Voll-/Teilzeit • steuerfreier Nachzuschlag Montag bis Samstag ab 1,5 Stunden täglich • Schnuppertag zum Ausprobieren bezahlter Urlaub • sicherer Arbeitsplatz

In diesen Landkreisen suchen wir Zusteller:
Bad Tölz-Wolfratshausen • Dachau • Ebersberg • Erding Freising • Fürstenfeldbruck • Garmisch-Partenkirchen Miesbach • Starnberg • Weilheim-Schongau

Kontaktieren Sie uns!
Tel. 089 - 53 06 656 oder merkur.de/zusteller

Abschied nehmen...

...von einem geliebten Menschen mit einer Traueranzeige im Münchner Merkur, in einer seiner Heimatzeitungen oder in der tz.

Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr, sonntags von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Tel.: 089 / 53 06 311
Fax: 089 / 53 06 130
E-Mail: traueranzeigen@merkur.de

Oder rund um die Uhr online:
www.merkurtz.trauer.de

Danke für den Weg, den Du mit uns gegangen bist. Danke für die Hand, die uns so hilfreich war.

Traurigen Herzens nehmen wir Abschied von unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Rupert Haslinger
* 8. Mai 1928 † 16. Oktober 2021

In liebevoller Erinnerung:
Ruth Richter mit Familie
Andreas Haslinger mit Familie
Rupert Haslinger mit Familie
im Namen aller Angehörigen

Schongau

Trauer Gottesdienst am Freitag, 29. Oktober 2021, 11 Uhr in der Stadtpfarrkirche Verklärung Christi mit anschließender Urnenbeisetzung im Waldfriedhof.

Bestattungen in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen Garmisch-Partenkirchen - Miesbach Starnberg - Weilheim-Schongau

Montag, 25. Oktober 2021

Friedhof Deining
14:00 **Bernlochner** Maria, 85 J.
Gottesdienst mit anschl. Beerdigung

Friedhof Farchant
11:00 **Schroth** Karlheinz, 81 J.
Urnenbeisetzung

Neuer Friedhof Holzkirchen
11:00 **Eck** Michael, 61 J.
Trauerfeier in der Aussegnungshalle, anschließend Beerdigung

Kirchenfriedhof Neuried
14:00 **Kranitzky** Helmut, 100 J.

ANZEIGENANNAHME: ☎ (089) 53 06-222 Mo. bis Do. 7 bis 18 Uhr, Fr. 7 bis 17 Uhr, Sa. 7 bis 12 Uhr
✉ (089) 53 06-316 📧 kundenservice@merkur.de 🌐 www.merkurtz.de

Große Maschinen zu kleinen Preisen.

Hof & Garten – der ideale Markt rund um Haus und Hof.
Jeden Samstag im Münchner Merkur und seinen Heimatzeitungen.

- Vielfältige Angebote** für Feld & Garten
- Anzeige mit Bild:** Zeigen Sie Ihre Angebote
- Regionaler Erfolg:** Werben Sie da, wo Sie zuhause sind

Jetzt inserieren!
Telefon: 089 / 53 06 222 | Fax: 089 / 53 06 316 | E-Mail: kundenservice@merkur.de

Der Münchner Merkur und seine Heimatzeitungen. Hier ist Bayern daheim.

merkur.de

Neue Normalität

Gottfried Klitzsch: Es ist genug – verbale Abrüstung; Leserforum 23./24. Oktober

Die Leserschaft hat mir aus dem Herzen gesprochen! Es ist wirklich genug mit dieser zunehmend verrohten Sprache und der dahinterstehenden Einstellung. Ich finde es erschreckend, wie schnell und unreflektiert Mitbürger meinen, über andere Menschen bestimmen zu können, und was mit den Kindern veranstaltet wird. In so einer „neuen Normalität“ will ich auf gar keinen Fall leben!

Linda Weingärtner
Weilheim

Der Verfasser tut das, was er den Befürwortern der Impfung und anderer Schutzmaßnahmen unterstellt: Er pole-

miert, spaltet und hetzt, was auch die Wahl seiner sprachlichen Mittel belegt. Dass 88 Prozent der Patienten, die stationäre Behandlung benötigen – auch in Intensivstationen –, nicht geimpft sind, obwohl nur noch 20 Prozent der Erwachsenen keinen Impfschutz haben, lässt ihn offenbar kalt. Wir sind trotz gewisser Fehlentscheidungen der Politik im internationalen Vergleich relativ gut durch die Pandemie gekommen, und eine ernsthafte Gefahr für die öffentliche Gesundheit besteht nicht mehr. Es ist abzusehen, dass die pandemische Notstandssituation auslaufen und die Politik zur Normalität zurückkehren wird. Rhetorische Zurückhaltung stünde also auch den Gegnern einer Impfung gut an. Dennoch sollten

wir die Tücke des Virus nicht unterschätzen, wie die Entwicklung in Ländern zeigt, in denen die klassischen Schutzmaßnahmen von vielen Menschen leichtsinnig zu früh aufgegeben wurden. England verzeichnet 50 000 Infizierte täglich, Kroatien ist wieder Risikogebiet. Die freie Entscheidung, sich nicht impfen und die Maske fallen zu lassen, widerspricht immer noch dem humanitären Grundsatz der Solidarität mit der Gemeinschaft und deren Recht auf Schutz vor Ansteckung, denn das Recht des einzelnen auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit findet nach Artikel 2 des Grundgesetzes seine Grenze dort, wo das Recht der anderen beginnt.

Karin Motz-Glasow
Schongau

Lob für Kimmichs Entscheidung

Fünf Bayern-Spieler ungeimpft – Kimmich soll einer sein; Sport 23./24. Oktober

Lieber Joshua Kimmich, zunächst einmal gehört sehr viel Mut dazu, diese Deine Meinung öffentlich zu vertreten. Ich selber habe mich im Mai/Juni mit Biontech impfen lassen. Mich bewegten bei meiner Entscheidung ähnliche Überlegungen wie Deine. Ich kam zu einer anderen persönlichen Entscheidung, offen gesagt auch aus einer nicht unerheblichen Bequemlichkeitsentscheidung (persönliche

Handlungsspielräume betreffend) – wohl war und ist mir mit meiner Impfentscheidung bis heute ehrlich gesagt nicht, weil ich – ebenso wie Du – die Langzeitwirkungen und -folgen nicht wirklich abschätzen kann.

Aus Überzeugung hat auch meine Frau eine andere – die gleiche Entscheidung wie Du – getroffen. Sie möchte ausdrücklich auf den Totimpfstoff warten, bei dem sie ein besseres Gefühl hat (und der auf einer älteren Technologie, die in ihren Folgewirkungen vielleicht abschätzbarer ist, beruht). Weder Du noch meine Frau sind deswegen Impf-

gegner oder Aluhüte oder Covidioten. Sie hat schlicht diese Entscheidung für sich selbst getroffen, die auch zu respektieren ist. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, welchen Anforderungen Du nun ausgesetzt bist.

Auch meine Frau war und ist dies, sicher in kleinerem Maße als Du. Dein Verhalten und Dein Vorbild ist für viele Menschen in diesem Land, die aufgrund ihrer höchst persönlichen (Impf-)Entscheidung an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, unheimlich wichtig.

Norbert Burkhardt
Gräfelfing

MOMENT MAL ...



Winterlager für Eichhörnchen: Leider war die geschälte Kastanie zu groß für die Luke. Aber es ist zum Schmunzeln (eingesandt von Anton Wörle aus München).

Wohlbefinden

Andreas Beez: Das Beste für jedes Alter; Journal 23./24. Oktober

Dieses sollte ich so und so oft tun, jenes darf ich keinesfalls tun: Aus eigener Erfahrung (61 Jahre, noch fit), aus Gesprächen mit bodenständigen Medizinern, durch Beobachtung der Mitmenschen ist mir klar geworden, dass einem die meisten Leiden und Zipperlein bereits in die Wiege gelegt werden – völlig egal, was man isst oder wie viel Sport man treibt. Es liegt an jedem selbst, herauszufinden, was persönlich guttut und was nicht (Fleisch, Gemüse, Käse, Fisch oder Sofa, Buch, Jogging). Fest steht, dass sich Freude, Glück und Lachen oft viel intensiver auf das Wohlbefinden auswirken als ein ausgeklügelter Fitness- und Ernährungsplan. Die nicht erwähnten Menschen (70-, 80-, 90-Jährige) sind völlig unterschiedlich, unabhängig von ihrem biologischen Alter. Meistens sind sie aber aufgrund ihrer großen Lebenserfahrung nicht so steuerbar durch digitale oder analoge Medien.

Doris Neumayr
Grünwald

Die Abrechnung am Ende von Merkels Amtszeit

Georg Anastasiadis: Späte Abrechnung mit der Kanzlerin; Kommentar 21. Oktober

Die Guten gehen, was kommt nach? Unbequeme, erfahrene Leute wie Herr Jens Weidmann, die in ihrer Arbeit erfolgreich waren, wurden von Frau Merkel ausgebremst. Das war mit Herrn Merz so und

vielen anderen auch. Jedes Problem, was unserer Kanzlerin im Weg stand, wurde mit Geld beruhigt. Kein Problem wurde damit gelöst. Der Volksmund sagt berechtigt: Sie hat alles ausgesessen und wollte alles aussitzen. Was uns die Kanzlerin hinterlässt, sind massenhaft Schulden und noch mehr nicht zu Ende ge-

dachte Erneuerungen. Ihr Ego hat es nicht zugelassen, dass andere Leute Lösungen erarbeitet haben, die besser sind als ihre! Jetzt haben wir ein E-Auto, viel zu teuren Strom, teures Gas, Öl und Benzin, was der normale Bürger nicht bezahlen kann. Zusätzlich hat sie unsere Atomreaktoren außer Gefecht gesetzt. Afghanis-

tan ist jetzt unser Problem geworden, und Belarus steht in den Startlöchern. So ein Erbe hat keine Zukunft, und die EU regelt auch alles mit Geld. Wir zahlen und zahlen seit Jahren! Es ist kein Wunder, dass am Ende der Amtszeit solche Abrechnungen kommen.

Helga Mielenz
Oberhaching

Städtische Friedhöfe München
Telefon 2 31 99 01

Montag, den 25. Oktober 2021

Waldfriedhof - Alter Teil:
Sargbestattung:
12:45 **Rebel** Hans, Malermeister, 86 J.

Waldfriedhof - Neuer Teil:
Trauerfeier:
12:45 **Dosenovic** Milenko, Elektroingenieur, 90 J.

Friedhof Pasing:
Sargbestattung:
09:45 **Dunkel** Anneliese, Hausfrau, 88 J.

Westfriedhof:
Urnenbeisetzungen mit Feier:
09:00 **Seidel** Barbara, Journalistin, 84 J.
11:15 **Dr. med. Hartmann** Waltraud, Ärztin, 80 J.
12:45 **Janisch** Nora, Cutterin, 84 J.
13:30 **Dietzig** Reinhold, Schlosser, 79 J.

Nordfriedhof
Sargbestattungen:
12:45 **König** Roland, Studiendirektor, 97 J.
13:30 **Hamann** Elvira Frieda Lisa, Haushaltshilfe, 80 J.
14:15 **Kögel** Christel, Sachbearbeiterin, 83 J.
15:00 **Omasmeier** Erwin Johann, Steindrucker, 85 J.

Urnenbeisetzungen mit Feier:
09:45 **Zimprich** Karin, Bankkauffrau, 84 J.
10:30 **Dillitzer** Roswitha, Lohnbuchhalterin, 74 J.

Ostfriedhof:
Sargbestattung:
12:45 **Teuber** Gustav Franz, Verwaltungsfachwirt, 91 J.

Urnenbeisetzung mit Feier:
11:15 **Kamm** Sophie, Hausfrau, 85 J.

Krematorium am Ostfriedhof:
Trauerfeiern:
10:30 **Pinegger** Andreas, Kraftfahrer, 84 J.
15:00 **Förther** Helga Magdalena, geb. Lauber, Hausfrau, 88 J.

Neuer Südfriedhof:
Sargbestattungen:
12:45 **Wania** Hans, Ingenieur, 91 J.
14:15 **Geiß** Ottilie, Hausfrau, 79 J.

Friedhof Sendling:
Urnenbeisetzung mit Feier:
10:30 **Wild** Brigitte, Bürokauffrau, 64 J.

Waldfriedhof Solln:
Urnenbeisetzung mit Feier:
13:30 **Hagl** Josef, Informatiker, 75 J.

Friedhof Untermenzing:
Urnenbeisetzung mit Feier:
09:45 **Beste** Gisela, Einzelhandelskauffrau, 72 J.

Wir nehmen Abschied von

Frau Edeltraud Glaser

geb. Bergmiller

geboren am 18. April 1931
nach langer schwerer Krankheit verstorben am 19. Oktober 2021

*Der Tod ist die uns zugewandte Seite jenes Ganzen,
dessen andere Seite Auferstehung heißt.*
(Romano Guardini)

Das Requiem mit anschließender Beisetzung findet am Mittwoch, den 27. Oktober 2021, um 14 Uhr in St. Ulrich, Hohenbachern bei Freising statt.

Anfragen bitten wir zu richten an: Kanzlei Jachmann & Partner,
Tel.-Nr.: 08122 187850 oder kanzlei@jachmann.com

Traueranzeigen mit Portraitfoto des Verstorbenen in Münchner Merkur und tz

Ein Angehöriger oder Ihnen nahestehender Mensch ist verstorben? Sie möchten alle, die ihn gekannt und geschätzt haben, darüber in Kenntnis setzen?

Dann hilft Ihnen eine Traueranzeige in Münchner Merkur und tz. Zuverlässig erreichen Sie Verwandte, Freunde, Nachbarn und Kollegen.

Ihr Bestattungsinstitut vor Ort berät Sie gerne oder wenden Sie sich direkt an uns:

Tel. 089/5306-311
traueranzeigen@merkur.de

Bestattungen im Landkreis

Waldfriedhof Grünwald:
14.00 **Härtl** Walter, Logistiker, 70 J.
Trauerfeier am Sarg

Neuer Friedhof Ismaning:
14.00 **Schmidt** Dieter, Techniker, 79 J.

Für Menschen, die man nie vergisst.

Abschied nehmen mit einer Traueranzeige im Münchner Merkur, in einer seiner Heimatzeitungen oder in der tz.

Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr,
sonntags von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Tel.: 089 / 53 06 311
Fax: 089 / 53 06 130
E-Mail: traueranzeigen@merkur.de

Oder rund um die Uhr online:
www.merkurtz.trauer.de

merkur.de
tz.de

Traueranzeigen

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines Lieben, nahestehenden Menschen zu informieren, dann hilft Ihnen eine Traueranzeige in Münchner Merkur und tz.

Beratung: Montag bis Freitag und Sonntag
Tel. (089) 5306-311 • traueranzeigen@merkur.de

LIEBE LESER

Gefahren des Cannabis-Konsums

IN KÜRZE

Jens Weidmann

Neuer Finanzminister
Wieso streiten sich eigentlich Lindner (FDP) und Habeck (Grüne) um das Finanzministerium? Was qualifiziert sie dazu? Beide sind keine Fachleute. Lindner ist Berufspolitiker, studiert hat er Politikwissenschaft. Habeck nennt sich Schriftsteller, studiert hat er Philosophie. Dürfte das Volk entscheiden, würde das Grundgesetz ernst genommen („Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus“, Art. 20) würde der zurückgetretene Bundesbankpräsident Jens Weidmann Finanzminister.

Reinhold Pott
München

Reinen Wein einschenken

Energieversorgung
Ein Gesetz ist schon lange überfällig, dass Entscheidungsträger – dazu gehören nicht nur Politiker – bei Fehlentscheidungen mit Kürzung der Diäten und Gehälter bestraft werden. Es kann nicht sein, dass mit dem Geld der Bürger, die unseren Sozialstaat am Leben erhalten, so schludrig umgegangen wird. Was die Energieversorgung betrifft, muss man der Bevölkerung reinen Wein einschenken.

Sebastian Springer sen.
Schalldorf

Viel zu geringe Strafe

Lkw-Fahrer klemmt Bremsleitungen ab; Bayern 22. Oktober
Ich habe dreimal geschaut, ob nicht doch eine Null mehr da steht. Ein Lkw-Fahrer klemmt die Bremsleitung ab, riskiert, nicht richtig zu bremsen, da die Motorbremse nie ausreicht. Dieser Lkw würde also fast ungebremst in ein Stauende reindonnern, mit seiner Wucht mehrere Pkw zusammenschieben. Die Anzahl der Verletzten und schlimmstenfalls Toten mag ich mir gar nicht vorstellen, und er muss jetzt mindestens 180 Euro zahlen. Die Strafe muss so hoch sein, dass keiner riskiert, mit so einem Schaden auf der Straße zu fahren.

Ines Reithmeier
Nandlstadt

Alle sollen einzahlen

Rentenkasse
Die Bundesregierung erzählt uns jedes Jahr, dass sie immer 80 bis 100 Milliarden in die Rentenkasse zuschießen muss. Es kommt daher, dass sie ständig Geld aus der Rentenkasse entnimmt. Darüber wird aber nicht gesprochen. Die beste Lösung wäre, dass alle in die Rentenkasse einzahlen, wie es in vielen Ländern schon lange üblich ist. Dann wäre das Problem Rente besser gelöst.

Doris Dorsch
Weilheim

SCHREIBEN SIE UNS

Ihre Zuschriften sollten sich auf jüngste Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen, Ihren vollständigen Namen, Anschrift und Telefonnummer tragen und nicht länger als 50 Zeilen à 26 Anschläge sein (Kürzungen behalten wir uns vor). Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Wir veröffentlichen Leserbriefe auch im Internet unter www.merkur.de

Münchner Merkur
Redaktion Leserbrief
Paul-Heyse-Straße 2-4
80336 München
Fax: 089 / 5306 - 86 62
leserbriefe@merkur.de

Thomas Loy: Legalisierung von Cannabis geplant; Leserforum 22. Oktober

Bei diesem, seit Jahren sehr kontrovers debattiertem Thema ist es unerlässlich, die Exekutive, also die Organe mehr in die Meinungsbildung einzubinden, die mit der Problematik jeden Tag konfrontiert werden und Fehlentscheidungen von bürgerfernen Politikern ausbaden müssen. Wer kann besser über die Sinnhaftigkeit einer Legalisierung von Cannabis urteilen als die vor Ort agierenden Polizisten, Jugend- und Erwachsenenpsychologen, Streetworker und nicht zuletzt die Eltern und Angehörigen von kiffenden Jugendlichen und Lebenspartnern, Kollegen, Verkehrsunfallopfer.

Mein Respekt gilt dem stellvertretenden Landesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Herrn Polizeihauptkommissar Florian Leitner aus Erding, für seinen Mut zur Wahrheit im Artikel vom 18. Oktober 2021 im Dorfener Anzeiger und dem Kriminalbeamten aus Weilheim, Herrn Thomas Loy, für deren polarisierende Stellungnahmen.

Ich würde mich noch über Erfahrungsberichte von Eltern zu ihren kiffenden, antriebslosen, leistungsverweigernden Kindern und Lebenspartnern von Abhängigen, Jugendpsychologen, Mitarbeitern von Arbeitsämtern, Unternehmern und vielen anderen di-

rekt Betroffenen freuen, die umfassend gesammelt und ausgewertet zur weiteren Meinungsbildung – und später zu einer politischen Entscheidung – führen würden. Ich hoffe, dass eine bereits mit den Füßen scharrende Lobby in Form von Cannabis-Verkaufketten unsere Volkstretter als Erfüllungshelfen dieses Geschäftsmodells nicht missbrauchen werden und die parlamentarischen Mandatsträger standhaft bleiben.

Peter Junker
Gemeinderat, Finsing

Nun soll von staatlicher Seite die Legalisierung von Cannabis zugelassen werden, und unser Finanzminister freut sich schon auf Milliarden Gewinne für die Staatskasse. Ich als steuerzahlender Bürger kann dazu nur meine absolute Verachtung zum Ausdruck bringen. Der Staat ist der größte Drogenhändler in unserer Gesellschaft und macht mit Drogen wie Nikotin Milliardenumsätze. Hunderttausende von Konsumenten verlieren vorzeitig ihr Leben. Mit der Droge Nikotin tausend Mal mehr als durch harte Drogen wie Heroin und Kokain. Die Kosten dafür, dass mehr als 25 Prozent unserer Bevölkerung zu Drogenabhängigen gemacht wurden, mit Wohlwollen und Unterstützung durch unsere Politiker, zahlt die gesamte Gesellschaft.

Die großen Verlierer in diesem Milliardengeschäft sind

unsere Kinder und jungen Menschen, die leicht zu beeinflussende und unbedarfte Zielgruppe der Drogenindustrie, um sie ein Leben lang an das Suchtmittel zu binden und ihnen das Geld aus der Tasche zu ziehen.

Die neue Regierung wird neue Richtlinien setzen, ich bin sehr gespannt, ob die Drogenindustrie mit am Tisch sitzt und diese Politik in korrupter Weise beeinflussen wird. Im letzten Koalitionsvertrag 2017 hatte die SPD noch ein sofortiges „Drogenverbot“ im Programm, was auf Betreiben der CDU/CSU herausgenommen werden musste. Noch im Jahre 2021 hatten die Grünen und Die Linke im Deutschen Bundestag ein Drogenverbot beantragt und sind mehrheitlich gescheitert.

Anton Morböck
Polizeibeamter i. R., Weilheim

Natürlich hat Thomas Loy, Kriminalbeamter, Recht, wenn er sagt, dass sich die Mafia bei der Freigabe dann auf die härteren Drogen konzentriert, keine Frage. Ist auch in den USA so, auch in den Niederlanden. Dortige Verhältnisse will niemand. Aber: Mit den Schwarzgeldern aus dem Drogenhandel werden in Städten wie München die Immobilienpreise in die Höhe getrieben. Legalisierung und kontrollierte Abgabe entzieht diese Gelder den Kriminellen. Das hat schon die Prohibition in den

USA gezeigt. Drogen wurden und werden immer konsumiert werden. Sogar Münchner Kripobeamtente sind in diese Geschäfte verwickelt.

Lieber Herr Loy, im Darknet können sich Jugendliche heute alles besorgen: Legal Highs oder Badesalze, Koks, Gras und weißer Teufel, was noch alles. Und was bringt ein Verbot? Wenn ich als Jugendlicher in den 70er-Jahren mit einer Tüte Gras erwischt worden wäre oder auch heute, würde ich sofort als Krimineller stigmatisiert. Auch Obama hat schon gekifft und viele andere auch. Und wie viele Menschen wurden durch bekifftete Autofahrer tot- oder zu lebenslangen Krüppeln gefahren im Vergleich zu alkoholisierten Autofahrern? Wie viele Morde, Vergewaltigungen und andere Straftaten wurden im alkoholisierten Zustand begangen und wie viele im bekifften Zustand? Drogen werden immer da sein, und so lange sie illegal sind, werden sie nur die Kriminellen reicher machen.

Joseph Zenz
München

Wer die Legalisierung von Cannabis (Haschisch und Marihuana) erlauben will als Politiker, der verstößt in einem unvorstellbaren Maße gegen seinen Eid und alle nur denkbaren Sorgfaltspflichten der Regierungen und Gesetzgebungen.

Der Konsum von THC, das ist der berauschende Wirk-

stoff der Cannabispflanzen, entfaltet erst nach einer gewissen Menge seine „gewünschte“ Wirkung. Fast nie ist jemand „high“ nach dem ersten Joint. Vereinfacht kann man feststellen, dass im Gehirn des Menschen erst eine bestimmte Schädigung eintreten muss, um dann berauscht zu werden. Das ist meine Erkenntnis als Rauschgiftfahnder bei der Kriminalpolizei in Bayern nach zwölf Arbeitsjahren in diesem Sachgebiet. Von den Befürwortern der Freigabe von Cannabis wird immer auf den Alkohol verwiesen. Auch durch Alkohol schädigen wir unser Gehirn – das dürfte unbestritten sein. Warum soll also noch eine weitere verblörende Droge freigegeben werden?

Meine zwölfjährigen Erfahrungen mit Drogenkonsumenten sind da eindeutig. Menschen sollten ein drogenfreies Leben führen und sich nicht leichtfertig schädigen. Ich rufe aus tiefstem Herzen allen Eltern zu: „Lassen Sie sich nicht täuschen! Schützen Sie Ihre Kinder.“ Ich habe zwölf Jahre als junger Kriminalpolizeibeamter die grauenvollen Folgen gesehen. Dieses Elend werde ich nie vergessen können. Gesunde Kinder wurden durch diese Droge zu geistigen Krüppeln. Was jetzt kommen soll, ist unvorstellbar erschreckend.

Werner Engelhardt
Kriminalhauptkommissar a. D., Weilheim

Statt schwarzer Johannisbeeren grüne Stachelbeeren

Zu Johanni im Jahr 2018 erntete ich schwarze, rote und gelbe Johannisbeeren in der Hoffnung auf eine erfolgreiche deutsche schwarz-rot-

goldene Fußball-Weltmeisterschaft. Daraus wurde bekanntlich nichts – wie auch ein Jahr zuvor aus einer bundesweiten schwarz-grün-

gelben Jamaika-Koalition. Für eine deutsche Ampel-Koalition 2021 tauschen wir jetzt nur die schwarzen Johannisbeeren gegen grüne

Stachelbeeren aus. Frau Baerbock hat sicher nichts dagegen.

Erwin Preininger
München

Leitungswasser statt Bier trinken

Bayerisches Bier wird teurer; Titelseite 22. Oktober

Jeder befließt sich, die düstere Fahne wegen der angeblichen Corona-Preissteigerungen zu schwenken. Auch das heimische Bier wird nach Angaben des Bayerischen Brauerbunds voraussichtlich teurer. Grund sind Kostensteigerungen, mit denen die Brauereien zu kämpfen haben. Alle diese werten Herrschaften stellen nur ihren Laden als Geprügel-

te hin, dass aber wir Verbraucher, wir Menschen im ganzen Lande auf allen Ebenen massive Kostensteigerungen zu tragen haben, obwohl unsere Einkommen, unsere Renten selbstverständlich gleich geblieben sind, darüber spricht man vorsichtshalber nicht. Weiter wird tunlichst verschwiegen, dass viele Arbeitnehmer ihre Einkünfte wegen Corona durch Rationalisierung und Arbeitsplatzverlust verloren haben.

Werter Herr Ebbertz vom Bayerischen Brauerbund, das kann man nur noch als Jammer auf hohem Niveau bezeichnen. Wir Verbraucher könnten nur mit einer Antwort darauf reagieren, nämlich Leitungswasser zu trinken als die ohnehin schon sehr teuren Brauereiprodukte. Geht man in ein Lokal, weil die Hausfrau auch einmal nicht kochen und gemütlich speisen soll, wird man schnell eines Besseren belehrt. Sobald

sich zwei Personen pro Gaststättenbesuch den „Luxus“ gönnen, pro Person zwei Getränke zu sich zu nehmen, kann man sich nur noch die Augen reiben. Selbst einfaches Getränke, auch verabreichtes Wasser, übersteigt bereits einen niedrigen Essenspreis bei Weitem. Wegen dieses Zustands braucht sich der Brauerbund jetzt schon nicht auf die Schulter zu klopfen.

Alois Sepp
München

Steuermilliarden geopfert

Merkel: „Ich kann ruhig schlafen“; Titelseite 23./24. Oktober

Die Aussage von Frau Dr. Merkel zu ihrem Abgang: „Ich weiß, was wir geschafft haben ...“, ist auch unschmerzlich bewusst. Der Industrie bis zum Kleinstunternehmen gegenüber war sie während der Pandemie rücksichtslos und unlogisch auf Schaden getrimmt. Selbst vor Anordnung von seelischen Grausamkei-

ten durch Besuchsverbote in Familien schreckte sie nicht zurück. Eine Teilung des Volkes, auch ohne Mauer, in Geimpfte und Ungeimpfte realisierte sie locker. Den Geldfrieden in der EU hatte sie immer im Blick und opferte Steuermilliarden. Warum sollte sie plötzlich nicht mehr ruhig schlafen können? Hat sie doch in den letzten Jahren reichlich Erfahrung darin gesammelt.

Joachim Weiss
Freising

Eine teure und zeitintensive Ausbildung

Mangel an Lkw-Fahrern wächst; Wirtschaft 20. Oktober

Wir stehen, was Lkw-Fahrer angeht, vor den gleichen Problemen wie Großbritannien. Den „wachsenden Mangel“ an der Bezahlung und am Ruf der Branche festzumachen, ist meiner Meinung nach nicht ganz richtig. Laut dem Artikel gehen pro Jahr 30 000 Fahrer in Rente. Ein nicht unerheblicher Teil von ihnen wird den „Zweier“ bei der Bundeswehr gemacht haben, was durch Aussetzen der Wehrpflicht heute kaum mehr möglich ist. Ein weiterer, großer Teil wird diesen Führerschein gemacht

haben, weil sie es sich gerade leisten konnten und sich beruflich ein zweites Standbein schaffen wollten. Der zeitliche und finanzielle Aufwand war so überschaubar, dass er von vielen nebenbei gemacht wurde. Es gibt auch noch einige, die den Führerschein gemacht, nie gebraucht und daher verfallen lassen haben. Sehr viele nach Einführung der Module und den damit verbundenen, kostenpflichtigen „Fortbildungen“. Das berufliche Fahren mag durch die Verdichtungen etwas anspruchsvoller geworden sein. Von der technischen Seite war es – Assistentenflut und -pflicht sei Dank! – nie einfacher. Trotz-

dem wurde aus einem Führerschein eine teure und zeitintensive Ausbildung, die sich ein junger Mensch nur leisten kann, wenn das Arbeitsamt oder der Arbeitgeber sie unterstützt. Ich bezweifle, dass der Erwerb der Fahrerlaubnis Klasse C und CE in ganz Europa mit so hohen Hürden verbunden ist, weshalb die dringend benötigten Fahrer in der Regel aus Osteuropa kommen. Wäre es in Deutschland möglich, in ein paar Wochen den Lkw-Führerschein zu erschwichtigen Preisen zu machen, würde der Fahrermangel sicher nicht so weiterwachsen.

Alois Huber
Linden

Gaspipelines und Wasserpipelines

Hunger und Bevölkerungswachstum; Leserforum 21. Oktober

Mit Ihrem Leserbrief, Herr Josef Fenninger sen., haben Sie voll ins Schwarze getroffen. Bei gesundem Menschenverstand ist vieles nicht nachvollziehbar. Eine Perversion der besonderen Art ist der Weltalltourismus von Menschen, die jeglichen Bezug zu Werten verloren haben. Gleichzeitig verhungern und verdursten in den Entwicklungsländern Menschen, es fehlt an allem. Katastrophal ist die Situation für die Kleinsten. Ganze Lebensräume sind für Mensch und Tier durch Hitze und Was-

sermangel zerstört. Bei unserem Verpackungswahn, noch dazu mit Mindesthaltbarkeitsdatum versehen, werden Tonnen von Lebensmitteln weggeworfen, ob noch genießbar oder nicht, das ist unserer Wohlstandsgesellschaft egal. Plastikberge mit und ohne Inhalt werden entsorgt und versuchen die Meere, es sind unsere Hinterlassenschaften, zum Schäm! Älteren Menschen, die sich noch gut an die Not erinnern können, sitzen jetzt wieder mit Mänteln und Decken in den Wohnungen, um Energiekosten zu sparen. Besonders für ältere Frauen, die zugunsten der Kinder zuhause geblieben sind und bei

Mathilde Ostler-Jochner
Farchant

LIEBE KINDER

Was ist ein Mandala?

Ente Klara war es total langweilig. Sie begann auf der Wiese zwischen See und Wald, die vielen bunt gefärbten Blätter der Bäume zu einem kreisförmigen Muster anzuordnen. Interessiert beobachtete ich meine Entenfrendin und schnatterte dann los: „Klara, versuchst du gerade, mit den bunten Herbstblättern ein Mandala zu bauen?“



Paulas Wetter

Irritiert drehte Klara ihren Entenkopf zu mir. „Wetterente Paula, was ist denn ein Mandala?“, fragte sie ganz verwirrt. „Das Wort Mandala“, fing ich an zu schnattern, „kommt aus der alten indischen Sprache Sanskrit und bedeutet Kreisbild oder Kreis. Das kreisförmige Mandala ist selten nur ein einfaches Bild. Ganz oft bestehen diese runden Bilder aus vielen verschiedenen bunten Formen und Zeichen. Diese bunten Formen und Zeichen sind symmetrisch angeordnet. Das heißt, wenn man ein Mandala in der Mitte falten und knicken würde, lägen die gleichen Formen und Zeichen aufeinander. Also wie ein Spiegelbild.“

„Aber warum malen die Zweibeiner denn eigentlich diese Kreisbilder?“, fragte Ente Klara mich neugierig. „Das hat mehrere Gründe“, erzählte ich ruhig weiter. „Mandalas zum Ausmalen bekommen die Kinder der Zweibeiner schon meist im Kindergarten und in der Grundschule. Die Menschen haben sogar spezielle Bücher, in denen es nur so von Mandala-Bildern wimmelt. Das Ausmalen der Kreisbilder hat eine beruhigende Wirkung auf die Kin-

der. Denn beim Ausmalen der Mandalas kommen sie zur Ruhe. Sie konzentrieren sich auf die bunten Gestalten der Formen und Zeichen. Auch fördern die bunten Bilder die Kreativität der Zweibeiner.“

„Und gibt es denn bestimmte Regeln beim Ausmalen der Mandalas?“, fragte Ente Klara weiter. „Nein“, antwortete ich. „Die wichtigste Regel beim Ausmalen eines Mandalas ist, keine Regeln!“, schnatterte ich und musste etwas grinsen. „Die Kinder können von außen nach innen damit anfangen, auszumalen, aber auch von innen nach außen. Jedes Kind entscheidet für sich selbst, wie es das Kreisbild ausmalt. Und wenn das Mandala dann fertig bunt ausgemalt ist, dann schneiden es die Zweibeiner meistens aus und streichen es mit Speiseöl ein. Durch das Speiseöl werden dann das Papier und die Farben lichtdurchlässig.“

Plötzlich, durch einen kräftigen Windstoß, flatterten die bunten Herbstblätter aus Klaras Muster in die Luft. Und wir begannen mit einem neuem, symmetrischen Kreismuster aus anderen Herbstblättern. Eure Paula

Kaputte Spitzen gehen nicht

Bart-Olympiade kürt die schönste Haarpracht Bayerns

Es gibt verschiedene Arten, Bärte zu tragen. Die Formen unterscheiden sich nach Kulturkreisen, Moden und Epoche. Jetzt hat eine Jury die schönste Haarpracht in Bayern ausgezeichnet.

Egling am See – Wer hat den schönsten Bart? Diese Frage haben sich gesichtsbehaarte Männer bei der Bart-Olympiade und den Deutschen Meisterschaften der Bärte im niederbayerischen Egling am See (Kreis Passau) gestellt. Rund 100 Bartfreunde traten in Kategorien wie „Dali“, „Kaiserlich“ oder „Musketier“ an.

„Die Pflege des Barts ist eigentlich das Wichtigste“, sagte Christian Feicht, Präsident des Ostbayerischen Bart- und Schnauzerclubs, der den Wettbewerb ausrichtete. Kaputte Spitzen kämen bei der Jury nicht gut an.

Wichtig sei außerdem die Masse an Bart, dabei komme sowohl auf die Dichte als auch auf die Länge an. „Je mehr ‚Material‘ man hat, desto mehr hat man zum Stylen“, sagte Feicht. Auch ein gewisses Auftreten mache unterbewusst wohl immer Eindruck bei der Jury. In früheren Zeiten sah man den Bart als Zeichen der Kraft an.

Die Teilnehmer kamen aus Deutschland – vor allem aus dem Süden – aber auch aus den Niederlanden, Österreich, Italien, Schweiz oder Israel. Eine Jury aus sieben Friseurmeistern und Barbieren kürte die besten Bärte. Feicht selbst hat die Jury in der Kategorie Freestyle überzeugt.

Es gab verschiedene Wett-



Wer hat den Schönsten?

Rund 100 Bartfreunde traten in Kategorien wie „Dali“, „Kaiserlich“ oder „Musketier“ gegeneinander an. Je mehr Material man hat, desto mehr hat man zum Stylen. Das Wichtigste aber: Der Bart muss gepflegt sein, darauf legt die Jury besonderen Wert.

FOTOS: NICOLAS ARMER/DPA

bewerbe: Die Überkategorien „Schnauz-“, „Kinn- und Backen-“ und „Vollbärte“ sind eingeteilt in Unterdisziplinen wie „Dali“ – Vorbild ist hier der spitz zulaufende Schnauzart des Malers Salvador Dali – oder Vollbart „Verdi“. Dazu kommen Freistilkategorien und „Natura-



le-Klassen, bei denen keine Hilfsmittel wie Sprays verwendet werden dürfen. Neu war in diesem Jahr die Barber-Style-Kategorie, die Stefan Griebinger für sich entschied.

Die Bart-Olympiade war für alle Bärtigen offen, für die Deutsche Meisterschaft muss

man hierzulande wohnen oder zumindest im Verein sein. „Es ist schon so, dass man mit einem gewissen Ehrgeiz und einer gewissen Ernsthaftigkeit hingeh“, sagte Feicht. „Im Großen und Ganzen ist es aber eine freundschaftliche Veranstaltung.“

GREGOR BAUERNFEIND

GLÜCKSZAHLEN & QUOTEN

Eurojackpot
Gewinnzahlen 5 aus 50:
15 - 33 - 34 - 38 - 43
2 aus 10: 3 - 7
Gewinnquoten:
1 (5+2): 1 x 10 754 545,60 €
2 (5+1): 2 x 910 793,50 €
3 (5): 6 x 107 152,10 €
4 (4+2): 55 x 3 896,40 €
5 (4+1): 659 x 292,60 €
6 (4): 1 177 x 127,40 €
7 (3+2): 3 273 x 39,20 €
8 (2+2): 49 168 x 16,00 €
9 (3+1): 34 748 x 16,00 €
10 (3): 54 617 x 16,00 €
11 (1+2): 269 203 x 7,30 €
12 (2+1): 514 643 x 7,30 €

ARD-Fernsehlotterie
Wochenziehung vom 24. Oktober 2021 (Losnummer/Gewinn):
1 365 991 5 000 €
0 485 148 5 000 €
7 210 260 10 000 €
1 108 995 10 000 €
3 106 147 100 000 €

Prämienziehung:
6 500 748 1 000 000 €
866 757 100 000 €
34 561 10 000 €
1 903 1 000 €
63 10 €

Glücksspirale
Wochenziehung
42. Veranstaltung
Folgende Gewinnzahlen wurden ermittelt:
8: 10 €, 22: 25 €, 456: 100 €, 4 911: 1 000 €, 28 815: 10 000 €, 131 608 und 377 812: 100 000 €
Prämienziehung:
Die Losnummer 2 179 052 gewinnt monatlich 10 000 € 20 Jahre lang.

Aktion-Mensch-Lotterie
Wöchentliche Ziehung für das Glückslos vom 19.10.2021
Kategorie Sofortgewinn:
5 780 964
Kategorie Kombigewinn:
2 980 596
Kategorie Dauergewinn:
5 432 977
Kategorie Zusatzspiel:
46 811
(Alle Angaben ohne Gewähr)

IMPRESSUM

Münchner Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG
Herausgeber:
Dirk Ippen, Alfons Döser.
Chefredaktion:
Georg Anastasiadis.
Stellv. Chefredakteur: Mike Schier. Politik/Hintergrund: Christian Deutschlöcher. Klaus Rimpel. Leitender Redakteur: Alexander Weber. Seite 3: Wolfgang Hauskrecht, Stefan Sessler. Wirtschaft: Corinna Maier. Sport: Florian Benedikt, Armin Gibis, Mathias Müller. Chefredakteur Sport: Günter Klein. Bayern: Claudia Möllers. Feuilleton: Michael Schleicher. München: Mike Eder, Uli Heichele. Produktion: Marc Kniepkamp, Johannes Löhr. Chefredakteur: Peter T. Schmidt. Weltspiegel: Claudia Muschiol. Journal: Klaus Heydenreich, Matthias Busch. Medizin: Andreas Reez. Leserbriefe: Dr. Christian Vordemann. Weitere leitende Redakteure: Dr. Simone Dattenberger, Wolfgang Sporer, Markus Thiel. Reise: Christine Hinkofer.
Verlagsleitung Werbemärkte:
Andrea Schaller.
Vertriebsleitung: Tobias Hagmann.
Anzeigenpreisliste Nr. 77. Zeitungsgruppe MÜNCHNER MERKUR (MM + OVB + tz). Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist München.
Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhaltes stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar.
Freitags mit „rtv“-Fernsehmagazin.
Bezugspreis monatl. inkl. Zustellung € 44,40 frei Haus (inkl. gesetzlicher USt.). Abbestellungen sind nur mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende des Quartals (bzw. des Vorausschlagungszeitraumes) möglich. Die Abbestellung ist in Textform (§126b BGB) an den Verlag zu richten.
Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) besteht kein Anspruch auf Leistung, Schadensersatz oder Minderung des Bezugspreises.
Verlag: Münchner Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG, Paul-Heise-Str. 2-4, 80336 München, zugleich Anschrift für alle Verantwortlichen.
Redaktion: Telefax 53 06 - 8651.
E-Mail: redaktion@merkur.de
Anzeigen: Telefax 53 06 - 316.
E-Mail: anzeigen@merkur.de
Vertrieb: Telefax 53 06 - 138.
E-Mail: vertrieb@merkur.de
Geschäftsführer: Daniel Schöningh.
Druck: Druckhaus Dessauerstraße GmbH & Co. Betriebs KG, Dessauerstr. 10, 80992 München und Druckzentrum Penzberg GmbH & Co. KG, Robert-Koch-Straße 1, 82377 Penzberg.

DAS WETTER AM MONTAG, 25.10.2021



Wetter gestern
Messdaten von 12 Uhr UTC

Stadt	Wetter	Temp.	Wind	Niederschlag
Garmisch	sonnig	13	0	7
H.-Peillenb.	sonnig	10	W	5
Rosenheim	sonnig	12	0	12
Mü.-Flugh.	sonnig	10	0	14
München	sonnig	12	NO	8
Antalya	sonnig	24		
Athen	bedeckt	22		
Bangkok	heiter	33		
Bozen	heiter	15		
Palma	heiter	23		
Paris	heiter	12		
Las Palmas	wolkig	15		
London	wolkig	24		
Madrid	sonnig	18		
New York	Regen	17		
Osto	bedeckt	10		
Rom	sonnig	25		

Alpensüdküste: Laibach bedeckt, sonst sonnig, Tageshöchstwerte 16 bis 19 Grad.
Österreich, Schweiz: Meist freundlich, es bleibt niederschlagsfrei bei Temperaturen von 11 bis 16 Grad.

100-jähriger Kalender: Temperaturen bleiben an der Frostgrenze. Regen sorgt für Rutschpartien.
Biowetter: Es herrscht leicht ungünstiger Wettereinfluss. Bei Wetterföhligen mit zu hohem und zu niedrigem Blutdruck kann es zu Herz-Kreislauf-Problemen kommen. Schonendes Verhalten ist angesagt. Es besteht erhöhte Anfälligkeit für rheumatische Beschwerden.

Italien, Malta: Wolkig bis heiter, im Süden gibt es Regenfälle, die Höchstwerte liegen bei 15 bis 24 Grad.
Slowenien, Kroatien: Wolken, teils heiter bei Maxima von 10 bis 21 Grad.

DAS WETTER

NACH NEBLIG-TRÜBEM BEGINN SONNENSCHEN UND HOHE WOLKEN

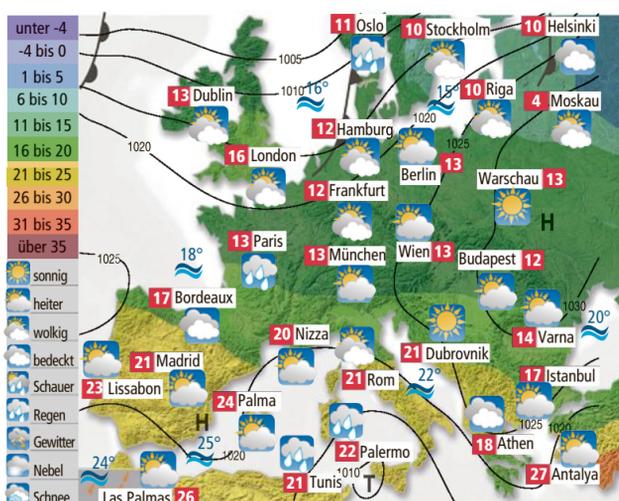
Lage Bayern
Hoch Quedlinburgia bringt uns zum Wochenbeginn ruhiges, mildes Wetter.

Vorhersage Südbayern
Am Vormittag hält sich lange neblig-trübe Bewölkung. Ansonsten gibt es Sonnenschein und dünne, hohe Wolkenfelder. Höchstwerte je nach Nebelauflösung zwischen 8 und 15 Grad. Es bleibt schwachwindig.

Vorhersage Nordbayern
Heute bleibt es bis zum Mittag gebietsweise neblig-trüb. Sonst Sonne und dünne, hohe Wolkenfelder, die bald dichter werden. 9 bis 13 Grad.

Aussichten Bayern
Morgen wechselnd bis stark bewölkt, örtlich fällt etwas Regen. Mittwoch teils länger trüb, sonst etwas Sonne.

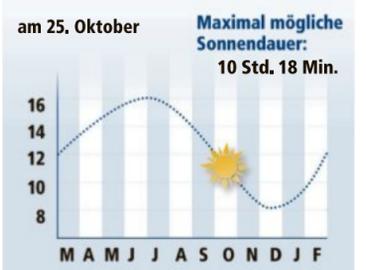
Bergwetter
Der heutige Bergtag bringt verbreitet gute Bedingungen für Bergtouren, wobei sich der Kern des Hochs weiter nach Osten verabschiedet. Mit südwestlicher Höhenströmung ziehen zeitweise hohe, im Westen kompaktere mittelhohe Wolkenfelder durch. Der Wind weht schwach bis mäßig. In 2000 m um 9 Grad. Das ruhige Hochdruckwetter wird morgen vorerst unterbrochen. Erst teils etwas Sonne. Eine schwache Kaltfront zieht herein, dichte Wolken bringen Schauer. Mittwoch Restfeuchte, danach Hochdruckeinfluss.



Die nächsten Tage

Di, 26.10.	Mi, 27.10.
13° 4°	12° 5°
Do, 28.10.	Fr, 29.10.
11° 3°	13° 4°

Sonnenstunden in Oberbayern



Sonne / Mond

Zeichen	Uhrzeit
Sonne aufgehen	7:49
Sonne untergehen	18:07
Mond aufgehen	20:42
Mond untergehen	12:42

Phasen	Datum
Ltz. Viertel	26.10.
Neumond	4.11.
1. Viertel	11.11.
Vollmond	19.11.

☎ (0 89) 53 06 - 0
Kundenservice:
(0 89) 53 06 - 222

Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbemarkt

